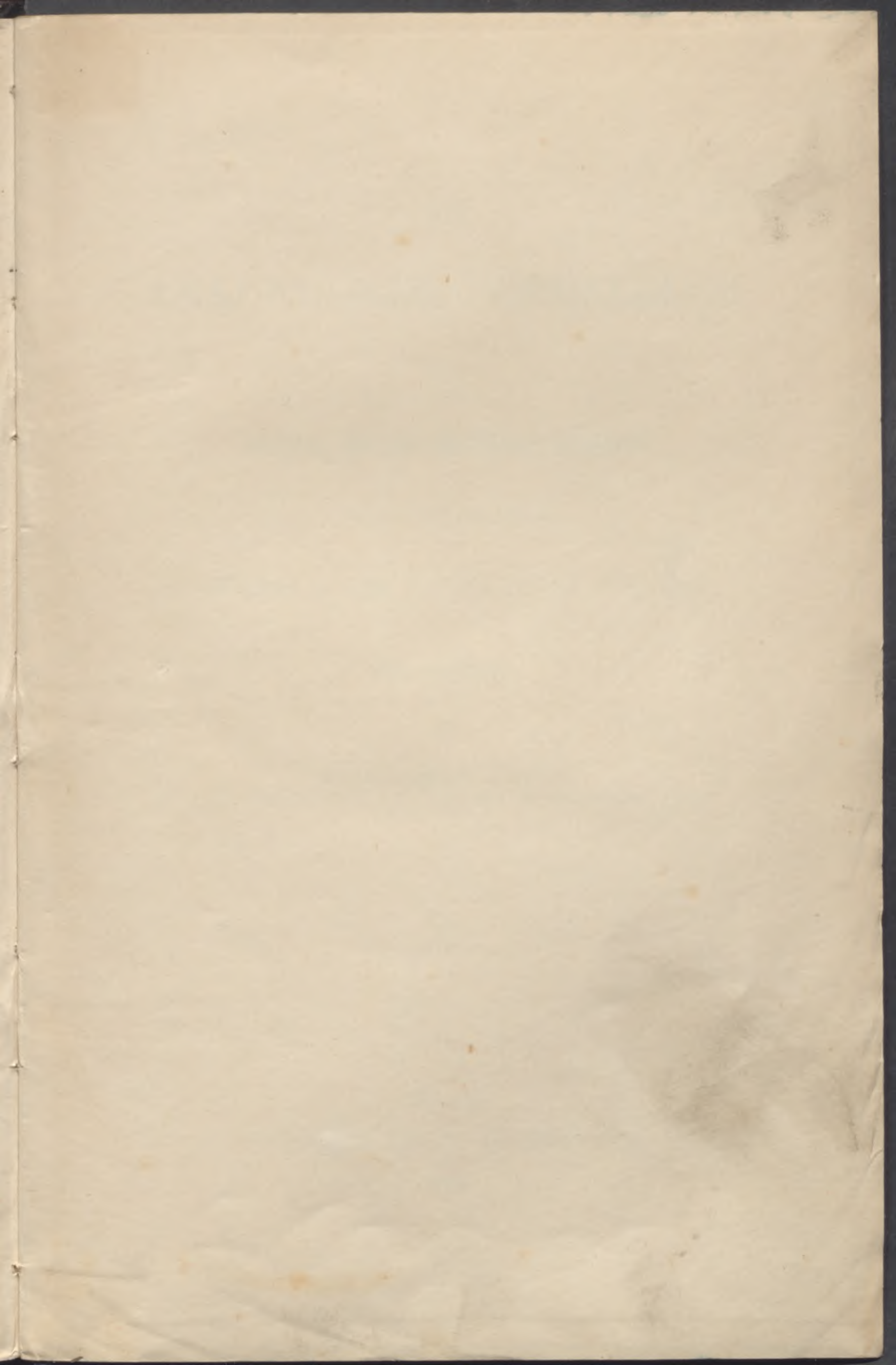
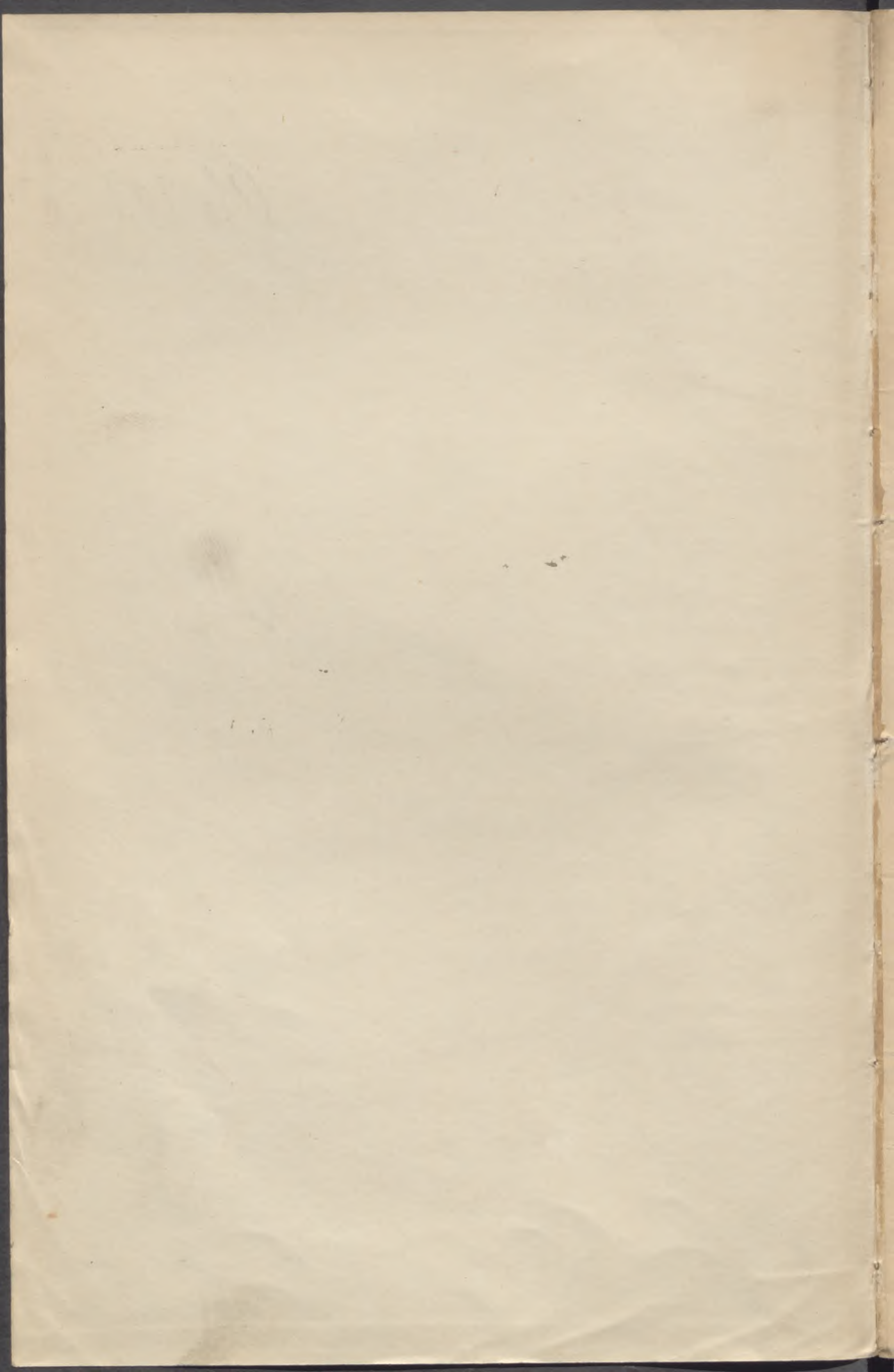
Biblioteka Uniwersytecka
w Toruniu
32849
II

Ob. 298. 8o





Ob 298 8°

DAS

URKUNDLICHE FORMELBUCH

DES

KÖNIGL. NOTARS HEINRICUS ITALICUS

AUS DER ZEIT DER KÖNIGE

OTTOKAR II. UND WENZEL II. VON BÖHMEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

JOHANNES VOIGT,
CORRESPONDIRENDEM MITGLIEDE DER K. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN.

WIEN.
AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.
1863.

32849
II.

(Aus dem XXIX. Bande des von der kais. Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Archivs für Kunde österreichischer Geschichtsquellen besonders abgedruckt.)



Einleitendes Vorwort.

Die Formelbücher des Mittelalters haben in neuerer Zeit die Aufmerksamkeit und Thätigkeit der Geschichtsforscher so vielfach auf sich hingelenkt und es ist vorzüglich von dem Historiographen Böhmens Palacky in Prag und von Dr. Rockinger in München über ihren geschichtlichen und rechtswissenschaftlichen Werth, ihre bedeutende Wichtigkeit für Quellenforschung und ihre innere und äussere Beschaffenheit so viel Treffliches und Gründliches geschrieben worden, dass es schwer seiu möchte, etwas Neues von Bedeutung dem schon Gesagten hinzuzufügen[1]). Es konnte demnach bei der Herausgabe des vorliegenden Formelbuches dem Herausgeber auch nicht die Aufgabe vorliegen, die bereits anerkannte Wichtigkeit der Sache selbst abermals hervorzuheben; er darf sich vielmehr nur auf eine nähere Erörterung dessen beschränken, worin der bedeutende wissenschaftliche Werth und Gehalt gerade dieses Formelbuches für geschichtliche Forschung besteht, was es als eine besonders reichergiebige Quelle für die Geschichte, vorzüglich der Regierungszeit des Königs Rudolf von Habsburg und der beiden Könige Ottokar II. und Wenzel II. von Böhmen bezeichnet und worin sich seine ganze Fassung und Anordnung eigenthümlich charakterisiren.

Wir besitzen bekanntlich aus dem 13. Jahrhundert nicht mehr viele solcher Formelbücher; um so wichtiger und werthvoller sind uns die noch erhaltenen, zumal wenn ihr innerer Gehalt das Feld der Geschichte noch bedeutend bereichert. Und ein solches ist unbestritten auch das

---

[1]) Früher haben bekanntlich auch Pertz und Wattenbach interessante Mittheilungen über Formelbücher bekannt gemacht und vor Kurzem ist eine kleine Abhandlung: „Zur Charakteristik und Kritik mittelalterlicher Formelbücher" von Dr. Hermann Baerwald, Wien 1858, erschienen.

vorliegende. Schon Palacky in seinem Werke über Formelbücher I. 222 macht unter den wenigen, die er aus dem 13. Jahrhundert aufzählt, auf dasselbe aufmerksam; in gleicher Weise Rockinger in seiner schätzenswerthen Schrift über Formelbücher vom 13. bis zum 16. Jahrhundert S. 165, wo man die Zahl der Formelbücher aus dem 13. Jahrhundert schon etwas vermehrt findet und darunter das unserige ebenfalls „als eine bedeutende Compilation“ bezeichnet wird.

Im Umfange seiner Urkunden umschliesst es im Ganzen einen Zeitraum von etwa 30 Jahren, ungefähr vom Jahre 1250 — 1280; doch mögen etliche Urkunden, deren Datum nicht leicht zu ermitteln ist, wohl auch einige Jahre über diese Zeit hinausgehen. Eine Urkunde von Kaiser Friedrich II. vom Jahre 1245 und eine andere von König Wenzel I. von Böhmen sind in der Sammlung die ältesten. Die letztere trägt die Jahreszahl 1237 und bestätigt die Bemerkung Helwig's in seiner Zeitrechnung zur Erläuterung der Daten in Urkunden S. 167, dass König Wenzel in seinen Urkunden sich Wenzeslaus d. g. Rex Bohemie quartus nennt.

Die äussere Form und Beschaffenheit der Urkunden unseres Formelbuches sind ganz dieselben, wie sie Palacky a. a. O. S. 220 im Allgemeinen beschreibt. In der Classenordnung, in welche dieser Gelehrte die verschiedenartigen urkundlichen Formeln zu bringen versucht, würde unser Formelbuch entschieden in die dritte Classe gehören. Er charakterisirt sie in folgender Weise: „Brauchbarer und auch am häufigsten zu finden, ist eine dritte Classe von Formeln, in welchen in der Regel wenigstens einige Anfangsbuchstaben der Eigennamen beibehalten und zugleich der Titel der betreffenden Personen mehr oder weniger deutlich bezeichnet sind. Die Sammler solcher Formeln waren bei Unterdrückung der individuellen Namen nicht durchgreifend genug und behielten Manches aus Bequemlichkeit und Unachtsamkeit an einem Orte bei, was sie an einem andern unterdrückt hatten, so dass sich viele Lücken mit Sicherheit ergänzen und bei umfassenderer Kenntniss der Geschichte auch manche Namen ganz herstellen lassen“.

Dies gilt in gleicher Weise auch von dem Verfasser unseres Formelbuches. Er zeigt sich ebenfalls bei Unterdrückung und bei theilweiser Bezeichnung der Eigennamen überall sehr ungleich. In den Urkunden des Kaisers Konrad IV. hat er dessen Namen stets unterdrückt und zwar keinen andern so consequent wie diesen. Dagegen bezeichnet er in Urkunden des Königs Rudolf von Habsburg dessen Namen bald mit den Buchstaben . . udolfus d. g., bald nennt er ihn vollständig Nos Rudolfus

dei gra. Romanorum Rex oder er deutet ihn auch nur mit den Worten an: R. Romanorum Rex. Der Name des Königs Ottokar findet sich in der Regel nur mit O. oder mit den Buchstaben O. d. g. bezeichnet, zuweilen auch vollständiger mit den Worten: Nos O. d. g. Rex Bohemie. Nur in einer einzigen Urkunde kommt vor: Nos Othakarus etc. Von König Wenzel's Namen steht in seinen Urkunden fast regelmässig nur die Sigle W.; einige Male aber auch W. d. g. dominus et heres Regni Bohemie et marchionatus Moravie. Schon Palacky a. a. O. S. 221 bemerkt, dass die mit W. dei gracia rex bohemie bezeichneten Urkunden unbedenklich von Wenzel seien. Ebenso willkürlich verfährt der Urkundensammler mit dem Namen des Königs Stephan von Ungarn. Bald beschränkt er ihn blos auf die Worte: St. Rex Ungarie oder nur auf den Titel: Rex Ungarie, bald nennt er ihn vollständig Stephanus Rex Ungarie oder einmal auch: Stephanus dei gracia Ungarie, Dalmacie, Lodomie (sic), Comanie, Bulgarie, Croacie, Ramie (sic), Servie, Galicieque Rex. Stephan's Sohn Ladislaus, König von Ungarn, deutet er entweder nur mit der Sigle L. oder mit den Worten L. Ungarie Rex an. In gleicher Weise wechselt er in der Angabe der Namen der Fürsten, der Herzoge, Markgrafen und Grafen, der Erzbischöfe, Bischöfe, Äbte u. s. w. Häufig unterdrückt er sie ganz oder lässt nur eine Sigle stehen oder er gibt die Namen auch vollständig.

Woher, mag man fragen, diese Unachtsamkeit, diese Willkür? — Dem Formelsammler waren für seinen Zweck die Namen in den Urkunden immer nur Nebensache und hatten für ihn wenig Werth; ihm waren die Formeln, die Exordien, die Arenga, wie man es nennt, überhaupt die urkundlich formelle Fassung und Behandlung einer Sache das Wesentlichste und Wichtigste. Es lag in seiner Aufgabe, in möglichst zahlreichen, verschiedenartigen, in ihrer Form und Abfassung so viel als möglich abwechselnden Beispielen eine Art Mustersammlung des Urkundenstyls zum praktischen Gebrauch aufzustellen, also in urkundlichen Beispielen zu zeigen, wie in vorkommenden Fällen dieser oder jener Gegenstand urkundlich gefasst, dargestellt und behandelt werden müsse. Bei diesem Zwecke verloren natürlich zufällige Orts- und Personennamen von selbst ihre Bedeutung[1]). Wie wenig auch unserem Urkundensammler

[1]) Daher sagt auch Dolliner, Codex epistolaris Ottocari II. p. 111: Compilator formularum tantum, non historicum earumdem usum respiciens nomina propria personarum, locorumque saepe, diem, mensem atque annum, quo singulae datae sunt, semper suppressit.

an ihrer Richtigkeit gelegen war, zeigt sich in mehreren Beispielen. Er beginnt eine Urkunde mit den Worten: O. dei gracia dux Slesie et dominus Wratislaviensis. Anstatt der Sigle O. müsste offenbar H. stehen, denn die Urkunde ist entschieden von Herzog Heinrich IV. von Breslau. In einer anderen lautet der Anfang: Nos O. dei gracia dux Cracovie; in einer zweiten Abschrift dieser Abschrift heisst derselbe Herzog Wolflinus und in einer dritten Bolezlaus. Ja selbst in einer und derselben Urkunde bleibt sich der Sammler in der Namensangabe nicht immer gleich. So finden wir den päpstlichen Legaten Bischof Philipp von Fermo einmal Ywanus, dann Firmanus Episcopus und nachher wieder Iwanus genannt. Ähnliche Beispiele aus anderen Formelbüchern hat Baerwald in seiner erwähnten kleinen Schrift S. 19 zusammengestellt.

In Fällen, wie in den eben erwähnten, lässt sich indessen immer noch leicht das Richtige finden, wenn man mit Vorsicht gegebenen Spuren nachgeht. Weit schwieriger und bisweilen unmöglich ist es bei solchen Urkunden — und dergleichen finden sich auch in unserem Formelbuche — bei denen die Namen des Ausstellers und des Empfängers entweder ganz unterdrückt sind, oder doch nur der eine oder der andere genannt ist. Ist bei aller Vorsicht kein Name des einen oder des andern als sicher richtig zu ermitteln, so behalten solche Urkunden in ihrem Inhalt insofern immer noch einen allgemeinen wissenschaftlichen Werth, als es für die urkundliche Behandlung und Darstellung eines sächlichen Gegenstandes übliche und zeitgemässe Formeln sind, durch die über die eigenthümliche Beschaffenheit des Gegenstandes zuweilen ein helleres oder verändertes Licht hervortritt. Sie verdienen also immer noch berücksichtigt zu werden. Dagegen aber kommt es in unserem Formelbuch auch häufig vor, dass nicht nur die Namen der Aussteller und Empfänger der Urkunden unterdrückt, sondern auch nicht einmal die betreffenden Gegenstände und sächlichen Verhältnisse, auf welche die Formeln Anwendung finden sollen, näher bestimmt sind. Es sind dies eben nur leere Formeln ohne wissenschaftlichen Werth. Solche für die Kanzleipraxis berechnete blosse Formular-Eingänge zum Behufe anzufertigender Urkunden schrieb auch unser Sammler in grosser Zahl zusammen; für seinen Zweck mochten sie ihm dienlich und nothwendig scheinen. Als wissenschaftlich inhaltsleer sind sie in vorliegender Urkundensammlung unberücksichtigt geblieben.

Es liegt hier die Frage nahe: Wer war der Sammler, dem wir dieses Formelbuch verdanken? — Palacky sagt in dem vorerwähnten

Werke S. 222 und Rockinger S. 165 wiederholt es ebenfalls: „Noch vor dem Schluss des 13. Jahrhunderts traten noch zwei bedeutende Compilationen von Urkundenformeln der königlichen Hofkanzlei in Böhmen, die eine von Henricus Italicus, die andere von Zdenik von Trebic (um's Jahr 1292) an's Licht." Diese letztere, von Rockinger mit dem Titel angeführt: Liber a missionibus regum per manus Zdenkonis de Trebecz und mit Palacky um das Jahr 1292 gesetzt, kann die unsrige nicht sein, denn abgesehen von dem befremdenden Titel, der mit dem Inhalt unserer Sammlung durchaus nicht übereinstimmt, gehen auch deren Urkunden, wie bereits erwähnt, nicht viel über das Jahr 1280 hinaus und es ist kein Grund abzusehen, warum Zdenik von Trebic, wäre er der Autor unserer Sammlung, nicht auch Urkundenformeln aus den letzten 10—12 Jahren in seine Sammlung mit aufgenommen haben sollte.

Sonach dürften wir schon jetzt annehmen, dass kein anderer, als Henricus Italicus aus dieser Zeit der Sammler unseres Formelbuches sei. Nun finden wir aber um eben dieselbe Zeit einen Henricus de Isernia genannt, dem wir die Sammlung der von Dolliner herausgegebenen Briefe des Königs Ottokar II. verdanken und es ist die Frage: ist dieser Henricus de Isernia und Henricus Italicus nicht eine und dieselbe Person? Palacky lässt dies, wie er in seinem Formelbuche II, S. 5 sagt, „in Verbindung mit anderen aus dem Inhalt (der Briefe) selbst geschöpften Gründen" glaubhaft erscheinen. Wir können dieser Meinung nicht beistimmen und haben auch keine schlagenden Gründe gefunden, die uns dieselbe annehmbar erscheinen lassen. Werfen wir zunächst einen Blick auf Heinrich's von Isernia persönliche Verhältnisse, wie wir sie durch Dolliner kennen. In Isernia, einer Stadt im Königreich Neapel, geboren, verlor er nach seines Vaters Tod in der unruhigen Zeit nach Kaiser Friedrich's II. Tod all sein Vermögen, lebte einige Zeit mit seiner Mutter in Gefangenschaft, kam nach seiner Befreiung zwar wieder in den Besitz seiner Güter, ward ihrer aber, unter dem Vorwand, dass er im Heere Conradin's Kriegsdienst geleistet habe, proscribirt, von neuem beraubt, und, in seiner Heimath durch Schmähungen und Anklagen unaufhörlich verfolgt, flüchtete er sich zuerst nach Rom, begab sich späterhin nach Meissen und bald darauf nach Prag, wo er im Hause eines Notars Aufnahme und Unterhalt fand. Diese Ankunft in Prag fällt in das Jahr 1270. Hier suchte er bald selbst zum Amte eines Notars zu gelangen. Er gründete zu dem Zwecke und um sich Ruf und Freunde zu erwerben, im Schlosse zu Wissegrad eine Schule für Grammatik, Dialektik und Rhetorik,

zum Unterricht für solche, die sich dem Notariatsgeschäfte widmen wollten. Trotz dieser Bemühung aber und ungeachtet seiner Bekanntschaft und seines Umgangs mit Leuten des königlichen Hofes, auch mit den Bischöfen von Olmütz und Seccow, gelang es ihm nicht zu seinem Ziele zu kommen. Er versuchte daher einen andern Weg. Davon benachrichtigt, dass König Ottokar nach der Kaiserkrone strebe, begab er sich im Jahre 1273 auf die Reise nach Italien, um durch Freunde und Gönner am römischen Hofe die Curie dem Wunsche des Königs geneigt zu stimmen. Es glückte ihm zwar nicht bis nach Rom zu kommen, weil er den König von Sicilien fürchtete. Er kehrte jedoch mit mehreren Empfehlungsschreiben einiger Cardinäle und anderer Freunde am römischen Hof an den Bischof Bruno von Olmütz und an König Ottokar nach Prag zurück und ward von letzterem bald nachher, im October 1273, zum Notar ernannt. Als solcher war er nun mehrere Jahre theils mit Abschriften der Briefe Ottokar's beschäftigt, theils auf Legationen, unter andern einmal mit dem Bischof Bruno in Polen. Im Jahre 1278 begleitete er den König in dessen letztem Kriegszuge gegen König Rudolf von Habsburg, wo bekanntlich Ottokar im Kampfe fiel und mit ihm höchst wahrscheinlich auch Heinrich von Isernia, denn nach des Königs Tod findet sich von ihm nirgends mehr eine Spur [1]).

Das sind im Wesentlichsten die Lebensschicksale Heinrich's von Isernia. Seine Sammlung der Briefe Ottokar's fällt in die Jahre 1276 bis 1278; über dieses Jahr gehen sie nicht hinaus. Der letzte ist aus dem Juli 1278.

Um eben diese Zeit aber tritt uns zuerst Henricus Italicus entgegen. Er erscheint schon im Jahre 1277 als Prothonotar in einer Urkunde, in welcher dem Abte eines Klosters die Privilegien des Herzogs Heinrich von Schlesien bestätigt werden per manus Magistri Henrici Italici Prothonotarii Regni nostri [2]). Im zweiten Jahre darauf 1279 schwört er dem neuen Könige Wenzel II. als Notar fernere Amtstreue in folgender, für uns wichtigen Urkunde:

Nos Magister Henricus Italicus. Notum facimus universis tenorem presencium perspecturis, quod sine omni dolo atque capcione juramus

---

[1]) Dolliner, der Alles, was sich über Heinrich's Leben hat finden lassen, zusammengestellt hat, sagt am Schlusse: Post Ottocari caedem nullum amplius Henrici nostri vestigium deprehenditur. Fors una cum domino suo, quem comitabatur, occubuit in proelio.

[2]) Urkunde in der Abschrift des Formelbuches in Wien, p. 254.

tactis sacrosanctis atque promittimus servire fideliter domino Wenzeslao inclito regi Boemie tam in officio notarie quam extra, et quod, quamdiu sibi serviamus, non derogabimus in aliquo, nec per idem tempus, quod esset contra honorem et utilitatem ipsius, faciemus vel fieri procurabimus ullo modo et si ad noticiam nostram pervenerit aliquid, quod contra honorem ipsius esset, quantocitius poterimus, faciemus sibi notum. Promittimus eciam sub prefati juramenti fide omnia secreta, que nobis commiserit, nulli penitus revelare, nisi ipse forte nobis committeret, quod alicui aliquid diceremus. In cuius rei testimonium et robur firmiter valiturum presentes litteras manu propria conscripsimus et sigillis domini Ulrici prepositi Pragensis et venerabilis in Christo patris domini Thobiae Pragensis episcopi procuravimus communiri. Actum et datum Prage anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo septuagesimo nono.

Henricus Italicus hatte sich in seinem Amte durch treuen Diensteifer als ein Mann gezeigt, dem mit Fug und Recht ein erweiterter Wirkungskreis zugewiesen werden konnte. König Wenzel belohnte seine treuen Dienste, indem er ihm das wahrscheinlich sehr einträgliche Notariat im Prager und Kaurzimer Kreise übertrug, ertheilte ihm aber, um ihn auch ferner für seine ihm zu leistenden Dienstgeschäfte so viel als möglich am königlichen Hofe anwesend zu erhalten, zugleich die Befugniss, in dem ihm verliehenen Amte, namentlich bei der Steuererhebung, nach seinem Belieben einen Stellvertreter zu wählen, dem er seine Geschäfte in den Kreisen übertragen könne. Die für Heinrich's Persönlichkeit nicht unwichtige Urkunde des Königs lautet also:

W. dei gracia etc. Digne et honeste princeps quilibet facere creditur, qui continua que sibi exhibentur beneficia retribucionis compenset dulcedine et quodam quasi preambulo prevenit secutura. Cupientes igitur digne facere et honeste, servicia dilecti notarii nostri H. Italici, que continue nobis prestat, remunerantes et per hec (hoc) prevenientes quodammodo secutura, sibi notariam per Pragensem et Curimensem provinciam concessimus quamdiu vixerit gerendam et possidendam pacifice et quiete, et quoniam ipsius H. presencia est nostre curie oportuna, damus sibi statuendi vicarium, quemcunque voluerit, quandocumque collecta vel steura colligitur, plenam et liberam facultatem, contradiccione qualibet non obstante, mandantes tenore privilegii presentis collectoribus steure in eisdem provinciis, quicumque pro tempore fuerint, quod vicarium dicti Heynrici, quemcumque ipsis presentaverit, honeste recipiant et pertractent et una cum ipso fideliter colligant, prout cum aliis notariis colligi

consuevit. Nullus ergo fidelium nostrorum presens privilegium infringere vel violare presumat; si autem in tantam temeritatis audaciam proruperit, ut contra predicta vel aliquod predictorum facere vel contraire, non solum gracia nostra se privatum noverit, sed tanquam voluntatis nostre temerarium contemptorem ipsum pena debita puniemus. Datum et actum est etc. [1])

Wohl mochte der König Gründe haben, jedem mit seiner Ungnade und mit gebührender Strafe zu drohen, der dieser seiner Verfügung irgendwie entgegenhandeln würde. Heinrich nämlich hatte es bisher immer schon unter allen Stürmen der Zeit und bei dem im ganzen Reiche herrschenden Parteiwesen in fester Treue unwandelbar mit dem königlichen Hause gehalten, namentlich auch als in dem sturmvollen Jahre 1276 das Haupt des Hauses Zawis von Rosenberg an der Spitze einer mächtigen Partei dem Königshause in Waffen gegenüberstand und die Brandfackel des Bürgerkrieges durch's Reich trug [2]). Schon damals hatte König Ottokar Heinrich's treue Anhänglichkeit mit dem lebenslänglichen Besitz des Dorfes Holubitz in Mähren belohnt. Er stellte darüber folgende, für Heinrich ehrenvolle Urkunde aus:

Othacarus dei gracia rex Bohemie et marchio Moravie, dux Austrie, Carniole, Portus Naonis et marchie Egre etc. Licet regalis excellencia maiestatis de iniuncte sibi pietatis officio se prebere debeat cuilibet liberalem, in illis tamen gracie sue manus debet amplius extendere graciosas, quos insignia maioris fidelitatis illustrant et graciora merita constituunt digniores. Concurrentibus igitur hiis duobus in persona magistri Heinrici Italici dilecti vice-cancellarii et fidelis nostri, qui grata satis et accepta servicia, que quondam divis dilectis progenitoribus nostris domino Wenzeslao karissimo avo nostro et illustri regi P. dilecto patri nostro celebris memorie fideliter prestitit et devote pridem in regno nostro Bohemie nequiter occupato per Sawissium nostrum temerarium invasorem, ipse magister Heinricus nesciens colere deum extraneum nec pati potens dominum alienum. Ne igitur tanta fides et serviciorum acceptabilium gratitudo irremunerata, velut a nobis incognita, diucius preteriret, sibi villam nostram Holubicz cum omnibus iuribus et pertinenciis graciose contulimus quoad vixerit possidendam, in cuius nostre concessionis memoriam et robur successuris temporibus valiturum presens

---

[1]) Die Urkunde befindet sich im Königsberger Formelbuch, p. 164.

[2]) Palacky, Geschichte Böhmens II Abtheilung I. 253.

privilegium fieri et sigilli nostri utriusque charactere iussimus insigniri [1]).

War in solcher Weise Heinrich's treue Anhänglichkeit an das Königshaus, waren zugleich auch seine diesem Hause seit Jahren vielfach geleisteten Dienste königlich belohnt und ehrenvoll anerkannt worden, so hatte es bei der Gunst, in der er beim Könige stand und bei seiner gewiss nicht unbedeutenden, einflussreichen Wirksamkeit am königlichen Hofe unter den damaligen Parteiungen im Reiche nicht fehlen können, dass ihm bald auch Neider und Feinde gegenüberstanden, die seinen für sie vielleicht gefährlich gewordenen Einfluss am Hofe zu untergraben suchten. Sie versuchten zuerst, ihn durch heimliche an den König gerichtete Briefe voll falscher Anklagen und Verleumdungen bei diesem anzuschwärzen, seine amtliche Thätigkeit so viel nur möglich zu verdächtigen und ihn aus seiner Stellung zu verdrängen. Sodann geschah von ihnen dasselbe in gleicher Weise durch allerlei heimliche Anklagen, Intriguen und Verdächtigungen bei der hohen Geistlichkeit und beim hohen Adel in Böhmen und Mähren. Man liess kein Mittel der List und Lüge unversucht, seinem Namen alle Ehre und Achtung zu entziehen. Hören wir ihn selbst, wie bitter er sich in einer an die Domherren von Wissehrad gerichteten Schrift über seine Neider und Verleumder beklagt und wie tief er sich in der Verletzung seiner Ehre durch die Ränke seiner Feinde gekränkt fühlte.

Quoniam ut . . . . (Lücke) sanccionis testatur auctoritas, quod quisque ob cautelam sui corporis fecerit, iure fecisse videtur, idcirco ego Henricus Italicus incliti regis Bohemie notarius tutele corporis mei principaliter, deinde michi serviencium et mearum rerum, quam tutelam me non decet negligere, de iure ac deliberate procedens in veritate profiteor coram vobis venerabilibus viris dominis . . ceterisque aliis Wissegradensis ecclesie canonicis nunc in isto capitulo constitutis, et quod per plures viros probos et honestos probate fidei et opinionis electe sum multociens premunitus, ut cavere michi sollicite debeam ab illis, qui olim litteras falsas contra me fecerunt, ut dicti domini W. amitterem graciam et insuper infamarer, quia pro certo constat eisdem me imminuentibus, quod hiidem, qui falsas confinxerunt litteras pretaxatas, de me

[1]) Die Urkunde befindet sich in der Wiener Abschrift des Formelbuches p. 164 und mit einigen Abweichungen, auch etwas unvollständig, im Königsberger Formelbuch p. 149.

multa menciuntur enormia ad interempcionem fame mee et ut amitterem graciam dicti domini W. per predictas falsas litteras laborabant sic adhuc, ut amittam graciam prelatorum et aliorum dominorum regni Bohemie ea marchionatus Moravie, per falsas suggestiones atque dolosas probaciones nituntur, et insuper ad meam ac michi serviencium mortem dolis, fraudibus et quibus possunt capcionibus elaborant, et egre ferunt, quod vivo, dum non reputant esse satis, in me protervia linguarum exacuisse ac incessanter exacuere iacula, nisi et materiales gladios evaginent. Ergo quia specialibus dominis meis et amicis credere debeo et ydoneorum verbis fidem indubitabilem adhibere, protestor coram vobis quod, quitquit mali, quitquit dampni michi specialiter in corpore meo et deinde serviencium michi et rerum mearum fiet vel accidet, hoc illis, qui contra me predictas confinxere litteras, quarum tenorem dudum coram vobis recitavi, inputo et ascribo, et si occulta vel manifesta nece moriar, et manifesto clandestina dampna michi in servitoribus et rebus meis inferentur, ea illis solis, qui predictas falsas litteras contra me finxerunt, inputo et ascribo, precipue cum iam satis constet, quod taliter me gessi ac taliter conversatus fuerim cum clericis, nobilibus et popularibus vel vulgaribus terrarum Bohemie et Moravie, ut nullius violenciam vel inimiciciam meruerim vel debeam aut valeam merito formidare, sed nec illorum, qui dictas litteras confinxerunt, iram, odium vel inimiciciam meruisse me senciam, cum frequenter eis servierim et adhuc paratus essem servire, si, suis animabus provide consulentes, michi de tantis criminibus satisfacerent, ut deceret, et quamvis penitus nesciam causam, quare me taliter persequantur, cum nulla remordear consciencia, quod eos vel verbo vel facto molestaverim, tamen paratus eis satisfacere secundum iusticiam, si me contra ipsos rite probaverint excessisse. Nunc autem, cum nec dicant michi causam, in quo eos offenderim, nec per aliquos dicendo transmittant, et a persecucionibus non desistant, non possumus ego et alii amici et domini mei opinari, nisi quod gratis me persequi enituntur, et idcirco rogo, quod indignum vobis videatur, ymo vobis et omnibus sapientibus tanto videri debet indignius, quanto ipse deus, terreni reges, legum scriptores hos, qui gratis persecuntur alios, profundius detestantur, quod autem me gratis persecuntur, in hoc evidentissime patet, quia non arguunt me nec contra me proponunt, quod eos offenderim, sed conantur me offendere, licet falsissimis probacionibus, alios offendisse, utpote per priores falsas litteras dominum W. et dominam reginam matrem ipsius, et nunc per alias ficciones, prout percepi, conantur me offendere, prelatos et alios dominos offendisse, unde

cum causam, si causa dici potest, non propriam, sed alienam non rogati neque procuratorio nomine, sed quadam spontanea voluntate prosequantur, inducti non oportuno vel necessario, sed animi quadam propria nequicia, malignantur, quod rogo ut vobis indignissimum videatur, quia maleficio, quod per inprudenciam committitur, ut ait sapiens, digne solet venia erogari, voluntario maleficio dari venia non oportet, et si contra pares vel superiores suarum persecucionum impingerent spiculam, notabile minus esset, sed contra hominem alienum et hospitem, in solis dicto domino W. et vobis atque aliis probis hominibus confidentem, qui nullum habet in terra, qui sibi vel agnicionis seu cognacionis coniungatur, tam nequiter infringere non solum est notabile sed debet crudelissimum reputari. Suspicio me insuper proteccioni sedis et dicti domini W., dominorum episcoporum Pragensis et Olomucensis, vestre atque omnium proborum virorum, quicumque in tam iusta causa prodesse atque assistere dignabuntur, supplicans vobis omnibus, quod advertere dignemini, quante sint superbie illis, de quibus sermo processit, ut in curia et in terris non eorum, sed dicti domini W. me manere non paciantur, et quod comminacionibus, quas multociens intulerunt, non possunt facere fuge, iam satagunt, ut michi dicitur, morti dare[1]).

Heinrich's Feinde kamen mit ihrem Intriguenspiel nicht an das von ihnen erstrebte Ziel. Vielmehr scheint ihnen gegenüber der König durch die besondere Bevorzugung, die er seinem getreuen, von ihm so hochgeschätzten (dilecto) Notar zu Theil werden liess, einen Beweis haben geben und es öffentlich aussprechen wollen, dass er dem treuen, verdienstvollen Beamten auch ferner volles Vertrauen schenke, indem er ihn so viel möglich zu seinen Diensten und Geschäften an seinem Hofe anwesend zu sehen wünsche. Wir finden daher in den königlichen Ausfertigungen selbst bis zum Jahre 1287 stets noch unsern Magister Henricus Italicus als notarius noster unterzeichnet.

So sehen wir ihn also als königlichen Notar in der königlichen Hofkanzlei gerade auch an der Stelle, in der er die im königlichen Archiv befindlichen Urkunden für seine Zwecke benutzen konnte. Denn dass unser Formelbuch in der königlichen Hofkanzlei in Prag entstanden ist, hat schon Palacky I, 222 ganz richtig bemerkt;

---

[1]) Diese Klagschrift, die, wie man sieht, nicht ohne manche grammatische und stylistische Mängel und Fehler ist, befindet sich im Königsberger Formelbuch p. 243-245.

es geht dies auch unwiderleglich aus seinem gesammten Inhalt selbst hervor; und wir dürfen wohl voraussetzen. dass König Wenzel seinem geschätzten Notar die Benützung der königlichen Archivschätze zur Anfertigung seines nützlichen Werkes bereitwillig und unbeschränkt gestattet habe. Es kann dabei nicht auffallen, wir möchten es sogar als für Heinrich's Autorschaft sprechend hervorheben, dass er in seine Sammlung auch die erwähnten, ihn selbst betreffenden Schriftstücke mit aufnahm, denn das eine war für ihn so ehrenvoll, dass man es einer kleinen Eitelkeit, wenn man sie darin finden will, zu gut halten muss, wenn er es in solcher Weise veröffentlichte. Die Bekanntmachung des andern, seiner Klagschrift, war für die Wahrung seiner verletzten Ehre und zu seiner Rechtfertigung so nothwendig, dass er wohl gern die dazu gebotene Gelegenheit benutzte. Und auch selbst auf den Umstand möchten wir einiges Gewicht legen, dass in unserm ganzen Formelbuch keine einzige andere Urkunde als nur die des Königs Wenzel über unsers Notars ehrenvolle Begünstigung mit dem Zeichen eines Notabene versehen ist, wodurch sie ohne Zweifel als besonders bemerkenswerth hervorgehoben werden sollte.

Somit ist uns wenigstens im Allgemeinen auch die Zeit bezeichnet, in welcher unser Formelbuch entstanden sein muss. Seine Anfertigung kann füglich nur zwischen die Jahre 1283—1293 fallen, denn wir finden in ihm nur Urkunden aus Wenzel's erster Regierungszeit. Auch ist in den Urkunden, die wir mit näherer Zeitbestimmung vor uns haben, das Jahr 1287 das letzte, in welchem wir sie per manus Magistri Henrici Italici notarii nostri datirt sehen [1]). Im Jahre 1288 erscheinen sie schon per manus Magistri Welezlai notarii oder prothonotarii nostri.

Wenden wir uns jetzt wieder zu der Frage: ob dieser Henricus Italicus und der früher erwähnte Henricus de Isernia nicht eine und dieselbe Person sei, so liegt die Antwort in dem bereits Gesagten eigentlich schon von selbst. Henricus Italicus wird in den von uns oben mitgetheilten, seine Persönlichkeit betreffenden Urkunden niemals de Isernia genannt; er hat beständig den stehenden Namen Italicus. Ebenso aber kommt auch Henricus de Isernia bei Dolliner Codex epistol. Ottocari II. p. 21, 24—27 nur allein unter diesem Namen vor p. 11, 12, wie

---

[1]) Die Urkunde hat die Überschrift: Rex dat Ecclesiae Grecensi in Opavia decimas decimarum suarum provenientum de aurifodinis alicuius provinciae etc. Das Datum lautet: In Clingenberch Anno dom. Incarnacionis M. CC. octoagesimo septimo per manus Magistri Heinrici Italici notarii nostri.

er sich auch selbst so nennt p. 14. Wenn ihn Dolliner p. 13 einmal Henricus Italicus nennt, so ist das eine Willkür, denn in dem Briefe selbst wird er mit diesem Namen nicht genannt. Sonach unterscheiden sich Beide schon durch die Bezeichnungen Italicus und de Isernia. Ferner war Heinrich der Isernier Geistlicher; er wird Pfarrer (plebanus) in Gors oder Gars, einem Städtchen oder Flecken in Österreich, und späterhin Domherr in Prag genannt; s. Dolliner p. 59, 70, 71, 105. Von Henricus Italicus hören wir durchaus nichts von einer solchen geistlichen Amtswürde; er war blos Geschäftsmann am königlichen Hofe. Nun will zwar Palacky II, 5, wie schon erwähnt, aus gewissen Gründen, die in dem Inhalt unseres Formelbuches liegen sollen, die Identität beider Namen für eine und dieselbe Person glaubhaft erscheinen lassen. Die Gründe sind indess nicht mitgetheilt. Vermuthlich soll ein Hauptgrund in dem Umstand liegen, dass unser Formelbuch eine Anzahl von Urkunden enthält, die sich auf verschiedene Angelegenheiten Unteritaliens und namentlich Neapels beziehen, denn Heinrich von Isernia war, wie schon der Name dieser Stadt anzeigt, ein Apulier. Er wird daher zuweilen auch Apulus genannt und wir finden Urkunden des Königs Ottokar mit der Unterschrift: per manus Magistri Heynrici Apuli. Aber Henricus Italicus war ebenfalls aus Unteritalien und zwar gleichfalls ein Apulier. Auch in Urkunden des Königs Wenzel begegnen wir mitunter der Unterschrift: per manus Magistri Henrici Apuli, womit ohne Zweifel nur Heinrich Italicus gemeint sein kann [1]). Auf jeden Fall konnte er auch leicht in den Besitz oder doch wenigstens zu Abschriften der die unteritalienischen Angelegenheiten betreffenden Urkunden gekommen sein. Wir behaupten also: wie Heinrich von Isernia der Sammler der Briefe und der zu seinem Zweck dienlichen Schriftstücke des Königs Ottokar, so ist unser Heinrich Italicus der Verfasser unseres vorliegenden, fast ganz ausschliesslich nur aus Urkunden zusammengestellten Formelbuches. Endlich bemerken wir noch, dass auch Rockinger, einer der gründlichsten Kenner der Formelbücher, den Henricus de Isernia und Henricus Italicus als zwei verschiedene Personen betrachtet und erstern ganz richtig in eine etwas frühere Zeit versetzt. Vergleiche dessen erwähnte Schrift S. 161 und 165.

---

[1]) Dies geht auch daraus hervor, dass in zwei an demselben Tage (7. Februar des nämlichen Jahrs) ausgestellten Urkunden in der einen es heisst: per manus Heinrici Italici, in der andern: per manus Heinrici Apuli.

Was nun den Inhalt unseres Formelbuches anlangt, so ist derselbe in geschichtlicher Hinsicht ebenso wichtig als reichhaltig und umfangreich. Er umfasst Urkunden von Kaiser Friedrich II. (von diesem jedoch nur eine einzige und zwar bereits gedruckte) und Konrad IV., von König Rudolf von Habsburg und König Wenzel I. von Böhmen (von diesem ebenfalls nur eine einzige). Eine sehr reiche Zahl bietet sich dar vom Könige Ottokar II. von Böhmen, theils über seine kriegerischen, wie über seine friedlichen Verhältnisse mit Rudolf von Habsburg, theils über seine Verhandlungen mit den Königen Stephan und Ladislav von Ungarn, mit den Herzogen von Bayern, Schlesien und Polen, mit den Markgrafen von Brandenburg und Meissen. Gleichfalls sehr bedeutend ist die Zahl der Urkunden vom Könige Wenzel II. sowohl über die äusseren als inneren Verhältnisse seines Reiches. Wir erhalten vielfach neue Aufschlüsse über die Geschichte mehrerer böhmischer Domstifte und Klöster, neue Aufklärungen über den vieljährigen Streit zwischen dem Bischof Thomas II. (Zaremba) von Breslau und dem Herzog Heinrich IV. von Breslau, sowie über die verwickelten Streithändel des Patriarchen Gregor (von Montelongo) von Aquileja mit den Grafen Meinhard und Albrecht von Görz. Andere Urkunden betreffen die böhmischen Ritterorden, die Kreuzherren, die Johanniter, das Ritterwesen und den böhmischen Adel. Besonders reichhaltig ist unser Urkundenbuch in Documenten für die Geschichte der böhmischen und mährischen Städte und sehr wichtig und interessant die Zusammenstellung von Urkunden über das böhmische Münzwesen, worüber man kaum irgendwo so viel lichtvollen urkundlichen Aufschluss findet. Auch über das damalige Gerichtswesen und die Organisation der gerichtlichen Geschäftsverhältnisse, über geistliche und weltliche Jurisdiction nahm der Sammler eine Anzahl von urkundlichen dahin einschlagenden Formeln als Musterstücke in sein Werk auf. Eine Reihe anderer Urkunden beziehen sich auf das Dörferwesen, das Bergwerksrecht, auf Hof- und Verwaltungsämter, Gewerke, Versorgungen und Belohnungen für treugeleistete Dienste, sichere Geleitsbriefe. Und endlich finden wir auch Urkunden über Eheverlöbnisse, Ehebündnisse und Ehescheidungen, Legitimation von Unehelichen, über Judenschutz und Judenfreiheit.

Der Verfasser unseres Formelbuches hatte, wie sich von selbst versteht, bei seiner Urkundensammlung ausschliesslich nur den praktischen Gebrauch, die möglichst bequeme Benützung im Auge. Dieser sein Hauptzweck erforderte von selbst schon eine gewisse Zusammen-

stellung des Gleichartigen und Zusammengehörigen in eine angemessene Sachordnung, die wir in Überschriften mit kleiner Schrift hie und da angemerkt finden. Auf den ersten 25 Seiten, welche vorzüglich Urkunden über das böhmische Münz- und Gerichtswesen enthalten, fehlt eine solche Überschrift. Wir finden hier dagegen die Worte: Adesto deus unus omnipotens. Sie sind uns ein Beweis, dass dies der Anfang des Werkes ist. Von da an lauten die Überschriften also:

pag. 26. Incipiunt processiones officiorum et dignitatum.
„ 42. Incipiunt promissiones servande tam in rebus commissis quam in .... (das Wort fehlt).
„ 51. Incipiunt assecuraciones et littere conductus.
„ 54. Incipiunt observaciones treugarum.
„ 65. Pacta facta soldariis.
„ 67. Promissio assistendi.
„ 74. Incipiunt compromissiones in arbitros.
„ 91. Incipiunt sentencie sive arbitria.
„ 110. Incipiunt concordie.
„ 129. Incipiunt reformaciones graciarum.
„ 142. Incipiunt renovaciones treugarum, sentenciarum, arbitriorum et aliarum rerum gestarum et resignaciones dignitatum et officiorum.
„ 145. Incipiunt donaciones et vendiciones comitatuum, castrorum et reddituum quorumlibet.
„ 212. Incipiunt vendiciones bonorum.
„ 216. Incipiunt obligaciones.
„ 226. Incipiunt restituciones, restauraciones et commutaciones tam in bonis spiritualibus quam temporalibus.

Ausser diesem Gesammtinhalt bietet unser Formelbuch noch eine Menge wichtiger Notizen dar für die Specialgeschichte, Geopraphie, Genealogie, inneres städtisches Gemeindewesen, zumal Böhmens und Mährens in den damaligen inneren Verhältnissen ihrer Städte. Prag, Broda, Brünn, Brüx und Pisek werden als die vornehmsten Münzstätten genannt. Als die gangbarste Münze kommt nur der Denar vor; nur einmal auch der Ferto (Vierdung); doch scheint dies ebenso wie marca und talentum Münzgewicht gewesen zu sein. Häufig begegnen wir in unserer Urkundensammlung auch genauen Angaben über fürstliche Familien- und Verwandtschaftsverhältnisse. Eine besonders ergiebige Quelle ist sie ferner für die Geschichte des böhmischen und mährischen Adels. Unter den damaligen vornehmsten adeligen Herren finden wir genannt: Smil Burggrafen von Vöttau, W. von Iwansdorf, Hyneck von Duba, Sezima von Krasow, Pota von Potenstein, Albrecht von Seeberg, Zbislav von

Trebun, Tobias von Bechin (seit 1278 Bischof von Prag), Tobias von Kaurzim, Walter von Remfenberg, Herrn von Zawis, das mächtige Haupt des Hauses Rosenberg, Jaroslav von Sternberg, H. von Luchtenburg, Peter von Stein, Th. und B. von Klingenberg, Albrecht von Locchan, Herbord von Wollenstein, Friedrich den Älteren und Jüngeren von Schonenburg, Sezima von Lantstein, Burchard von Janowic u. a.

Sehen wir auf das Formelle unserer Sammlung, so finden wir solches dreifach verschieden. Sie enthält zunächst und zwar ihrem grössten Theile nach mehr oder minder vollständige Urkunden in der Form und Beschaffenheit, wie sie nach Palacky's erwähnter Classification in der dritten Classe bezeichnet sind. Es befinden sich in ihr ferner eine kleine Anzahl Briefformeln; es sind ausschliesslich Amtsübertragungen, in denen der König, sich an einen treubewährten Diener persönlich wendend, ihm anzeigt, dass er ihm die Verwaltung dieses oder jenes Amtes oder die Obhut irgend einer Burg oder die Übernahme eines amtlichen Geschäftes anvertraut habe. Sehr gross ist endlich auch die Zahl der blossen diplomatischen Kanzleiformeln ohne Benennung weder des Ausstellers noch des Empfängers der Urkunden, bald mit, bald auch ohne Angabe des Sachinhalts, auf den die Formel in Anwendung kommen sollte. Diese letzteren sind meist ohne wissenschaftlichen Werth. Wir rechnen dahin auch eine Anzahl von Formularen über Güterverkäufe, Hausverkäufe, Lehensverleihungen, Formeln zur Anfertigung von Transsumten u. dgl. Zu unterscheiden von diesen sind jedoch Formulare mit sächlichem Inhalte; sie verdienen immer noch Beachtung, denn, wie schon früher erwähnt, beleuchten sie oft die eine oder die andere Seite des betreffenden Gegenstandes in klarerem Lichte. Wir haben daher auch nicht unterlassen, nach Palacky's Beispiel mehrere derselben in vorliegende Sammlung mit aufzunehmen.

Was die Äusserlichkeiten unseres Formelbuches anlangt, so erfahren wir zunächst, dass es durch den Bischof Bartholomäus von Samland nach Preussen in die Bibliothek oder Kanzlei des samländischen Domcapitels gekommen ist, denn an seiner Spitze lesen wir die Worte: Istum librum comparavit frater Bartholomaeus Sambiensis ecclesie episcopus et dedit eum capitulo suo. Orate pro eo. Da dieser Bischof auf dem samländischen Bischofstuhle vom Jahre 1358 bis zum 5. September 1378 sass, so fällt der Ankauf des Buches in den Zeitraum dieser zwanzig Jahre und zwar wahrscheinlich in die ersten Jahre seines bischöflichen Amtes auf einer Reise nach Prag, denn späterhin finden

wir ihn an den litthauischen Kriegshändeln des Hochmeisters Winrich von Kniprode Theil nehmend, fast immer an dessen Seite.

Es fragt sich jetzt: Besitzen wir das Original oder nur eine Abschrift des von Heinrich Italicus verfassten Formelbuches? Die Antwort ist nicht ganz leicht. Palacky bemerkt in seinem Werk über Formelbücher II, S. 5: „Die Handschrift K. 33 (membran. in 8vo min. folior. 12. seculi XIV ineuntis) in der Bibliothek des Prager Domcapitels enthalte auf ihren ersten 107 Blättern dasselbe Formelbuch aus den Zeiten König Ottokar's und Wenzel's II., welches sich im königl. Archiv zu Königsberg befinde und es heisse hier auf Blatt 107: Expliciunt instrumenta H(enrici) Italici". Aus dieser Bemerkung lässt sich schon schliessen, dass die Prager Handschrift ausserdem noch mehr enthalte, als die Königsberger. Die Frage über die Priorität dieser oder jener berührt Palacky nicht. — In seinem äusseren materiellen Umfange enthält unser Formelbuch in der Form von länglich 4to 129 Pergamentblätter oder 258 Seiten. Indess würde dieser grössere Umfang für die grössere Vollständigkeit des sächlichen Inhalts gegen die Prager Handschrift an sich nichts entscheiden, denn es kommt dabei wesentlich auf die Schriftgattung an, in der die letztere geschrieben ist. Die Schrift der Königsberger ist eine reine, scharfeckige gerade Minuskel und zwar auf den ersten 20 — 30 Blättern in etwas kleiner Form, nachher in ihren Zügen etwas grösser, doch behält sie auch hier gleichmässig den Charakter der reinen, scharfeckigen geraden Minuskel, wie sie noch zu Ende des 13. und im Anfang des 14. Jahrhunderts herrschend war. Die Worte in der Prager Handschrift: Expliciunt instrumenta H(enrici) Italici befinden sich in der Königsberger nicht und es würde sich fragen: Sind sie dort in derselben Schriftgattung geschrieben, wie die urkundlichen Formeln oder in einer anderen, vielleicht erst von einer späteren Hand hinzugefügt?

Es ist im Interesse der Sache sehr zu bedauern, dass eine Vergleichung beider Handschriften nicht hat erfolgen können. Es hat an der Bemühung, dieselbe zu ermöglichen, keineswegs gefehlt. Allein das hochwürdige Domcapitel zu Prag hat eine an dasselbe ergangene Bitte, das ihm zugehörige Manuscript auf kurze Zeit an das Königsberger Geheime Archiv verabfolgen lassen zu wollen, nicht einmal einer Antwort gewürdigt und eben so wenig hat der nachmals eingeschlagene ministerielle Weg zu einem erwünschten Resultat geführt, einem Resultat, welches für die ältere Geschichte Böhmens ja nur hätte erspriesslich sein können. Indess ist es dessenungeachtet doch gelungen, über die so

BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W TORUNIU

ängstlich bewachte Prager Handschrift einigen nähern Aufschluss zu erhalten. Es befindet sich im Wiener Staatsarchiv eine Abschrift eines Manuscripts des XIII. Jahrhunderts. Sie ist auch für unsern hier vorliegenden Gegenstand desshalb von Werth, weil sie amtlich legalisirt ist und zwar von dem ersten Director des Wiener Staatsarchivs Th. A. von Rosenthal. Diese Legalisation lautet also: Hoc Apographum transsumptum ex antiquo Codice membranaceo seculi XIII^tii, (quem quondam Georgii Bartholdi Pontani a Braitenberg Praepositi Ecclesiae Metropolitanae Pragensis, atque posthaec Gabrielis S. a Paumbergk fuisse, adscripta ipsorum nomina testantur, nunc vero ex hereditate defuncti Comitis Leopoldi Joannis Victorini a Windischgratz anno priori publica, ut vocant, auctione seu licitatione coemptum, familia Managetiana bibliothecae suae gentilitiae adscripsit) cum ipso Originali a me subnotato diligenter collatum, eidem in omnibus (serie duntaxat paucarum litterárum transposita atque accedente ac praefixo novo titulo) concordare hisce fidem facio. Datum Vindobonae Calendis Augusti Anno Millesimo Septingentesimo Quadragesimo octavo.

Theod. Ant. a Rosenthal Secretarius
Aulicus Regio Bohemicus.

Es ist kein Zweifel, dass der Original-Codex, den Rosenthal vor Augen hatte und von welchem die Wiener Abschrift genommen wurde, kein anderer ist, als das jetzt im Besitz des Prager Domcapitels befindliche Formelbuch, wiewohl wir von seinen Schicksalen in dem letzten Jahrhundert, seit Rosenthal's Zeit, und von dem Weg, auf dem es in die Bibliothek des Domcapitels gekommen ist, nicht näher unterrichtet sind. Nach der Kenntniss aber, die wir von der Wiener Abschrift und durch dieselbe von dem Prager Formelbuch haben, ist sein Inhalt nicht vollkommen derselbe, den das Königsberger hat, steht mit diesem jedoch in sehr naher Verwandtschaft. Wie wir aus der vorerwähnten Bemerkung Palacky's schliessen durften und wie es die Wiener Abschrift, so weit wir sie kennen, auch bestätigt, enthält das Prager Formelbuch nicht nur vielleicht alle, wenigstens die meisten Urkunden des Königsbergers, sondern auch noch eine grössere Zahl solcher, die wir in dem letztern nicht finden. Sonach scheint die Prager Urkunden-Sammlung eine vervollständigte und fortgesetzte des Königsberger Formelbuches zu sein.

Wir glauben also auch annehmen zu dürfen: unsere Sammlung sei die originale, enthalte demnach die unmittelbar aus den Urkunden selbst entnommenen urkundlichen Formeln und behaupte folglich den Rang der

Priorität. Zu dieser Annahme gibt uns die eigenthümliche Beschaffenheit unsers Formelbuches noch folgende Gründe an die Hand. 1. Findet der Sammler nöthig, hie und da Wortverbesserungen anzuempfehlen; da heisst es bald am Rande der Schrift: corrige istam (sc. litteram) in melius, bald hoc corrige. Wäre unser Manuscript eine zweite Abschrift, so würden solche Verbesserungen doch wohl zuvor vorgenommen worden sein und der Copist würde nicht Anlass gehabt haben, dazu wiederholt aufzufordern. — 2. Es kommt mehrmals vor, dass der Schreiber in einer Urkunde ein Wort unrichtig liest und im Augenblick auch unrichtig hinschreibt; es fällt ihm dann aber die richtige Lesart ein und er verbessert sich alsbald selbst, indem er das unrichtige Wort tilgt. So liest er z. B. einmal ein wahrscheinlich im Original abbrevirtes Wort unrichtig frequencius, er entziffert es dann aber, tilgt das unrichtige und schreibt das richtige fervencius. Ein andermal liest und schreibt er ein abbrevirtes Wort unrichtig aliorum, corrigirt es aber dann in cariorem. Ebenso verbessert er seine unrichtige Lesart statim in principio in die richtige statim in presenti. Solche Irrungen und Verbesserungen können doch ohne Zweifel nur vom ersten Abschreiber der Urkunden herrühren, denn in die Abschrift einer vorliegenden Handschrift würden doch schwerlich die irrigen (jedesmal getilgten) und richtigen Lesarten zusammen aufgenommen worden sein. Überhaupt war der Schreiber unserer Urkunden-Sammlung im Auflösen der Abbreviaturen nicht immer glücklich; z. B. statt presencium liest er einmal prima, statt nobis schreibt er nobilis u. dgl. — 3. Nicht selten ergänzt der Schreiber unsers Formelbuches einzelne im Text ausgelassene Worte durch Zusätze am Rand. Ein späterer Abschreiber einer vorliegenden Handschrift würde solche Ergänzungen gewiss sogleich in den Text seiner Abschrift aufgenommen haben. — 4. Unsere Annahme bestätigt ferner auch der Umstand, dass in den urkundlichen Abschriften unserer Handschrift hie und da Lücken vorhanden sind, die späterhin, weil im Augenblick der Schreiber ein abbrevirtes Wort nicht lesen konnte, ausgefüllt werden sollten. Sie sind jedoch unergänzt geblieben und stören leider mitunter den Sinn und Zusammenhang einzelner Sätze. — 5. Wäre unser Formelbuch die Abschrift eines originalen, so würden ohne Zweifel die nicht selten vorkommenden Schreibfehler und Nachlässigkeiten, die sich der Schreiber hat zu Schulden kommen lassen, vermieden und verbessert worden sein. Er schreibt leichtfertig und flüchtig hiis statt hic, debeatur statt debeat, fili statt filii, recepi statt recipi, oder auch wir finden die Worte ante marcam auri,

ante dicta octava, ad regeni (regni) stabilitatem, statt a data fast immer addata, das Wort urbura einmal urbora, ein andermal uzbora. Dass dem Schreiber an der Richtigkeit der in den Urkunden vorkommenden Eigennamen nicht viel gelegen war, sahen wir schon oben an den Beispielen des Bischofs Philipp von Fermo und des Herzogs Heinrich von Breslau. Aber er bemüht sich auch nicht einmal, in einer und derselben Urkunde denselben Namen immer auf gleiche Weise zu schreiben. Das Kloster Kladen oder Kladno wird bald Cladenna, bald Cladunense, bald Cladrunense, die Stadt Jarmen einmal Jermer, dann Jermen oder Jarmen genannt.

Wenn Palacky in seinem Werke über Formelbücher I, 220 sagt: „Die Auslassung der Namen und Daten in den Urkunden ist der wesentlichste Mangel der Formelbücher, der ihre historische Brauchbarkeit allerdings sehr verkümmert. Wäre sie überall vollständig, genau und consequent durchgeführt, so könnte man die Formelbücher wohl nicht zu den historischen Quellen rechnen; allein das Mass dieser Auslassungen ist sehr verschieden“, so gilt dies auch von unserm Formelbuch. Wie schon früher erwähnt, verfährt auch unser Formelschreiber in Unterdrückung der Eigennamen nicht immer mit gleicher Consequenz. Er lässt bald einige vollständig, bald unterdrückt er sie ganz oder er behält wenigstens einen oder einige Anfangsbuchstaben eines Namens bei. Dies letztere ist glücklicher Weise am häufigsten der Fall, so dass wir mit Vorsicht in der Regel den richtigen Namen finden können. Weit consequenter dagegen ist er in Weglassung der Daten. Wir haben diese in unserer ganzen Sammlung nur bei drei Urkunden angegeben gefunden. Indessen lässt sich doch in vielen Fällen auch die Zeitangabe bald mehr oder minder genau, bald wenigstens annähernd feststellen.

Wenn wir nun aber als sicher und unbestreitbar annehmen, dass Heinrich Italicus der eigentliche Verfasser unseres Formelbuches ist, so meinen wir damit: er entwarf den Plan des Werkes, er bestimmte die zweckmässigste Anlage, er ordnete, sichtete und wählte nach seiner Geschäftserfahrung diejenigen Urkunden, welche als Musterformulare zum anderweitigen praktischen Gebrauch in sein Formelbuch aufzunehmen seien. Er ist somit im eigentlichen Sinn der Autor desselben. Sehen wir nun aber auf seine Persönlichkeit, berücksichtigen wir die Gunst, deren er sich beim Könige, bei einem grossen Theil des Adels und wohl auch (wie aus den mitgetheilten Urkunden zu schliessen ist) bei vielen hohen Geistlichen erfreute, erinnern wir uns der Bevorzugung, die ihm, wie wir oben hörten, der König zu Theil werden liess, und dessen Wunsches,

den tüchtigen Beamten so viel als möglich zu besonderen Geschäften an seinem Hofe zu sehen, und erwägen wir endlich die gewiss nicht unwichtige und ehrenvolle Stellung, die er als königlicher Notar am Hofe einnahm, so können wir wohl mit Recht annehmen: Heinrich Italicus müsse ein Mann von Bildung und nicht ein ganz gewöhnlicher Beamte gewesen sein. Schon das wichtige Notariat am königlichen Hofe und in zwei Provinzen setzt mehrfache, nicht gewöhnliche Kenntnisse in Verwaltungsangelegenheiten, praktische Gewandtheit und vielseitige Erfahrung in Geschäften des öffentlichen Lebens voraus. — Und dieser Mann soll nun das Formelbuch in der Beschaffenheit, wie es vor uns liegt, verfasst haben? Er, der als Notar so viel mit Urkunden zu schaffen hatte und selbst Urkunden abzufassen verstehen musste, er sollte nicht im Stande gewesen sein, Urkunden durchweg richtig zu lesen? Er sollte die Fehler, Flüchtigkeiten und Nachlässigkeiten, wie wir sie in unserm Formelbuch finden, verschuldet haben? Sollte er, dem doch gewiss sein Formelwerk für die Geschäftsführung ein wichtiges und damals selbst etwas kostspieliges Unternehmen war, hätte er es selbst geschrieben, nicht mehr Fleiss, Sorgfalt und Accuratesse darauf verwendet haben? Es lässt sich dies unmöglich glauben. Und so fragt sich denn: wer schrieb denn das Werk?

Wir nehmen an: Heinrich Italicus war, wie erwähnt, der eigentliche Autor, der Leiter und Ordner des Ganzen in seiner Anlage und Einrichtung, in der Feststellung des Plans, wie er ihn in seiner Geschäftserfahrung zweckmässig und anwendbar fand. Zum mechanischen Geschäft des Abschreibens der Urkunden aber bediente er sich eines gewöhnlichen Schreibers, eines ihm zur Hand gestellten Copisten aus der königlichen Kanzlei, den seine schöne, deutliche Hand empfahl (denn mit einer solchen ist unsere Handschrift durchweg wirklich geschrieben), der aber im Lesen der Urkunden, zumal wenn sie mit vielen Abbreviaturen versehen waren, hie und da mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Daher die mitunter vorkommenden Unrichtigkeiten, daher die zuweilen hinzugefügten Verbesserungen, daher die Lücken, wenn er es nicht wagte, Abbreviaturen aufzulösen oder über die richtige Lesart ungewiss war und die richtige Auflösung einer spätern Revision überliess. Einem solchen blos mechanischen Copisten, der vielleicht auch nur oberflächliche Kenntnisse der lateinischen Sprache haben mochte, dürfen wir wohl auch die grammatischen Fehler und Verstösse gegen den Sprachgebrauch zutrauen, wie wir sie in mehren Fällen finden. Wohl auch möglich, dass

Heinrich Italicus selbst die Weisung gegeben hatte, da lieber Lücken zu lassen, wo der Schreiber sich nicht helfen konnte oder wo er über die Lesart nicht ganz sicher war.

Indess thun doch diese Mängel, wenn sie uns die wissenschaftliche Benutzung der Urkunden auch hie und da erschweren, zuweilen sogar schmerzlich verkümmern, ihrem geschichtlichen Werth und ihrer Wichtigkeit als echte Quellen für historische Forschung keinen zu grossen Eintrag, denn an der Achtheit und Glaubwürdigkeit der in den Formelbüchern mitgetheilten Urkunden lässt sich schon nach den Quellen, woraus die Urkunden-Sammler ursprünglich zu schöpfen pflegten, durchaus nicht zweifeln (vgl. Palacky I, 223). Was aber unser Formelbuch insbesondere anlangt, so enthält es auch eine Reihe von Urkunden, die in Originalen noch vorhanden und bereits gedruckt sind. Sie können zur Controle dienen und berechtigen zu der Annahme, dass unser Formelbuch sicherlich aus dem Urkundenschatz der königlichen Hofkanzlei oder, wenn man es so nennen will, aus dem königlichen Hauptarchiv zu Prag entstanden ist. Dies gibt ihm einen sehr bedeutenden Werth und man darf auch von ihm wohl sagen: es ist „für die Kenntniss des ehemaligen Staatsorganismus, der Regierungs-Praxis, der Rechtsverhältnisse, der Sitten und Gewohnheiten der Zeit eine unschätzbare Quelle“; se ist aber auch, möchten wir hinzufügen, eine Quelle für weitgreifende geschichtliche Studien und Forschungen überhaupt.

Schliesslich darüber noch einige Worte, wie dieses Formelbuch bei seiner Herausgabe von uns behandelt worden ist. Der Text der Urkunden ist unverändert so gegeben, wie er in der Handschrift gefunden wurde, also auch mit den Mängeln, mit denen er behaftet war. Nur in seltenen Fällen, bei offenbaren Schreibfehlern sind Verbesserungen eingetreten. Die kurzen Überschriften sollen nur auf den Gesammtinhalt der Urkunden im Allgemeinen hinweisen und ebenso die kurzen Anmerkungen am Schluss derselben blos andeuten, wo der Leser im ersten Anlauf etwas Näheres über den betreffenden Gegenstand der Urkunde nachlesen kann. Von bereits gedruckten Urkunden, die sich auch in unserer Handschrift befinden, ist nur eine kurze Überschrift gegeben und angezeigt, wo sie schon gedruckt sind. Wohl aber möglich, dass dies hie und da auch nicht vollständig geschehen ist, wo dem Herausgeber die Werke nicht zur Hand standen, in denen diese oder jene Urkunde gedruckt sein mag.

I.

Kaiser Friedrich II. erhebt auf Bitte des Herzogs Friedrich von Österreich und Steier die Herzogthümer Österreich und Steier zum Namen und zur Würde eines Königreichs, und den Herzog selbst zum König, doch so, dass sein und seiner Nachfolger Verhältniss zum Reich dasselbe bleibe, wie bisher. (24—25.)

Die Urkunde ist gedruckt; der Hauptinhalt bei Böhmer Reg. Imper. I. 199—200.

II.

Kaiser Konrad IV. (?) ernennt den durch Klugheit, Treue und Geschäftsführung diesseits des Meeres ausgezeichneten G. de Oc. (Walter von Ocra) zum Kanzler des Königreichs Jerusalem. (30.)

Pacis et honoris nostri fastigia credimus prudenter extollere, si ad regie potestatis negocia consiliis utique promovenda, non casibus, viros preclaros eligimus et recentes ydoneos prelustribus officiis coaptamus, ut eorum probitas laudata non algeat, dum sua sunt nomina fascibus intitulata magnificis, et mentis nostre tranquillitas non vacillet, dum latera nostra prospicimus providis et decorata ministris. In hoc eciam liberalitatis notre non errat intencio, ut, quociens personas dignas et sufficientes inveniat, honores eiset beneficia non inculcet et onera, sed gloriose circa ipsos quasi de liberalitatis promptuario pleno fundat. Eapropter per presens privilegium noverit tam presens etas quam successura posteritas, quod nos attendentes fidem puram et devocionem sinceram, notam prudenciam et sufficienciam approbatam G. de Oc. dilecti fidelis nostri, volentes eciam, ut idem, cuius legalitati de negociis cismarinis onera confidenter iniunxerimus, suum ultra mare se dilatare gaudeat magisterium, ipsum nuper provida consilii deliberacione prehabita cancellarium hereditarii regni nostri Iherosolimitani sollempniter duximus statuendum, potestatem sibi liberam et auctoritatem plenariam concedentes eidem, ut officium ipsum cum omnibus usibus et pertinenciis suis in regno predicto de cetero, sicut in regno Sicilie, licite valeat exercere.

Es ist wohl kein Zweifel, dass unter G. de Oc. Walter von Ocra gemeint ist; er kommt in den italienischen Angelegenheiten unter Friedrich II. und Konrad IV häufig vor. Böhmer, Reg. Imp. 205, 209, 273.

III.

Der König . . . (wahrscheinlich Konrad IV.) erhebt einen Blutsverwandten wegen der seinem Vater und ihm selbst unter allen Bedrängnissen fest bewährten Treue, sowie seine Nachkommen zu Fürsten von Abrutien (Abruzzen). (25—26.)

. . Dei gracia etc. Regalis providencie maiestatem in omnes generaliter benemeritos et fideles gracie sue dexteram decet hylariter aperire, in illum tamen magis, quem natura sibi sanguinis unitate coniungit et alciora merita constituunt cariorem atque digniorem, interest eius effundere gracias et honores, ipsumque non solum ampliare muneribus, sed honoris et dignitatis titulo decorare, ut suam inde presertim gloriam non denigret, ut principale lumen, aliud lumen gygnens, non minus propterea elucescit, et solis splendor, illustrans lunare corpus inferius, non perdit exinde propriam claritatem. Per presens itaque privilegium deferri censemus ad noticiam presencium et memoriam futurorum, quod nos attendentes fidem puram et devocionem sinceram, quam ad patrem nostrum celebris memorie noscitur habuisse, pensantes eciam fidem ipsius . . . nimium servatam hactenus erga nostram excellenciam incorruptam, quem nec inbecillis etatis nostre condicio fere dudum ab omnibus desperata, nec adversancium nobis instancia pressurarum a via nostre fidei potuit alterare, sicut ex hiis proculdubio celsitudini nostre constat, licet aliquando, quam in corde gerebat, nobis monstrare nequiverit per opera voluntatem, considerantes quoque, quod idem . . . tamquam caro de carne nostra, sanguis de sanguine nostro, et os de ossibus, clariori dignus est dignitate, ut, sicut inter alios nobis ydemptitate nature coniunctus est, sic prerogativam obtineat gracie singularis, quam dum in eum transferimus, referre credimus in nos ipsos, velut eam in sinum de pectore commutantes, inmensa, quam gerimus erga eundem ex causis predictis, benivolencia suggerente, decernentes eundem ad alcioris gradus et status speculam sublimare, habita sollempniter deliberacione et consilio cum excelsis principibus B. C. D. erigimus et promovemus eundem in principem talis terre . . . ut tam ipse quam eius heredes amodo ab eo legittime procedentes sint principes Aprucii, benigne concedentes eidem principatus ipsius nomen et omnem dignitatem, tytulum et honorem, dicionem, iurisdicionem, qui ad principatus eiusdem decus pertinere noscuntur. Quibus adhuc ad maiorem cautelam eis perpetuo profuturam de consensibus omnium predictorum tam comitatus Celani quam tenumentis Laureti et baronias sitas in iusticiariatu tali, infra limites comprehensas, et baroniarum iurisdicionem in honorem principatus ipsius ex habundanciore gracia sibi superaddimus in presenti, damus et concedimus, et eciam confirmamus tenimentis, iusticiis, racionibus, pertinenciis omnibus suis, que de manio in demanium et que de servicio in servicium poterunt provenire, constituentes eis de plenitudine potestatis ex hiis omnibus unum perpetuo principatum, adunantes et conglobantes tam comitatus quam baronias predictas tamquam diversa membra simul in unum corpus et sub unius tytulo vel capite principatus, ut ipsi de cetero sint

annexe. Ad huius igitur institucionis et concessionis et confirmacionis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens privilegium fieri et sigillis maiestatis nostre fecimus roborari. Actum et datum etc.

IV.

N. N. (Konrad IV.) verleiht dem Grafen von Alba Celano und Loreto als Belohnung für seine treu geleisteten Dienste die ihm von seinem Vater zugewiesenen und andere seinem Hofe heimgefallenen Grafschaften zu erblichem Besitz. (25—26).

Licet ad quorumlibet nostrorum fidelium munifice persequenda servicia libertatis nostre manus quadam generalitate sit abilis, illis tamen quadem specialitate sit debitrix, in quibus sanguinis ydemptitatem agnoscimus et fidei pure constanciam invenimus, quorumque devocio non solum prestitis placere cupit obsequiis, sed speratur in antea pocius placita prestandis. Eapropter presenti privilegio notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes inviolabilem devocionis et fidei puritatem, quam Ywanus de . . Albe Celani et Laurentii [1]) comes karissimus frater (noster) et fidelis noster, erga divum augustum clare memorie dominum patrem nostrum et nos constanter noscitur habuisse, considerantes eciam labores continuos et onera expensarum, que ad honorem culminis subisse probatur, necnon alia satis grata et accepta servicia, que ipsum laudabiliter . . . . (Lücke) nobis habuisse cognoscimus et incessanter ad presens exhibere sentimus ac eum exhibiturum pro firmo credimus in futurum, comitatum sibi dudum a domino patre nostro concessum necnon comitatus . . et . . ad manus nostre curie racionabiliter devolventes, cum civitatibus, casalibus, villis, hominibus, possessionibus, honoribus, usibus, iuribus patronatus ecclesiarum vacancium, terris cultis et incultis, aquis et aquarum decursibus, molendinis, piscariis, silvis, venacionibus, montibus, vallibus, iusticiis et racionibus, sibi et heredibus suis inperpetuum de speciali et ex certa sciencia nostra damus, concedimus et eciam confirmamus, inhibentes et perpetuum silencium inponentes omnibus, qui comitatus predictos vel partem eorum ad se vellent dicere pertinere occasione, quod eos vel partem ipsorum tam ipsi quam predicti eorum aliquo tempore tenuissent.

V.

Der Kaiser (Konrad IV.) nimmt die zum Abfall verleitete Stadt Neapel wieder zu Gnaden auf, spricht sie von der Acht frei, restituirt ihr ihre Güter, bestätigt ihre Gewohnheitsrechte und Willküren, befreit sie vier Jahre von allen Auflagen, schliesst aber die Parteihäupter von dieser Begnadigung aus. (129—130.)

Nobile opus sedentis in solio clemencia suadente prosequimur, si per lubrica culpe deliramenta cadentibus ad sublevanda remedia cito se nostra manus habitat, et indulgemus obnoxiis veniam, post reatum

---

[1]) I. e. Laureti.

pulchrum vindicte genus estimantes ignoscere et sic materialis gladii refrenare licenciam, ut sopiendi voluntate sopita temperemus interdum misericordie condimento rigorem, data nobis ab ipso fragilitatis humane principio voluntate quasi domestica miserendi, ut, dum primi parentis in posteris derivata discrimina in naturalem quodammodo transgressionis normam defluxisse cognoscimus, reparacionis gloriose suffragia libenter supplicibus largiamur. Eapropter presenti privilegio noverit tam presens etas quam successura posteritas, quod, licet universitas civitatis . . nostre Neapolis dudum propter maliciam temporis vel, quod verius credimus, ad falsas sugestiones calumpniancium emulorum visa fuerit a fidei semitis deisse et seductorum verbis . . . mendacibus in eiusdem erroris caligine coacta pocius quam voluntaria aliquamdiu perstitisse, propter quod et culpe videbatur in dominum commisisse dispendium et infamie nemini agentibus incurrisse merito notabatur, quod tamen a vicio perfidie superato et post dentes fallacium versucias labiorum via cognita libertatis unanimiter radiis ad fidei nostre cultum et regie nunc ianuam suppliciter propulsavit. Nos quoque qui misereri elegimus pocius quam ulcisci, omnes offensas et culpas, quas universitas ipsa propterea contra maiestatem nostram noscitur incurrisse, eis de clemencia nobis innata remittimus, banna, in que forsan inciderit, misericorditer relaxamus, et omnem notam infamie, cui visa est propterea subiacere, de plenitudine potestatis nostre benigne duximus abolendam, recipientes exnunc eciam inantea civitatem ipsam ac universos et singulos civitatis ipsius in plenitudinem favoris et gracie nostre sinum, restituentes eis bona omnia stabilia, que obitu domini patris nostri racionabiliter tenuerunt, ac omnes bonos usus et consuetudines approbatas, quibus eiusdem domini obitus tempore gaudere sunt soliti, confirmantes eisdem. Et ut in oculis nostris, ad quem sicut ad cultum novi dominii redierunt, sicut nove gracie fructum se gaudeant inde venisse, ipsos ab omnibus daciis et collectis ac exaccionibus aliis usque ad quadriennium de speciali munificencia nostre benignitatis eximimus, utque ad tempus ipsum completum super hiis nullatenus inpetantur, presentis itaque privilegii auctoritate mandamus, quatenus comes vel baro nullus, officialis vel eius vicarius, denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, dictos fideles nostros vel aliquos eorum contra huiusmodi gracie nostre formam temere impedire vel molestare presumat. Ab huiusmodi vero participacione gracie prorsus excludimus duces et capita faccionum, qui universitatem ipsam verbis inanis in invia deduxerunt fidelium . . et . . quos inter actus suos nepharios debeant et in salicibus organa calamitosa suspendant extra Regni nostri limites merito sancimus exilio puniendo, et omnia bona eorum stabilia fisci nostri iuribus decernimus applicanda.

Die Urkunde ist von K. Konrad IV. und gehört in das Jahr 1253, nachdem sich Neapel nach seinem Abfall, vom Kaiser belagert und eingenommen, im October wieder unterworfen hatte. Böhmer, Reg. Imper. 273.

VI.

Der Kaiser (Konrad IV.) nimmt den ihm nahe verwandten, eine Zeitlang von ihm abtrünnigen Thomas von Aquino Grafen Acerrarum wieder zu Gnaden auf und setzt ihn und seinen Bruder Jakob wieder in den Besitz seiner Lande. (130—131.)

Opus in nobis clemencia suggerente perficimus, si per lubrica culpe deliramenta cadentibus misericordie celeris subvenimus remedio, cum augeatur in subditis devocionis vigor et fidei, dum ipsos a culpe nostre celsitudinis humanitas abluit, et nostri honoris titulus devotorum nostrorum devocione crescente succrescat. Sed licet in hec nostre clemencie dextra libenter ad omnes humilitate suadente sit abilis, circa illos tamen extenditur specialium prerogativa, quos carnis nobis affinitatis convinciomis (?) sic devocio semper in antea consolidat, ut ad rectitudinis terminum gradiendo perveniat, postquam ipsos interdum oberrare contingat. Eapropter presenti privilegio notum facimus universis, quod, licet consanguineus et fidelis noster Th. de Aquino comes a terrarum [1]) olym emulorum nostrorum suggestione seductus usus tantis perfuerit beneplacitis durasse, quia tamen errore deposito nunc ad fidem et mandata nostra spontaneus se convertit, nos, qui eundem T. et consciencie pure constanciam erga nos semper gressisse (sic) confidimus, omnes offensas et culpas, quas idem comes et Ja. frater eius, familiares et sequaces eorum cum ipsis, contra maiestatem nostram propterea incurrisse dinoscitur, eis clementer duximus remittendas, recipientes eos de cetero in plenitudine favoris et gracie nostre sinum, et ut in oculis nostris graciam liberaliorem se gaudeant invenisse, comitatum et feodum a terrarum [2]) cum civitatibus, castris, cassalibus, honoribus omnibus et pertinenciis eorumdem, eisdem T. et heredibus suis inperpetuum damus et eciam confirmamus, partem eciam terrarum dictum T. et Jacobum fratrem eius in bonis patrimonialibus et racionabiliter contingentem, cum vivant, more longebarde pro indiviso eisdem fidelibus nostris fratribus dandam et concedendam duximus ac confirmandam.

Die Urkunde ist vom Kaiser Konrad IV. und betrifft den in seiner Geschichte oft vorkommenden Thomas seu Thomasius de Aquino, Acerrarum seu de Acerris comes, magnus iustitiarius Apuliae et Terrae Laboris. Vgl. Huillard-Bréholles Historia diplomat. Friderici II. T. II. 248. 272, 356, 475. Sie gehört ohne Zweifel in das Jahr 1252. Böhmer, Reg. Imper 272.

VII.

Gründungs-Privilegium der Stadt Aquila in der Provinz Abruzzo. (18—21.)

Regnantibus nobis feliciter et triumphantibus victoriose degentibus in hereditario regno nostro Sycilie illud occurrit precipue provida deliberacione pensandum, qualiter utrumque tempus, pacis videlicet et bellorum, sub dicione nostre potencie salubriter dirigatur, et quod subactis iam undique rebellionis obstaculis bellico sudore quesitis in statu paci-

---

[1]) I. e. acerrarum.

[2]) I. e. acerrarum.

fico gubernemus, amatores pacis sub nostrarum alarum umbra vivere cupientes foveremus salubriter et nostre potencie dextra protegamus, ac gladius noster, quem ad vindictam malorum et ad laudem vero bonorum suscipimus, in facinore si sic sevi atque innoxios tueatur. Hac igitur consideracione commoniti confinia regni nostri Sicylie et maxime circa partes Aprici, unde velud propter expositum intrantibus hostium ad pomerii nostri delicias in aggressus hostibus sepe iam patuit, et partes intrinsecas manus interdum predonica violavit, taliter previdemus ordinanda, quod in partibus illis nova plantacione fidelium propagata, quod proditoribus nostris et rebellibus pro tempore insultantibus exadverso maleficiendi aditus precludatur, et aliis, quorum vita et salus a celsitudine nostra dependet, quies et pax perpetuo preparetur. Volentes igitur illic salubribus occursare remediis, unde morbus interdum abrepere consuevit, dum ex preteritis eciam experta condicio magnum se nobis exhibeat futurum, provida nuper consideracione providimus, ut in loco, qui dicitur Acula, inter Furconem et Aterviternum decretum, adiacentibus castris et terris, que, velud in membra dispersa quantacumque fidei claritate vigencia, nec nostrorum rebellium poterant repugnare conatibus, nec inter se sibi mutuis auxiliis subvenire, et minus corporis, civitas construatur, quam ab ipsis loco vocabulo et anictricium (a victricium) nostrorum signorum auspiciis Aquile nomen decrevimus titulandum, ex quo illud precipue honoris et commodi credimus proventurum, quod dudum provide sic unum ex pluribus, sic totum ex partibus, componatur quasi in eis nova dileccionis concordia, per quam eciam rerum nova primordia et tocius mundi elementa creverunt. Liberius poterunt civitatis eiusdem incole violentibus insultibus incole emulorum nostra servicia prosequenda resistere, quibus ipsos actenus acquiescere forsitan oportebat invitos. Ut igitur tam nobile nostrarum manuum speciali munificencie nostra gracia se gaudeat insignatam, civitatem ipsam infrascriptis finibus videlicet a cornu Putridiz etc. usque per totum Anucernum (?) limitando statuimus, publicantes ad situm et discretum (? districtum) civitatis ipsius et ad opus eiusdem colles omnes adiacentes, qui Acula nuncupantur, et terras circumquaque iacentes, exceptis terris, quas . . et . . fideles nostri habere noscuntur ad presens vel habita sunt in antea de stalliis et recompensacionibus vexillorum suorum, quos idem actenus habuerunt, decernentes eciam publicatos ad opus universitatis ipsius silvas omnes, nemora terrarum omnium existencium in limites supradictos, ac ad opus omnium, qui ad eiusdem civitatis venient incolatum, liberam potestatem ac licenciam concedentes universitati civitatis superius, ut loca pro casalinis et collibus ipsis infra et extra menia civitatis et terras alias vendere, locare, et gratis concedere, quibuscumque personis voluerint, libere valeant pro sue libito voluntatis, que in ius et proprietatem recipiencium cedere volumus et iubemus. Eximimus quoque de plenitudine potestatis nostre ac speciali gracia et ex certa consciencia nostra universos et singulos milites et populares ac homines infra fines predictos, cuiuscumque professionis seu condicionis existant,

heredes et successores eorum cum omnibus suis inperpetuum ab omni iurisdiccione seu contradiccione comitum et aliarum quarumlibet personarum, penitus liberantes eos ab omnibus personalibus et realibus serviciis, prestacionibus, quibuscumque personis generaliter seu specialiter teneantur, et sic de iure seu de facto seu aliqua consuetudine aligati, nichilominus absolventes, eximimus eas ab omni fidelitate vassallagii seu homagii iuramento, quod de mandato predicto nostrorum aut nostro vel sine mandato predictis dominiis eorumdem, que contra huiusmodi formam gracie nostre formam vires volumus non habere. Predictos quoque homines contentos infra predictos fines cum omnibus bonis eorum ad dominium et manus nostras recepimus et tam eos, heredes et successores suos, quam civitatem in speciali nostro et heredum nostrorum dominio et manio tamquam specialem camera rectine (?) [1] sub dominio predictorum comitum vel aliarum quarumlibet personarum communiter vel particulariter nullo umquam tempore reducendos. Castris et edificiis contentis infra fines superius designatos infra duos menses ab ingressu civitatis ipsius funditus diruendis et inposterum nullatenus reparandis, illis dumtaxat exceptis, que pro curia nostra volumus custodiri, et excepto castro . . quod et heredes eius reservamus. Statuentes ut civitas ipsa et singuli habitatores ipsius totaque posteritas eorumdem omnibus bonis usibus sicut alie civitates fidelium regni nostri demanii de cetero gaudeant et utantur. Et ut civitates bonis habitatoribus de bono semper in melius amplientur, presenti privilegio indulgemus, ut quicumque de ceteris partibus nostrorum fidelium, exceptis . . et . . civitatis eiusdem elegerint incolatum, illuc salubriter veniant et secure morentur, cum aliis predicte terre civibus communi privilegio gavisuri, abinde et per successores nostros nullo umquam tempore revocandi, ad decorem eciam tum ad incrementa civitatis ipsius concedimus, ut civitas ipsa secundum disposicionem universitatis eiusdem ad sui cautelam murorum ambitu valeat communiri, et interius exnunc murorum edificiis decorare, que tamen quinque cannarum altitudinem non extendant. In ipsa enim generales nundine bis in anno per viginti dies vice qualibet durature, et particulare forum ter in ebdomada libere valeant celebrare, ad quorum commercia universi et singuli de quibuscumque partibus cum mercimoniis et rebus eorum sub proteccione nostri culminis et nominis secure veniant, et morentur, et ad propria revertantur. Ne igitur ex hac salubri ordinacione nostra, quam pro generali bono et commodo regni nostri nuper edidimus, fideles nostri, quondam domini militum et hominum predictorum, lesos seu dampnificatos se in subtraccione suorum iurium merito queri possint, de voluntate hominum eorumdem inviolabiliter statuimus et mandamus, ut in recompensacionem eorum, que dudum ab ipsis hominibus prefatis dominis debebantur, octavam partem tantum bonorum stabilium singuli homines singulis quondam dominis suis in uno loco tantum conferant et assignent, octavis

---

[1] Camere nostre (?).

ipsis postmodum inter dominos, quos voluerint, et ipsos homines permutandis, quod de valore octavarum parcium in tribus aut quatuor locis ad plus in territorio videlicet castri cuiuslibet in locis mediocribus predictis dominis integre satisfiant, ecclesiis et religiosis locis in honore militum habentibus bona sua ab huiusmodi collacione bonorum dominis facienda prorsus exceptis, quos libertatibus et exempcionibus omnibus, que superius exprimuntur, uti volumus et gaudere. De serviciis autem, que a... predictus actenus debebantur, super precipimus observare, ut in castro quolibet per viros ydoneos diligenti inquisicione premissa tantum singuli ... singulis dominis pro redempcione bonorum suorum in pecunia vel in rebus simul et semel exsolvant aliis, quantum debita et huiusmodi reditus usque ad annos viginti valore constabat. Nos autem, qui super hec privatorum iura illesa servamus, nolentes fisci nostri compendia sub silencio preterire, presenti privilegio declaramus, quod in civitate ipsa habere volumus unum universitatis eiusdem sumptibus construendum. Si quis vero sanctioni nostre huiusmodi ausu temerario presumpserit contraire, indignacionem nostri culminis quam se noverit incursurum, centum libras puri fisco nostro componat, medietate ipsarum curie nostre et reliqua medietate passo iniuriam applicanda etc.

Dieses interessante, bisher noch unbekannte Gründungs-Privilegium gehört nach Nicol. de Jamsilla Hist. (Muratori VIII. 582 und Anonymi Supplement. l. c. 585) in das Jahr 1252 und ist vom K. Konrad IV. bei seiner damaligen Anwesenheit in Italien ausgestellt.

VIII.

Ein Kaiser oder König ladet, um das Königreich Sicilien mehr zu bevölkern und seinen Wohlstand zu befördern, Fremdlinge als Bewohner dahin ein. (176.)

Ut si causarum varietas, que processibus nostris inprovide sepe circumfluit, et nacionum pluralitas, que sub dominii nostri felicitati respiciunt in statu vivendi pacifico, nobis causam meditacionis continue adducat, quadam tamen prerogativa familiaris cogitacionis inducimus et assidua meditacione pensamus, qualiter peculiaris regni nostri Sycilie populus, cuius nos specialiter cura sollicitat, cuius nobis est hereditas omnium ponere preclarior, sic tranquillitatis decore prepolleat, ut sub cesaris augusti temporibus augeatur. Videntes autem hec fieri non posse commodius, quam si eiusdem regni locuplex gremium ad ubertatis sue participium recipiat extraneos, et alienigenis filiis, quos fidelium tamen peperit, fecundentur, magna provisione decrevimus, ut quicumque regni filius effici cupiens nostri domiciliis illuc et familiis omnino translatis ipsius habere voluit incolatum, ut ad locum pascue veniat et ad eius grata fertilitate vescatur et preter nostre plenitudinem gracie, quam sibi favorabiliter pollicemur, et in collectis exaccionibus publicis comitare decennii in se gaudeant incomutabiliter petiturum. Datum in Nurenberg anno etc.

Die Urkunde dürfte wohl ziemlich sicher Konrad IV. zuzuschreiben und in das Jahr 1251 zu setzen sein. Sie hat in der Wiener Abschrift das Datum: in Nuremberch per manus Magistri Theoderici notarii regni nostri.

IX.

Der Kaiser nimmt die zum Abfall von ihm verleitete Stadt Aquino wieder zu Gnaden auf und erlässt den Einwohnern alle ihre Schuld. (131.)

Satis nobis cedit ad gloriam et regie dignitatis fastigia sublimamus, si motus nostros clemencie virtute prospicimus et mansuetudinem in subditis exercemus, cum crescat in eis eciam erga nos vigor devocionis et fidei, si fragilitatis humane memores aliquid severitati detrahimus et, que punire possemus in gladio, lenimento misericordie mitigamus. Eapropter per presens scriptum notum facimus universis fidelibus nostris tam presentibus quam futuris, quia licet universitas civitatis Aquini dudum propter maliciam tunc instantis ad falsas suggestiones emulorum nostrorum visa fuerit ad (sic) fidei nostre semitis durasse, quia tamen saniorum ducti consilio ad fidem et beneplacitum nostrum concorditer rediit et nostre misericordie graciam suppliciter imploravit, nos, qui pulchrum vindicte genus estimamus ignoscere subditis, omnes offensas et culpas, quas universitas ipsa et singuli homines civitatis ipsius contra maiestatem nostram propterea visi sunt hactenus incurrisse, eis de clemencia nobis innata remittimus et ipsos benigne recepimus in gracie nostre sinum.

Die Urkunde ist wahrscheinlich vom Kaiser Konrad IV. und möchte in das Jahr 1253 gehören, wo wir eine ganz ähnliche Urkunde für die gleichfalls eine Zeitlang abtrünnige Stadt Penna finden. Böhmer, Reg. Imp. 273.

X.

Der Kaiser nimmt den von ihm abtrünnig gewordenen Grafen A. von Aquino wieder zu Gnaden auf und bestätigt ihm und seinen Erben seinen Landbesitz. (132.)

Pulchrum in subditis humanitatis opus exsequimur, si lapsis interdum per lubrice culpe convicium misericordie celeri remedio subvenimus, cum summum vindicte genus credentes ignoscere volumus semper culpas delere per gladium, in quibus rigorem possumus temperamento clemencie mitigare. Eapropter presenti privilegio notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod licet A . . de Aquino fidelis noster olym ad falsas suggestiones emulorum nostrorum nisus fuerit a nostris beneplacitis deviasse, quia tamen seniorum ductus consilio spontaneus rediit ad fidei nostre cultum et nostre misericordie graciam suppliciter imploravit, nos, qui humanitatem nobis divina suadente clemencia misereri libencius volumus quam ulcisci, omnes offensas et culpas, quas idem ausus est contra maiestatem nostram hactenus incurrisse, clementer ei duximus remittendas, recipientes eum in gracie nostre sinum, ex habundanti quoque gracia, que consuevit servicia munerare, quum ex concessione quondam divi augusti domini patris spectantem necnon terram, quam tenuit olym racione . . uxoris sue, cum casalibus, hominibus et pertinenciis suis, dicto A. et heredibus suis inperpetuum de speciali gracia et ex certa sciencia nostra damus, concedimus et eciam confirmamus.

Unter A. de Aquino ist wahrscheinlich Aymo de Aquino gemeint; er wird im Jahre 1266 genannt

XI.

Der König . . . versichert, er werde gegen den Markgrafen B. Martin von Hainburg, Grafen von Esculi im Königreich Sicilien wegen seiner aufrichtigen Gesinnung keinen Verdacht hegen, wenn einer seiner Verwandten durch Abfall oder sonst sich etwas gegen ihn zu Schulden kommen lasse. (132.)

Etsi culpe traduccio, que in dominos interdum a subditis humanitatis fragilitate committitur, non tantum persolverit proclam (?) notario progeniem, sed et postetatis (?) innocencia infamare, huiusmodi nota non obligat, quos nocive fidei radicibus solidatos contrariis ventorum inpulsibus flecti nature sinceritas non permittit, sed velud que spinis origine rosa communicans odoris fragrancia non admittit, tanto prius aliqui laudis et fame preconia promerentur, quanto remocius a suorum erroribus aufugientes sic devocionis et fidei claritate tripudiant, ut nec senciant sanguinis ydemptitate contagium, nec proxima carnis molliri dulcedine paciantur. Hac itaque consideracione presenti privilegio notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes inviolabilem devocionis et fidei puritatem, quam B. Martino de Haynburch comes Esculi et magnus regni Sycilie . . . . (Lücke) dilectus consanguineus et familiaris noster nobiscum ab annis teneris tam mentis sinceritatem quam sanguinis communionem contraxit, sibi de speciali gracia et ex certa sciencia nostra promittimus, quod sive aliquem consanguineum vel affinem eius tam ex parte uxoris sue quam alio quocumque modo interdum per culpe lubricum a fide nostri nominis deviare contingerit, vel in lesionem honoris nostri aliquid attemptare, deinde marchionem, uxorem et heredes suos nunquam propterea suspectos habebimus, nec alicui volumus pene vel infamie subiacere, sed ut velud contraria iuxta se postposita clarius elucescunt, memoratum marchionem consanguineorum vel affinium suorum culpis quibuslibet nullatenus obsistemus, tanto reputabimus clariorem fidem eius, quanto laudabilium operum experimento sentimus ad presens et sentire confidimus firmiter in futurum. Presenti itaque nostre maiestatis edicto firmiter valituro sanccimus, ut nullius (sic) sit, qui eundem marchionem, uxorem et heredes suos occasione predicta contra huiusmodi gracie nostre formam impetere aut cuiusquam ipsis notam infamie temere irrogare presumat, quod qui presumpserit, indignacionem nostram se noverit incursurum.

XII.

König Wenzel I. von Böhmen restituirt dem Herrn von Brat. (Bratelsbrunn, vielleicht richtiger: Herr Wratislav), nachdem ihm dessen Unschuld glaubhaft dargethan ist, sein väterliches Besitzthum. (228—229.)

In nomini patris et filii et spiritus sancti amen. Cum regie maiestatis honor diligendo iudicium et faciendo iusticiam a iustissimo celesto iudice deo credat et speret pro operibus iusticie congruam in futuro se

recepturum mercedem, iustum est, ut in hiis, quibus aliquid iniuste ablatum esse discernitur, ordine iudiciario restituatur. Terreni enim regis humilitas, eterni iudicis terre Bohemie metuendo sentenciam, omnibus pacientibus iniuriam competentem debet facere iusticiam, nos autem W. rex Bohemie quartus, ut decet regiam nostram maiestatem, pro modulo nostro divinam veritatem exsequi volentes et domini Brat. innocenciam ex credibili ydoneorum virorum testimonio considerantes, loca illa, que domini . . . et . . et eis attinencia, que pater suus Wilhelmus pluribus annis hereditario iure possedit, ei in pristinum usum paterne possessionis reddere decrevimus, sigilli nostri appensione communientes, ne restitucionem nostram predictorum locorum aliquis ausu temerario infringere presumat, sed ut hoc ei, quod iusticialiter restituimus, ratum et stabile inperpetuum permaneat, capellas, que in eisdem constructe sunt, secundum pristinam donacionem domini Wilhelmi patris Wratizlay ecclesie Cunicensi omnibus vite presentis ecclesiastico iure possidendas restaurans, ut eciam ecclesia illa nostrum memoriale in hoc perpetuum possit habere. Acta sunt hec ab incarnacione dominica M°. CC° XXX. VII. Datum Brunne per manus etc.

König Wenzel I. nennt sich in seinen Urkunden, wie auch in vorstehender, Quartus rex Boemie oder Bohemorum.

XIII.

König Rudolf von Habsburg beurkundet, dass er den König Ottokar von Böhmen mit dem Königreich Böhmen und der Markgrafschaft Mähren belehnt habe. (23—24.)

Böhmer, Regest. Imperii p. 80, wonach die Urkunde bei Balbin Dec. prim. VIII. 21. Lünig, Reichs-Archiv VI. 10. Lambacher, Österr. Interreg. 114 gedruckt ist. Vgl. Palacky, Geschichte Böhmens II. 1. S. 256.

XIV.

König Rudolf von Habsburg beurkundet in Folge einer zwischen Bischof Bruno von Olmütz, dem Burggrafen von Wethow (Vöttau) und Magister Ulrich als Machtboten Ottokar's von Böhmen und dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg als seinem Bevollmächtigten stattgehabten Verhandlung, wie der zwischen ihm und dem König Ottokar geschlossene Friede vollzogen werden solle. (111—114.)

Vgl. über die mehrmals gedruckte Urkunde Böhmer, Regest. Imperii 84—85. Lichnowsky Geschichte des Hauses Habsburg I. CLXI. Conf. Gerbert, Codex epistolar. Rudolphi I. 202—204.

XV.

König Rudolf von Habsburg eximirt den König Ottokar von Böhmen vom Besuch seines Hofes im Verlaufe des gegenwärtigen Jahres (1278) und von dem Kriegszug und der Erneuerung des Heeres in dem kommenden Jahr. (185.)

Rudolphus dei gracia Romanorum rex etc. universis Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Etsi generaliter ad omnes imperii Romani fideles benivolencie

nostre dexteram debeamus extendere debitricem, ad principes tamen precipue principatus amicos, quibus date nobis divinitus potencie fulciuntur honores, nos decet specialius oculos nostre consideracionis extendere ac votis eorumdem consensum benivolum voto promptitudinis inclinare. Hinc est quod nos, illustrem O. regem Bohemie principem nostrum karissimum cupientes favore gracie prosequi specialis, eidem liberaliter ducimus indulgendum, ut a frequentacione curie nostre regalis, si quam a nobis hoc anno instanti celebrari contingerit, et ab expedicione seu instauracione regalis exercitus, si quam celsitudo regia noverit (sic) per presentis et instantis anni spacium, sit exemptus, in cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo duximus roborandum Datum in regni nostri quinto [1].

Sed equitatis imitanda lenitas et exigencia necessitatis inducit, ut in hiis, qui debiles et inhabiles ad tumultus bellicos senio redduntur infirmi ab expedicionum tedio benignitate donati regia liberentur. Eapropter cum dilectus noster . . talis senectutis invidiose lassitudine maceratus ineptus reddatur ad exercitandum pugnaces actus, qui solo virtutis iuvenilis fervore letantur gaudentque animose virilitatis brachiis exercere, eum tamquam senem enutritum et antiquitate longeva affectum ex nunc ab omni expedicionum nostrarum, quascumque et quacumque causa nos ipsas instaurare contingerit, quantum ad potenciam suam pertinet, tenore presencium reddimus liberum vel immunem, dummodo nichilominus suos transmittat homines ad expedicionem quamlibet, quamcumque in posterum faciemus, talibus mandantes, ne predictum L. ad ullam expedicionem nostram venire compellat propria in persona, sed permittant eum dare quieti operam, que senilis etatis apta inpotencie nil aliud exigit, quam ocio indulgere. Datum anno domini etc.

XVI.

Burggraf Friedrich von Nürnberg bekundet, dass er mit dem Bischof von Olmütz, dem Burggrafen Smilo von Wethow (Vöttau) und dem Notar Magister Ulrich einen Frieden zwischen dem römischen und böhmischen Könige abgeschlossen habe. (96.)

Nos Fridericus purchravius de Nurenberc, procurator et nuncius specialis domini R. Romanorum regis semper augusti, significamus tenore presencium universis, quod nos cum domino Do. venerabili episcopo Olomucensi [2], Zmilone purchravio in Wethow [3], magistro Ulrico notario illustris regis Bohemie, plenum mandatum habentibus ab eodem, post multos tractatus hinc inde super pace reformanda habitos, voce pari et

---

[1] In der Wiener Abschrift hat die Urkunde das Datum: in Nurenberch Regni nostri anno quarto. Die Urkunde gehört aber wohl in das Jahr 1276, denn in den Jahren 1277 u. 1278 finden wir Rudolf nie in Nürnberg.

[2] Bruno.

[3] Smilo Burggraf von Vöttau.

consensu et unanimi, sicut placuit pacis auctori, pacem, amiciciam et unionem indissolubilem et perpetuo duraturam ordinavimus, statuimus ac probavimus inter dictos dominos nostros Romanorum et Bohemie reges illustres, sub medii paccionibus seu condicionibus in iam dicti domini Bohemorum regis patentibus et autenticis litteris comprehensis, quarum tenor talis est, Nos Ottakarus etc.

Vgl. Palacky, Geschichte Böhmens II. 1. S. 255. Anmerkung 318, wo auf Grund einer Urkunde vom 30. December 1276 (bei Pertz, Monum. IV. 409) für gewiss angenommen wird, dass der Nürnberger Burggraf an dem Friedensschluss vorzüglichen Theil hatte. Obige Urkunde setzt es ausser allen Zweifel. Das Beglaubigungsschreiben Ottokar's für den Notar Magister Ulrich bei dessen Sendung an den röm. König im December 1276 bei Dolliner, Cod. epistol. Ottocari II. p. 55.

XVII.

Der durch mehre bevollmächtigte Fürsten und Bischöfe zwischen König Rudolf von Habsburg und dem König Ottokar von Böhmen schiedsrichterlich vermittelte Friedensschluss. (91—94.)

Nach Böhmer, Regst. Imper. 80, im Auszug bei Palacky II. 253 ff. (Statt des bei diesem genannten Bischofs Berthold von Bamberg wird, wie bei Böhmer, auch in unserer Urkunden-Abschrift der Bischof Berthold von Würzburg unter den Friedensvermittlern genannt.) Gedruckt steht die Urkunde bei Gerbert, Codex epistolaris Rudolphi I. 200—201.

XVIII.

König Ottokar von Böhmen bekundet, dass er den Bischof Bruno von Olmütz mit dem Friedensschluss zwischen ihm und dem römischen König Rudolf beauftrage, um mit dem Markgrafen (Otto von Brandenburg) Alles, was zum Frieden diene, festzustellen. (86.)

Nos O. dei gracia rex Bohemie in publicam devenire noticiam cupimus per presentes, quod nos tam consilio salubri communiti quam eciam domino B. venerabili Olomucensi episcopo ordinacionem pacis et concordie inter dominum R. regem Romanorum et nos committimus tenore presencium faciendam ut hiidem domini marchio et episcopus ordinent et disponant de hiis omnibus, que ad pacem et concordiam spectaverint, sed (seu) quod ipsis videbitur expedire, ratum et firmum habentes quitquit prefati domini marchio et episcopus ad pacem seu concordiam huiusmodi duxerint ordinandum.

Vgl. Böhmer, Reg. Imper. 80. Palacky II. 1. S. 253.

XIX.

König Rudolf von Habsburg verpfändet dem Eberhard Grafen von Katzenellnbogen für die von diesem zu seinem und des Reichs Bedürfnissen ausgelegte und auf sich genommene Summe von 12.000 Mark Silber einen ihm jährlich zukommenden Zoll. (223.)

Die Urkunde ist gedruckt bei Wenck Hessische Landesgeschichte I. Katzenellb. Urkdbuch. S. 49, woran sich in unserem Formelbuch noch eine Beglaubigungsformel anschliesst des Inhalts: Nos igitur rex pre-

3 *

dictus, ut omnia et singula premissa robur maioris obtineant firmitatis, predicte obligacioni secundum modum et formam prescriptam ad peticionem prefati domini nostri regis nostrum benivolum, spontaneum et liberum adhibemus consensum, dantes memorato comiti in evidens huius rei consensus testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum munimine roboratas. Datum etc.

XX.

Der Bischof Tobias von Prag und die Reichsbarone von Böhmen geloben der Tochter des römishen Königs Rudolf, Guta (Judith) als ihrer Königin Treue und ehrerbietigen Gehorsam, versprechen auch, sie als einstige kinderlose Witwe ihrem Vater wieder zuzustellen und ihre Besitzungen getreulich zu schützen. (31—32.)

Nos Th. dei gracia Pragen. episcopus . . et . . barones regni Bohemie in publicam deducimus noticiam per presentes, quod licet ex puro corde preclare domine nostre Gute, serenissimi domini Rudolfi Romanorum regis filie, commodum et honorem sinceris semper affectibus fideliter procurare velimus et ei tamquam regine ac domine nostre prompta devocione parere summis desideriis affectemus, tamen ut ipsa de nobis plenius confidere et considerancius presumere valeat, ut nostra devocio necnon et voluntas evidencius appareant, spontanea voluntate, corporali prestito iuramento, eidem domine regine sine dolo quolibet et fraude promittimus fide vera, quod eam semper fide pura congruis honoribus et obsequiis venerari volentes, si eam domino nostro karissimo domino Wenceslao rege Bohemie et march. Moravie marito suo prole aliqua ex ea suscepta et sine herede mortis provencione, quod absit, viduari contingет, nos ipsam occasione remota qualibet patri suo domino R. Romanorum regi predicto aut alicui ex fratribus aut amicis eius, quem ad hoc elegerit, vel domino Friderico purccravio in Nurenberch, quandocunque per ipsam aut amicos eius requisiti fuerimus, representabimus ac procurabimus presentari benivole et amice omni qua potuerimus reverencia et honore. Insuper quod eandem reginam dominam nostram in bonis sibi per prefatum dominum nostrum Bohemie regem in Grecensi provincia nomine dotalicii iam collatis in hiis et aliis, que sibi idem dominus rex alias postmodum confert, pacifice possidendis fideliter fovebimus, tuebimur et defensabimus toto posse. In cuius promissionis nostre testimonium nostri munimine sigilli duximus roborandum. Anno dominice incarnacionis millesimo etc.

Die Urkunde gehört nach Palacky II. 1. S. 325—326 in das Jahr 1278, vielleicht auch erst in das Jahr 1285, wo König Wenzel mit der ihm bereits früher angetrauten Guta zu Eger das erste Beilager feierte. Für die erstere Annahme scheint jedoch auch die Angabe bei Böhmer Reg. Imper. 97 zu sprechen. Er setzt die Hochzeit (zu Iglau) zwischen Wenzel und Rudolf's Tochter Guta, so wie zwischen Rudolf's Sohn Rudolf und Ottokar's Tochter Agnes in das Jahr 1278. Alle waren damals noch Kinder.

XXI.

König Ottokar von Böhmen bezeugt, mit dem König Stephan von Ungarn unverbrüchlichen Frieden schliessen und aufrecht halten zu wollen, wesshalb er zum Abschluss desselben auf der Insel zwischen Pressburg und Pottenburg acht Personen mit schiedsrichterlicher Vollmacht versehen habe. (74.)

Dieselbe Urkunde mit einigen unbedeutenden Abweichungen bei Palacky, Formelbücher I. 301. Sie gehört in das Jahr 1270.

XXII.

König Ottokar von Böhmen bekundet, dass er mit dem ihm naheverwandten König Stephan von Ungarn auf zwei Jahre Waffenstillstand geschlossen habe. (54.)

Die Urkunde gehört in das Jahr 1270, steht vollständig in Palacky, Formelbücher I, 301—302 und zwei Fragmente derselben bei Bodmann, Cod. epistol. Rudolphi p. 273 und 292.

XXIII.

König Ottokar von Böhmen schliesst mit dem König von Ungarn ein gegenseitiges Hilfsbündniss gegen alle ihre Widersacher, besonders gegen den römischen König. (71—72.)

Nos O. dei gracia etc. notum fieri volumus presentibus tam futuris, quod, licet domino inclito regi Ungarie tam consanguinitatis uniamur linea, quam affinitatis vinculo connectamur, tamen desiderantes cum eodem stricciori ligamine firmius innodari, presencium promittimus nos velle sibi sinceritatis dileccionis perpetue inviolabiliter amicari, necnon et quod sibi assistemus cum toto nostrarum virium potentatu contra omnem hominem omnemque personam, cuiscunque dignitatis vel condicionis fuerit, et precipue contra dominum regem Romanorum, qui vel que ipsum vel suos intenderet molestare vel se disponeret aut dirigeret ad molestias aliquas sibi vel suis amicis atque fidelibus inferendas. Promittimus eciam nos velle cum eodem rege Ungarie ad talis tamque districte benivolencie unionem, que non solum inter nos vigeat, verum eciam ad filios filiorum utriusque nostrum inexsecrabiliter derivetur et permaneat perpetua inviolabilis atque constans ad terrarum utriusque nostrum felicem statum et conservacionem prospere incrementum, et generaliter promittimus vera fide, quod eundem dominum regem Ungarie non relinquemus in vita vel in morte, sed iuxta valenciam nostrarum virium assistentes secum utriusque fortune speciem communi et equali parcipio sorciemur, volentes unacum ipso et asperitatem tolerare, quamcunque adversus casus inflixerit, et serenitate iocundari leticie, quam fortune adduxerit dextera prosperantis.

Die Urkunde gehört wohl ohne Zweifel in das Jahr 1275, wo Ottokar alle Mittel aufbot, den König Ladislav von Ungarn gegen den röm. König für sich zu gewinnen. Späterhin stand jener bis zu Ottokar's Tod stets auf Rudolf's Seite. Cf. Gerbert, Cod. epistolar. Rudolphi I. 154—155. 158—159. Vgl. den Brief Ottokar's an Ladislaus in Betreff dieses Hilfsbündnisses bei Dolliner, Cod. epistolar. Ottocari II. p. 33—34 und den Brief Ottokar's an die Königin Catharina von Servien p. 35. In der Wiener Abschrift hat obige Urkunde das Datum: Pragae anno domin. incarnat. 1287. VI. Kal. Septemb. Die Jahrzahl ist offenbar unrichtig.

XXIV.

König Ottokar von Böhmen bekundet, unter welchen Bedingungen er mit dem König Ladislaus von Ungarn den zwischen ihren Reichen gestörten Frieden erneuert und wieder hergestellt habe. (120.)

Nos O. dei gracia rex Bohemie etc. tenore presencium notum fieri volumus universis, quod, licet cum omnibus generaliter habere pacem suadente equitate stabiliter debeamus, cum illis tamen multo firmius debemus pacis et amicicie federa inviolabiliter observare, ipsaque, si forte consiliis emergentibus scissuram pati dissidii contingit, studiosius venodare (sic. renovare), quos nobis sanguinis annectit unio et unitos confibulat nea (sic) parentele, inde est, quod nos cum domino L. Ungarie rege illustre consanguineo nostro karissimo pacem et concordiam, que inter invicem gravis dissensionis et scandali lolio fuerat hactenus viciata, inter nos regna principatus et terras altrinsecus duximus perpetuo reformandam. Et ut eiusdem pacis atque concordie integritas inter nos noviter, ut prediximus, reformate maioris firmitatis robore fulciatur, ex parte utriusque nostrum propense deliberacionis consilio est statutum pariter et acceptum, quod parte dicti regis Ungarie rex Karolus[1]) in ipsius consiliarii domina ac ducissa de Machav[2]) etc. et pro parte nostra dux Bawarie, marchio Misnensis etc. in octava sancti Michaelis preventura inter Altemburch et Hayburch[3]) debeant convenire et tam super restitucione castrorum Ungarie, que in nostra pronunc permanent potestate, super addicione caucionum, munimine, quod pax et presens inter nos inita stabilitas et perfectius solidetur, quam super questionibus, que tunc ab utriusque nostrum parte racionabiliter proponent iuxta discrecionis examen, adeo eis prestitit arbitrari secundum deum et iusticiam sentenciam promulgantes, quod si prefati domini omnes non poterint huic arbitrarie componendo negocio interesse, tunc illi, qui advenerint, arbitrabunt et senteneiabunt super premissis et quodlibet premissorum. Et quum sic debemus prudenter invigilare negociis, ut, dum maturi falce consilii nocui casus incidencia presecamus, impedimentum nequeamus aliquod inposterum formidare, ne zelo alicuius nostri emuli huiusmodi pax inter nos reformata noviter corrumpatur, idem dominus rex Ungarie non contrahit amiciciam et parentelam cum Rudolfo comite, qui electus in regem dicitur Romanorum, sine nostre voluntatis beneplacito et consensu suffragatorie. Preterea opis auxilio alterutrum assistent, ita ut quocienscumque nobis necessarium fuerit, dictus rex Ungarie contra quoslibet et maxime contra dictum R. cum omni sua potencia nobis adiutorium ministrabit, et quandocumque idem regi Ungarie fuerit oportunum, sibi contra quoslibet cum totis nostre poten-

---

1) König Karl von Sicilien.

2) Die Gemahlin des auf der Donauinsel bei Pesth 1272 ermordeten Herzogs Bela von Machaw (Macwa).

3) Haiuburg.

cie viribus inparciemur subsidium viceversa, profugos eciam et infideles nostros, qui pene ducti formidine ad loca se conferunt aliena, idem rex Ungarie in terris suis nullatenus recipiet, et nos eciam transfugos et infideles suos nullatenus receptabimus nec recipi promittimus.

Dies ist der von Mailath, Geschichte Österreichs I. 29 und Palacky II. 1. 227 nicht gekannte Friedensschluss zwischen den beiden genannten Königen vom Jahre 1273. Palacky schloss nur aus Ottokar's Briefen, dass ein Friedensschluss zu Stande gekommen sei. Vgl. Dolliner, Codex epistolaris Ottocari II. p. 8—9. Dabei ist die Schwierigkeit in der Chronologie (in octava sancti Michahelis und die bereits vollzogene Königswahl Rudolf's I.) nicht zu übersehen.

XXV.

König Ottokar von Böhmen schliesst mit König (Stephan?) von Ungarn auf einige Zeit Waffenstillstand und verspricht, ihn unverbrüchlich zu beobachten. (59.)

O. dei gracia rex Bohemie universis tenorem presencium perspecturis noticiam subscriptorum. Licet treugarum federa perpetuo non maneant in tempore desitura, quia tamen interventu fidei statuuntur, non minus ea servari decet, quam perpetualiter inite nexus pacis, non quod bonum diuturnius brevi bono sit meriti pocioris, sed quod eque fides in modico leditur ut in amplo. Eapropter treugas cum magnifico principe domino inclito rege Ungarie inivimus, et statuimus ac fatemur presentibus promittentes, quod eas a festo beati . . . primo futuro usque ad festum . . . proxime secuturum servabimus fideliter et observari ab omnibus nostris subditis inviolabiliter faciemus, nec per nos aut aliquem ex nostris stabit, quominus eedem treuge per prefatum temporis spacium preserventur, dummodo per predictum dominum regem Ungarie ac per suos subditos dicte treuge per idem tempus teneantur inviolabiliter et serventur. In cuius rei testimonium.

Die Urkunde gehört, wie es scheint, vielleicht in das Jahr 1270; dann wäre auszufüllen: a festo S. Galli usque ad festum S. Martini vgl. Palacky II. 1. Note 275, S. 208. Vgl. die folgenden Nr. XXVI u. XXVII.

XXVI.

König Stephan von Ungarn erklärt, wegen einer Zusammenkunft zur Friedensverhandlung mit dem König von Böhmen Waffenstillstand geschlossen zu haben, mit Angabe der zu beobachtenden Bedingungen. (55.)

Nos St. dei gracia rex Ungarie tenore presencium declaramus, quod cum nos in termino . . . cum serenissimo domino . . rege super concordie et dileccionis unione inter nos invicem solidanda et pacis federibus firmitatis funiculis forcius colligandis convenire de baronum nostrorum consilio personaliter intendamus, ut offeratur ab utrisque desiderate unionis aspectus, concordie tractatus et amica colloquiorum perfruicio hinc et inde, que quodammodo preparatura et internuncia mutui sunt amoris cum domino Ph. (Lücke) ob precum instancias diligentes eiusdem regis, que

apud nos in hac parte exaudicionis effectum cum propter affinitatis tum eciam propter consanguinitatis nexus, quibus nobis velud duplici coniuncionis brachio connectitur, invenerunt, treugas duximus admittendas usque ad terminum talibus quippe condicionibus interiectis, quod treugis talibus pendentibus idem Ph. municiones, quas habet in eo statu per omnia, quo eas nunc possidet, a treugarum institucione usque ad exitum earumdem libere et quiete debeat possidere, et quod ad nulla nos tempore medio extendemus, que ipsius Ph. aut fautorum suorum preiudicium sapere videantur, et dominus Ph. viceversa tam circa nos quam circa nostros . . et . . in terris nostris bona habentes ac universos et fideles et fautores nostros pacis quietem et treugarum federa inviolabiliter observabit, nullis prorsus vel per alios bona nostra vel alia fautorum et fidelium nostrorum bona bellorum seu aliarum offensarum insultibus infestando. Si autem treugarum statutis relictis contra nos et nostros forsitan contrarium moliretur treugis durantibus supradictis, extunc ipsum et suos nostras et nostrorum iniurias propulsabimus iuxta posse, et nichilominus predictus rex contra eundem Ph. sue potencie viribus tenebitunos iuvare. In cuius rei ad maiorem evidenciam etc.

Die Urkunde betrifft die Zusammenkunft beider Könige auf einer Donauinsel zwischen Pressburg und Pottenburg im Jahre 1270. Palacky II. 1. 211. Sehr lückenhaft und fast ganz unbrauchbar ist der Abdruck bei Bodmann l. c. p. 292—293. Dominus Ph. ist der Herzog Philipp von Kärnten, der nach der Urkunde Stephan's (Palacky II. 1. 208) in den Waffenstillstand eingeschlossen sein sollte. Vgl. Nr. XXVII.

XXVII.

König Stephan von Ungarn schliesst nach dem Schiedsurtheil seiner und des Königs von Böhmen Barone den Patriarchen Philipp von Aquileja aus mehren Gründen vom Vertrage mit dem böhmischen König aus. (142—143.)

Die Urkunde vom Jahre 1270 gedruckt bei Palacky II. 1. 212.

XXVIII.

König Stephan von Ungarn schliesst durch beiderseitige Bevollmächtigte einen Friedens vertrag mit dem König Ottokar von Böhmen. (110—111.)

Die Urkunde ist nach Palacky II. 1. 213 gedruckt; s. S. 220.

XXIX.

N. N. schliesst mit dem König B. (?) von Ungarn ein lebenslängliches Friedensbündniss. (126—127.)

Cum ad bonum atque laudabile per continuas operaciones enitimur, aurigantes nostrum animum ductu previe racionis incessum intelligimus et sentimus, quod oportunum sit pacem colere opusque tanto preclaris laudum preconiis elegantes excollendum quanto magis in eo imitacionis emulacione cuiusdam celesti regis, qui pacis nexibus omnia stabilivit, ter-

restres equantur principes, quantoque per ipsum pocior dignoscitur utilitas provenire, videmus enim, quod in genitrici rixa litigii, quo informis elementorum confusaque congeries in ipso mundi nascentis exordio raptabatur, summo iubente rerum opifice ad unionem concordie remeavit, videmus, quod anni tempora solis aliorumque syderum orbite licet diverso non tamen adverso circumducuntur gyramine, quin immo in status pacifici eterno duraturi federe amicabili conveniunt ligatura, videmus, quod speciosa tranquillitas sue placiditatis tempore cuncta serenans pulcrificat, et res quas amplificat sed discordia maxime dilabuntur. Quapropter ardentes zelo studii tam gloriosi operis effici operarii cupientes, tenore presencium in publicam devenire noticiam volumus, quod cum domino B. inclito rege Ungarie etc. pacem perpetuam, inviolabilem tenebimus concordiam cunctis temporibus vite nostre, nec per nos stabit, quin eadem concordia cuntis inter nos invicem indissolubilis nexu federis firmata permaneat et stabiliter perseveret, dummodo rex Ungarie ad eiusdem pacis observanciam sincere et sine capciosi doli commercio inficiando prorsus aspiret detque operam et studiose procuret, quantum ex parte sua fuerit, quod dicta pax per eum vel ipso valente nunquam violabitur, sed firmiter permanebit et eandem nitetur summa diligencia, quam diu vixerit, observare.

Wahrscheinlich ein Friedensbündniss zwischen König Bela von Ungarn und Ottokar von Böhmen.

XXX.

Der Oberstkanzler von Ungarn, Erzbischof Stephan von Kolocsa und sechs ungarische Bischöfe verbürgen sich gemäss der Aufforderung ihres Königs Stephan für die gewissenhafte Einhaltung des zwischen ihm und dem König Ottokar von Böhmen festgestellten Friedensvertrags. (69—70.)

Nos Stephanus divina miseracione archiepiscopus Colocensis, aule regis Ungarie cancellarius, Lampertus Aguensis, Job Eoliensis, Philippus Waciensis, Paulus Wesprimiensis, Thymoteus Zagraviensis et Ladizlaus Thymensis ecclesiarum episcopi significamus tenore presencium universis, quod ad requisicionem domini nostri Stephani dei gracia illustris regis Ungarie, et de beneplacito et voluntate ipsius, ut bellorum discrimina et occasio effundendi sanguinis auferatur, promittimus et promittendo iuramus, nos procuraturos et facturos, quantum in nobis est, in pacta et conveniones pacis et unionis habite inter ipsum dominum nostrum regem Ungarie ex una parte et dominum Ottakarum regem Bohemie ex altera, attendantur et observentur per ipsum dominum nostrum regem et suos bona fide, sine fraude et absque omni malo ingenio, que si temerator, violator et transgressor omnium vel singulorum contentorum in ipsis pacis et convencionis litteris extiterit, extunc ipso facto sentenciam execucionis, quam exnunc de consensu, voluntate et beneplacito eiusdem domini nostri regis Ungarie requisiti proferimus, idem dominus noster

rex Stephanus ex huiusmodi violacione pacis incurret, promittentes sub religione prestiti iuramenti, quod postquam nobis per regem Ottakarum dominum Bohemie de violacione et transgressione huiusmodi constiterit evidenter, ipsum dominum regem nostrum Stephanum evitabimus et faciemus ab omnibus arcius evitari, et ipsum dominum regem Stephanum deseremus ac regi Bohemie adherebimus, foventes eundem pro viribus et posse. Promittimus nichilominus, quod totam terram ipsius subiciemus ecclesiastico interdicto quilibet nostrum in sua dyocesi, remotis omni gracia et favore Romane ecclesie illorumque, qui censuram ecclesiasticam compellere et cohercere nos valeant ad premissa arcius exsequenda, presertim cum archiepiscopus Salzburgensis et Pragensis et Olomucensis et Pataviensis, Frisingensis, Ratisponensis ecclesiarum episcopi similem in scriptis sentenciam pertulerint contra predictum regem Bohemie de ipsius beneplacito et consensu, si articulorum in forma pacis conprehensorum extiterit violator etc. In cuius rei testimonium ad peticionem domini regis nostri et instanciam litteras nostras concessimus sigillorum nostrorum munimine roboratas. Datum etc.

Nach der hier gemachten Erwähnung einer Urkunde der Bischöfe von Passau, Prag etc. als Bevollmächtigten Ottokar's von Böhmen (vgl. Boczek III. 307, wo freilich der Freisinger und Regensburger Bischof nicht vorkommen) darf man schliessen, dass die vorstehende Urkunde in das Jahr 1261 gehört. Die Datirung in dem Wiener Codex Datum ao. Domini 1267. VIII. Kal. Augusti ist daher wohl nur Schreibfehler.

XXXI.

Der König Ladislaus IV. von Ungarn nimmt einen Grafen aus Ungarn, den Mörder seines Schwiegersohnes, des Herzogs Bela von Machaw (Macwa) und Rodna, nebst allen seinen Anverwandten wieder zu Gnaden auf. (141.)

Inter universa et singula virtutum presignia, quibus principalis excellencia decorata resplendet, illud specialis prerogativa luminis radiat, illud regii celsitudinem solii extollit, gloriosius quodam privilegio preminencie singularis, cum regalis mentis duriciem generosa frangit clemencia et suadente pietatis mollicie asperitas rigorem taliter conplanat, ingenuus animus sic serenitate benivolencie odii nebula proculpellit, ut dignius reputet remittere quam punire. Sane licet olym sub quibusdam condicionibus vos et fratrem vestrum nostre restituissemus gracie, extra quam fueratis positi propter homicidii facinus in domino B(ela) olym duce de Maraw [1]) et de Razna (?) [2]) genero nostro karissimo perpetratum, tamen quia suadente nobis plenius flexilis lenitate clemencie cupimus quasi quodam excepti nitoris radio prefulgere, sic indignacionis concepte tumorem olivio pietatis lenivimus et maiorem nobis reputemus ad gloriam cedere ignoscere vobis omnimodis, quam ad vindictam dis-

---

[1]) Soll heissen Machaw (i. e. Macwa) in Serbien.

[2]) Soll heissen Rodna (in Siebenbürgen).

pendii aliquid irrogare, tenore vobis presencium ac fratri vestro predicto plane pleneque ac sine omni condicione culpam, quam contraxeratis, remittimus et indignacionem, quam adversus vos habuimus, omnimode relaxantes, vos, fratrem ac omnes consanguineos et affines vestros et amicos plene gracie nostre restituimus, ita ut deinceps velimus vos, fratrem, et omnes consanguineos vestros et affines et amicos vestros taliter prosequi gracia et favore, sicut umquam aliquem comitem de Ungaria, qui nostram non demeruit benivolenciam, sed apparuit in nostre maiestatis oculis graciosus, necnon et promovere vos, fratrem et omnes consanguineos, affines et amicos vestros intendimus cum prompte gratitudinis voluntate, considerantes de vobis, quod vos, frater et omnes consanguinei, affines et amici vestri nostrum honorem et profectum procuretis et procurare studeatis, quantocumque valueritis, viceversa nostra nobis offerendo subsidia, et, cum oportunum fuerit, auxiliis et consiliis assistendo.

Diese Urkunde betrifft den ungarischen Grafen Heinrich von Güssing, der mit dem mit dem König verschwägerten Herzog Bela von Machaw 1272 auf der Margarethen-Insel zusammentraf und ihn mit dem Schwert erschlug. Vgl. Mailath, Geschichte Österreichs I. 28. Palacky II. 1. 224. Dessen Formelbücher I. 232. Die Königin Kunigunde nennt eine Domina Anna de Galatia, de Machow et de Rodna venerabilis mater nostra in einer Urkunde von 1262; Palacky, Formelbücher I. 234.

XXXII.

König Ottokar von Böhmen nimmt seine Barone und Edlen Burchard, dessen Brüder und Verwandte und Freunde sämmtlich wieder zu Gnaden auf und verwahrt sie gegen unrechtmässige Gefangennehmung. (137—138.)

O. dei gracia etc. Verborum series animum non segniter sic irritat, quin frequenter adversus aliquos odium concipiat et rancorem, ideo quod omne odium et omnem rancorem, quod vel quem verbis vel quocumque alio modo conceperamus adversus barones et nobiles nostros, Purchardum et ceteros fratres, cognatos, affines et amicos ipsorum, de cordis nostri penetralibus penitus abolentes, restituimus eos nostre gracie favorabiliter et benigne, promittentes eis bona fide, quod ipsos universaliter et singulariter in sinu nostri favoris et gracie, ut regem suorum decet subditos, fovebimus et curabimus gubernare, nec eos vel aliquem ex eis captivabimus vel offendemus sine iusta causa, absque iure et consuetudine regni nostri et iudicio procedente, quod si forte predicta non observabimus, ut superius denotantur, tunc correccioni domini et patris nostri domini R. serenissimi Romanorum regis semper augusti et successorum eius in eodem regno volumus humiliter subiacere. In cuius etc.

War der hier genannte Burkhard nicht der in der Geschichte Ottokar's öfter auftretende Baron Burkhard von Janowic auf Winterberg? Palacky II. 1. S. 263. Die wichtige Stellung, die er zuerst als Böhmens Oberst-Landmarschall und General-Capitän in Steiermark und Ober-Österreich, später als königlicher Obersthofmeister einnahm, stellt es fast ausser allen Zweifel.

XXXIII.

König Ottokar von Böhmen verleiht dem Ritter W. von Iwansdorf für seine treugeleisteten Dienste ein Dorf nebst allen Zubehörungen zu erblichem Besitz. (151.)

O. dei gracia etc. notum facimus etc. quod nos, bene meritorum obsequia dignis remuneracionibus prosequi honestum non solum fore sed utile reputantes eo, quod per hoc iusticie satisfacimus et alios ad obsequendum nobis per similitudinem invitamus, dilecto militi nostro W. de Iwanesdorf, qui grata nobis servicia hactenus prestitit, prestat ad presens, et prestare poterit in futurum, villam dictam ... concessimus cum rubetis, virgultis, agris cultis et incultis, aquis, pratis et pascuis, et omnibus iuribus et attinenciis eius hereditario possidendam, ut tam ipse W. quam heredes eius dictam villam teneant et possideant iure hereditario pacifice et quiete, mandantes universis et singulis, cuiuscumque condicionis fuerint, ut dictum W. et eius heredes in possessione dicte ville atque iuribus et attinenciis suis non debeant aliquatenus impedire, sicut gravem indignacionem nostram cupiunt evitare.

XXXIV.

Eine Anzahl böhmischer Edlen versprechen dem König Wenzel von Böhmen unverbrüchliche Treue und Gehorsam und verbürgen sich mit allen ihren Gütern zu Friede und Eintracht gegen Burchard (von Janowic), dessen Brüder, Verwandte und alle Bewohner Böhmens. (43—44.)

Nos . . . . e . . sine omni dolo, capcione atque malo ingenio veraciter promittimus domino W. fidelitatem et homagium, et eum pro domino et rege nostro habebimus et habere semper volumus, efficaciter, fideliter et devote sibi parebimus et serviemus in omnibus sicut regi et nostro domino naturali, promittimus quoque vera fide pacem et concordiam cum Purcardo . . et . . etc et universis ac singulis fratribus, amicis et cognatis ipsorum, et cum ceteris hominibus et habitatoribus regni Bohemie inviolabiliter perpetuo conservare. Quod si forte nos vel aliquis ex nobis fidelitatem meram, devocionem sinceram et obedienciam perfectam dicto domino nostro W. et pacem et concordiam non servaverimus, tunc volumus periuri, exleges et infames ab omnibus reputari, necnon et excommunicacione dominorum pape, Maguntinensis, Thobie et Theoderici Pragensis et Olomucensis episcoporum, quam iam promulgata et lata habere volumus, extunc prout nunc perpetuo subiacere et proscripti esse imperii et dicti domini W., et quod bona nostra omnia tam stabilia quam mobilia vel cuiuscunque ex nobis, qui predicta non servaverit inviolabiliter, sint ipso facto adiudicati ipsi domino W., et in eum et suos heredes omne ius et dominium et potestas, quod vel quam habemus in eis, transferantur, exclusis et exherediatis nostris filiis et heredibus et successoribus quibuscumque, et quod deinceps numquam ab ipso domino vel heredibus eius eadem bona, si nos vel aliquis ex nobis prefatas fidelitatem, obedienciam, pacem et concordiam, prout dictum est, non servaverimus, repetemus

per nos aut per interpositam personam aliqua racione vel causa, nec restitui dicti domini W. gracie, vel ut nobis vel cuicumque ex nobis, qui predictas fidelitatem, obedienciam, pacem et concordiam non servaverint, ut dictum est, largiatur venia, curabimus, nec eundem dominum W. rogabimus seu procurabimus, quod rogetur, immo eum, quicumque predicta, prout dictum est, non servaverit, inpugnabimus totis nostris viribus et studebimus persequi velud hostem et generalis pacis atque concordie turbatorem, renunciantes presentis tenore scripti voluntate spontanea, tam universaliter quam singulariter, omni iuri et excepcioni, quod vel quam possemus opponere de iure vel de facto aliqua racione vel causa, necnon et omni indulgencie vel rescripto papali vel imperiali, que vel quod per nos aut aliquem nostrum impetraretur vel obtineretur, ut non teneremur vel teneri deberemus ad observacionem omnium vel cuiuslibet predictorum, vel quod a predictarum penarum absoluti vinculo redderemur. Hanc autem nostram promissionem, quantum ad dictas penas spectat vel spectare potest, a festo pentecostes primo venturo usque per quatuor annorum spacium percompletum inviolabiliter volumus firmitare, transactis autem dictis quatuor annis ab eiusdem promissionis ligamine esse volumus absoluti, liberi et inmunes, nichilominus tamen fidelitatem meram, sinceram devocionem et obedienciam perfectam dicto domino W. tenebimus et exhibebimus, et pacem et concordiam cum prenotatis et ceteris hominibus regni Bohemie servabimus perpetuo, sicut superius denotatur. In cuius rei etc.

XXXV.

König Ottokar von Böhmen überweist dem Edlen Jaroslav von Sternberg zur Belohnung für seine treu geleisteten Dienste die Stadt Kamenitz nebst den dazu gehörigen Dörfern, Mühlen, u. s. w. (153.)

O. dei gracia etc. Satis laudabile credimus, si fidelibus nostris, qui grata nobis imparciuntur obsequia, munificencie nostre dexteram liberaliter aperimus, fidem tamen atque servicia, et nullas alias ipsorum dotes et gracias attendentes, sed longe laudabilius esse discernimus, si eos donariis largicionis nostre perfundimus, quos fides et servicium nobis acceptos statuit, et insuper generis nobilitas, serenuitatis erigit probitas, et elegans corporis statura, eo, quod in ipsis non solum iusticie satisfacimus, que racionis ad libram pensans omnia premiis merita recompensat, ymo voluntatem honestatis exsequimur, que pulchrum reputat conferre munera, quos nature largitas et fortune benivolencia suis muneribus ditarunt. Noverint igitur universi tenorem presencium inspecturi, quod nos attendentes fidem puram, quam Jaroslaus de Sternberch ad nos gerit, et servicia, que nobis fecit hactenus, facit ad presens, et facere poterit in futurum, considerantesque, quod nobilis sit genere, conformis specie, et strenuus virium probitate, ei civitatem Camenicz et omnes villas ad eandem civitatem pertinentes cum silvis, rubetis, aquis, piscacionibus, mo-

lendinis, agris cultis et incultis, et omnibus iuribus et attinenciis earumdem, ex sentencia baronum et beneficiariorum regni nostri in generali curia, Prage in octava nativitatis dominice primo preterita sollempniter celebrata, ad manus nostre curie devolutas et adiudicatas, duximus conferendas, volentes ut idem Jar. et heredes sui dictam civitatem et villas cum omnibus iuribus et attinenciis earum teneant, habeant pacifice et quiete, et quod dilectus fidelis dapifer noster . . dictas civitatem, villas et earum attinencia Jar. circuire debeat atque sibi nostris auctoritate ac nomine assignare. In cuius rei etc.

Jaroslaw von Sternberg war einer der zwölf Barone, die für ihren König im Jahre 1277 Bürgschaft leisteten. Palacky II. 1. S. 263. Über seine Verdienste zur Zeit des Mongolen-Einfalls (1241) s. Palacky II. 1. 119, wo bemerkt wird, dass Jaroslaw damals den Familien-Namen von Sternberg noch nicht selbst geführt habe. In vorstehender Urkunde ist er schon so genannt. In der Wiener Abschrift befindet sich eine Urkunde mit der Überschrift: Nobilis vir Jaroslaus de Sternberch promittit fidelitatem servare in Domino Rege Boemiae et pacem et concordiam cum terrigenis observare fideliter et devote; sie ist datirt: A. d. 1277 pridie Nonas Decembr.

XXXVI.

König Ottokar von Böhmen bekundet den Abschluss seines Hilfsbündnisses mit dem Herzog Boleslav von Polen auf Krakau und Sendomir gegen seine Widersacher, besonders gegen den römischen König. (73—74.)

Nos O. dei gracia etc. notum facimus etc. quod nos, cupientes iungi taliter magnifico principi domino B. inclito duci Cracovie et Sandomirie amicabili, benivola et oportuna opis impensione vel auxilii, quemadmodum affinitatis glutinamur vinculum, eidem domino duci promittimus bona fide, quod nos sibi prestabimus auxilium contra omnes personas, ipsum offendere, ledere, inpetere volentes, et precipue contra dominum Romanorum regem ipsi duci astabimus fideliter et potenter, dummodo idem dominus dux nobis viceversa simile inperciatur auxilium contra illos, qui nos vellent inpetere, et precipue contra dominum Romanorum regem, quandocumque fuerit oportunum, fideliter et potenter.

Vgl. Röpell, Geschichte Polens I. 484, 533. Die Urkunde gehört in das Jahr 1278; es bezieht sich darauf auch die Aufforderung Ottokar's an die polnischen Herzoge zur Hilfsleistung gegen den König Rudolf bei Dolliner, Cod. epistol. Ottocari I. p. 93—95.

XXXVII.

Der Fürst B. (Herzog Boleslav von Krakau und Sendomir) verspricht dem König Ottokar von Böhmen Beistand gegen alle seine Widersacher, besonders gegen den römischen König. (73.)

Nos B. etc. notum facimus etc. quod licet nos in magnifico domino domino O. inclito rege Bohemie naturalis connexione federis uniamur, sicque stringamur sanguinis ligamine vincientis, ut non videretur fore necessarium, nos debere vel posse ad nostros animos mutue benivolencie connubio fibulandos aliquod efficacius invenire, tamen, quia nonnumquam

amicabilium obligacionum vincula solidius et stabilius mentes hominum amicicie coniungunt affectibus quam natura, ymmo nature suffraganea connodent firmius iam connexa, ut cum domino O. striccioris amicicie et benivolencie complexibus annectamur, sibi tenore presencium promittimus bona fide, quod nos eidem domino regi cum omni nostrarum virium potentatu perpetuo astabimus contra omnes, qui eum impeterent seu vellent aliquatenus inpugnare, et specialiter contra dominum R. Romanorum regem, quocienscunque et quandocunque nos duxerit requirendos, dummodo non fuerimus ea vice necessitate legittima et urgente, que evidenter clarescceret, impediti, exceptis verumtamen et nostris consanguineis et amicis.

Vgl. Röpell, Geschichte Polens I. 484.

XXXVIII.

Herzog Boleslaus von Krakau verspricht eidlich, die ihm als verpfändet überwiesenen Burgen nach Entrichtung des von ihm und dem Herzog von Oppeln schiedsrichterlich bestimmten, dem Herzog von Gross-Polen zu zahlenden Entschädigungsgeldes dem König Ottokar von Böhmen oder dem Herzog von Breslau zurück zu geben. (47—48.)

Nos B. dei gracia dux Cracovie presentis scripti tenore notum fieri volumus universis tam instantis etatis hominibus quam future, quod vera fide promittimus, corporali super hoc prestito iuramento, castra . . . que sunt assignata nobis, ut obligata teneantur in tanta quantitate pecunie, quantam pro recompensacione dampnorum domino B. inclito duci maioris Polonie per homines Slesie illatorum nos et dominus W. inclitus dux Opulie racione previa taxavimus, sine difficultate restituere et ordinare ac procurare, ut dicta castra restituantur et resignentur domino O. serenissimo regi Bohemie, aut domino H. inclito duci Wratislavie nepoti nostro, vel illis, quibus eadem castra illi fecerint assignari, cum primum dicta pecunia, que per nostrum et domini Opuliensis arbitrium super recompensacione dampnorum prefatorum taxabitur, fuerit exsoluta, et ad maiorem cautelam premissorum non solum nos iuravimus, verum eciam . . cancellarius noster et milites nostri . . . qui omnia predicta iuraverunt fideliter adimplere, quod si forte illo tempore, in quo solveretur pecunia, non viveremus, tunc barones nostri predicti, qui tactis sacrosanctis ewangeliis hoc, quod nos iuravimus et promisimus, iuraverunt, prefata castra resignabunt atque restituent, vel restitui procurabunt omnino prefatis dominis O. regi Bohemie aut duci Wratislavie vel illis, quibus illi mandaverint assignari. Et quum sinceris zelamur affectibus concordiam atque pacem, tenore presencium declaramus atque promittimus fide data, quod tam nos quam dominus B. inclitus dux maioris Polonie prelibatus studiosam dabimus operam et diligenter curabimus, ut dictus dominus Wratislavie, qui a dominis B. Slesie et H. ducis de Jauer filio eius captivatus detinetur, debeat et valeat liberari a vinculis et restitui pristine libertati, modis, quibuscunque valuerimus, dictos duces B. Slesie et H. de Jauer filium eius studiosius inducentes. Quod si forte predicti duces B.

et H. filius eius nollent nostris et dicti domini B. incliti maioris Polonie acquiescere consiliis, necnon nostra attendere monita, ut prefatum nepotem nostrum a captivitatis nexibus liberarent, extunc tam nos quam predictus dux maioris Polonie ipsis omnimodis deseremus, nec aliquod ipsis subsidium vel adminiculum consilii, auxilii vel favoris impendemus, sed pacienti tolerabimus animo, quod prefatus dominus rex Bohemie causam prefati ducis Wratislavie cum suis consanguineis, fautoribus et amicis, sicut efficacius poterit, prosequatur, nullum sibi in hac parte impedimentum prestare volentes, quo minus valeat prosequi dictam causam. In cuius rei testimonium et robur valiturum etc.

Vgl. Röpell, Geschichte Polens I. 482. In einer andern Urkunde gleiches Inhalts, nur kürzer gefasst, wird statt des Herzogs von Oppeln der Herzog von Glogau genannt.

XXXIX.

König Ottokar von Böhmen schliesst mit seinen Oheimen, den Markgrafen Johann und W. von Brandenburg ein Hilfsbündniss wider ihre Widersacher, mit Ausschluss des Markgrafen Heinrich des Ältern von Meissen und seines Sohnes des Landgrafen (Albert) von Thüringen. (71.)

Nos O. etc. rex Bohemie constare volumus universis presencium noticiam habituris, quod cum Johanne et W. illustribus marchionibus Brandenburgensibus karissimis avunculis nostris amicicie perpetue nos astrinximus unione, promittentes bona fide et sine dolo, eisdem astare contra omnem eos volentem quomodolibet aggravare, exceptis H. inclito Misnensi marchione seniore et Alb. filio suo illustri lancravio Thuringie karissimis nostris generibus (sic), qui si cum predictis avunculis nostris discordaverint, interponemus partes nostras inter eos ipsos, ad concordie medium inducentes, et quecumque parcium discordancium ad bonum pacis forsan iuxta nostre ordinacionis formam renuerit intendere, alteram fovebimus earumdem consilio atque posse.

Die Urkunde gehört wahrscheinlich in das J. 1278.

XL.

König Ottokar von Böhmen bekundet, dass er nach seinem Versprechen an dem mit seinen Oheimen, den Markgrafen A. und B. (Markgrafen von Meissen?) geschlossenen Bündniss aufrichtig festhalten und ihnen mit aller seiner Macht beistehen wolle. (70—71.)

Nos O. dei gracia etc. notum fieri volumus universis tam presentibus quam futuris, quod licet karissimi avunculi nostri A. et B. tales marchiones nobis sint uniti federis glutinio naturalis, multorum tamen habebat opinio et credulitas pro constanti tenebat, quod nos invicem karitatis mutue non amplectentes affectibus, nec persequeremur alterutrum benivolencia, ut deceret, unde ad tollendam huiusmodi opinionis et credulitatis sentenciam, que fere aboleverat divulgata, cum prefatis avun-

culis nostris supra id, quod natura vinculo sanguinis inter nos invicem stabiliverat, talem inivimus federis unionem, quod ipsis promisimus et promittimus puro corde et mente non ficta, prestita vera fide, ipsis sincere benivolencie ac amicicie vinculis amicari, et quod contra omnem hominem omnemque personam, in quantum cum honore nostro poterimus, cum omni nostrarum virium potentatu astabimus, oportuna ipsis subsidia impendentes, hiidem quoque avunculi nostri viceversa nobis contra omnem hominem cum omni sua potencia similiter assistere promiserunt. Nam iuxta exigenciam et debitum federis, quo nos natura contexuit, dileccionis et promocionis affectum, quo poterimus vel prosequi nos invicem volumus alternatim, ipsos prosequi volumus, ut tenemur. In cuius rei testimonium presentes conscribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Actum et datum.

Vgl. Palacky, Geschichte Böhmens II. 1. S. 175, 248.

XLI.

Der Fürst O . . . bekundet, dass er seinem Getreuen Zachitus die Vollmacht ertheilt habe, zwischen ihm und dem König von Böhmen Friede und ein Bündniss zu verhandeln und in seinem Namen abzuschliessen. (86.)

Nos O. dei gracia etc. Notum fieri volumus universis etc. quod nos de fide, legalitate, providencia et circumspeccione dilecti fidelis nostri Zachiti delatoris presencium gerentes fiduciam pleniorem dedimus tenore presencium, concessimus et tradidimus plenam et liberam facultatem tractandi, ordinandi et disponendi et statuendi pacem et concordiam et illibati federis unionem inter dominum regem inclitum Bohemie ex parte una et nos ex altera, et tractandum de eisdem ac ordinandum de composicione qualibet et cuiuslibet confederacionis modo, quibus prefatus dominus L. et nos in stabilis et firme unione amicicie maneamus indissolubiliter, necnon et firmandam prefatam unionem amicicie vel ordinacione confederacionis, interposicione vel presidio iuramenti faciendi per eum in anima, si necessarium fuerit, et demum faciendi ea omnia, que ipsi facere possemus et debemus, si personaliter asseremus, ratum, gratum et firmum habentes, quitquit prefatus Zachitus circa prefatam ordinacionem et confederacionem contrahende, firmande et stabiliende amicicie rite predicte duxerit pro parte nostri culminis faciendum . .

Der Aussteller der Urkunde scheint der Markgraf Otto der Lange von Brandenburg und der mit L. bezeichnete König von Böhmen Ottokar zu sein. Dann dürfte die Urkunde wohl in das Jahr 1276 gehören. Wer war aber der erwähnte Zachitus? Wir haben nichts Näheres über ihn finden können.

XLII.

Markgraf Otto IV. von Brandenburg schliesst mit dem König von Böhmen ein gegenseitiges Hilfsbündniss gegen Jedermann, mit Ausnahme des Erzbischofs (Erich) von Magdeburg und seines Bruders, des Markgrafen Johann von Brandenburg. (68.)

Nos Otto dei gracia marchio Brandenburgensis universis constare cupimus presencium per tenorem, quod pro pacis et concordie caritativis nexibus connectendis firmius et irrevocabiliter observandis cum karissimo genero nostro serenissimo Bohemie rege perpetuam et mutuam amiciciam unanimiter decrevimus et promisimus observare adinvicem bona fide, corporali super hoc prestito iuramento, et quod predicto domino regi Bohemie fideliter et studiose, plene et plane contra omnem viventem hominem astabimus consilio, auxilio et favore, exceptis reverendo in Christo patre nostro . . domino archiepiscopo Magdeburgensi, et illustri principe karissimo fratre nostro germano domino Johanne marchione Brandeburgensi, universaliter adversus quoslibet invasores dicti regis, quocumque nomine fuerint vocati, nostris potencie viris et consilia offerendo, profectus suos et honoris sui commoda, ubi poterimus, procurando. Promittimus eciam, ex parte prefati regis habuimus in promissis, quod personas detrahentes nobis et ipsi vicissim revelabimus, per quas inter nos lis et dissensio generari posset. Ad maiorem autem nostre amicabilis compromissionis valitudinem adicimus huic pacto, quod filios nostros et filias iuxta voluntates ipsius regis uxorare et maritare volumus, presertim in hiis, qui et que adhuc de promissionibus contractus matrimonialis libere et absolute sunt condicionis, de aliis subiungentes, qui forsan ad aliqua nostra promissa respiciunt quod iuxta consilium ipsius domini regis erepti ab huiusmodi promissis, si que fecimus, tenebimus et regemus, illam de agendis nostris circa memoratum regem sollicitudinem ex animo inpensuri, per quam evidentibus indiciis nostre amicicie appareat exsecucio pro toto tempore vite nostre. Ceterum proposita nostra ad explendam amiciciam nostram circa sepedictum regem continua fidelitatis tenacitate firmantes spondemus sub fide prestiti iuramenti, quod in eleccione Romanorum imperatoris Alemanie regis secum habere disposuimus concordem et unanimem voluntatem, ponentes in hoc, quod ipse ponit, et tollentes, quod non vult, ut in hoc et in aliis negociis suis pariter atque nostris una sit voluntas mencium et exsecucio accionum. Que omnia laudamus et singula promittimus firma et rata tenere et non contravenire aliqua racione vel causa, iure vel facto, sub pena periurii, reddentes nos inhabiles ad honores, ex tenore istius promissionis sentencie excommunicacionis et vinculo domini pape subiacere, si ad imitandum vel transgrediendum ausi fuerimus attemptare, pro quibus omnibus et singulis presentes litteras fieri et nostri sigilli munimine fecimus communiri. Acta sunt etc.

Die Urkunde gehört in das Jahr 1278. Eine Urkunde gleiches Inhalts, nur dass statt des Markgrafen Johann von Brandenburg der röm. König genannt ist, steht im Wiener Codex mit dem

Datum: Acta sunt haec Anno dom. Incarnat. 1277. XI. Kal. Februar. Demnach könnte auch vorstehende Urkunde noch in das Jahr 1277 zu setzen sein. Eine andere ebendaselbst befindliche Urkunde, worin Ottokar den Brandenburger Markgrafen Otto und Albrecht auf vier Jahre Beistand verspricht, hat das Datum : In Ponte XV Kal. Augusti.

XLIII.

König Ottokar von Böhmen verspricht, dem Markgrafen Albert von Brandenburg bei der ihm zu leistenden Kriegshilfe gegen den röm. König allen etwaigen Schaden und für ihn selbst und sein Geleite die Reisekosten zu ersetzen. (65.)

Nos. O. dei gracia etc. notum fieri etc. quod nos promittimus vera fide domino Al. inclito marchioni Brandenb. qui nobis triginta dextrarios falleratos in auxilium ducet, quandocunque infra presentis anni circulum expedicionem facere voluerimus, tam contra dominum R. regem Romanorum, quam contra quamlibet aliam personam, omnia dampna, que in nostro servicio sustulerit in expedicione nostra commorans, resarcire sibi et condigne restauracionis conpendiis repensare, necnon et quodcumque, cum ipse veniens cum prefatis dextrariis falleratis ad expedicionem nostram metas terrarum nostrarum attigerit, sibi et suis comitibus expensarum necessaria ministrari faciemus ab ipsis metis usque ad nostre presenciam maiestatis, ac eciam dum nobiscum in expedicione morabitur, et iterum a nobis usque ad metas, a quibus receptus veniendo fuerit, in eius recessu, postquam amplius sua nobis non erunt servicia oportuna etc.

Unter dem Markgrafen Albert von Brandenburg kann wohl nur Markgraf Albert III. von Landsberg, der Sohn des Markgrafen Otto III. von Brandenburg gemeint sein. Dann würde die Urkunde in das Jahr 1276 gehören.

XLIV.

König Ottokar von Böhmen bekundet den zwischen dem Markgrafen Otto von Brandenburg und dem Herzog Heinrich von Breslau geschlossenen Vertrag. (121—122.)

Nos O. dei gracia etc. notum fieri volumus universis tenorem presencium inspecturis, quod illustres principes dominus Otto inclitus marchio Brandenburgensis karissimus avunculus noster, et dominus H. inclitus dux Wratislav. noster consanguineus karissimus, cupientes, ut composicio, paccio sive convencio pacis et concordie inita inter ipsos, de eo videlicet, quod prefatus dominus O. inclitus marchio Brandeburgensis, bona, grata et spontanea voluntate sua indulgens, fideliter, pure atque sincere ex animo remisit domino H. prefato duci Wrat. omnia dampna, que occasione ipsius domini ducis, necnon et domini W. patrui nostri ipsius ducis olim archiepiscopi Salczburgens., et terrarum prefatorum ducis et archiepiscopi umquam idem marchio protulit, seu cuiuslibet alterius rei propter eosdem ducem, archiepiscopum, homines et terras ipsorum de promissionibus, quas eidem domino duci fecit, secundum quod in transcripto instrumenti ipsius marchionis, quod hic denotari fecimus, continetur, et de pecunia, quam idem dux promisit in restaurum dicto mar-

chioni exhibere pro remissione prefata, ac de obligacione castri Crozne et civitatis cum omnibus bonis et attinenciis suis facta per eundem ducem dicto marchioni pro prefata pecunia, quam idem dux, ut predictum est, eidem marchioni promisit, stabilis maneat atque firma, nos attencius rogaverunt et petiverunt instanter, ut ad maioris roboris firmitatem et utriusque partis cautelam, ne contingat de huiusmodi convencione dubium aliquod suboriri, sed super hoc robore perseveret, faceremus de ipsa nostras patentes litteras fieri, et tenorem ipsius convencionis, secundum quod in instrumento dicti marchionis continetur, expresse super eodem facto eisdem nostris patentibus infieri litteris et describi. Nos autem ipsorum peticionibus annuentes presentes fieri fecimus, et tenorem atque continenciam dicte convencionis ex prefati marchionis instrumento de verbo ad verbum transsumi, transcribi et infieri in eisdem, erat itaque instrumentum ipsum non abolitum, non abrasum, non cancellatum, nec in aliqua sua parte viciatum, sed in prima sui figura consistens et tenor et continencia eius talis: Nos etc. Ut autem hec omnia, secundum in prescripto instrumento marchionis sunt, robur valide firmitatis obtineant, et tam a dicto marchione quam a prefato duce inviolabiliter observentur, ad ipsorum ducis et marchionis peticionem, ut dictum est, presentes in testimonium fieri et sigillis maiestatis nostre iussimus communiri, promittentes dicto marchioni avunculo nostro data fide, quod si castrum et civitas Crozna cum attinenciis suis in die proximo venturo non fuerint assignata dicti marchionis hominibus, quos ad hoc decreverit deputandos, vel ipsi domino marchioni, contra id impedientes sibi auxilium impendimus, donec ei de dampnis, que propterea fuerint, fiat debita recompensa. In cuius rei etc.

XLV.

Markgraf Otto (der Lange) von Brandenburg bekundet das zwischen dem Herzog W. von . . . und seiner Nichte Agnes, Schwester der Markgrafen Otto und Albert von Brandenburg geschlossene Ehebündniss. (250.)

Nos O. dei gracia etc. notum fieri volumus universis tenorem presencium perspecturis, quod inter magnificum virum dominum W. inclitum ducem de . . . ex una parte, et illustrem dominam Agnetem karissimam neptem nostram sororem dominorum O. et Al. inclitorum marchionum Brandeburgensium ex altera, mutuo interveniente consensu et nostra procurante solercia, connubialis est celebrata connexio ad dividuam vicem consuetudinem continendam, et quod iam sub arrarum inter eosdem est sollempnizata confederacio placida nupciarum per annulum suum, quem dicta neptis nostra eidem duci destinavit, per alium annulum suum, quem dictus dux de . . prefate nostre transmisit, unde, ne vertatur in dubium vel contingat ex eo quod ambiguitas aliqua oriatur, penitus fieri in veritatis testimonium et ut in publicam noticiam deveniret etc.

Über die genealogischen Angaben in dieser Urkunde bleibt noch Manches ungewiss, was um so weniger sicher zu stellen ist, da man sich auf die Buchstabenbezeichnungen nicht immer verlas-

sen kann. So ist es fraglich, wer unter dem dux W. zu verstehen ist. Agnes wird die Schwester der Markgrafen O. u. Al. genannt. Man könnte diese Bezeichnungen auf Otto VI. und Albert III., Söhne des Markgrafen Otto III. oder des Frommen deuten; allein von einer Schwester Agnes ist nichts bekannt. Ihre beiden Schwestern hiessen Kunigunde und Mechtild. Auch könnte dann Otto der Lange nicht Aussteller der Urkunde sein, denn als Bruder der beiden genannten Markgrafen hätte er Agnes nicht neptis nostra nennen können. Vielleicht klärt sich Manches etwas mehr auf, wenn man unter den Bezeichnungen O. u. Al. die zwei Söhne des Kurfürsten Johann I., Otto IV. oder mit dem Pfeil und Albert gemeint findet. Ein Sohn mit Namen Albert wird dem Kurfürsten häufig ebenfalls zugeschrieben. Sie hatten drei Schwestern, Helena, Mechtilde und Agnes. Nach einigen Angaben war Mechtilde mit dem Herzog Bogislav IV. von Pommern und Agnes zuerst mit dem König Erich VII. von Dänemark und späterhin mit dem Grafen Gerhard von Holstein vermählt; nach andern dagegen wurde Agnes die Gemahlin des genannten Herzogs von Pommern. In diesem Fall aber bleibt immer noch die Frage: kann dieser Herzog unter dem dux W. in der Urkunde gemeint sein?

XLVI.

Zeugniss des Bischofs Albert von Meissen über die eidliche Aussage der Ministerialen von Österreich in Betreff der Bemühungen des Markgrafen von Brandenburg als rechtmässigen Erbherrn des Herzogthums Österreich. (239.)

Nos Albertus dei gracia Misnensis ecclesie episcopus tenore presencium protestamur quod, anno domini Millesimo. CC. LXX^0^. III^0^. pridie Kalendas Julii in ecclesia sancte Affre Misnens. in nostra presencia constitutis illustri principe Ch. marchione de Brandeburch, necnon honorabilibus A. B. C. ministerialium Austrie nunciis per litteras ministerialium sigillis eorum munitas publice ostenderent, se habere potestatem in animas eorum iurando super negocio, quod inter memoratum principem et eos ministeriales eo tempore versabatur ita, quod sub interminacione ulcionis divine necnon et sanctorum, quorum reliquie eis fuerant exhibite . . . . [1]) vel presencia prestiterant caucionem iuratoriam in hunc modum, ut videlicet, quamdiu prefatus princeps ad vendicandum sibi ducatum Austrie daret operam efficacem, ipsi tamquam vero et hereditarie successionis domino per fidelitatis obsequium adhererent, et in hoc in nulla parte penitus mutarentur, nisi forte in desperacione seu impossibilitatis discrimine dictum negocium contingeret devenire. In cuius rei etc.

In dieser Urkunde ist Manches dunkel. Sie enthält die Jahreszahl 1273. In diesem Jahre kann sie aber vom Bischof Albert von Meissen nicht ausgestellt sein, denn er war im J. 1266 bereits gestorben und im J. 1273 war Witticho I. Bischof von Meissen. Wer ist ferner der princeps Ch. marchio de Brandenburg? Es könnte darunter der Markgraf Konrad, der Bruder Johann II. und Otto IV. von Brandenburg verstanden sein. Aber welche Beschaffenheit hatte es zwischen ihm und dem ducatus Austriae?

---

[1]) Lücke.

XLVII.

Vertrag des Markgrafen Otto von Brandenburg mit dem Herzog Heinrich von Breslau über die dem Letztern nachgelassene Schadenvergütung, Beilegung ihrer Streithändel, Sicherheit der Lande des Herzogs, Verpfändung der Burg und Stadt Krossen an den Markgrafen u. s. w. (123—126.)

Nos O. dei gracia marchio Brandeburgensis istius tenore presentis pagine notum fieri volumus universis tam presentibus quam futuris, quod solerti meditacione pensantes, quod inter alia, quibus principis alicuius presignitur insignitas, illud nobilioris quadam prerogativa decoris resplendet, si concordie et pacis emulis ad remittendum se prebet flexilem, et dampnorum, si qua protulerit, si modo aliqualis fiat restauracio, efficitur quodammodo inmemor ignoscendi, et si nec solum in eo se prebet facilem, sed eciam ad impensionem gratitudinis et favoris, ut cum illustre viro domino H. inclito duce Wratisl. zelatore pacis vivamus concorditer et redeamus ad plene amicicie (unionem), per presens scriptum omnia dampna, que occasione ipsius domini H. prefati ducis Wrat. necnon et domini W. quondam patrui sui Olomucen. archiepiscopi, Salczburgen. archiepiscopi ac terrarum ipsorum ducis et archiopiscopi umquam pertulimus, seu alterius cuiuslibet rei propter eosdem, homines et terras eorum, de bona, grata et spontanea voluntate nostra prefato domino duci Wrat. remittimus fide pura et intencione non ficta, et omnem rancorem, quem hucusque habuimus contra ipsos, ipsi domino duci permittentes, quod nullos inimicos, emulos vel adversarios ipsius domini ducis Wrat. iuvabimus contra ipsum nec promovebimus eos, neque ipsis astabimus consiliis aliquibus, auxiliis vel favore, necnon et quod nullatenus admittemus, ut aliqui homines nostri seu de terris nostris procedant ad molestandum, impugnandum vel dampnificandum ipsum dominum ducem, vel terras suas vel fideles suos, sed studiosius intercipiemus et omnino cavebimus, absque dolo, ut de terris nostris, castris seu municionibus, et specialiter per terras nostras aliqua dicto duci, terris ipsius ac fidelibus suis dampna, molestie atque dispendia nullatenus inferantur. Pro qua quidem remissione dampnorum ac exhibicione favoris et grati obsequii dictus dominus dux dabit nobis in restaurum et in recompensam tria millia marcarum et quingentas marcas Budissinen. argenti, iuxta valorem, in quo stetit argentum in festo pasche proxime preterito, et sicut mercatores tunc mutue receperunt et ponderis Brandeburgen. persolvenda in terminis subnotatis, videlicet quod in festo beati Martini proxime affuturo idem dominus dux solvet vel exsolvi nobis faciet mille et ducentas marcas argenti, in festo penthecostes inmediate sequente mille ducentas marcas argenti, et iterum in festo beati Martini in revolucione anni sequentis mille et ducentas argenti idem dux nobis solvet aut solvi faciet, ac eciam procurabit. Et pro ista pecunia nobis ab eodem duce in prefatis terminis exsolvenda idem dominus dux obligavit nobis castrum suum Crosnam et civitatem cum omnibus attinenciis suis, hiis

condicionibus interiectis, quod, si in primo termino, hoc est in festo sancti Martini proxime affuturo, in secundo hoc est in festo penthecostes succedente taxata et solvenda in eisdem terminis pecunia nobis non fuerit exsoluta, extunc plenam et liberam facultatem de consensu et bona voluntate ipsius domini ducis debemus eandem pecuniam recipere ad usuras, quas usuras videlicet de mille marcas (sic) decem marcas qualibet septimana cum capitali forte idem dominus dux exsolvere tenebitur expedite. Quod si forte in tercio termino vel ante terminum, hoc est in festo beati Martini primitus post festum penthecostes venturo, totalis summa pecunie hoc est tria millia marcarum argenti et quingente marce argenti ac usure, quas supercrescere contingerit, vel eciam si pars aliqua ex eis in ultimo prefato termino nobis non fuerit exsoluta, tunc, quantacunque fuerit, sive totalis summa, sive pars, que non soluta fuerit, ad usuras recipiemus, eandem super dampnum eiusdem ducis usque ad festum beate Walpurgis tunc idem festum beati Martini inmediate sequens. Et si nec tunc in ipso festo beate Walpurgis de prefata summa pecunie et usuris, si que supercreverint, fuerimus expediti, ex nunc prefatorum castri et civitatis cum omnibus attinenciis nobis prefato nomine pignoris obligatorum ius, potestas et dominium ad nos et fratres nostros in veram proprietatem ex transcursu prefati temporis devolventur. At si summa pecunie supradicta nobis fuerit in prefatis terminis seu ante terminos integraliter persoluta, tenore presentis scripti ipsi duci Wrat. promittimus vera fide, quod extunc statim tercia die restituemus ipsum castrum ac civitatem cum omnibus attinenciis suis sine difficultate ac occasione quibuslibet dicto domino duci, et resignabimus ad manum et potestatem ipsius domini ducis vel illius, cui eidem fecerit assignari, salva et illesa et omnino in eo statu, in quo nunc sunt, obligantes nos per presentes necnon et fratres et heredes nostros, successores atque fideles nostros omnes dicto domino duci, quod, si contingerit nos illud tempus, in quo restituenda sunt castrum et civitas cum omnibus attinenciis suis, decedere, extunc fratres, heredes, successores et fideles nostri, qui illud idem promiserunt vera fide una nobiscum, dicto domino duci predicta castrum et civitatem cum omnibus attinenciis suis salva et illesa et in eo statu, in quo nunc sunt, restituere teneantur et debeant, tota quantitate pecunie persoluta, que pecunia secundum pondus et argentum superius expressum in Wrat. debet ponderari et in Crosnam deduci, in predicti domini ducis dampno et periculo et non nostro. Ad hec promittimus, quod de prefatis castro et civitate, quamdiu in potestate nostra fuerunt, nullas gwerras cum quocumque movebimus, racione quarum bonis eisdem castro et civitati attinenciis vel aliis possessionibus atque terris possent aliqua gravamina irrogari. Item pronunciamus sincera mente, quod post sepedicta summa pecunie nobis fuerit plenarie persoluta, numquam repetemus de cetero satisfactionem dampnorum, que hucusque per eundem dominum ducem et alios prefatos seu terras ipsorum dinoscimur pertulisse, quin ymmo ipsum dominum H. inclitum ducem Wrat. et terras

suas grata benivolencia et amicicie plenitudine prosequemur. Sane quantum ad municionum conservacionem necessario exigitur administracio expensarum, dictus dominus dux nobis trecentas marcas argenti in Crosna dativi (?) et ponderis usualis ibidem pro conservacione municionum predictarum expensarum nomine erogavit, que quidem trecente marce argenti assignabuntur nobis in bonis predictis, ita quod annona, vinum et mel, et census alius in sortem eiusdem pecunie deducantur. Postquam autem de redditibus trecentarum marcarum sive de trecentis marcis fuerimus expediti, ulterius in prefatis bonis nichil penitus exigemus, nec eciam per exacciones aliquas seu iudicia eadem bona gravabimus in aliquo vel gravari aliquatenus permittemus, quin immo nullas steuras sinemus exigi ex eisdem. Porro nobiscum promiserunt fideles nostri . . ad firmam observanciam premissorum, et quum eo tempore, quo contractus huiusmodi exstitit celebratus, dictus dominus Wrat. dux detinebatur per dominum B. ducem Slesie patruum nostrum in vinculis captivatus, ita quod convencioni in eundem non potuit nobiscum interesse, per nobiles et discretos viros . . et . . barones et consiliarios eiusdem ducis de mandato et voluntate ipsius nobiscum ad predictam convencionem et pacis reformacionem idem dux devenit, serenissimi domini O. regis Bohemie karissimi avunculi nostri, qui nobis data fide promisit, quod omnia supradicta debeant inviolabiliter observari, et domini B. venerabilis Olomucen. episcopi, necnon et domini H. illustris ducis Glogoviensis, qui nobis promisit similiter hec premissa inviolabiliter observari, presencia assistente. Promiserunt eciam nobis idem domini premissi, quod castrum et civitas Crosna in festo beati . . . nunc instante proxime debent nobis seu nostris hominibus assignari, unde, ne de prefatis omnibus aliquod in posterum dubium oriatur, presentes litteras conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari. Et nichilominus ad cautelam pociorem et validioris roboris firmitatem tam nos quam prefati barones memoratum dominum regem rogavimus, ut super hiis patentes suas litteras fieri faceret. in quibus transscriptum convencionis nostre transsumeret in evidens testimonium veritatis. Datum et actum etc.

Die Urkunde klärt Manches über die Geschichte Schlesiens in dieser Zeit auf; sie scheint in's J. 1277 zu gehören; vgl. Stenzel, Geschichte Schlesiens S. 68.

XLVIII.

Sühnevertrag zwischen König Ottokar von Böhmen und dem Markgrafen Heinrich dem Erlauchten von Meissen. (127–129.)

Instabilis humane condicionis et erumpnosa fragilitas tante mutabilitatis alternatur vicissitudine, ac se in tante varietatis momenta transformat, ut nec compago sanguinis uniens, nec affinitatis connexio vinciens, nec confederacionis industriose consociacio diligens possit effi-

cere, quin plerumque consanguinei dissencione seiungantur discordie, dividantur affines amicicie resoluto ligamine, et socii de federato societatis federe separentur, eiusque detestanda contagio sic universaliter per singula se diffundat, et sincere dileccionis facietenus pretendunt ymaginem ficticii voltum amicicie colorantes, ut et plebescat in plebibus, quin eciam principibus principetur, ita quod, etsi non in propatulo potentes infra se nonnumquam dissenciant, virtus tamen latet discordie latet intrinsecus et rancoris gelicidio discordium cordium intima contabescunt. Verum quamvis fere omnes contaminet huiusmodi vicii corruptela, tamen videtur nobis non esse tam turpe in id incidere, quam in eo diurni mora temporis permanere, nec esse tam preclarum cautela consulente ipsius non subire laqueum, quam scire dissolvere se post casum. Ergo cum licet dignitatis prerogati fastigio simus, tamen condicionibus fragilitatis humane subiecti, et contingat interdum, ut cum amicis et consanguineis nostris discordiantes aliquantisper rancorem quendam quasi cuiusdam typum malivolencie in corde geramus, de ipsis resilire ab huiusmodi, quam morari diucius pulchrum preclarumque admodum reputantes, tenore presencium profitemur, quod omnem scrupulum seu rancorem, qui inter affinem et compatrem nostrum dilectum dominum H. inclitum marchionem Misnensem et nos hucusque, ex quacumque causa fuit, mediante ordinacione domini Th. incliti marchionis de . . filii sui ex corde omnino dimittimus et reddimus, ergo ipsum dominum marchionem Misnensem intrinseca nostri pectoris profligato cuiuslibet malivolencie nubilo serenata volentes secum in concordie ac amicicie unione perpetuo permanere, et bona fide promittentes, quod contra ipsum nulli homini umquam promocionis aliquod subsidium pendemus, nec aliquid umquam procurabimus fieri in ipsius gravamina, nec aliquibus ipsum gravare volentibus per castra, civitates, oppida seu terras nostras transitum concedemus, nec sibi permittemus de terris nostris aliquas molestias irrogari, nec vel fovebimus aliquatenus illos, qui ipsum vel terras suas gravare vel invadere molirentur, quin ymo ipsius dispendia omni studio, quo poterimus, intercipere volumus ipsiusque cavere ydempnitatibus, et quantum cum honore nostro poterimus, eidem ope, favore, consilio assistemus suisque promocionibus intendemus eciam diligenter. Ipse eciam dominus marchio Misnensis prefatus similiter nobiscum permanebit in amicicie et concordie perpetua unione et nobiscum stabiliter perseverabit in ipsa sub modis et condicionibus pretaxatis. Ceterum ut decetero caveatur, ne per vilium personarum maliciam, que gaudent cum male fecerint, aliquid in ipsius domini marchionis Misnensis vel hominum aut terrarum eius preiudicium attemptetur, ordinavimus pro parte nostra quinque ex fidelibus nostris videlicet . . et . . qui studiose intercipiant, ne de terris nostris aliqua ipsius domini marchionis vel hominum suorum preiudicium attemptentur, si qua fuerint perpetrata, corrigant condecenter. Ipse quoque dominus marchio vicaria solicitudine terrarum nostrarum cavebit ydemptitatibus quoque, fideles suos similiter, quos ad hoc duxerit deputandos. In quo-

rum omnium, prout superius dicta sunt, testimonium et robur perpetuo valiturum etc.

In der Wiener Abschrift befindet sich die Urkunde des Markgrafen Heinrich mit der Überschrift: Domino regi Boemiae promittit Marchio Misnensis assistere fideliter contra quosvis; dat. Pragae VII. kal. Octobr.

XLIX.

König Ottokar von Böhmen verspricht den ihm naheverwandten Herzogen L. und H. aus den Landen und Gütern des Herzogs von Breslau Ersatz des etwa bei der Hilfsleistung für den ihm blutsverwandten Herzog .. erlittenen Schadens und Befreiung bei etwaiger Gefangenschaft. (65.)

Nos O. dei gracia etc. Istius tenore pagine notum fieri volumus universis tam presentibus quam futuris, quod consilio, voluntate et assensu nobilium et prudentum virorum baronum terre Wratislav. in nostra constitorum presencia presentis tenore scripti promittimus illustribus principibus dominis L. et H. talibus ducibus karissimis consanguineis nostris, quod omne dampnum, quod eos dominos . . . perferre contigerit occasione auxilii, quod nobis et karissimo consaguineo nostro tali duci fuerint inperturi, eisdem dominis . . . et . . . recompensabimus et recompensare curabimus de bonis et terris dicti domini inclitі ducis Wratisl., et si forte ipsi domini C. et B. vel alter ex eis aut homines ipsorum captivati fuerint, nos procurabimus omnimode liberari de bonis et terris Wratislav. prelibati. Actum et datum etc.

Wahrscheinlich bezieht sich diese Urkunde auf den Beistand, den die Herzoge Konrad von Glogau und Wladislaus von Oppeln dem Herzog Heinrich von Breslau und dem König von Böhmen gegen König Rudolph von Habsburg 1278 leisteten.

L.

Herzog Heinrich von Breslau verspricht dem König Ottokar von Böhmen, sich in allen Angelegenheiten nach seinem Rath und Willen zu richten, nur von ihm sich mit dem Rittergürtel beehren zu lassen und auch in anderen Dingen seinem Beispiel zu folgen. (33.)

Nos H. dei gracia etc. dux Slesie et dominus Wrat. Istius tenore presentis pagine notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod grata beneficia, que a domino O. serenissimo rege Bohemie percepimus, meditacione sollicita revolventes et dignum censentes proinde, ut sue sic nostram faciamus consentaneam voluntatem, quod suis inhereamus beneplacitis sueque direccionis tramite innitamur, promittimus eidem regi vera fide, quod nos in universis et singulis negociis et agendis nostris suo frui et regi consilio volumus et iuxta sue maturitatis providenciam dirigere facta nostra. Promittimus eciam dicto domino regi, quod a nullo alio nisi ab ipso decorabimur vel decorari permittemus aut procurabimus in honore cinguli militaris, et hoc mente pura et sub nostre

ipsi promittimus fidei puritate firmiter observare, ut per actuum conformacionem extrinsecorum mentalium conformitas affectuum enitescat. Similiter vera fide promittimus dicto regi, quod quocienscumque nos familiam nostram vestire contingerit et ipsum eciam regem suam, nos iuxta formam et qualitatem, qua ipse rex se et suam familiam vestiet, nostram familiam et nos similiter vestiemus. In cuius rei testimonium et robur presentes fieri et sigillo nostro fecimus communiri. Actum et datum in Opavia anno dominice incarnacionis M. CC. XLIX.

Die Urkunde ist schon in Bodmann's Codex epistolaris Rudolphi p. 276 und in Stenzel, Scriptt. rer. Silesiae. II. p. 467 gedruckt, erscheint jedoch hier in mehreren Stellen richtiger, denn der Abdruck bei Stenzel ist offenbar fehlerhaft. Er setzt sie auch in's Jahr 1266, während sie hier das Jahr 1249 hat. Vgl. Stenzel, Geschichte Schlesiens S. 65. In der Wiener Abschrift hat die Urkunde das Datum: 1277 Kal. Septemb.

LI.

Gleiches Inhalts wie die vorige Urkunde. (33—34.)

Nos Heynricus dei gracia dux Slesie et dominus Wrat. istius tenore pagine notum fieri volumus universis tam presentibus quam futuris, quod cuncta grata et utilia beneficia, que nobis dominus O. inclitus rex Bohemie patruus noster karissimus contulit, mente memori revolventes, ut proinde sibi respondeamus ad singula, que sapiunt beneplacitum voluntatis, et striccius nos sibi habeat obligatos, eidem domino regi ex deliberato animo, bona voluntate, atque pura fide promittimus per presentes, quod a nemine altero principe vel domino, quacumque dignitate ac nomine censeatur, preter quam ab ipso rege recipiemus vel recipere volumus honoris cingulum militaris, sed ab ipso rege decore honorari milicie volumus tantummodo et ornari. Promittimus eciam ex deliberato et bona fide dicto domino regi, quod ad hoc ut benivolencie zelus, qui inter ipsum et nos viget, pateat per acciones extrinsecas evidenter, quandocunque continget dictum dominum regem suam vestire familiam et nos nostram, nos iuxta beneplacitum et disposicionem dicti domini regis vestiemus nostram familiam, ita ut tam familia ipsius domini regis quam nostra uniformibus vestiatur vestibus, ut unio denotetur in familiis quam sit benivolencie sinceritas in animis dominorum, nec solum in premissis nos iuxta ipsius domini regis consilium et beneplacitum dirigere volumus actus nostros, verum eciam in singulis aliis eiusdem domini regis consilio regi volumus, ut secum simus unius voluntatis conpares et conformes. In cuius rei testimonium et robur presens scriptum fieri et sigillo nostro fecimus communiri. Actum et datum etc.

Die Urkunde ist hier richtiger und vollständiger als in Stenzel, Scriptt. rer. Silesiac. II. 468 und in Bodmann, l. c. p. 276—277. Sie hat in der Wiener Abschrift das Datum 1273. VI. Cal. Novemb.

LII.

Herzog Heinrich IV. von Breslau unterwirft sich mit seinem ganzen Lande der Leitung und dem Schutz des Königs Ottokar von Böhmen und verspricht, keine wichtige Handlung ohne seine Genehmigung vorzunehmen. (34.)

In nomine domini amen. Cum etatis tenere fragilitatem de nature consuetudine quedam mentis obnubilet ebitudo (sic) ita, ut ad regnum et gubernacionem terrarum insufficiens sit ingenium puerile, nos Haynricus dei gracia dux Slesie annorum inmaturitatem consideracionis oculo diligencius intuentes, de ubertate quoque favoris baronum nostrorum, consilii fideliter informati karissimi domini patris nostri domini O. serenissimi Bohemie regis cum omni dicione terrarum et cum universis et singulis per districtum dominii constitutis tutele et gubernacioni voluntate non coacta, sed libera omnino et salubriter duximus submittendos. De cuius eciam benignitatis et sinceritatis plenitudine, que racione consanguinitatis ad integritatem amoris nos confibulat, specialem fiduciam hesivimus et perfectam non dubitantes, sed de sua magnificencia presumentes, quod de nobis nostrisque omnibus curam gerere debeat utpote pater alter. Nos denique mandatorum suorum volentes semper semitis adherere, testimonio presencium profitemur et promittimus bona fide, quod nexu matrimonialis contractus nos nunquam ligabimus vel alia aliqua amicicia seu aliter, quomodo sine sua consciencia et consensu, nullaque feoda, nullas hereditates aut magnam pecuniam alicui vel aliquibus eo inscio volumus elargiri, nulla eciam magna vel ardua negocia sive in iudiciis sive in factis aliis pertractabimus sine ipso. Ad terram autem nostram, cum apud ipsum fuerimus, gressus nostros nullatenus dirigimus nec moram aliquam in illa trahemus sine ipsius licencia speciali, sumptus quid (sic) moderatos, cum in ipsa nos esse contingerit, faciemus, et ad sue iussionis votum seu vocacionem ad ipsum, ubicumque fuerit, ibimus, et pro suo nutu iterum ad propria revertemur. Adhuc autem nullo contradictionis ingenio seu acumine astucie a tutela et cura memorati domini regis curabimus vel ordinabimus liberari, donec per industriam baronum tam suorum quam nostrorum iudicemus terrarum nostrarum dominium posse legittime gubernare. Super quibus per nos inviolabiliter observandis spontaneum restituimus iuramentum venerabilibus patribus et dominis Th. episcopo Wrat. et W. episcopo Lubucen. presentibus baronibus nostris videlicet domino Janussio de.. domino Themone, et Iwano etc. et multis aliis promittentibus pro nobis sollempniter. Quod si alicuius predictarum nostrarum paccionum fuerimus transgressores, sepedicti domini episcopi statim ponendi terram nostram sub interdicto et recedendi a nobis cum omnibus nostris, et adherendi domino regi plenam et liberam habeant facultatem. Pro cuius rei testimonio presens instrumentum iussu nostro confectum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Anno domini etc.

Vgl. Stenzel, Geschichte Schlesiens I. 65 und Palacky, Formelbücher I. 274.

LIII.

Die Liegnitzer Herzoge einer Seits und die Glogauer Herzoge anderer Seits schliessen einen Waffenstillstand bis zum 2. Februar nächstes Jahrs (1278). (57—58.)

In nomine domini amen. Cum unicuique Christi fidelium ad gubernandam materiali gladio plebem suam divinitus ordinato vergat ad iusticie et meriti incrementa, qui ipsam et limites terrarum insultibus malignorum prohibitis sub pacis moderamine et concordie benivolencia confoveat et gubernet, nos G. [1] et H. duces Silesie ad pacis benivolenciam et concordie unionem attingentes desideria cordium nostrorum, qui in terrarum quiete animo quiescimus et in prosperitate ipsarum pro lucro reipublice gratulamur, scire volumus universos presencium noticiam habituros, quod nos consilio baronum nostrorum concorditer accedente pro karissimis nostris filiis H. B. B. et dilectis fra . . . . (Lücke) nostris dictis ducibus illustribus Glogovie promisimus, per respectum ad inclitum principem Wratislaviensem dominum H. filium pie recordacionis domini H. quondam ducis ibidem, federa concordie et treugarum unionem addata (sic) presencium usque ad purificacionem gloriose virginis proxime affuturam, et deinde per annum integrum inviolabiliter observare, nec eadem propter quempiam hominum frivolare, quin ymmo eisdem treugis pendentibus in metis terrarum nostrarum et dominorum Glogovie contiguis utique metis prelibati domini H. ducis Wratisl. per nos et dictos dominos Glogovie nulla penitus nova municio construetur, sed antiquarum firmitudinum reparacionibus, si placuerit, intendetur, et earumdem gracie treugarum includimus viros nobiles videlicet dominum B. et dominum H. talis paccionis condicione nichilominus interiecta, quod si ipsorum aliquem vel ambos aliquis citatorie evocaverit pro causa, que nostro iudicio fuerit decidenda, per nos eis et comitive ipsorum securitatis caucione prestita coram nobis compareant et respondeant, iure nostrorum vassallorum complementum iusticie percepturi. Si autem pro causa citabuntur iudicio dicti domini Wratislaviensis pertinenti, coram ipso domino Wratislaviensi, ut debuerint, respondebunt. Ad hec per nos in presentibus sunt promissa, ut proscripti in terris nostris et recitatorum dominorum Glogovie in Wratislaviensi dominio sint proscripti, et econverso proscripti in terra domini Wratislaviensis censeantur eciam proscripti in dominio dominorum Glogovie atque nostro. Preterea statuimus altrinsecus stabili robore observandum, quod homines terre sepe taxati domini Wratislaviensis, si quid requirendum vel aliquid aliud agendum habuerint ad nostros homines et dominorum Glogovie, coram nobis et memoratis dominis Glogovie sui iuris iusticiam consequantur approbandam fide nostra ducali et testimonio nostri scripti. Et ut omnia et singula, que predixi-

---

[1]) Bei Bodmann steht B.

mus, vigorose stabilia perseverent, nos B. fidem nostram et baronum nostrorum videlicet J. et B., nos H. fidelium nostrorum vassallorum scilicet domini H. et C. duximus stabilire.

Dieses Waffenstillstands erwähnt mit wenigen Worten auch Stenzel, Geschichte Schlesiens I. 69. Höchst lückenhaft ist die Urkunde bei Bodmann, Cod. epistol. Rudolphi, p. 290—291.

LIV.

Herzog Heinrich (?) bekundet, dass er zwischen seinem Bruder, dem Fürsten B. von Schlesien und dessen Söhnen einer Seits und Herzog Heinrich von Breslau anderer Seits einen Waffenstillstand bewirkt habe und den Breslauer, wenn er sich dem Schiedsspruch des Herzogs von Krakau in dem Streit nicht fügen wolle, dazu mit Güte oder mit seiner ganzen Macht zu bewegen suchen werde. (58.)

Nos H. etc. Scire cupimus universos presencium noticiam habituros, quod tanto dileccionis ardore pacificam zelamus concordiam, ut ipsius federe non solum nos anneeti cupiamus alios, verum eciam cognatos et amicos nostros, quos dissona disiungit dissensio, stabilis iuncture glutinio depositis odiis alligari. Eapropter inter karissimum fratrem nostrum illustrem principem Slesie dominum B [1]) et filios suos . . et . . pro una parte, atque magnificum principem H. inclitum ducem Wratislavie [2]) ex altera, treugarum fedus statuimus a festo beati Michaelis primo futuro per annum integrum percompletum stabili robore altrinsecus observandum, promittentes sub fide nostra regia dicto domino duci B., quod si prefatus dominus Wratislavie non steterit sentencie aut arbitrio, quam vel quod super determinanda vel decidenda controversia, lite seu questione, que de tercia parte bonorum, possessionum, terrarum seu hereditatis olim domini . . . quondam dicti fratris dicti domini . . ducis B. et patrui dicti domini ducis H. inter ipsos duces vertitur, dominus B. inclitus dux Cracovie, in quem hiidem duces compromiserunt, rite ac racionabiliter et iusto pensans libramine utriusque partis viribus, causis et racionibus pertulerit, nos prefato duci B. et filiis eius assistemus fideliter, dictum ducem Wratislavie per amorem, exhortacionem seu eciam per virium nostrarum potenciam, si aliter fieri non posset, ut prefatis arbitrio et sentencie stare debeat, inducentes, ac per iusticie complementum ad hec, ut si dictus dominus dux Wratislavie has treugas per nos statutas et positas violaret, contra ipsum nostro posse durius procedemus. Similes debent fieri pro duce Wratislavie pro parte domini regis ei facta.

Vgl. Stenzel, Geschichte Schlesiens I. 68.

---

1) Boleslaus II. von Liegnitz.

2) Heinrich IV. von Breslau.

LV.

Der Herzog . . . von Schlesien bekundet, wie er in Übereinstimmung mit seinen Baronen der herrschenden Zwietracht durch Beseitigung aller Gewaltthaten vorzubeugen suchen werde, wie bei Real- und Personal-Beleidigungen, gegen Räuber, Brandstifter und andere Übelthäter gerichtlich verfahren werden solle u. s. w. (4—7.)

In nomine domini amen. Tranquillitatem reipublice, que pacis observacione perficitur, terrarum principes defensare convenit et tueri, ut pacatis provinciis pacifice presidentes et quiete nostris subiciantur imperiis, et famose laudis preconio redimiti ius suum tribuere valeant et accipere iterato. Dum itaque per provinciam Slesye, quam hereditarie laudis integritas et preteritorum principum nobilitas terre per plurima pacis cultricem fomitemque iusticie preteritis effecit temporibus, et . . . aut . . . . (Lücke) tantus noviter viciorum vigor accreverit, quod fari horrescimus, virtus . . . . . . (Lücke), furtum estimetur audacia, violencia fortitudo, nos itaque dux una cum baronibus . . . . . . (Lücke) nova preparare volentes anthidoti, premisso diligenti sollicitoque tractatu . . . . . (Lücke) nobis taliter subditorum excessibus obviare, ut, quos virtutis amor a delinquendi propositum . . . . . (Lücke). corporalis saltem pene metus prohibeat a peccato, quo magis deformatus est post sua scelera status terre in cultum iusticie valeat reformari, verum cum succrescente olim tempore inter nos . . . nostros barones sedicionis materia quidam nobilium terre nostre ad exteros se transtulerunt, principatis sibique spontaneum assumentes exitium, tam nobis natali patrie se ostenderant inimicos, quibus tandem p. N. principem nostre gracie reformatis abolita penitus et cessante rancoris materia preconcepti via de cetero talibus tamque perniciosis odiis claudetur, et precipue ne ulla posset inter nostros barones oriri sedicio seu scissura, de consensu ac unanimi voluntate congregati in tali castro concorditer statuerunt, ut nullus in aliquem hominem aut personam in nostro dominio constitutam vel alium qualemcumque nostrum subditum seu fidelem, cuiuscunque condicionis existat, vim vel iniuriosam audaciam exerceat, sed singulorum nostro subditorum dominio res pariter et persone ab iniuriis tute subsisterent et secure. Quin immo si quis adversus aliquem habere se diceret ius agendi, coram nobis nostroque iudicio teneatur in causa qualibet experiri, nec sibi fore credat audaciam ulciscendi. Si quis vero contra tenorem huiusmodi seviret in alterum violenter, sive realis foret iniuria seu verbalis, rerum suarum et bonorum dispendium transgressor huiusmodi paciatur. Sin autem irrogata fuerit iniuria corporalis, animadversionis nostre sentencia plectatur in corpore, cuiuscunque generis aut dignitatis malefactor huiusmodi videatur. Hoc itaque tam salubre statutum volentes nullis temporum motibus aboleri, sicut racionabiliter edictum fuerat et editum, sic ipsum legittime duximus confirmandum, ordinatoque colloquio, cunctis ad ipsum terre nostre baronibus convocatis, anno domini tali die tali in civitate tali, presidentes colloquio constitucionis predicte memoriam

cunctorum detulimus nocioni, quam universi et singuli milites et barones laudaverunt, ratificaverunt et eciam elegerunt, eidem statuto se concorditer submittentes, nosque ipsorum ratificacionem gratam habentes et ratam, inscriptam ad eternam memoriam presentem constitucionem nostris litteris et nostro sigillo cunctorumque baronum astancium sigillis fecimus atque mandavimus roborari. Statuimus insuper tam nos quam barones ac milites universi, nos quidem promisimus ipsique barones tacta sacrosancta cruce universi et singuli iuraverunt, nec per se nec per alium fovere nec manutenere nec acceptare latrones, fures, spoliatores, incendarios aut maleficos qualescunque, sed omnes, quos huiusmodi sceleribus noverint irretitos, eorumque fautores nostro denuncient examini, nec ullius pretextu favoris aut gracie fures, furtum vel socios, aut homines sceleratos audeant occultare, sed ipsos ubilibet latitantes nostris inquisicionibus denunciare quam cicius teneantur, super quibus diligencius inquirendis per singularum civitatum territoria seu districtus bini ac bini deputati sunt milites, qui coniunctis sibi duobus civibus civitatis huiusmodi de causis huiusmodi diligenter inquirant, inventosque fures, incendarios, latrones aliosque maleficos, quos aut vite vilitas aut clamosa denunciaverit infamia, auctoritate nostra dignis percellant suppliciis, nisi forte famosus vel insignis genere fuerit accusatus, tales enim teneantur nostro iudicio destinare. Nosque ipsorum relacioni fidem omnimodam adhibentes per hos duos delatos habere debemus omnimode pro convictis in tantum, ut nec ad excusacionem aliquam admittantur, nos vero exhibitos nobis reos pro vite meritis et qualitate facinoris penis debitis exigente iusticia submittemus, quod si forte quempiam militum ac nobilium terre nostre aut nostre curie servitorem, qui eo, quod nostris familiariis sit ascriptus, fore sibi credat licenciam deliquendi, incidere contigerit in delictum, nos in hoc dignitati deferentes et generi, si alias bone conversacionis exstiterit, nec unquam de crimine fuerit accusatus, non faciemus ultimo puniri eum supplicio, sed carceralibus vinculis castigatum ad morum correccionem misericorditer deferemus, ita tamen, ut a carcere liberari non valeat ullo modo, quousque tam nobis quam leso convenienter ex integro de illatis iniuriis satisfiat data insuper fideiussoria caucione, ut de cetero talia aut similia non committat. Qui si, nostre captivitatis dispendium evitare desiderans, tanquam profugus ad exteras terras se duxerit transferendum, habeatur in tota nostra provincia pro proscripto, quousque nostram graciam meruerit invenire, quod si alias fuerit male fame aut accusatus de crimine, tunc nec eciam generi parcere tenemur nec eciam parentele, quin de ipso iustum iudicium atque iusticiam faciamus secundum formam prehabiti iam statuti. Prohibemus insuper cunctis militibus atque baronibus terre nostre, ne pro deprehensis furibus vel aliis sceleratis hominibus intercedant. Si quis contra hoc nostre prohibicionis edictum intercesserit pro quocunque malefico, indignacionem nostram se noverit incurrisse. Statuimus eciam, ut in tribus temporibus cuiuslibet anni fore debeat provinciale iudicium, ad quod venire teneantur universi

terre nostre milites et barones, ac prodere terre nostre nocivos homines et infames secundum formam prestiti sacramenti. Tempora vero sunt hec, sicut in ordinacione videntur, quibus temporibus nos nostrive iudices delata nobis scelera singulorum mucrone iusticie feriremus. Barones vero, quos ad inquisicionis officium super premissis per singulas civitates unanimiter statuimus, qui vulgo consules appellantur, ad memoriam futurorum fecimus hec subscribi territoria, ponentur sicut debent per milites ordinari, qui milites ad territoria ordinati omnes et singuli tactis reliquiis sancte crucis spontaneo iuraverunt, omnia suprascripta rata habere et inviolabiliter observare, nosque tacta similiter sancta cruce iuravimus omnia predicta attendere et servare et facere per quoslibet nostros subditos inviolabiliter observari. Si quis autem ex predictis consulibus morte vel quocunque casu fortuito perpeditus commissum sibi presentis inquisicionis officium nequiverit exercere, in locum eiusdem alter sine dilacione qualibet subrogetur. Ad hec, cum inquisicio iuris iniuriam non pretendat, districcius inhibemus cunctis baronibus, militibus ceterisque nostro subiectis dominio, ne quis deputatos a nobis cunctisque baronibus consules supradictos ab iniuncto sibi negocio minis arceat aut aliquam ipsis violenciam inferat aut eosdem propter eorum fidem atque iusticiam prosequatur. Si quis autem eisdem se exhibuerit propter ipsorum officium inimicum, periurus permaneat et infamis, nostrique ob honoris et hostis reipublice cum ceteris sceleratis hominibus paris pene recipiat porcionem. Precipimus insuper atque mandamus, universi terre nostre milites et barones ceterique in officiis publicis constituti infra octavas tales proxime nunc instantes iurare debeant fidem et pacem, quod quicunque non fecerit aut facere renuerit, elapso termino iam prefixo pro reo et condempnato tam a nobis quam ab incolis terre habeatur. Et ut omnia suprascripta rata permaneant et firma perpetuis subsistant temporibus, presentes litteras conscribi fecimus nostrique sigilli munimine ac predictorum consulum signaculo communiri. Actum et datum etc.

Die Urkunde ist wahrscheinlich von Herzog Heinrich IV. von Breslau. Stenzel scheint sie nicht gekannt zu haben. Bodmann, Cod. epistol. Rudolphi p. 286—288, wo sie höchst lückenhaft und unbrauchbar steht, schreibt sie unrichtig dem König Ottokar oder Wenzel von Böhmen zu.

LVI.

König Ottokar von Böhmen schliesst mit mehreren Herzogen von Schlesien Waffenstillstand bis auf Margarethen-Tag zur Unterhandlung wegen der Freilassung des Herzogs von Breslau. (56—57.)

Nos O. dei gracia etc. Istius scripti tenore notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos treugas statuimus et ordinamus inter tales . . et tales duces ex una parte, et nos ex altera, servandas utrimque a data presencium usque ad festum beate Margarete primitus affuturum, ita quod totus dies ipse festivitatis beate Margarete cedat ipsis treugis, et inter ipsarum treugarum terminum dies debeat numerari,

et quod infra predictas treugas nulla penitus in alterne partis dampnum vel preiudicium ab alterutra attemptentur, sed sint penitus in tranquillo. Includentes eisdem treugis omnes duces tales ceterosque amicos, consanguineos et auxiliatores atque fautores ducis Wratislavie [1]) atque homines et terras ipsorum, necnon homines et terras dicti ducis Wratislavie, atque homines et terras nostras, ita quod penitus dampni, molestie aut preiudicium (sic) per prefatos dominos duces B. Slesie et H. de Jawer [2]) ac fratres eius nobis ac nostris terris et hominibus ac prefatis dominis et hominibus atque terris ipsorum, quos inclusimus, fiat vel fieri procuretur per se vel per interpositam personam intra treugarum tempus prescriptum, et similiter pro parte nostra ac prefatorum omnium, ut nichil nocumenti, preiudicii vel gravaminis procuretur per nos prefatos omnes aut aliquam interpositam personam, sed pocius treugarum ipsarum sit tempore pax tranquilla. Assecuramus eciam per presentes dictos dominos ducem B. inclitum Slesie ac omnes filios eius pretaxatos, ut hiidem infra prefatas treugas ad nos personaliter se conferre valeant, stare nobiscum, tractare de liberacione prefati ducis Wratislavie, et ad propria remeare, salvis personis eorum et comitum ipsorum omnium atque rebus. Si idem dominus B. una cum filiis suis venerit, sive eciam cum quibusdam veniat, sive cum omnibus, ac ceteris comitibus suis in veniendo ad nos, stando nobiscum, et in remeando nichil nocumenti vel iniurie inferetur, sed salvi et securi penitus permanebunt, et ad propria remeabunt. In cuius rei testimonium etc.

Die Urkunde gehört in die Jahre 1277—1278. Stenzel 69. Sehr fragmentarisch und fast ganz unbrauchbar findet sie sich in Bodmann, Cod. epist. Rudolphi p. 289. Auf die Theilnahme des Königs Ottokar an Heinrich's IV. traurigem Schicksal bezieht sich auch sein Schreiben an Herzog Boleslaus von Liegnitz bei Dolliner, Cod. epistol. Ottocari II. p. 62—63.

LVII.

König Ottokar von Böhmen publicirt den Friedensschluss, wodurch er die Streithändel zwischen den Liegnitzer und Glogauer Herzogen ausgeglichen hat und Herzog Heinrich von Breslau nach Abtretung eines Theils seiner Lande an Boleslaus von Liegnitz wieder in Freiheit gesetzt worden ist. (96—99.)

Nos O. dei gracia rex Bohemie universis tam presentis hominibus quam future (etatis) istius scripti seriem perspecturis. Recensentibus nobis meditacionis argute calculo cuncta, quorum contagiis instabilis mortalium fragilitas viciata marcescit, occurrit profecto, quod illud, de cuius labe hominum genus a sua generositate degenerans non mediocriter corrumpitur et tabescit, cum sedula licium nutrix discordia, et illa quidem, que principaliter inter principes consaguinitatis defederans federa sic diri falce discidii dirimit, quos nectit et fibulat linea parentele, ut frater

---

[1]) Herzog Heinrich IV. von Breslau.

[2]) Herzog Boleslaus II. von Liegnitz und Herzog Heinrich von Jauer.

nonnunquam fraterne karitatis inmemor se fratris rigidum transformat in hostem, sed quamvis enorme sit satis, quod inter illos, quos viventis nature ligatura conglutinat, suum detestanda locum dispensio locet, non tamen censetur indecens, ut invalescere permittatur, et hiis maxime videtur ad obprobrium cedere germane corrixacionis roborare divorcia, crescere, vel qui sanguinis linea vel affectum benivolencie discordantibus sunt coniuncti, quare illustres principes karissimos consanguineos nostros dominos B. inclitum ducem Zlesie et filios eius H. inclitum ducem de Iauer necnon atque Bolconem et Bernardum ex una parte, atque dominum H. inclitum ducem Wratislavie ipsiusque consanguineos videlicet inclitos duces Glogovie filios olim ducis Conradi felicis reminiscencie ducis Glogoviensis ex altera, odii nutrix et comes iniurie in cura seu malignitatis viros prophana discordia effudisset, ut prefatus dux Boleslaus dictum ducem Wratislav. decentem carceri manciparet, ne inputaretur nobis ob dedecus vel connivencie alicuius valeremus argui, dum utrique tam benivolencia quam federe nature connexi non curaremus abolere, sed dolore pocius inter ipsos huiusmodi discordiam paterentur (sic), prefatos duces consanguineos nostros ad pacis et concordie unionem reduximus in hunc modum, videlicet quod dictus dux Wratislav. de tercia parte hereditatum quondam domini Wlodislay venerabilis archiepiscopi Salezburgensis, fratris dicti Boleslay et patrui pretaxati ducis Wratislav. intuitu cuius partis discordia orta fuerat inter ipsos, dicto Boleslao et filio eius cesserit pro bono pacis et concordie, dictum ducem Wratislav. pristine libertati restitueret et redderet a vinculis absolutum, transferens dictus dux Wratislav. omne ius et omnem potestatem, quod vel quam idem dux Wratislav. in dicta tercia parte habebat vel habere poterat, in ducem Boleslaum eiusque filios pretaxatos, et ut ipsius tercie partis totalis ad maiorem cautelam et ad vitandum cuiuslibet dissencionis iurgia, que possent emergere, suis distincta partibus suoque modulo comprehensa ab aliis bonis et hereditatibus dicti ducis Wratislav. seiuncta divisaque, qua propriis terminata limitibus de protuo (?) dinoscatur, tenore presentis instrumenti in publicam devenire noticiam volumus, quod dicta tercia pars protenditur a metis dicti ducis Boleslay usque ad metas Strigun, et per metas Strigun usque in aquas Polsenicz, et per aquam Polsenicz usque ad montem, qui vocatur Malost, et a monte Malost per antiquam viam usque in antiquum pontem Domanicz, et deinde per Pilauam aquam in Leisewicz aquam et per Lesinecz usque in Odium, salvo tamen theolonio in Lessnicz, quod taxatum singulis annis ad viginti marcas, quod domino H. inclito duci Wratislav. eo, quod ad castellaniam Wratislav. pertineat, remanebit, et ad hoc inter ipsos de cetero nullius dissencionis materia suscitetur, ordinatum est inter prefatos duces, quod in illis metis vel infra prefatas metas in tota tercia predicta parte dictus dux Boleslaus vel eius heredes nullum castrum nullamque municionem construent vel construi procurabunt. Similiter quoque dominus H. predictus Wratislav. in aliis duabus partibus hereditatum prefatarum nullasque municiones construet vel

castra aliqua construi procurabit, molendina quoque quilibet ipsorum in sue partis littore pacifice possidebit, nec ex eis aliquis stagnum molendini alterius rumpet vel rumpi faciet aut perfringi. Ad hec quum dicti dux Boleslaus et filii sui prefati quedam dampna se sustinuisse asserebant cum racione fructuum tercie partis, quos non receperunt, tum propter eciam expensas, quas fecerunt ad ipsius partis exsecucionem ac eciam redempcionem captivorum, quos ceperat de parte dicti ducis Wratisl., dictus dux Wratisl. dedit dictis duci Boleslao et filiis eius in ipsorum dampnorum recompensam . . et . . castra cum omnibus attinenciis suis ab ipsis duce Boleslao et filiis eius perpetuo possidenda. De castro vero in tali loco extitit taliter ordinatum est, quod idem castrum dirui debeat et confringi, et quod de tali loco, cuius idem castrum fuerat, bona ad idem castrum spectancia a prefato duce B. iure fedali percipiat vel vendat pro sue beneplacito voluntatis. Ipsi autem dux Boleslaus et filii eius, dicta tercia parte et dicta recompensa per ducem prefatum Wratisl. eis facta se contentos et pacatos, seque iustam et debitam recepisse atque condignam de dampnis recompensam habere, sponte tam in nostre maiestatis presencia quam Wladizlai illustris ducis Opoliensis karissimi compatris nostri, domini Boleslai filii ducis Opoliensis, domini Thome venerabilis episcopi Wratisl. karissimi compatris sui, necnon et baronum ipsius ducis Opoliensis et baronum nostrorum et baronum Zlesie, quorum nomina denotantur inferius, et expresse profitentes, bona et gratuita voluntate sua renunciaverunt omni iuri, quod habebant vel habere possent in reliquis prefatarum hereditatum bonis, necnon et cum predicta sollempnitate hiidem dux Boleslaus et filii eius renunciaverunt omni legum et iuris auxilio, quod posset eisdem inpartiri suffragium, quo presens contractus seu ordinacio irritaretur vel careret rectore infirmitatis. Promiserunt eciam hiidem dux Boleslaus et filii eius cum prefata sollempnitate, corporali super hoc prestito iuramento, contra istam composicionem sive ordinacionem numquam venire per se vel interpositam personam, sed eam firmam et illibatam semper tenere. Ordinavimus eciam et statuimus utriusque partis accedente consensu, quod inter prefatos perpetua vigere debeat concordia, et qui ipsam violaverit, violator sue fidei debeat iudicari. Et quum prefati dominus Boleslaus et filii eius assencientes nobis gratanter ad hanc ordinacionem nostram et composicionem concordie, quam inter ipsos et prefatum ducem H. Wratisl. et consanguineos eius fecimus attemptandam, tenendam et conservandam, suum animum flexibilem et benivolum prestiterunt, nos promittimus eis vice versa ipsorumque proinde utilitatibus intendere et ea, que ipsis placitura fuerint, respondere. Barones autem nostri, qui presentes fuerunt, sunt hii . . . . Barones ducis Opoliensis, qui presentes interfuerunt, sunt hii . . . . Barones autem ducis Wratisl., qui presentibus aderant, sunt hii . . . . Et quum caduca humanitas oblivionis obfuscata tenebris non potest omnium fore memor, in viventis recordative suffragium equum esse dinoscitur et . . . . (Lücke) circumspectum, ut

ea, que tractantur, ordinantur et statuuntur, quorum necesse est, ad cautelam memoriam scripteque memorialis archivi vires et vicem suplet (?) debeat demandari, et illa maxime ad recordacionem conscribantur futuram, quorum oblivio discordie pareret inficiande discidium et incandentis odii gigneret incentivum, eapropter, ne presentis ordinacionis vel composicionis nostre inter prefatos duces statute et acceptate formam oblivionis mater edax valeat abolere vetustas, presentis scripti serie fecimus ad cautelam parcium annotari, ut eadem vires obtineat perpetue firmitatis sigillis maiestatis. Actum et datum Wratislavie per manus magistri etc. Anno domini etc.

LVIII.

Der Herzog O. (? — ohne Zweifel Herzog Heinrich IV. von Breslau) bekundet, dass er in dem Streit wegen Abtretung eines Theils seiner Lande einen Compromiss auf den Herzog Boleslaus von Krakau gestellt habe und sich dessen Schiedsspruch fügen wolle. (85—86.)

O. dei gracia dux Slesie et dominus Wratislav. universis tenorem presencium inspecturis noticiam subscriptorum. Iudicii racionalis ex examine statim considerantes mortalium videmus, quod licet sit satis indecens, quod inter illos vagetur libere dissoluteque discordia uniuntur linea nec affinitatis glutinio vinciuntur, multo tamen detestabilius fore dignoscitur, ut inter eos vires et locum sorciatur dissensio, quos nectit agnacio vel confibulat invicem colendus agnacionis affectus, propterea, quod in illis regula tam modo iuris naturalis offenditur, que in resolutis ligata nexibus exigit quelibet conservari, in istis vero et ipsa natura confunditur et sancta humanarum sanccio violatur. Quare cupientes ardencius institutis et humanis et naturalibus teneri obnoxii, et filiis ipsius.. et.. fratribus nostris karissimis deveniamus ad pacis et concordie unionem de lite et super lite et controversia, que vertitur et est inter ipsos ex parte una et nos ex altera, videlicet super peticionis porcionis terrarum et hereditatis domini quondam W. olim archiepiscopi [1]) . . bone memorie eos, ut asserunt, contingentes, quod quidem nos negamus et asserimus eos nullum ad dictas terras, bona et hereditatem habere, bona et gratuita nostra voluntate et pro firma stabilitate nos pro parte nostra compromittimus in magnificum principem B. inclitum ducem Cracovie tamquam in arbitrum et arbitratorem et amicabilem compositorem et dispositorem, promittentes pro parte nostra et heredum in hoc nostrorum per presentes dicto domino duci Cracovie pro se et suis heredibus semper stare, parere et obedire, et non contraire vel contrafacere iure vel de facto aliqua racione vel causa omni laudo et arbitrio, dicto, diffinicioni et pronunciacioni eius, vel quas inter nos et dictos dominos patruum et fratres nostros super predictis aut aliquo predictorum et

---

[1]) Wladislaus, Erzbischof von Salzburg.

eorum occasione fecerit et dixerit, pronunciaverit, diffiniverit aut arbitratus fuerit cum scriptura vel sine scriptura, semel vel pluries, diebus feriatis vel non feriatis, sedendo, stando, quandocumque, qualitercumque et quomodocumque et ubicumque, tamen cum viris utriusque partis cognicione et nobis presentibus, omni iudicii et sollempnitate obmissis, sub pena x millium marcarum argenti ipsi domino duci Cracovie solvendarum, que comitatur tociens, quociens per nos factum fuerit, et refeccione dampnorum litis et obligacione omnium bonorum nostrorum tam stabilium quam mobilium, et pena ipsa soluta vel non, hoc compromissum et laudum ferendum nichilominus vires obtineat valide firmitatis. Promittimus insuper vera fide et prefata sollempnitate interveniente, quod statim post primam citacionem, qua per predictum dominum Cracovie movebimur vel ire debeamus, ad ipsum laudum, arbitrium, dictum, diffinicionem et promocionem ipsius super prefata lite, controversia et causa audituri personaliter ibimus, omni cavillacione et excusacionis tergiversacione semota, nisi adeo graviter infirmaremur, aut nostra detineri, quod absit, nos contingeret, ut non possemus personaliter proficisci, et tunc nostrum procuratorem legittimum cum pleno mandato dirigemus ad ipsum sine aliqua tarditate statim post prime citacionis edictum, ut est prelibatum.

Die Urkunde ergänzt das von Stenzel Gesch. Schlesiens S. 69 über den Streit zwischen den Herzogen Gesagte.

LIX.

König Ottokar von Böhmen ertheilt dem Herzog Boleslaus von Schlesien und dessen Sohn H. Herzog von Jauer sicheres Geleit nach Prag, Gräz und anderen Orten. (53.)

Die Urkunde bei Bodmann, Cod. epistol. Rudolphi p. 272. Vgl. Röpell, Gesch. Polens I. 483. Stenzel, Gesch. Schlesiens I. 69. In der Wiener Abschrift hat die Urkunde das Datum: Pragae per manus magistri Heinrici Apuli undecimo Kal. Novembr. Indictione tertia. Sie gehört in's J. 1277.

LX.

König Ottokar von Böhmen verpflichtet sich und seine Erben eidlich zu dem Vertrag, an seinen blutsverwandten Fürsten L. (Ludwig II., Pfalzgrafen vom Rhein) oder dessen beauftragte Sendboten die Summe von 3000 Mark Silber als Heirathsgut für seine Enkelin Anna, Tochter des Herzogs Th. (Konrad) von Schlesien (Glogau) binnen zwei Jahren zu entrichten u. s. w. (216—217.)

In nomine domini amen. Nos O. rex Bohemie omnibus hanc paginam inspecturis notum esse cupimus, quod deliberacione prehabita diligenti et consilio nostrorum consiliariorum requisito specialiter et accepta data fide promisimus, et iuramento corporaliter prestito per stipulacionem factam sollempniter nos et heredes nostros presentibus litteris obligamus ad dandum et solvendum dilecto consanguineo illustri principi J. comiti palentino Reni, vel suis nunciis super certas litteras suas deferentibus, tria millia marcarum argenti boni ad pondus Pragense, nomine dotis

pro karissima nepte nostra domina Anna, filia illustris principis domini Th. ducis Zlesie, a festo pentechostes proxime futuro per duos annos vel ante sub periculo in terminis prefati L. consanguinei nostri comiti palentino assignanda, damus eciam mandatum speciale reverendo in Christo patri domino . . Pragensi episcopo, B. C. D. pro fidelibus regni nostri se constituendi principales debitores et cuiuslibet eorum in solidum pro memorata pecunia solvenda et assignanda loco et termino constitutis. Si autem nostra neptis decesserit, quod absit, infra terminum solucioni predicte et obligacionibus constitutum, nos et nostri principales debitores nichilominus sepedicto nostro consanguineo predicta tria millia marcarum argenti integre persolvemus, renunciantes in predictis omnibus excepcioni cuilibet et privilegio, indulgenciis et quibuslibet aliis munimentis obtentis et obtinendis, per que nos et condebitores nostros possemus ab observacione predictorum singulorum et omnium excusari. In cuius rei testimonium cum subscripcione testium, qui aderant, presens instrumentum dedimus sigillorum nostrorum munimine roboratum. Sunt autem hii etc.

Die Urkunde betrifft die Vermählung des Herzogs Ludwig II. oder des Strengen von Baiern und Pfalzgrafen am Rhein (in der Urkunde L. Comes Palentinus Reni genannt) mit Anna, der Tochter des Herzogs Konrad von Glogau (in der Urk. mit Th. oder Ch. bezeichnet). Sie starb 1271. Nach Häusser, Geschichte der Rhein. Pfalz I. 94 fällt die Vermählung Anna's mit dem Pfalzgrafen in's J. 1260.

LXI.

König Ottokar von Böhmen und Herzog Heinrich von Baiern schliessen durch Vermittlung des Bischofs Leo von Regensburg und des Herrn von Siegenhofen einen Friedensvertrag mit Ausgleichung ihrer bisherigen Streithändel. (114—118.)

O. dei gracia rex Bohemie omnibus inperpetuum, ut ea, que pacis sunt, pacisque puritatem sapiunt et inducunt, in racionis deducta secretum et ipsius examinata scrutinio admittantur attencius et pressius inprimantur, admissa et inpressa in cordibus nostris fructificent, germinatura pacem et productura quietem, amicicias augmentando et inimiciciarum causas illico precidendo, quia sicut et palam est, in iniuriis odia pronotari sit et nulli venit in dubium pacemque opus est iusticie atque fructum post gwerrarum gravia dispendia reformatam firmiori robore solidari, ad id intensionis sue cumulor caritate mutua, que pacis est vinculum, pervenire diem illam correlativa fulcit sinceritas et exagerat exhibicio operis, que vere dileccionis, amicicie atque pacis esse dinoscitur ineffabile argumentum. Propterea noverint omnes ac universi, quod post longa gwerrarum discrimina, que inter dominum . . ducem Bawarie, consanguineum nostrum karissimum, et nos inimicus humani generis inpatiens pacis excitarat, pacis auctori placuit corda ipsius et nostrum algore odii congelata caritativi amoris reducere ad fervorem, ex quo ipsi et nobis in subditorum nostrorum quiete commoditas optata et votiva

provenit tranquillitas animorum, cum pro votive pacis puritate reformata idem dux reverendum in Cristo patrem dominum . . venerabilem episcopum Rať. (Ratisbonensem) virumque nobilem . . de Sigenhoven ad nostram presenciam miserit hiis diebus dato eis pleno sufficienti regali mandato, ut convenientes nobiscum ordinare, tractare ac diffinire possent omnia ad reformacionem pacis faciencia, que ipse dux, si nobiscum fuisset constitutus, ordinare ac diffinire presencialiter potuisset, qui in nostri presencia constituti, diversis tractatibus habitis et discussis plenius qualitatibus negociorum et tractatuum hinc et inde, deliberacione eciam habita prematura, nomine dicti ducis una nobiscum ordinaverunt et assumpserunt, ut inter dominum ducem et nos pacem perpetuo debeat observari, quam nos assumpsimus et assumimus, spopondimus et spondemus inviolabiliter nostris temporibus observare, eidemque domino duci tamquam amico karissimo promisimus et promittimus teneri ad omne robur amicicie, nec eandem amiciciam sive pacem inter nos perpetuo duraturam infringere volumus, seu infringi propter aliquem hominem huius mundi in statu maiorum vel minorum positum, clericum vel laycum, affinitate seu sanguinis idemptitate nobis et pueris nostris iunctum, eidem paci includentes et eadem vallantes regnum nostrum Bohemie, principatus nostros Austrie, Stirie, Karinthie, Moravie, Carniolam, marchiam Egram et Portumnaonis cum universis attinenciis eorumdem, utque ea universa et singula, que in pacis federa sunt deducta, clarius exprimantur singillatim, in ordine ea duximus subiungenda. Primo videlicet castrum Ried dictum cum omnibus suis attinenciis in nostra remanere debet et remanebit regia dicione, dicto domino duci et suis heredibus nullo iure seu accione de illo repetendo animo competente, nisi de liberalitate regia voluntate nostra seu beneplacito idem castrum dominus dux vel heredes sui valeant in posterum optinere. De districtibus quoque et iudiciis, que et quos fratres de Waldeck in ipsius domini ducis preiudicium, ut asserit, detinent occupata, dominus dux docebit per nostra privilegia, quod iuri et accioni nobis competentibus in eisdem renunciavimus, quodque dicti fratres recepta ab eo quadam pecunie quantitate renunciaverint similiter iuri suo, quibus cognitis et probatis idem dux gaudebit in eisdem, prout est equitati iuris consentaneum, jure suo. Sane pro bono pacis, quod diligimus et zelo amplectimur puriori, de reverendis in Christo patribus et dominis . . venerabilibus episcopis Salczburgen. Babenbergen. Ratisponen. Patauen. Frisingen. et Buxtinen. ecclesiarum in pacta pacis taliter est deductum, ut omnes discordie et dissensiones usque ad hec tempora habite inter illos et dominum ducem sint sopite plenius et planate, ita quod de illis nullius rancoris vel odii materia seu fomes, quantum in nobis est, amodo habeatur, sique hiidem domini episcopi prosequi voluerint forsan illas, in prosecucione hac eos non promovebimus, nec eciam inpedimenta hiis prestabimus, illud eorum opinioni et arbitrio relinquentes. Sed si qua discordia seu gwerrarum discrimina de novo, quod absit, inter dominos episcopos et dominum ducem fuerint suscitata, ad eadem complananda

amicabiliter, si possumus, pro viribus intendemus, eos infra spatium duorum mensium concordando, et si infra idem tempus eos non possumus vel vellemus reducere ad concordie unionem, extunc dicti domini episcopi et dominus dux de suo consilio tenebuntur eligere sex iuratos, utraque parcium pro se tres personas, ad discuciendum et diffiniendum huius dissencionis articulum super quocunque casu seu causa exortum, qui si concordare forsan non poterunt in discucienda et diffinienda cuiuscumque dissensionis materia, eligere tenebuntur personam septimam, que una cum eis dissensionem, quecumque emersa fuerit, diffiniat et decidat amore vel iusticia mediante, consuetudine patrie seu terre Bawarie comprobata per omnia conservata. Sique adhuc heedem persone septem numero non possent vel vellent forsitan concordare, seu discordantes ad viam reducere unionis per modum et formam amicatricem, extunc nos dominos episcopos sequentes proprii animi sui mat . . (Lücke) in sua dissensione et pertinacia non fovebimus contra ducem, sed eidem pocius astabimus ipsumque in sua iusticia fovebimus contra illos. Si vero dominus dux nolens acceptare amorem vel iusticiam a dominis episcopis, sequendo in hoc animi sui motum, hoc cognito fovebimus et fovere tenebimur dominos episcopos a violencia potestativa, si qua illis inferretur quomodolibet in hoc casu, si quod domini episcopi seu eciam dux predictus in eligendis arbitris pro dissensionibus sopiendis remissi forent vel eciam negligentes, per modum aliquem subterfugia queritantes, nos tenebimur parti remisse seu negligenti in sua violencia contraire, partem alteram in debita iusticia confovendo. Ad maiorem eciam huiusmodi amicicie firmitatem promisimus et promittimus, quod nullam iurisdicionem seu iudicium in principatibus sive terris dicti domini ducis nobis amodo assumemus, hiis exceptis bonis, possessionibus et iudiciis, que in presenti possidere dinoscitur et tenere. Preterea ut fecus, fermentum et fomentum discordiarum inter nos hactenus habitarum evacuetur penitus seu eciam expurgetur, renunciamus et renunciavimus omni iuri et accioni nobis et heredibus nostris competentibus in comitatibus Pogen, Tekkendorf et in castris Scherdingenflocz, Bartensteyn et in omnibus aliis castris, bonis et possessionibus ab ipso domino duce Bawarie nunc possessis. Idem quoque dominus dux renunciavit et renunciat omni iuri et accioni sibi et heredibus suis competentibus in castris, possessionibus atque bonis dictis Shutenhoven, Gresensteyn, Erensprune et aliis omnibus iuribus sibi heredibusque suis competentibus in regno Bohemie, ducatibus Austrie, Stirie et Karinthie, marchionatu Moravie, dominatu Carniole atque marchia Egre, exceptis dumtaxat quibusdam possessionibus in Wachow, in Austria situatis, in quibus ipsum et heredes suos recognoscimus et dicimus ius habere, dum tamen, quod et expresse cavimus et cavemus, nobilibus, militibus seu clientibus nostris vel aliis de Austria, qui sibi acciones quasdam asserunt componere, in eisdem iudicium et iusticiam faciat et ydemptitati eorum, quantum de iure debet, caveat. In hac parte et ut omnis materia questionis cuiuscumque super premissis tollatur de medio

in futurum, plane nominatim et expresse in presens . . . (Lücke) est . . ductum, quod uterque nostrum in solidum possideat et teneat universa . . . . (Lücke) sub presencialiter sine excepcione et impedimento quolibet pactis . . . (Lücke) pacifice et quiete, dampna eciam hinc inde illata compensacione intima . . . (Lücke), sive per nos, nobiles seu eciam servitores nostros quoscumque dampna . . . (Lücke) sunt admissa, et hii, qui dampna terris nostris et hominibus intulerunt, plene graciam nostram habeant de dampnis et iniuriis usque ad hec tempora irrogatis. Porro quia multiplex affinitatis et consanguinitatis affectio ad correlativum amorem nos possunt et debent mutuo incitare, pro observacione pacis nunc facte et inposterum durature promittimus et assumimus, ut si aliqua processibus temporum successivis contingeret suboriri per nobiles, milites, clientes, et alios cuiuscumque condicionis homines infra terminos vel in terminis nostri dominii constitutos, que turbare possent pacis et concordie unionem, pace nunc facta in suo robore permanente, hecdem, quecumque emerserint, per capitaneum seu procuratores utriusque dominii in terminis positos et vicinos infra spacium unius mensis amore vel iusticia mediante corrigantur seu eciam emendentur, que correccio seu emenda si ex negligentia seu favore officiatorum processum forsitan non haberet, ex tunc, si homo noster est seu infra terminos nostri dominii constitutus, qui quomodolibet pacis federa perturbabat, tenebitur eum, quicunque fuerit, a defensione nostra excludere, nec eum in sua malicia confovere, quod et dominus dux de quocunque suo homine vel alio infra terminos suos posito, qui excesserit, facere tenebitur versavice. Quia eciam per infideles et transfugos huc et illuc inter mundi principes discurrentes seminari solent interdum pestifera pacis turbancia puritatem, que et aliquando ipsis principibus non tam temporalis tranquillitatis commodum quam eciam vite future subsidia per gwerrarum discrimina adimunt oportuna, promittimus iuxta ordinacionem factam, non receptare infideles et profugos domini ducis nec eos in sui preiudicium confovere, sique eos ad tempus receperimus propter inopinatum et insperatum casum seu eventum, qui forsan non ex culpa sed casualiter eisdem forsitan eveniret, extunc infra duorum mensium spacium per nos sibi debent reconciliari et reformari sue gracie sic recepti, si fieri poterit, et si negocii seu excessus qualitas hoc requirit, sique hinc non possemus graciam obtinere, extunc requisiti per dominum ducem tenebimur hos dimittere et a nobis excludere infra terminum prefinitum, hoc expresso tantum, si profugi et infideles illi unum vel plura de exceptis criminibus perpetrarunt, quod ex prefato (?) in nullum casum aliqua diei noctisve hora, tempore vel momento recipiantur vel aliquatenus foveantur, sed tanquam malemeriti inmunes omnis gracie excludantur. Ut igitur universa et singula in suo robore maneant firmiora, bona fide, sine dolo ea omnia promittimus attendere et servare, iurabimusque, dum simul erimus presencialiter constituti, tactisque sacrosanctis ewangeliis et vivifice crucis ligno, quod universa, que in pacto pacis seu placito sunt deducta prout superius est expressum,

nullatenus infringemus seu infringi per nostros aliquatenus permittemus, hoc adiecto, quod quicunque ex nobis turbator pacis seu transgressor exstiterit premissorum, is in se senciat divine acrimoniam ulcionis et cum Chore Dathan et Habyron recipiat porcionem, dei omnipotentis et omnium sanctorum suffragiis destitutus. Ad maiorem quoque cautelam, fidem, certitudinem omnium premissorum presentes concessimus litteras nostri sigilli munimine roboratas etc.

Den wesentlichen Inhalt dieser (nicht fehlerfreien) Urkunde findet man bei Palacky II. 1. 228—229. Auf diesen Friedensvertrag bezieht sich König Ottokar in seinem bittern Klagschreiben an die Markgrafen von Meissen über des Herzogs Heinrich von Baiern treulosen Abfall an den römischen König Rudolf vom J. 1276 bei Dolliner, Cod. epistol. Ottocari II. p. 44—47.

LXII.

Herzog Heinrich von Baiern bekundet, er werde dem König Ottokar von Böhmen eine bestimmte Anzahl Bewaffneter zu seinem Kriegszug gegen die Ungarn oder andere Feinde zuführen für eine ihm versprochene Summe von 3000 Mark Silber. (67.)

Nos H. dei gracia dux Bawarie tenore presencium protestamur, quod licet nos karissimo consanguineo nostro domino O. inclito regi Bohemie miliciam et armatos pro qualitate nostra gratuito nostris sumptibus ducendos contra quoslibet affererimus, tamen dominus rex nobis promisit dare pro subsidio et obsequio tria millia marcarum argenti Pragen. ponderis, quorum mille quingentas in festo Georgii futuro proximo nobis dabit, et residuas mille quingentas in festo penthecostes proxime secuturo integraliter nobis solvet, quemadmodum sub certa assercione ac repromissione spontanea spopondit regia celsitudo. Nos vero sibi adiutorium subscriptum recognoscimus promisisse, videlicet ducentos dextrarios faleratos, ducentos armatos in armis levibus, et centum balistarios et ita, ut tales expediti nobiscum octavo die ante Johannis Baptiste compareant apud Cremsam, processuri cum dicto domino rege contra Ungaros vel alios, ubi secundum tractatum mutuo inter nos habitum viderit oportunum. Fuit eciam hec adiecta condicio, ut si Ungari treugas nunc statutas vellent infringere et voluntatem talem perducerent ad effectum, nos ad quandocumque prefati domini regis congruentem vocacionem, solucione predictarum marcarum precedente, cum armatis et militibus pretaxatis esse tenebimur preparati, si autem treuge longiores inter dominum regem et Ungaros statuentur, per annum vel paulo amplius, seu eciam infra anni spacium, quandocumque requisiti fuerimus, tenebimur occasione huiusmodi domino regi contra Ungaros ad subsidia supradicta. Ceterum si in pacis federa predictus dominus rex cum Ungaris unietur, statim pro nobis et nostris usibus pecuniam reservabimus pretaxatam, eam oportunis temporibus ex devocione nostri beneplaciti servituri. Actum et datum etc.

Die Urkunde gehört nach Palacky II. 1. 247 höchst wahrscheinlich in's Jahr 1275, wo Herzog Heinrich von Baiern mit Ottokar im Bündniss stand, König Rudolf aber alle möglichen Mittel

anwandte, die Ungarn auf seine Seite zu ziehen, was ihm auch gelang. Cf. Gerbert, Codex epistolar. Rudolphi I. 77—79. Mit dieser Urkunde in Verbindung steht eine andere in der Wiener Abschrift mit der Überschrift: Rex (Othacarus) Boemiae promittit assistere duci Bawariae pro viribus et pro posse; dat. in Egra x kal. Julii.

LXIII.

Herzog Otto VI. oder der Erlauchte von Baiern sichert seinem Schwiegersohn, dem Grafen von Tirol, innige Freundschaft, Einigkeit und Beistand zu. (71.)

Nos O. dei gracia etc. Intendentes communi amoris sinceritatis [1]) et unionis perpetue puritate [2]) karissimum generum [3]) nostrum dominum G. [4]) illustrem comitem [5]) Tirolie diligere et vere dileccionis affectibus perpetuo amplexari et [6]) pacis et concordie karitatis nexibus connectendis cum eo firmius et irrevocabiliter observandis, sicuti pluries et pluries promisimus, ita et nunc promittimus bona fide, prestito nichilominus corporali sacramento, quod dictum comitem [7]) ex cordis intimis [8]) diligemus et eum [9]) ex toto posse nostro contra omnem hominem vuiecem (?) [10]) assistemus. In cuius rei etc.

Unter dem in der Urkunde genannten G. Comes Tirolie ist ohne Zweifel der in der Geschichte dieser Zeit sehr häufig auftretende Graf Meinhard III. von Tirol gemeint, der des Herzogs Otto VI. von Baiern Tochter Elisabeth zur Gemahlin hatte. Auch Meinhard's Bruder Albert, Graf von Görz, nannte sich Comes Tyrolis. Lang, Regest. rer. Boicar. III. 364. Die Urkunde steht auch in Palacky, Formelb. I. 312 mit den unten angeführten Abweichungen und bezieht sich nach diesen auf einen Markgrafen.

LXIV.

Markgraf Wenzel von Mähren schliesst mit dem Herzog Nicolaus von Troppau einen Friedensvertrag auf drei Jahre, mit Einwilligung des einstweiligen Besitzes des Troppauer Landes, jedoch mit Vorbehalt seiner Ansprüche darauf und unbeschadet der schiedsrichterlichen Entscheidung des römischen Königs. (60—63.)

W. dei gracia etc. digne satis preconie commendacionis attollitur alumpnam pacis concordiam cum quibuslibet inviolabiliter observare, sed qui violatore scandalo passa fuerit scissure et dispendium resarcientis ope studii sollempnius renodare et cum hiis precipue ad unionem remeare pacificam, quos naturalis iunctura federis et mutuus conglutinat

---

[1]) sinceritate.
[2]) potestate.
[3]) germanum.
[4]) O.
[5]) marchionem.
[6]) pro.
[7]) marchionem.
[8]) affectibus.
[9]) ei cum.
[10]) viventem.

sanguinis internexus, longe dignius prefertur titulis et favoris. Noverint igitur v. t. p. per. [1]), quod nos operum prosecucioni, que commendabilia magis existunt, pronis affeccionibus aspirantes cum domino duce Nicholao, sopita dissencionis materiā, ad sincere pacis et concordie devenimus unionem, et sibi tenore presencium sine omni capcione mala, malo ingenio, vera fide tam pro nobis quam pro universis et singulis baronibus, nobilibus et aliis quibuscumque hominibus nostris cuiuscumque condicionis, quos nunc habemus et in nostra habituri erimus potestate, promittimus addata (sic) presencium usque ad festum beati Georgii primo venturum, et ab eodem festo usque tres annos continuo numerandos, ipsum ducem Nicholaum plene assecuramus, ut idem ad nos, curias nostras, expediciones et alia quelibet obsequia nobis inpendenda et negocia sua eciam peragenda per prefatum tempus veniat, stet nobiscum, ubique per districtus nostri dominii sibi placuerit, et ad locum, a quo ad nos venit, redeat, salvis honore, rebus suis et ipsum comitancium pariter et personis, promittentes eidem domino duci Nycholao, quod tam pro parte nostra quam baronum, nobilium et aliorum quorumlibet superius notatorum fideliter, intencione pura et mente non ficta, quod in veniendo ad nos, curias nostras, expediciones et alia nobis obsequia inpendenda et negocia sua peragenda, sibi et eum comitantibus per nos aut per illos, quos habemus et tunc in nostra tenebimus potestate, nullum malum, nullum dispendium, nullaque violencia in honore, personis aut rebus ipsorum aliquatenus inferetur per temporis spacium pretaxatum. Gratum quoque gerimus et acceptum, quod idem dux Nicholaus addata presencium usque ad festum beati Georgii primo venturum, et ab eodem festo usque per trium annorum spacium continue numerandorum, teneat et possideat terram Opaviensem, ita tamen, quod nullum novum ius et nulla nova accio per hoc et ex hoc emergat, proveniat vel nascatur, aut vendicari valeat ipsi duci Nicholao, sed ius et accio, quod vel que nobis vel ipsi domino Nycholao nunc competit vel competere potest in ipsa terra, inviolabiliter conservetur, promittentes ei sub fide atque condicionibus prefatis, quod super prefata terra vel ipsius iure infra scriptum tempus nullam per nos aut per interpositam personam movebimus aut moveri paciemur vel procurabimus questionem, sed ipsum possidere permittemus eandem pacifice et quiete, et absolventes eum ab inpeticione cuiuslibet baronis vel nobilis et alterius cuiuslibet, cuiuscumque condicionis fuerit, qui super aliquibus bonis in dicta terra Opaviensi suis vellet seu niteretur contra dominum Nycholaum vel aliquem ex baronibus vel servitoribus suis accionem aliquam intemptare. Volumus quod ad faciendum aliquod iudicium inpetenti vel accionem contra ipsum intentanti per prefatum temporis spacium nullatenus teneatur, quia eum ad faciendum aliquod iudicium non cogemus, nec eciam inducemus, nisi per bonam voluntatem ab

[1]) i. e. universi tam presentes quam futuri.

BIBLIOTHECA UNIVERSITATIS

ipso valeat obtineri, hoc autem cauto specialiter et expresse, quod ius et potestas arbitrandi super dicta terra Opaviensi, quod vel quam nos et dictus dux Nicholaus dedimus de bona voluntate domino R. serenissimo Romanorum regi karissimo patri nostro, per presentes concordiam eciam promissiones nullatenus irritetur, sed stabilis vigeat roboris firmitatis, et si infra predictum tempus cum domino N. duce non faceremus graciam, et nos cum dictò domino Romanorum rege infra idem tempus non contingeret convenire, liceat eidem domino regi super dicta terra presentibus concordia vel promissum non astantibus, prout sibi visum fuerit, libere arbitrari. Sub fide quoque atque condicionibus promittimus pretaxatis, quod si nos nostri, quod absit, honoris inmemores infra prefatum tempus dictum ducem N. de persona caperemus, aut terra Opaviensi, civitate vel civitatibus, castro vel castris, municione vel municionibus, quocumque modo destitueremus vel privaremus eundem, et coram illustribus principibus dominis H. marchione Misnensi et orientali et H. duce Bavarie, de consensu utriusque nostrum ad hoc iudicibus statutis et ordinatis, convicti mediante iusticia fuerimus, nos prefato duci presentes promissiones vel ex eis aliquam violasse vel non observasse, et in termino, qui nobis a predictis prefixus fuerit iudicibus prefato duci N. debet ipsis violacione vel observacione ipsorum iudicum arbitrium condignam satisfaccionem non exhibuerimus, vel forte predicto duci N. aut procuracionibus suis legittimis coram predictis iudicibus nollemus de iusticia respondere, extunc subiecti esse volumus et contra et supra usque promittimus eciam sub predictis condicionibus, antequam sit, scribatur et fuerit satisfactum, promittentes eidem duci N. bona fide, quod sibi predictorum principum ante festum beati Johannis Baptiste primo venturum litteras obtinebimus, per quas se iudices ad predicta statuant et obligent, quod eidem duci N., cum per eum requisiti fuerint, debeant de nobis exhibere iusticiam. Deinde promittimus fide bona, quod si nos nostri, quod absit, ut supra, ex tunc subiecti esse volumus excommunicacioni dominorum Pragensis et Olomucensis episcoporum, et utraque terra subiciatur ecclesiastico interdicto, non absolvendi a predicta excommunicacione et prefato interdicto minime relaxando, nisi prius dictus dux Nicholaus sine omni lesione ac dampno libertati restituatur pristine, vel terra Opaviensis, civitas vel civitates, castrum vel castra, municio vel municiones, qua vel quibus destitus esset, sibi sint vel fuerint integraliter restitute, sub predictis condicionibus promittentes in pura fide, quod si dictus dominus dux N. per aliquem vel aliquos terrigenas nostros fuerit captivatus, vel sibi castrum vel castra, municio vel municiones fuerint occupate, occupatores a prefatis episcopis excommunicentur et debent finaliter abiudicari et patria atque bonis, et quod ipsum ducem Nycholaum iuvabimus fideliter toto posse, ut a captivitate liberetur, vel quod sibi quitquit occupatum fuerit, valeat rehabere, nec occupatores absolvi ab excommunicacionis vinculo permittemus, vel gracie nostre aut patrie restituemus, donec duci de illata iniuria sit condigne ac honorifice satis-

factum, nec non et, quod eidem duci Nycholao contra quemlibet principem vel alium quemcumque, qui eum invaserit vel inpugnaverit, assistemus fideliter totis nostris viribus, et sicut fidelem nostrum curabimus studiosius dispensare. Datum Brunne etc.

Die Urkunde gibt über die Verhältnisse zwischen dem Markgrafen Wenzel und seinem Halbbruder dem Herzog Nikolaus von Troppau (worüber Dudik, Des Herzogthums Troppau ehemalige Stellung S. 19 u. 257) noch manchen nähern Aufschluss. Palacky II. 1. S. 349 kannte sie; sie gehört in's Jahr 1286. Ein sehr lückenhaftes Fragment findet man in Bodmann, Cod. epistolar. Rudolphi I. p. 280—283; überdiess nennt Bodmann den Nikolaus einen Herzog von Schlesien. In der Wiener Abschrift eine von Nikolaus ausgestellte Urkunde mit der Überschrift: Promittit fidelitatem servare in Domino ipsum munire in omnibus quae sibi contraria videbuntur. Sie hat das J. 1287.

LXV.

König Wenzel von Böhmen verleiht dem G. von Troppau das Schrotamt in Troppau zu erblichem Besitz mit den damit verbundenen Einkünften gegen 10 Mark Silber. (28.)

Nos W. etc. Notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos officium illud, quod dicitur shrotampt [1]), G. de Oppavia de consciencia et de beneplacito matris nostre concedimus in eadem civitate hereditarie possidendam (sic) volentes, ut ipsum officium cum theloneo, quod ad idem officium spectat, et ceteris iuribus ad idem officium spectantibus teneat, et iura et proventus, que ex ipso provenerint, percipiant tam ipse quam heredes eius pacifice et quiete, ita quod anno quolibet pro ipso officio ipse G. et heredes eius decem marcas argenti camere nostre in festo . . . solvere teneantur. In cuius rei etc.

Die Urkunde betrifft den in der folgenden Urkunde erwähnten Günther von Troppau.

LXVI.

König Wenzel von Böhmen überweist dem Günther von Troppau zur Belohnung der einst der Königin Kunigunde von Böhmen treugeleisteten Dienste ein im Gebiet von Troppau liegendes Dorf mit der Verpflichtung zum Kriegsdienst. (147—148.)

Nos dei gracia etc. Bene meritis compensare premia tam iusticie vigor exigit, quam rectitudo postulat racionis. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod propter grata et utilia servicia, que Guntherus de Opavia olym prestitit Ch. inclite regine Bohemie, prestat nobis ad presens, et adhuc prestare poterit in futurum, reputantes esse iustum et racionabile, si eum condigna remuneracione premiamus, liberaliter villam nostram sitam in Opaviensi provincia cum omnibus agris cultis et incultis, pratis, pascuis, aquis, cum quibuslibet rubetis, et ceteris attinenciis et iuribus suis eidem G. tenore presentis scripti concessimus here-

---

[1]) Dieses officium shrotampt oder verstümmelt officium scropant war wohl ein Münz- oder bergmännisches Amt.

ditarie possidendam. Ita tamen, quod idem G. et sui heredes nobis vel dicte regine cum uno dextrario fallerato in suis expensis in Opaviensi provincia, alias vero, utpote contra Polonos vel Moravos, in nostris vel domine regine expensis servire fideliter teneantur, quociens eos duxerimus requirendos. Quod si forte idem G. in propria persona causa legittima impeditus venire non posset, tunc duos probos servos, unum in dextrario et alterum cum balista tenebitur, cum necesse nobis vel matri nostre fuerit, destinare. In cuius rei etc.

Die Urkunde bezieht sich auf die bekannten Verhältnisse der Königin Witwe Kunigunde in der Provinz Troppau; vgl. Palacky II. 1, S. 346. Dudik, Des Herzogthums Troppau ehemalige Stellung 18 ff.

LXVII.

König Wenzel von Böhmen verspricht für sich und seine Räthe, Barone und alle seine Anhänger, den vom römischen König Rudolf mit Burchard von . . . (Janowic), Zbislaw von . . . (Trebun), und deren Anhängern geschlossenen Waffenstillstand unter gewissen Bedingungen und festgestellten Bestimmungen beobachten zu wollen. (63—64.)

Nos W. etc. notum facimus universis tenorem presencium perspecturis, quod nos promittimus sine omni dolo et capcione, tam pro nobis quam pro universis et singulis consiliariis, baronibus nostris et quibuslibet nobis adherentibus, servare treugas, secundum quod statuit eas serenissimus dominus et pater noster R. rex Romanorum, usque ad octavas penthecostes primo futuras cum Burchardo de... ubitlao de... et ceteris adherentibus eisdem, ita tamen, quod per prefatos et quemlibet prefatorum fideliter sine omni dolo dicte treuge usque ad predictas octavas observentur, et quod quilibet ex prefatis det nobis infra hinc et feriam quartam post conductum pasche primo futurum proxime secuturum patentes litteras, quibus promittat vera fide, quod dictas treugas inviolabiter usque ad predictum terminum observabit vel ... munimine roboratas. Quicumque vero litteras prefatas suo sigillo vel alicuius ex predictis munitas infra hinc et predictam feriam quartam nobis non dederit, ab istis treugis exclusus et alienus penitus habeatur. Quicumque eciam de consiliariis nostris fidelibus atque nobis adherentibus dictas treugas non observaverit, tunc H. dapifer noster et . . . intrabunt infra VI. dies a die monicionis, que fiet eis, civitatem Pragensem, non exituri de ea, donec ille, qui treugas violabit, satisfaciet, prout decens fuerit atque iustum. Quod si forte satisfacere noluerit, tunc debet infamis et exlex ab omnibus reputari, et a nobis et ab omnibus hiis, quibus idem violator treugarum prius adherebat, utpote infidelis et exlex evitari, et nos et hiidem omnes, quibus prius adhesit, eum velut inimicum et violatorem pacis atque concordie persequemur et nichilominus dicti H. . . dapifer et . . ., antequam civitatem Pragensem exeant, satisfacient pro eodem. Si vero aliquis ex predictis, cum quibus dictas treugas servare promisimus, aut ipsis adherentibus treugas dictas violaverit, Burchardus de . . et . . . intrabunt

civitatem infra VII dies a die monicionis, que fiet eis, civitatem Pragensem, non exituri de ipsa, donec ille, qui treugas violavit, satisfaciet, prout decens fuerit atque iustum. Quod si forte satisfacere noluerit, tunc debet infamis, periurus et exlex ab omnibus iudicari, et ille, quibus idem violator adherebat treugarum, eum velut inimicum et violatorem pacis persequetur, et nichilominus dicti Burchardus et . . antequam civitatem Pragensem exeant, satisfacient pro eodem. Hoc eciam est addictum, quod infra predictum treugarum tempus nulla de novo municio debeat erigi nec prius erecta destrui, sed sic ut nunc per predictum treugarum tempus integra debeat remanere. Si vero unus ex illis, qui intrare debuerint civitatem Pragensem, sufficiens fuerit facere satisfieri leso, tunc ille solus intrabit civitatem predictam, non exiturus de ea, donec leso fuerit satisfactum, et intrare non tenebuntur nec debent. Si vero satisfaciet per aliquem de prenominatis vel omnes, antequam ingrediantur civitatem, hoc sufficere debet, et satisfaccione prestita civitatem ingredi ad eam et ea vice (sic) nullatenus tenebuntur. Si vero unus non sufficeret facere satisfieri, vel, antequam ingrederentur civitatem Pragensem, leso satisfaccio non fieret, tunc omnes, qui nominati sunt, intrabunt civitatem dictam ad satisfaciendum leso, prout est superius prenotatum. Preterea omnes illi, qui ex ipsis castra seu beneficia ad nos pertinencia possident atque tenent, non impediantur per nos aut per nostros in eisdem infra tempus treugarum superius prenotatum. Insuper quicumque ex prenominatis, qui de adversa nobis nunc parte censentur, occupavit a festo beati Martini primo preterito usque ad presens tempus bona nostra vel monachorum vel alterius cuiuslibet, statim tenetur et debet resignare. Si vero tempus treugarum finiri contingeret, antequam leso satisfaccio preberetur, volumus nichilominus, quod illi, qui de dicta parte ad satisfaccionem faciendam prenotati sunt, ingrediantur civitatem Pragensem, atque in ea morentur, donec satisfactum leso fuerit, secure, et ad loca, unde venerint, redeant sub nostra fide atque baronum et fidelium nostrorum securitate, salvis rebus eorum et eos comitancium pariter et personis. Ad hec nulla nova municio infra predictarum treugarum tempus erigetur ab aliquo, sed ille, que a festo beati Martini primo futuro usque ad hec sunt erecte, integre remanebunt. Datum anno etc.

Dieses Waffenstillstands erwähnt Palacky II. 1. 348, wo Mehres über die Sache nachzulesen ist. Die Urkunde gehört in's J. 1284.

LXVIII.

König Wenzel von Böhmen verleiht seinem Getreuen H. (Hynek) von Duba zur Belohnung der einst seinem Vater und ihm treugeleisteten Dienste mehre Dörfer nebst deren Zugehörungen zu erblichem Besitz. (150.)

W. dei gracia etc. Grata fidelium servicia digne retribucionis compensare premio nos benigne decet, nec solum presencia, sed ea, que olym domino nostro patri felicis memorie prestitere, sic enim iusticie partes

exsequimur, que remuneracione prosequitur obsequentes, sic fideles nostros ad obsequendum nobis propensius et alios inducimus per exemplum. Per hoc ergo privilegium etc. quod nos attendentes grata et utilia servicia, que H. de Duba dilectus fidelis noster prestitit olym predicto domino patri nostro et nobis prestat ad presens et prestare poterit in futurum, villas... et . . in remuneracionis dulcedinem sibi et suis heredibus concessimus hereditarie possidendas, volentes, ut ipse et heredes sui dictas villas cum pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, silvis, rubetis, agris cultis et incultis, et omnibus iuribus et attinenciis eorumdem hereditario iure teneant, habeant, possideant de nostra gracia speciali, quas quidem villas per Dypoldum summum regni camerarium iuxta regni consuetudinem circuiri fecimus, ut eas metis certis distinctis et terminis dictis H. et suis heredibus assignet nostri nomine possidendas.

Die Urkunde scheint in's J. 1289 zu gehören. Die Wiener Abschrift hat eine Urkunde mit der Überschrift: Heynmannus (?) de Duba promittit in Rege fidelitatem servare et munire, si quod sibi contrarium audierit. Sie ist datirt: XIV. Kal. Februar. 1289.

LXIX.

Wenzel Erbherr von Böhmen und Markgraf von Mähren zeigt dem Herrn Sezima von Krasow an, dass er auf Bitten seiner Freunde für sich und für die Burggrafen von Taus, Pota und Sobehrd (von Potenstein und Litic) mit ihm einen Waffenstillstand geschlossen habe, der genau beobachtet werden solle. (59—60.)

Nos W. dei gracia dominus et heres regni Bohemie et marchio natus Moravie etc. dilecto sibi Zezine de Crassow noticiam subscriptorum. Precibus nostrorum fidelium amicorum, qui nostram circumstant presenciam, et honorabilis viri abbatis de Plas benignius inclinati, pro parte nostra principaliter et deinde Potonis et Zebehurdonis purcravii in Tust, tecum treugarum inivimus federa utrimque a data presencium usque ad festum pentecostes primo futurum inviolabiliter observanda, promittentes vera fide, quod infra prescriptum tempus per nos, dictos Potonem et Zebehurdonem purcravios in Thust vel alios fideles nostros aut homines ipsorum tibi atque tuis hominibus in personis aut in rebus nullum malum, nullum dispendium inminebit, ymmo penitus secure et illese poteris tam in rebus, quam in hominibus tuis per idem temporis spacium permanere, atque, si prudens fueris, nostris te mandatis atque beneplacitis conformare. Scias eciam, quod mandavimus dictis purcraviis in Ostrow, quod tecum treugas per tempus predictum teneant et observent, sicut graciam nostram diligunt et favorem, et quod si qui ex hominibus tuis, quos captivaverunt, pro sua redempcione pecuniam promiserunt et fideiussores statuerunt, dictam pecuniam non exigant ab ipsis fideiussoribus per treugarum spacium predictarum, necnon et quod tuum filium custodia teneant sub honesta, sub nullo indecenti gravamine molestantes. Hec autem omnia valere volumus actenus, si tu ex parte tua infra prescriptum tempus nullum dampnun nullumque dispendium per te vel tuos nobis, dictis pur-

craviis aut aliis fidelibus inferes vel fueris machinatus, alioquin dictas treugas vires nullas volumus obtinere. Volumus eciam, ut infra dictarum treugarum tempus nostram presenciam secure adire debeas et nobiscum tractare, qualiter nostre gracie valeas reformari, sciens quod in veniendo ad nos, stando nobiscum, et ad propria remeando nullum tibi dampnum, nullum periculum inminebit.

Vgl. Palacky II. 1. S. 347. 349. 353. Völlig unbrauchbar ist der Abdruck dieser Urkunde in Bodmann, Cod. epistol. Rudolphi p. 278—279.

LXX.

König Wenzel von Böhmen erlässt dem Albert von Seeberg die an ihm und seinem Vater begangene Schuld, nimmt ihn wieder zu Gnaden auf und gestattet ihm den Nachweis über sein Eigenthumsrecht an der Stadt Tachau. (136—137.)

Nos W. dei gracia etc. Notum facimus universis tenorem presencium perspecturis, quod reputantes esse gloriosius parcere quam punire, dicto fideli nostro D. de Zeberch [1]) remittimus omnem culpam et omnem excessum, quem commiserat temporibus patris nostri et nostris, et plene restituimus eum nostre gracie ac favori, et omnem rancorem, quem contra ipsum habuimus, de nostro pectore deponentes, atque accionem, quam ob suam culpam amiserat, reintegrantes atque restaurantes eidem, et favemus sibi, quod in curia, quam primo celebrabimus, testes et privilegia producere debeat super civitate et castro et in Tachau et aliis bonis ibidem, et si idem Al. per fideles et ydoneos testes et per legittima et vera privilegia probare poterit, quod civitas et castrum in Tachau et bona omnia ad ipsam civitatem et castrum spectancia idem Al. secuturis temporibus teneat, habeat, et possideat pacifice et quiete, ita tamen, quod idem Al. pecuniam, quam pro prefatis bonis dictus pater noster olym dederat, nobis restituat, et quod de dictis civitate, bonis et castro in Tachau nobis et heredibus nostris ipse et heredes eius serviant fideliter, prout alter quilibet baro regni nostri nobis et nostris heredibus de suis bonis servire tenetur et debet. Quod si forte dictus Al. in probacione defecerit, et per testes ydoneos et legittima documenta non probaverit, dictam civitatem Tachau cum castro et bonis ad eandem spectantibus iure et racionabiliter pertinere ad ipsum, tunc ipse Al. de dicta civitate, castro, atque bonis pertinentibus ad eandem civitatem et castrum sine omni occasione atque contradiccione vel tarditate de pleno cedet, et ad manus nostras dictam civitatem et castrum et omnia bona, que spectant ad ipsam civitatem, absque difficultate qualibet resignabit, et resignare promisit veraciter et tenetur. Ad hec, si dictus Albertus in nobis fidem suam frangeret, vel contra nos faceret aut veniret, tunc volumus ab omnibus, que sibi

---

[1]) Albrecht von Seeberg.

promisimus, absoluti esse, et ad ipsorum observanciam aliquatenus non teneri.

Palacky II. 1. S. 353. Die Urkunde gehört wahrscheinlich in's J. 1277 oder 1278. Die Wiener Abschrift hat eine Urkunde mit der Überschrift: Nobilis vir Albertus de Seberch promittit fidelitatem servare in rege suo domino naturali und mit dem Datum: Anno domini 1277 pridie Kal. Augusti.

LXXI.

Albert von Seeberg bekundet, auf welche Weise er sich mit dem König Wenzel über den Ausweis seines Eigenthumsrechts an der Stadt Tachau geeinigt habe. (44—45.)

Ego Al. de Seberch notum facio universis tenorem presencium perspecturis, quod ego pro eo, quod dominus meus W. etc. omnem culpam et excessum, quem commiseram temporibus suis et quondam domini O. patris eius, benigne ac pie relaxans, me sue restituit gracie et accionem, quam ob predictum excessum et patris culpam iure et merito amiseram, benigne michi reintegrans et restaurans, favet et concessit michi, ut ostendam et probem per testes ydoneos et alia legittima documenta, si civitas Tacow cum castro et bonis omnibus ad ipsam civitatem et castrum pertinentibus debent ad me iure ac racionabiliter pertinere, promitto vera fide et intencione non ficta pro me et heredibus meis eidem domino meo W. et heredibus suis, devote et fideliter et cum toto posse meo sibi et heredibus suis adherere et astare contra omnem hominem omnemque personam omni tempore, et contra eum et eius heredes nichil umquam facere vel venire, sed pocius sibi et heredibus suis ego et heredes mei serviemus et parebimus, ut alter aliquis fidelis baro de regno Bohemie sibi servire et parere tenetur et debet. Promitto eciam vera fide, quod si probare non potero per testes ydeneos et alia legittima documenta, dictam civitatem Tachow cum castro et bonis omnibus ad eandem civitatem et castrum pertinentibus, cedam dicto domino meo W., et ipsam civitatem cum castro et bonis pretaxatis ad manus dicti domini mei W. penitus resignabo et teneor omnimodis resignare. Insuper promitto vera fide, quod pecuniam dicti domini mei W. pater olim dominus rex O. felicis memorie michi pro predictis bonis dederat, si probavero, dictam civitatem cum castro et bonis predictis ad me pertinere, sibi restituam integre, contradiccione atque excepcione quibuslibet procul motis. Quod si forte contra prescripta vel aliquod prescriptorum aliquo umquam tempore venero vel venire temptabo aliqua racione seu causa, tunc volo periurus, exlex et infamis ab omnibus iudicari. Ad hec, si apud prefatum dominum meum W. deinceps per aliquem vel aliquos accusatus fuero de aliquo excessu vel culpa, vel ipse forsitan dominus W. me pro aliquo excessu vel culpa inpetiverit, michi secundum regni consuetudinem expurgacio dabitur, et si tunc de culpa, que inponetur michi, me, sicut ius decernit et iustum fuerit, non potero expurgare, tunc volo statim tam dictis civitate cum castro et bonis in Tachow, quam omnibus castris et bonis meis

aliis, ubicumque in terra Bohemie sitis, abiudicatus esse, et quod de ipsis civitate, castris et omnibus bonis dictis dominus W. se libere intromittat, atque de ipsis disponat et faciat, prout eius placuerit voluntati.

LXXII.

Richter, Geschworene und die gesammte Bürgerschaft von Prag leisten ihrem natürlichen Erbherrn Wenzel, Erbherrn des Königreichs Böhmen und der Markgrafschaft Mähren den Huldigungseid. (50.)

LXXIII.

König Wenzel von Böhmen verspricht, mit den ihm nahe verwandten Herzogen H. und H. von Schlesien aufrichtig Friede zu halten und ihnen nöthigen Falls mit seiner Macht beizustehen, mit Ausnahme des römischen Königs. (68.)

W. dei gracia etc. universis tenorem presencium . . per noticiam subscriptorum alumpnam pacis amplectimur ea pace concordiam, quod licet . . non . . nullis naturalibus internexu federis alligemur, tamen, ut inter nos et ipsos validioris vigeat stabilitas amoris, naturale vinculum legittimis obligacionibus vincire firmius delectamur. Cupientes igitur inter dilectos consanguineos nostros H. [1]) et H. duces Slesie et nos pacem atque concordiam vigere glutini fibula firmioris, promittimus eis sincera fide assistere cum omni nostra potencia, quociens ipsis necessarium fuerit, contra omnem hominem omnemque personam, serenissimo domino ac patre nostro domino R. Romanorum rege . . et . . exceptis, ita tamen, quod si dictus dominus nostre dextre presidium infra terras suas necessarium habuerit, hiis, quos mittemus in auxilium, stipendium condicionis exhibebit. Promittimus insuper eidem duci utile atque ex deliberato ferre consilium super agendis et negociis suis, quociens nos duxerit requirendos.

LXXIV.

Das Domcapitel zu Prag ertheilt in der Voraussetzung, der lange abwesende Domherr Dionysius sei gestorben oder Mönch geworden, die dadurch erledigte Präbende seinem Mitdomherrn W. Protonotar des Königs von Böhmen. (164.)

In nomine domini amen. Noverint universi tenorem presencium inspecturi, quod nos dei gracia Ul. prepositus, magister G. decanus et . . et . . totumque capitulum Pragensis ecclesie firmiter credimus, quod dominus Dyonisius confrater et concanonicus noster vel decesserit, vel habitum assumpserit, propter quod prebenda, quam in prefata tenuit et possedit ecclesia, vacare indubitabiliter opinamur eo, quod iam transacti sunt IIII^{or} anni continue, in quibus eandem ecclesiam neque per se, neque per nuncium visitavit, ut a domino decano monitus fuerat, neque, ut prius

---

[1]) Heinrich IV. von Breslau.

consueverat, proventus prebende sue et burse obvencionem ipsi debitam studuit vel curavit sibi facere destinari. Credimus eciam, ymo scimus, quod nonnulli vehementi ambicione beneficiorum et concanonicatuum soliciti venatores prebendas in dicta Pragensi ecclesia diversis modis contra cor nostrum et forte contra licitum satagunt obtinere, quorum confraternitas utpote nobis et bonis omnibus infesta, necnon et plus incomodi quam comodi paritura, ecclesie Pragen. magis oneri quam honori. Ergo quia nostra interest, ipsius ecclesie statui congrue atque perfectum salubriter providere, die dominico octava scilicet pasche in capitulo Pragensi ad hoc specialiter congregato habitis tractatu et deliberacione sollempnibus super eo, ut ordo servetur in predicta ecclesia, ac honorentur atque perficiant illi, ex quibus et nobis et ecclesie honor evenire poterit et profectus, de unanimi consensu et voluntate pari, viro provido et honesto domino W. confratri et concanonico nostro, regis Bohemie prothonotario, prebendam, quam vacare credimus in ecclesia Pragensi per mortem vel assumpcionem novi habitus dicti domini Dyonisii, ut prediximus, tamquam sibi de iure debitam, cum in ecclesia ipsa ex ordine idem dominus W. sit primus exspectans, et possit nobis et ecclesie frequenter predicte, concessimus et assignavimus, et per . . . ipsius ecclesie clericum eundem dominum W. in eiusdem prebende possessionem induci fecimus corporalem, tali verumtamen condicione a nobis bona fide inviolabiliter observanda, quod si dictus Dyonisius vivit adhuc, et, per quem vacare possit prebenda sua, habitum non mutavit, pro cuius rei veritate percipienda nuncium et exploratorem iam transmisimus specialem, tunc dicto domino W. presens dicte prebende concessio, eciam in corporalem possessionem inmissio, nullum preiudicium generet vel volumus generari, quin ymo promittimus vera fide, prebendam, que prima in dicta ecclesia nostra vacare contingerit, vel medio tempore, antequam dictus nuncius redeat, vacaverit, assignare, et in corporalem ipsius prebende eum faciemus inmitti sine aliqua tarditate, et excepcione et contradiccione quibuslibet procul motis, volentes firmiter, quod ordo servetur in ipsa, et pretextu prefate concessionis prebende antedicte qui in presenti fieri sibi iuri suo in nullo penitus derogetur.

Bei Dolliner, Cod. epistol. Ottocari II. p. 105 findet man ein Empfehlungsschreiben des Königs Ottokar an das Domcapitel zu Prag zur Verleihung einer vacanten Präbende an seinen Protonotar Heinrich.

LXXV.

Streitsache zwischen dem Propst der Wyssehrader Kirche und seinem Domcapitel über die Rechte der Kirche zu Wyssehrad. (108–110.)

In nomine domini amen. Nos dei gracia prepositus Pragensis et Wissegradensis ecclesie custos, magister H. et W. eiusdem ecclesie canonici, arbitri et arbitratores, et amicabiles compositores, diffinitores, correctores statuti et ordinati communiter et concorditer a venerabili p.

Wissegradensi preposito ex parte una, et dominis C. decano universis et capitulo toto Wissegradensis ipsius ecclesie ex parte altera, super lite et de lite et controversia, questione vel causa, que vertebatur inter ipsos super statu, condicionibus et iuribus predicte Wissegradensis ecclesie, prout in compromissis in nos ab utraque parte factis et inferius ad cautelam scriptis evidencius continentur, habita deliberacione sollempni, visis et auditis iuribus, libertatibus et consuetudinibus, privilegiis papalibus, aliisque instrumentis Wissegradensis ecclesie pretaxate, ac de sapientum consilio ac examine diligenter excussis, insuper intellectis, auditis et examinatis omnibus, que super lite et causa, questione vel controversia predictis attendenda, audienda vel examinanda fuerunt, et que utraque pars dicere, respondere voluerunt, necnon et utriusque partis diligenter investigata et cognita voluntate, pro bono pacis atque concordie, ex vigore compromissorum predictorum in nos factorum, dei nomine invocato, laudamus et arbitramur, dicimus et pronunciamus atque mandamus corrigentes, eisque per arbitrium, si arbitrium dici potest, vel sentencia, vel ordinacio, quocumque alio nomine censeatur, quod vel que fuit prolatum vel prolata per fratres Ny. ministrum fratrum minorum per Bohemiam et Poloniam, p. dictum Odrancium custodem Pragensem et G. laycum camerarium domine regine Bohemie, super statu, condicionibus et iuribus dicte Wissegradensis ecclesie, et quitquit secutum fuerit ex eodem arbitrio, si arbitrium dici potest, vel sentencia, seu ordinacio, vel quocumque alio nomine censeatur vel nuncupari valeat, inane, cassum et irritum, vel inanis, cassa et irrita habeatur, et quod iuribus omnino careat, tamquam dicte Wissegradensis ecclesie privilegiis et consuetudinibus et instrumentis contrarium, atque cum arbitrium, si arbitrium dici potest, sentencia, vel ordinacio, vel quocumque alio nomine censeatur, in pluribus cartis scriptum vel scripta fuerit, et tam sigillis domini quondam O. incliti regis Bohemie memorie recolende, quam aliorum plurium roborata vel roboratum, et per diversas ecclesias atque loca depositum vel deposita, laudamus, arbitramur, dicimus, pronunciamus, atque mandamus corrigentes, quod omnes ille carte predicte in conspectu omnium nostrum in capitulo Wissegradensi per prefatum dominum Wissegradensem prepositum ferantur coram nobis, ibidem cum sigillis appensa fuerint in eis insimul lanianda, ita quod deinceps ipsius arbitrii, si arbitrium dici potest, vel sentencia, vel ordinacio, vel quocumque alio nomine valeat appellari, memoria non subsistat, quod si forte omnes prefate carte non possent haberi, sed contingeret aliquas integras et cum sigillis integris remanere, laudamus, arbitramur, dicimus, mandamus, et pronunciamus corrigentes, easdem cartas nullius momenti, nulliusque vigoris existere, nec inposterum debere valere, nec per eas aliquid preiudicii posse Wissegradensi ecclesie vel ipsius ecclesie capitulo generari, sed acsi non essent, ita penitus habeantur. Ceterum quia dictum arbitrium, si arbitrium dici potest, vel sentencia, vel ordinacio, vel quocumque alio nomine fuerit nuncupandum, in registro regie curie est notatum, laudamus, arbitramur, pronunciamus,

dicimus, et mandamus corrigentes, ut ea occasione vigorem aliquem non debeat vel valeat obtinere, sed penitus cassum et irritum habeatur, necnon et, quod dictus dominus p. W. Wissegradensis prepositus una cum domino p. decano totoque capitulo Wissegradensis ecclesie dominum O. inclitum marchionem Brandeburgensem, tutorem domini W. filii quondam prefati domini regis, capitaneum in Bohemia generalem, adeant, et suppliciter postulent, ut dicti arbitrii, si arbitrium dici potest, vel sentencia, vel ordinacio, vel quocumque alio censeatur nomine, transscriptum in registro contentum per cassatorias lineas, ut moris est, debeat facere annullari etc. et sic per hunc modum singuli arbitrii articuli secundum eorum continenciam sunt scribendi. Quibus omnibus scriptis dicatur sic, et hec scripta omnia et singula nos supradicti arbitri, arbitratores, amicabiles compositores, diffinitores et correctores laudamus, arbitramur, dicimus et pronunciamus atque mandamus, ab utraque parte predicta fieri observari, adimpleri, ex vigore compromissorum predictorum, et sub pena ipsis compromissis contenta, si contra factum fuerit, committenda, salvis tamen et reservatis iure, arbitrio et potestate declarandi et interpretandi super predictis et quolibet predictorum, ubicumque et quandocumque fuerit oportunum. Ad hec notum facimus universis, quod utraque pars presens fuit ad hoc et has (!) laudum, arbitrium, dictum, mandatum, pronunciacionem, disposicionem, correccionem audiendum, et ambe partes prefate in continenti hoc et has laudum, arbitrium, dictum, mandatum, pronunciacionem, diffinicionem, correccionem legerunt et confirmaverunt consentanee, robore firmitatis hiis sua sigilla facientes apponi in testimonium veritatis.

LXXVI.

Streitsache zwischen dem Propst der Wyssehrader Kirche und seinem Domcapitel über die Rechte der Kirche zu Wyssehrad. (82—83.)

Nos . . dei gracia prepositus Wissegradensis ecclesie, cancellarius regni Bohemie et Pragensis archidiaconus, notum esse volumus presencium inspectoribus universis, quod, quia in instrumento composicionis inter nos ex una parte, et ipsius ecclesie nostre Wissegradensis ex altera, per viros religiosos et discretos fratres N. instrumentum etc. et p. Odrancium custodem Pragensem ordinis minorum, qui eandem composicionem rogati sibi assumpserunt, et G. O. N. inclite regine Bohemie camerarium edito et confecto quasdam difficultates et errores intollerabiles, quos vel quas hiidem ordinatores, fratres videlicet et camerarius antedicti, cum propter brevitatem temporis, quod ipsis pro pensanda qualitate et quantitate negocii, prout valde necessarium fuit, non suppetebat, aut quia de eodem negocio minus forte fuerant informati, commiserant, speciale et pregrande ecclesie Wissegradensi prestitisse obsequium estimantes, consideramus et fide occula perspicimus in nostra, qui non minus deo teste et consciencia de pressuris ipsius ecclesie nostre Wisse-

gradensis, quam de propriis, ut tenemur sincero ex affectu, dolemus dispendia pericula vergere ac ipsius ecclesie preiudicia et gravamina continere, ideoque volentes tam nobis quam dicte Wissegradensi ecclesie salubris remedio cautele subvenire, viris honorabilibus karissimis in Christo confratribus, dominis videlicet Got. venerabili preposito Pragensi custodi prefate ecclesie nostre, magistro H . . et Weli. concanonicis nostris ibidem, ipsius ecclesie negocium pro parte nostra ex integro committimus et ad plenum providendum, discuciendum, ac racionis ventilabro ventilandum, dantes eisdem omnimodam et liberam facultatem et potestatem absolutam revocandi dictam ordinacionem factam, ut predictum est, per prefatos fratres et G. camerarium domine regine, ordinandi, statuendi, et disponendi in predicto negocio, corrigendi et emendandi, quitquit ordinandum, disponendum, statuendum, et corrigendum, et emendandum in ipso negocio fuerit, necnon et reducendi ad statum pristinum, quitquit vel in quocumque contra privilegia papalia et fundatorum prefate ecclesie nostre, et bonas et utiles ac honestas consuetudines ab antiquo habitas vel obtentas in ecclesia, repertum fuerit in prefata ordinacione arbitraria oberratum, suasque revocacionem, ordinacionem, statutum, et disposicionem, recepcionem, vel emendacionem, et reduccionem ad statum pristinum confirmandi et roborandi, prout ipsis videbitur expedire, vel quia tactis sacrosanctis corporale prestitimus sacramentum, quod ipsorum arbitrio stabimus et stare volumus stabiliter, promittimus, omni capcione remota penitus, quod omnia, que supradictis vel predictorum aliquo duxerint statuenda, rata grataque tenebimus atque firma, et pene, quam ipsi sentenciam sue denunciacionis, promulgacionis, vel quocumque alio censetur nomine, vallaverunt, volumus subiacere, eique nos submittimus a presenti, ita quod, si transgressores ipsius sentencie, denunciacionis, vel promulgacionis, quam fecerint vel edixerint, fuerimus, eandem penam promittimus sustinere sponte, extunc renunciantes omni iuris auxilio tam canonici quam civilis, quod nobis possit, ne subiremus dictam, vel ne observaremus aut rata teneremus, que dicti canonici nostri dominus G. magister H. et W. sentenciaverint, denunciaverint aut promulgaverint in prefato negocio, aliqualiter suffragari. Addicimus insuper, quod si non omnes tres hiis exsequendis interesse poterint, unius non obstante sentencia duo ex ipsis, adhibito sibi tercio de capitulo nostro quocumque, si necesse fuerit, nichilominus exsequentur. In cuius rei testimonium presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum Wissegrad anno domini etc.

Über den Propst Peter von Wyssehrad, Kanzler des Königreichs Böhmen, vgl. Dolliner, Cod. epistolar. Ottocari II. p. 18.

LXXVII.

Streitsache zwischen dem Propst der Wyssehrader Kirche und seinem Domcapitel über die Rechte der Kirche zu Wyssehrad. (80—82.)

Nos P. dei gracia Wissegradensis prepositus scripti presentis tenore notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos attencione sollicita ea, que minus rite, minusque racionabiliter facta sunt, debito retractacionis modo corrigere non solum dignum iustumque fore, sed utile nimis et commendacionis tytulis attollendum, et precipue, si negocia ecclestica fuerint, in quibus non tantummodo rerum temporalium, sed periculum vertitur animarum, quia patenter vidimus et intelleximus, quod arbitrium, sive sentencia, seu quocumque alio nomine censeatur, quod vel quam viri honorabiles dominus G. Pragensis episcopus et custos ipsius Wissegradensis ecclesie, et magister Henricus ac Welizlaus, eiusdem ecclesie canonici, dilecti confratres nostri, super quibusdam causis, litigiis atque negociis, que vertebantur inter nos ex una parte, et dominum C. decanum totumque capitulum Wissegradensis ecclesie ex altera, protulerunt, eget correccione debita, melius reformari, eo quod in ipso itum plane est contra privilegia Wissegradensis ecclesie pretaxate, que debent et debuerant exacta diligencia observari, ut idem arbitrium, seu sentencia, seu quocumque alio nomine valeat appellari, per emendacionis debite remedium meliorem deducatur in formam, et dirigatur ad tramitis linea institoris, in providos et discretos viros dominos Welizlaum vicedecanum, Fridericum scolasticum, Bart. Dominicum et magistrum Laurentium canonicos Wissegradenses confratres nostros sine dolo, fraude, ac omni capcione, pure ac fideliter compromittimus tamquam in arbitrarios interpretatores, correctores, et emendatores arbitrii seu sentencie pretaxate, dantes eis omnimodam et plenam facultatem, dictum arbitrium vel senenciam, vel quocumque alio nomine appelletur, interpretandi, minuendi, addendi, corrigendi, et emendandi, ubicumque et in quocumque interpretandum, minuendum, addendum, corrigendum fuerit vel eciam emendandum, iuxta prudenciam a domino eis datam, promittentes tenore presencium prefatis domino W. scolastico, Bart. Dominico et magistro Laurentio interpretatoribus, arbitrariis correctoribus, et emendatoribus, stare, parere, et obedire, et non contraire vel facere de iure velde facto, aliqua racione vel causa, omni inposicioni, correccioni, et emendacioni, quam fecerint addendo, vel minuendo, in arbitrio vel sen tencia pretaxata, et deinceps omnibus temporibus vite nostre stare, parere, et obedire dicto arbitrio, postquam correxerint illud, et per eos fuerit emendatum, et numquam de iure vel de facto, aliqua racione vel causa, contra dictum correctum arbitrium veniemus per nos aut per interpositam personam, sed inviolabiliter curabimus illud tam in toto, quam in singulis eius articulis observare, corporali super hoc a nobis prestito iuramento, et sub pena ducentarum marcarum argenti puri solvendarum pro medietate domino pape, ad quem inmediate spectat prefata ecclesia Wisse-

gradensis, et pro medietate reliqua capitulo pretaxato, et, pena ipsa soluta vel non, pretaxatum arbitrium per prefatos viros correctum secundum eum modum, secundum quem ipsi correxerint, robur nichilominus obtineat valide firmitatis. Promittimus eciam sub eisdem iuramento et pena fideliter atque pure, quod forme prioris arbitrii stabimus et stare volumus, parebimus et parere volumus in omnibus articulis, preterquam in hiis tantum, qui, antequam correcti essent, privilegia et immunitates Wissegradensis ecclesie irritabant vel eciam anullabant, liberantes precise et habentes liberum et solutum dictum Wissegradense capitulum ab observacione dictorum articulorum et a pena et iuramento, quibus eos observare per arbitros videbantur. Promittimus eciam vera fide, quod, postquam prefatum arbitrium per prefatos dominos emendatum fuerit et correctum, diligenter et efficaciter procurare volumus, ut auctoritate sedis apostolice confirmetur, quodammodo super hiis, que per idem arbitrium deciduntur, moveri lites aut discordiam non contingat, sponte renunciantes omni iuris auxilio tam canonici quam civilis, quod nobis possit, ne subiremus dictam penam, vel ne servaremus aut rata teneremus ea, que dicti domini W. F. Bart. Dominicus et Laurentius interpretati fuerint, corrigent vel emendabunt, addendo vel minuendo, et breviter, ne servaremus aut ratum teneremus predictum arbitrium, postquam fuerit correctum, suffragari, et precipue illi renunciamus excepcioni, quam possemus exponere de iure vel de facto, quod videlicet non possemus vel non deberemus stare, parere, vel obedire interpretacioni, correccioni, emendacioni, quas prefati domini fecerint, vel dicto arbitrio, postquam per eos emendatum fuerit et correctum, pro eo, quod de corpore sunt ipsius Wissegradensis ecclesie, et quodammodo in causa propria interpretatores, correctores, et emendatores esse videntur. Quod si forte calumpnia vel cavillacione aut infirmitate aliquis vel aliqui ex nobis prefatis exsequendis interesse non poterint, vel existentes calumpnia vel cavillacione qualibet negocium exsequendum retardaverint vel impediverint, tunc alii nichilominus predictum arbitrium interpretentur, corrigant, emendent, et minuant, et addant, secundum quod ipsis videbitur expedire. In cuius rei etc.

LXXVIII.

Streitsache zwischen dem Propst der Wyssehrader Kirche und seinem Domcapitel über die Rechte der Kirche zu Wyssehrad. (99—100.)

Nos igitur sub limitatorie sedulitatis studio vetustatis carie (sic) vestigiis inherentes promulgacionem seu denunciacionem nostram, seu quocumque alio censeatur nomine, et processu ipsius, quam ad decidendam iuriose cause dissencionem, dolendum malivolencie typum, et corrixacionis cuiuslibet controversiam sopiendam, que vertebatur vel verti poterat inter dominum et magistrum P. venerabilem Wissegradens. prepositum, regis Bohemie pro cancellis et Pragensem archiepiscopus (sic) ex una parte, et honestos et providos viros canonicos totumque capitulum prefate Wissegradensis ecclesie ex parte altera, atque ipsorum suc-

cessores, super promulgacionem cuiusdam arbitrii, si arbitrium dici potest, ad componendum inter dominos G. prepositum et canonicos Wissegradensis ecclesie pretaxatos, qui super statu et condicionibus vel libertatibus dicte Wissegradensis ecclesie dissenciebant, facta per viros religiosos fratres N. ministrum per Bohemiam et Poloniam et P. dictum O. custodem Pragensem ordinis minorum, atque Gregorium domine regine camerarium, protulimus seu pronunciamus, positi pagina denotari fecimus, et describere ad materiam, in publicam noticiam venire cupientes, quod prefati domini P. prepositus, canonici, totumque capitulum Wissegradensis ecclesie desiderantes huiusmodi negocio sentencie inponere, et, ut tenentur, ad fraterne karitatis unionem redire, dictus preprositus pro sua parte et suo sigillo sigillatas dictique canonici pro ipsorum et capituli sui parte sigillo eorum capituli eciam roboratas suas nobis exhibuere litteras in hac forma.

LXXIX.

Streitsache zwischen dem Propst der Wyssehrader Kirche und seinem Domcapitel über die Rechte der Kirche zu Wyssehrad. (87—89.)

In nomine domini amen. Nos B. dei gracia Wissegradensis ecclesie prepositus, regni Bohemie cancellarius etc. Scire volumus universos tenorem presencium inspecturos, quod, cum super statu, condicionibus, et iuribus eiusdem Wissegradensis lis, questio, et controversia, et causa inter nos ex parte una, et viros venerabiles dominos C. decanum et universos canonicos totumque capitulum Wissegradensis ecclesie pretaxate ex parte altera, et desideramus ardenter, eisdem liti, questioni, cause et controversie finem imponi laudabilem, et ipsis decisione provida terminari, ut cum predictis domino decano et canonicis totoque capitulo Wissegradensi, fratribus nostris in Christo, et in debita caritatis affeccione uniamur, et dampna vel gravamina, que ex lite vel controversia huiusmodi dicta Wissegradensis ecclesia sustinere possit, circumspecte cautele remediis evitentur, nos pro parte nostra et successorum nostrorum, sine dolo, fraude et omni capcione, pure et fideliter, de lite et super lite et controversia pretactis, que vertuntur inter eos (nos) ex parte una, ut dictum est, et prefatos dominos O. decanum et universos canonicos totumque capitulum predicte Wissegradensis ecclesie ex altera super statu, condicionibus et iuribus ecclesie, compromittimus in viros discretos karissimos confratres nostros dominos videlicet G. prepositum Pragensem et custodem dicte Wissegradensis ecclesie, et magistrum H. et W. canonicos eiusdem ecclesie, tamquam in arbitros et arbitratores et amicabiles compositores et probos viros, diffinitores, dispositores, correctores, promittimus pro nobis et successoribus tenore presentis, dominis G. preposito custodi, magistro H. et W. canonicis dicte ecclesie Wissegradensis, confratribus nostris, stare, parere, et obedire, (non) contraire et contrafacere de iure vel de facto, aliqua racione vel causa, omni laudo, arbitrio,

dicto, diffinicioni, disposicioni, pronunciacioni, et correccioni eorum occasione fecerint, pronunciaverint, diffiniverint, correxerint, aut arbitrati fuerint, cum scriptura vel sine scriptura, semel vel pluries, diebus dominicis, feriatis vel non feriatis, sedendo, stando, quandocumque, ubicumque et qualitercumque, cum iudicii sollempnitate, obmissis nobis presentibus, dum tamen citatis, sub pena trecentarum marcarum ipsis dominis G. preposito Pragensi custodi et magistro H. et W. canonicis predicte ecclesie Wissegradensis solvendarum, et refeccione litis et extra, et obligacione omnium bonorum stabilium quam mobilium, et, pena ipsa soluta vel non, hoc compromissum, et laudum, vel arbitrium, vel dictum, pronunciacio, diffinicio, correccio, et disposicio ferenda vel ferende vires obtineat valide firmitatis, sponte ex nunc renunciantes pro nobis et successoribus omni excepcioni et iuris auxilio tam canonici quam civilis, quod pro nobis esset, ne subiremus dictam penam, vel, ne observaremus, rata teneremus, que dicti domini G. prepositus custos Pragensis, magister H. et W. canonici predicte ecclesie Wissegradensis fecerint, dixerint, pronunciaverint, diffinuerint, disposuerint, correxerint aut fuerint arbitrati, aliqualiter suffragari. Specialiter autem nos pro nobis aut successoribus nostris renunciamus et sponte, sine cavillacione, capcione, omnique laudo et fraude, omni excepcioni, quam possemus opponere de iure vel de facto, quod videlicet non deberemus vel non possemus stare, parere, ac obedire arbitrio, laudo, dicto, pronunciacioni, disposicioni, diffinicioni et correccioni per prefatos dominos G. prepositum Pragensem custodem, magistrum H. et W. canonicos dicte Wissegradensis ferendis, vel cum late seu lata fuerint, pro eo, quod sunt de corpore ipsius Wissegradensis ecclesie, et eadem eos (sic) dicte lis, questio et controversia vel causa spectare noscuntur, vel videntur esse arbitri et arbitratores, diffinitores, dispositores et correctores in propria causa, necnon renunciamus et nos pro nobis et successoribus nostris omni legum auxilio vel refugio iuris canonici, quod nobis possit aliquod adminiculum pro predictis causis exhibere, vel pro qualicumque alia causa, que contra prefatos dominos G. prepositum Pragensem custodem, magistrum H. et W. canonicos Wissegradensis ecclesie predicte, possit opponi de iure vel de facto, qua a proferendo, dicendo, arbitrando, diffiniendo, disponendo, vel corrigendo laudum, arbitrium, dictum, pronunciacionem, diffinicionem, disposicionem, correccionem excluderentur vel excludi valerent, non minus ydonei, et ut laudum, arbitrium, dictum, pronunciacio, diffinicio, disposicio, correccioque eorum adnichilaretur vel frustrarium vel frustraria redderetur. Quin ymmo nos pro nobis et successoribus nostris damus eisdem dominis G. preposito Pragensi custodi, magistro H. et W. canonicis prefate Wissegradensis ecclesie plenam liberam et omnimodam facultatem, confirmandi et roborandi laudum, dictum, arbitrium, pronunciacionem, diffinicionem, disposicionem, et correccionem, quecumque et quascumque ferent super predictis et quolibet predictorum inter nos et prefatos C. decanum totumque capitulum Wissegradensis eccl esie, pronunciaverint, diffinierint, disposuerint,

vel fuerint arbitrati, necnon et reservamus eis nos pro nobis et successoribus nostris et reservari volumus ius, arbitrium, et potestatem declarandi et interpretandi super laudo, arbitrio, dicto, pronunciacione, diffinicione, disposicione et correccione, que vel quas ferent, ubicumque et quandocumque fuerit oportunum. Ad hec, si omnes tres prefati arbitri, arbitratores, amicabiles compositores, diffinitores, dispositores et correctores hiis prefatis omnibus exsequendis aliquo casu interesse non poterunt, unius non obstante sentencia, duo ex ipsis, adhibito sibi tercio de capitulo nostro quocumque, in quem nos pro nobis et successoribus nostris ex nunc sicut prefatos omnimode compromittimus, prefata nichilominus deducant debitum in effectum, et mancipent exsecucioni congrue atque digne. Ut hoc nostrum compromissum vires validiores obtineat, tactis sacrosanctis ewangeliis iuravimus, prescripta omnia et singula adimplere, et servare, et rata, grata et firma tenere et habere perpetuo, presentes sigilli nostri muniri facientes robore in testimonium veritatis. Datum etc.

LXXX.

Streitsache zwischen dem Propst der Wyssehrader Kirche und seinem Domcapitel über die Rechte der Kirche zu Wyssehrad. (119–120.)

Nos talis clericus notum facimus universis presencium tenorem perspecturis, quod nos pacem et concordiam cum quolibet sinceris affectibus cupientes servare, in presencia honorabilium virorum dominorum . . et . . vera fide, quod secuti pacem et concordiam conservabimus, et non iniuriabimur ei et de consilio suo atque auxilio ecclesiam Wissegradensem promovebimus fideliter, necnon et familiares et socios nostros, quod si forte cum ipso pacem atque concordiam seu predicta vel predictorum aliquod impeteremur, et diceremur per eum eo modo, quo promisimus, non servasse, tunc volumus, quod si ambo fuerimus in Bohemia, per dominum ... venerabilem decanum Pragensem, si vero in Moravia, per dominum decanum . . . Olomucensem cognoscatur de causa, et si, quod absit, inventi fuerimus pacem atque concordiam non servasse cum ipso, vel fecisse contra predicta vel aliquod predictorum, et infra spacium quinque dierum de causa cognita, prout decuerit, non satisfecerimus dicto domino preposito, quod dicti . . et . . decani Pragensis et Olomucensis, cuicumque ipsorum contigerit cognovisse de causa, nos denuncient contra nostram fidem venisse, et insuper, quod predictos dominos et concanonicos nostros nobis pene nomine omnis eorumdem promocio, consilium, et auxilium subtrahatur, et sit predictus dominus prepositus ab observacione pacis et concordie nobiscum penitus absolutus, dantes scripti presentis tenore bona et libera voluntate prefatis decanis . . et . . plenam et bonam facultatem cognoscendi et denunciandi secundum modum superius denotatum, et ut predicta omnia stabili videantur firmitate, supradictorum dominorum sigillis presentes curavimus communiri. Datum etc.

LXXXI.

König Wenzel von Böhmen überweist zum Seelenheil seines Vaters Ottokar dem Kloster zu Bar (Barau?) das ihm zugehörige Patronatsrecht über eine Kirche in der Diöcese von Olmütz. (166.)

W. dei gracia etc. Inter curas continuas, quibus aula nostri pectoris estuans agitatur, illud frequenter occurrit, qualiter anime olym genitoris nostri domini O. incliti regis Bohemie felicis memorie accepti ope suffragii succurramus. Sed cum nullum tam efficax auxilium, quam elemosinarum largicio, et precipue locis religiosis, in quibus pro defunctorum animabus oratur assidue, prestita valeat reperiri, tenore presentis privilegii notum facimus universis tam istius etatis hominibus, quam futuris, quod nos pro remedio anime predicti patris nostri ius patronatus, quod habuimus vel habere potuimus in ecclesia . . . Olomucensis dyoc., abbati.. et conventui monasterii de Bar. . et eorum successsoribus concessimus perpetuo possidendum, volentes, ut abbas et conventus dicti monasterii, quicumque pro tempore fuerit, dictum ius patronatus habeant et possideant perpetuo pacifice et quiete, in ipsos ex certa nostra omne ius et dominium, quod habemus vel habere possumus in ipso iure, plenarie transferentes, et eiusdem iuris fiant veri et legittimi possessores. Datum etc.

LXXXII.

König Wenzel von Böhmen verleiht dem Kloster Michlecke (Michle-Michlowitz?) zum Ersatz des bei der Belagerung der Burg Klingenberg erlittenen Schadens und zum Seelenheil seines Vaters Ottokar das ihm zugehörige Kirchenpatronat in Alt- und Neu-Kamenitz. (169—170.)

W. dei gracia etc. Speciosi satis claritate luminis refulget digneque preconio favoris attollitur nil nocere, sed contractam iam culpe maculam studiosa venie ne satisfaccionis detergere digito, et per debite compensacionis piaculum expiarunt, quod patratum fuerat, nocumen longe . . . . . (Lücke) rutilat et est dignius commendandum, eo quod in illo abstinencia quedam incernitur, in iusto vero, iusticiaque virtutum est preclarissima, denotatur. Huius igitur tenore privilegii noscat tam presens etas quam successura posteritas futurorum, quod nos in recompensam nocumentorum, que occasione obsidionis nostre coram castro Clingenberch Hohelite castrum [1]) Michlecke pertulit varietate multimoda pressurarum, partes prosequentes iusticie, quo nitere (?) clarioris operis satisfaciendo commendabiliter . . . . . . (Lücke) et in suffragium anime quondam domini O. incliti regis Bohemie patris nostri, ius patronatus, quod habemus in ecclesia sanctorum Petri et Nycholai in antiquo et novo Kamnit, plene ac sine diminucione honesto viro domino H. venerabili claustri antedicti

---

[1]) Soll wohl heissen: Claustrum.

abbati atque conventui eiusdem suisque successoribus damus, atque in eisdem duximus perpetuo transferendum, ut hiidem atque eorumdem successores sint de cetero dicti iuris veri atque perpetui possessores. Volumus ad hec, ut ab habitatoribus omnibus in novo Kemnit tam presentibus quam futuris abbati et conventui eorumque successoribus ad ecclesiam ibidem sitam decime de frugibus sine contradiccione aliqua anno quolibet exsolvantur, et ideo eisdem habitatoribus tam presentibus quam futuris tenore presentis privilegii damus expressius in mandatis, quatenus decimas de frugibus, ut dictum est, dictis abbati et conventui et eorum successoribus persolvere debeant annuatim. Si quis autem in tantam temeritatis proruperit audaciam, ut decimas, prout dictum est, solvere contradicit, indignacionem nostram incurrisse ipso facto noverit, et pene decreverimus subiacere.

Über die Belagerung der Burg Klingenberg (1285) Palacky II. 1. S. 349.

LXXXIII.

Der Abt des Klosters des heil. Procopius verkauft mit Consens des Bischofs von Prag und der Klosterbrüder aus dringender Noth zum Lebensbedarf einen Acker Landes an Tobias von Curim (Kauřim?). (160—161.)

In nomine domini amen etc. Nos dei gracia etc. cum potestatis nostris exigentibus uterus regni Bohemie fecundus olym multisque rebus exuberans adeo sit factus nunc sterilis, ut nichil vel modicum boni pariat, et insuper generalis turbacionis dissidium taliter incrementis adaugeatur continuis in eodem, ut eciam si quid in aliquibus fructificet partibus, inutiliter evanescat et pereat propter gwerras, et homines degentes in ipso et regulares precipue nichil miseram habeant defendere vitam, et ideo nos abbas monasterii sancti Procopii fratrum nostrorum gregem relinquere nec permittere disgregari una cum ipsis deliberacione premissa et sollempni tractatu habito pocius elegimus, aliquid de bonis dicti monasterii vendere, et ex aliis provinciis transferri conferens a nostra liberare custodia profecimus alias mendicatum, propterea quod in oviculas extra septa discurrentes ovilis maior serviendi facultas bestiis inest rapacibus, et magis, quam animas, amplecti temporalia videamur, quocirca, quia de facientibus omnibus rebus mobilibus ad habendam pro prefato victu pecuniam nullius alterius rei vendicio vel alienacio quam scripte minus erat dampnosa prefato monasterio nostro, licencia et auctoritate a venerabili patre domino Th. Pragensi episcopo de infra scripta vendicione et alienacione facienda emptori plene obtenta, presentibus prefatis fratribus nostris et unanimiter consencientibus, dedimus et vendidimus et tradidimus iure proprietario in perpetuum Th. de Curim pro se et suis heredibus recipienti unum agrum terre aratorie situm in provincia Curimensi, cuius tales sunt confines de.. ad habendum, tenendum et possidendum, et, quid sibi et suis heredibus placuerit, faciendum etc.

Die Urkunde charakterisirt den damaligen traurigen Zustand Böhmens.

LXXXIV.

Der König von Böhmen bekundet, dass er auf des Papstes Empfehlung und aus eigenem Wohlwollen sämmtliche Angehörige des Hospitals des heiligen Franciscus in seinen besondern Schutz genommen, und befiehlt, sie gegen alle Belästigungen und Ungerechtigkeiten zu vertheidigen. (39—40).

...Dei gracia dilectis sibi comitibus, baronibus, nobilibus, ministerialibus, officialibus, villicis, iudicibus, civibus, et aliis suis fidelibus universis per Bohemiam constitutis graciam suam etc. Etsi more pio progenitorum nostrorum regali celsitudine inducente omnium hospitalium promocionibus intendere debeamus, horum tamen, que nobis per summum commendantur pontificem nostris subsidiis relevanda, magis pie intendere promocionibus volumus cum affectu, propter quod . . . et . . fratres procuratores et nuncios hospitalis sancti Francisci eorumque famulos ac nuncios et eorum hospitale per omnes districtus nostri dominii de nostro beneplacito et favore proficere, in quantum poterunt, volumus et prodesse, ipsos in nostre proteccionis et defensionis subsidium, presidium et tutelam graciosius assumentes, sub optentu nostre gracie et pena x. marcarum auri vobis tenore presencium iniungimus firmiter et districte, quatenus habentes ipsos in omnibus negociis propensius commendatos, extendatis eis vestre munificencie dextram liberalem, pia eis promocionis beneficia inpendentes, nec permittatis ipsos a personis quibuslibet, clericis, religiosis, nobilibus, vel aliis quibuscunque in personis et equitaturis eorum, vel quibuscumque aliis rebus suis in aliquo molestari, seu eciam perturbari a quibuslibet molestatoribus et iniuriis, eos nostro nomine defendentes et providentes eisdem eundo, morando, et redeundo de securo conductu, quociensounque et quandocunque eis fuerit oportunum, et ab eis super hoc fueritis requisiti, in hoc negocio vos habentes eos efficaciter promovendo, quod ex hoc vos amplioris dileccionis favore et gracie plenitudine prosequantur.

Vgl. die Urkunden in Palacky, Formelbücher I. 337—339.

LXXXV.

König Ottokar von Böhmen befreit das durch schwere Belästigungen und vielfältige Leistungen und Bedrängnisse in tiefe Armuth versunkene Kloster von Nepomuk auf zwei Jahre von allen Abgaben und Verpflichtungen gegen ihn und seine Gäste. (199—200.)

O. dei gracia rex Bohemie universis fidelibus suis tenorem presencium perspecturis graciam suam et omne bonum. Ob datoris graciarum reverenciam, a quo cuncta accepimus, que habemus, graciose liberalitatis officium libenter in suis exercemus famulis, ut dum per opera, que sibi sunt placida, benefactorem nostrum recognoscimus, receptis ab eo reddamur graciis digniores. Per presens igitur scriptum ad vestram

noticiam duximus deducendum, quod, cum monasterium de Pomuk [1]) gravibus lacessitum molestiis et multis angariarum sit oppressum angustiis et pressuris, ita quod sub inopie faciscens pondere nobis iuxta terrarum nostrarum consuetudinem priscis approbatam temporibus in exhibicione serviciorum se promptum, ut consuevit, et abile, cum oportet, nequeat exhibere, nos sue compacientes penurie famulisque deo servientibus, qui morantur ibidem, blando serenitatis nostre lumine arridentes, idem monasterium ab omni exaccione steure vel collecte et a transmissione curruum ad exercitum nostrum, necnon et ab omni administracione expensarum nobis aut hospitibus nostris liberaliter et ad honorem dei liberum fore volumus et inmune per duorum annorum spacium addata numerandorum presencium percompletum. Quare vobis damus tenore presencium districcius in mandatis, sub obtentu nostre gracie firmiter iniungentes, hanc nostre inmunitatis et relaxacionis serviciorum (graciam) nullatenus presumatis (infringere.)

Dieselbe Urkunde vom König Wenzel ausgestellt mit nur wenig veränderten Worten.

LXXXVI.

Der Abt des Klosters zu Braunau verleiht einem Bürger aus Prag zur Aufhilfe seines in tiefe Armuth und Schulden gerathenen Klosters ein bisher dem Kloster zugehöriges Dorf als Emphyteuse für 300 Mark Silber. (220—222.)

Nos miseracione divina abbas monasterii Brunoviensis notum fieri volumus universis tam presentibus quam futuris, quod cum propter generales dissenciones et gwerras, quibus post obitum quondam domini O. olim regis Bohemie felicis memorie regnum Bohemie exstitit graviter lacessitum, et adhuc, sopita pace excitatisque discordiis, velut actum tempestatibus undique conquassetur, monasterium nostrum Brunoviense tot sit oppressum molestiis, tot dampna pertulerit, ut fere singulis rebus mobilibus spoliatum tanta gravetur penuria, ut conventus eiusdem monasterii nil habeat, unde inopem valeat defendere vitam, cumque ad solvendum debita quinquaginta marcarum argenti, quibus tenebatur domino W. civi Pragensi, qui eas nomine eiusdem monasterii solverat collectori reverendi in Christo patris domini Th. venerabilis Pragensis episcopi pro subvencione pecunie legato sedis apostolice facta, urgente prefato domino . . idem monasterium cogeretur, ut necessaria conquireremus prefato conventui, et ab impeticione dicti domini W. liberaremur, et, sicut erat decens et necessarium, sibi debitum solveremus, necessarium erat nobis et prefato conventui concessionem in emphiteosim facere rei infra scripte, utpote dicto monasterio magis expedientem et minus dampnosam, quam alterius poss . . . eiusdem monasterii sive rei, et ideo de subscripta concessione in emphiteosym facienda, pleno consensu habito et auctoritate atque licencia obtenta a prefato domino Pragensi episcopo, habitis super hoc sollempnibus tractatu atque deliberacione cum universis fra-

---

[1]) In anderen Urkunden de nepomuk.

tribus monasterii pretaxati ad hoc in capitulo congregatis, nomine prefati monasterii pro nobis et nostris successoribus nichilominus fratribus B. decano et... priore ipsius monasterii presentibus et consencientibus pro se canonicorum aliorum fratrum dicti monasterii, dedimus atque concessimus B . . de . . civi Pragensi pro se et suis recipienti in emphyteosim usque in quintam ipsius personam villam unam sitam in provincia Melnicensi, cui hii sunt confines etc. ad habendam, tenendam, possidendam et, quitquit ei vel suis heredibus, salvo iure dominii proprietatis et salvis condicionibus infrascriptis, deinceps placuerit, faciendum, cum omnibus et singulis, que infra suprascriptos confines continentur, accessibus et egressibus suis usque in viam publicam, et cum omnibus et singulis, que habent supra se et infra se vel intra se in integrum, et cum omnibus iuribus, accionibus, usibus et requisicionibus ipsi monasterio ad villam ipsam modo aliquo pertinentibus, pro precio trecentarum marcarum puri et examinati argenti ponderis generalis quas quidem trecentas marcas nos prenominatus abbas confitemur presentibus prefatis decano et priore atque . . et . . Pragensibus civibus integraliter ab eodem B. recepisse, necnon et quod prefatam villam ipsius B. nomine constituimus nos possidere, usque quo ipsius ville possessionem acceperit corporalem, quam accipiendi sua auctoritate et retinendi deinceps licenciam omnimodam sibi damus, promittentes pro nobis et successoribus nostris, vice et nomine ipsius monasterii, dicto B. pro se et suis heredibus stipulanti, litem vel controversiam ei vel eius heredibus de dicta villa vel eius occasione ullo tempore non inferre, nec inferenti consentire, sed ipsam villam ei et suis heredibus ab omni homine legittime defendere et auctorizare, liberare, et predictam dacionem et concessionem, et omnia et singula suprascripta firma et rata habere et tenere, et non contrafacere vel venire per se vel per alium aliqua racione vel causa, de iure vel de facto, sub pena sexcentarum marcarum argenti stipulacione promissa et refeccione dampnorum et expensarum litis et extra et obligacione bonorum ipsius monasterii, et, pena soluta vel non, predicta omnia et singula firma perdurent, hiis condicione et pacto actis et initis expressim inter nos et prefatum B. et inviolabiliter observandis, videlicet, quod ab ipso B. vel quocumque alio, ad quem res ipsa pervenerit, usque in ipsius quintam personam, singulis annis in festo beati Guntheri libre due cere nomine pensionis eiusdem ville nostro prefato monasterio persolventur, postquam autem ad sextam personam pervenerit, nova fiet emphiteotica concessio hoc ordine reservato, renovacionis tamen causa ipsi monasterio prefato viginti quinque marcis argenti puri et examinati generalis ponderis tunc temporis persolvendis. Ceterum eciam est inter nos et ipsum B. actum, ut ex hoc contractu duo eiusdem tenoris instrumenta fiant, unum videlicet ad cautelam dicti monasterii nostri, et aliud ad cautelam dicti B. et heredum eius, presens autem instrumentum factum est ad cautelam dicti B., et ut universa et singula, que in eo continentur, robur obtineant valide firmitatis, idem sigillo dicti domini episcopi Pragensis, necnon et sigillo nostro procuravimus et fecimus communiri etc.

LXXXVII.

Der König . . . von Böhmen übergibt dem Kloster zu Braunau eine Mühle nebst mehren dazu gehörigen Höfen und erhält dagegen einige Klostergüter. (232—233.)

Favente supremi dispensatoris gracia sic vivere intendimus et regnare, ut, quandocumque claustra vel ecclesias in aliquibus deprimimus, in aliis relevemus, et quociens pro ipsorum utilitatibus nobis porriguntur precamina in nostras aures, ad ea benignius inclinemus, ut sic quasi superducto lenitatis oleo dolor mitigetur, imo cogatur doloris exspirare materia ex grate satisfaccionis debite recompensa. Per presens igitur privilegium noscat tam presens etas quam successura posteritas futurorum, quod monasterii de Brunow clementer intendentes profectibus et cupientes, ut ex nostre largicionis gracia utilitas debeat provenire, ad domini M. venerabilis abbatis eiusdem monasterii preces inclinati benignius quorumdam bonorum commutationem fecimus cum eodem, nos enim molendinum nostrum in . . . cum omnibus curiis idem molendinum circumsedentibus sibique attinentibus ipsi monasterio tradidimus perpetuo possidendum, volentes, ut idem monasterium dictum molendinum cum prefatis curiis habeat et possideat, et de ipso faciat iuxta sue arbitrium voluntatis, ius et dominium nostrum de eisdem bonis in idem monasterium transferentes, ut deinceps dictum molendinum et decime curie ad prefatum monasterium debeant perpetuo pertinere, nichilominus tamen hoc expressum subiungentes, ut abbas dicti monasterii repagulum dicti molendini taliter teneatur et debeat reparare, quociens oportunum fuerit, ut transitus vel iter per reparacionem minus utilem vel per defectum reparacionis nullatenus valeat impediri. Prefatus autem dominus . . . abbas monasterii pretaxati in eiusdem molendini concambium et curiarum attinencium eidem molendino, habito tractatu et deliberacione diligenti cum toto conventu monasterii pretaxati, de bona et communi voluntate ipsius conventus cessit nobis de bonis in . . . que idem monasterium habebat ibidem, cum omnibus attinenciis et iuribus eorumdem, et ea nobis tradidit perpetuo possidenda. Et quamvis benivolus affectus nos satis induceret ad benefaciendum dicto monasterio in concambio pretaxato, non tamen minus nos racionis inducit calculus, quia cum repagulum, quod monasterium prefatum habebat sub civitate Pragensi in eiusdem civitatis flumine, per quod inundacionis tempore superhabundans aque tumiditas sancti Francisci in prefata civitate, cui libenter maiestas nostra cavet ab incomodis, ledatur plerumque, destrui fecerimus et vastari, dignum censuimus et racioni congruum, ut in aliis satisfaceremus eidem, et in hoc saltem faceremus concambio recompensam. Quare volentes, ut contractus hiusmodi muniminis robur perpetui sorciatur, presens privilegium sigillis maiestatis nostre iussimus vel fecimus communiri etc.

LXXXVIII.

König Wenzel von Böhmen spricht das Kloster von Pomuk in Prag zum Seelenheil seines Vaters und wegen der Verdienste des Abtes von jeder General- und Special-Anforderung an dasselbe völlig frei. (191—192.)

W. dei gracia etc. Licet ad ea, que honestatem sapiunt et ad gloriam nobis cedunt, satis celeriter nostra tendat intentio, nonnumquam tamen ad ipsorum prosecucionem matura discretarum (personarum) persuasio forcius nos inducit, utpote cum carine, que velis citivolis vehitur, remorum subsidium peritus adicit nauta, non quod satis non properet, sed quod inpulsibus acta maioribus ad optatum portum valeat velocius pervenire. Per hoc privilegium noscat tam presens etas quam successura posteritas futurorum, quod, quamvis ad subveniendum quondam genitoris nostri recolende memorie pii revelacione suffragii pronis desideriis aspiremus, tamen providi et honesti viri domini abbatis de Pomuk persuasione inpulsi vehemencius et inducti, domum monasterii prefati sitam in civitate Pragensi prope ecclesiam sancti Jacobi et claustrum fratrum minorum, pro ipsius quondam patris nostri anime remedio, ac eciam ob merita dicti abbatis, quibus nostram graciam meruit et favorem, ab omni exaccione generali vel speciali et cuiuscumque condicionis, sive nobis sive civitati debita prelibate, de nostre civitatis (sic! - gracie) plenitudine liberaliter eximentes, eam reddimus perpetuo liberam et inmunem, tenore presentis privilegii firmiter et precise mandantes universis et singulis iudicibus, iuratis, et civibus civitatis Pragensis, tam presentibus quam futuris, quod racione collecte vel exaccionis cuiuscumque de dicta domo ab hiis, que eam inhabitaverunt, vel abbate predicti monasterii, nichil penitus exigere debeant vel recipere presumant, sicut gravem indignacionem nostram cupiverint evitare etc.

Fragmentarisch und lückenhaft bei Bodmann, l. c. p. 298.

LXXXIX.

König Wenzel von Böhmen befreit das Kloster von Pomuk nach Ablauf der von seinem Vater ihm gewährten Befreiungszeit zu dessen Seelenheil von neuem von aller Steuerabgabe und mehren Leistungen auf zwei Jahre. (192—193.)

W. dei gracia etc. Honestum fore nobis reputamus et utile, si religiosis viris pie subvencionis opem ferimus, et in piis accionibus quondam patris nostri felicis memorie vestigiis inheremus eo, quod ex isto divine remuneracionis securi prestolamur premium, ex hoc vero virtutis opus clarum prosequimur. Eapropter scire vos volumus per presentes, quod nos, ob remedium anime prefati quondam patris nostri et merita honorabilis viri . . abbatis monasterii de Pomuk, ipsius patris nostri sequentes vestigia, qui dictum monasterium ab omni molestia per certum temporis spacium, quod iam preteriit, absolverat, idem monasterium ab omni exaccione collecte vel steure et transmissione curruum ad nostrum exer-

citum, necnon et ab omni administracione expensarum nobis et hospitibus nostris per duorum annorum spacium addata presencium numerandorum liberum liberaliter esse volumus et inmune. Quare vobis damus tenore presencium firmius in mandatis, sub obtentu nostre gracie districcius iniungentes, quatenus hanc inmunitatis et relaxacionis serviciorum (graciam) non presumatis infringere vel aliquomodo violare, si quis autem in tantam proruperit temeritatis audaciam, ut dictam graciam nostram in aliquo violet vel infringat, nostram indignacionem se noverit incurrisse.

Bei Bodmann, l. c. p. 293, wo die Urkunde lückenhaft, auch ohne Benennung des Klosters ist, wird sie dem König Ottokar zugeschrieben.

XC.

König Wenzel von Böhmen eximirt den Abt und Convent des Klosters Kladrau von der Jurisdiction der Landrichter und unterstellt sie auf ein Jahr dem Richter und den Amtsdienern in Prag. (194.)

W. dei gracia etc. Opera deo placida exercere nos credimus, dum servorum suorum sub habitu monastico militancium turbacionum molestias amputantes ipsorum comoditatibus providemus. Inde est, quod nos considerantes, honestati observancie regularis plurimum convenire, ut vexacionum onera ipsi congruencia minuamus, abbatem et conventum monasterii in Cladenna [1]) et ipsorum homines universos a iurisdiccione et examine iudicum provincialium et beneficiariorum regni Bohemie de speciali gracia eximimus, a festo pasche domini proxime nunc venturo per unius anni spacium percompletum, ita videlicet, ut in causis, que hiisdem abbati et conventui monasterii Cladunensis et eorum hominibus moventur vel moveri contingent infra dicti temporis spacium, coram Pragensibus tantummodo et nullis aliis beneficiariis regni Bohemie ipse abbas et conventus ac ipsorum homines debeant respondere, iniungentes tenore presencium universis et singulis iudicibus provincialibus et beneficiariis per regnum Bohemie constitutis, Pragensibus dumtaxat iudice et beneficiariis exceptis, ut nullus ipsorum abbatem et conventum monasterii pretaxati ac homines ipsorum pro aliqua causa infra annum presentem ad iudicium suum trahere vel evocare audeat vel aliquomodo iudicare, cum volumus omnes causas emergentes contra ipsos abbatem et conventum monasterii iam dicti ac homines eorum per Pragenses beneficiarios solummodo iudicari et eciam terminari, decernentes irritum, si secus per aliquem iudicum et beneficiariorum provincialium Bohemie circa prefatos abbatem et conventum et eorum homines fuerit attemptatum. In cuius rei etc.

Bei Bodmann, l. c. p. 295, wo die Urkunde lückenhaft und unvollständig ist, wird sie dem König Ottokar zugeschrieben. Nach der Wiener Abschrift ist sie vom König Wenzel ausgestellt mit dem Datum: Pragae anno domin. incarnat. 1200 etc. XIV. Kal. Septemb. per manus magistri Heinrici.

---

[1]) Bei Bodmann richtiger: Cladruna.

XCI.

Der Abt des Klosters zu Kladrau bekundet die Verpfändung der neuen Mühle in Luben an einen Prager Bürger für eine Mark Goldes. (216.)

Nos Mylota abbas divina miseracione Cladrunensis notum fieri volumus omnibus presentem litteram inspecturis, quod de communi voluntate et consensu nostri conventus viro provido F. civi Pragensi molendinum novum nostrum in Luben [1]) situm cum duabus rotis iam constructis et reliquis duabus rotis adhuc construendis ante marcam auri, quam sibi solvere tenemur usque ad octavam epyphanie proxime affuturam, duximus exponendum, talibus condicionibus interiectis, quod, si molendinum prefatum ante dicta octava (sic) non exsolverimus racione forsitan alicuius casus emergentis, extunc memoratus F. civis Pragensis sepedictum molendinum in sua tamdiu teneat et tenere debet potestate et tutela, quousque sibi per nos aut per conventum de marca auri fuerit plenarie satisfactum. In cuius rei testimonium presentem nostram patentem litteram sepedicto civi dedimus sigilli munimine et conventus roboratam. Acta sunt hec etc.

XCII.

Der Abt und Convent des Benedictiner-Klosters S. Johannes in Ostrow (bei Dawle) verkaufen wegen Armuth und grosser Noth zur Aufhilfe ihres Klosters einige seiner Güter mit Vorbehalt des Rückfalles an das Kloster nach des Käufers Tod. (213—214.)

Nos . . miseracione divina monasterii sancti Johannis Baptiste in Ostrave abbas ordinis sancti Benedicti totusque conventus eiusdem monasterii presentis tenore scripti notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod propter instantis turbaciones temporis monasterium nostrum in Ostraue sic lacessitum existit, tantis molestatum eius gravaminibus et pressuris, ut attenuatum non modicum pluribus angariatur defectibus rebusque careat oportunis. Volentes igitur, ut tenemur, sic consulte, sic prudenter eidem monasterio providere atque quodam auxiliaris amminiculo consilii succurrere, ut sui defectus, quanto magis esse poterit, deficiant, et necessariis gaudeat rebus, quantum id oportunitas exegerit et possibilitas pacietur, habito super hoc tractatu diligenti et deliberacione perpensa, nos supradicti abbas et conventus ipsius monasterii ad hoc in capitulo nostro specialiter convocati et coadunati providimus et deliberavimus, bona nostra in tali loco, cum omnibus iuribus, silva, nemore, agris cultis et incultis, pascuis, pratis, aquis, et omnibus aliis attinenciis suis, tali mercadancio esse vendenda pro certa quantitate pecunie, ita tamen, quod teneat idem mercadancius dicta bona usque ad tempora vite sue, de qua pecunia utilitatibus et neccessitatibus monasterii antedicti provideretur, ut est conveniens et decens. Unde de communi nostro fratrum nostrorum omnium et conventus monasterii nostri consensu grata et bona voluntate, et omnium nostrorum predicto-

[1]) Lubna?

rum fratrum sollempni deliberacione ac tractatu habito super eo, dicta bona cum omnibus iuribus, silva, nemore, agris cultis et incultis, pascuis, pratis, aquis, et omnibus aliis attinenciis eorundem, dicto mercadancio vendidimus pro sexaginta marcis argenti et possidenda tradidimus usque ad terminum vite sue, ita quod post ipsius obitum ad nostrum monasterium iterum revertantur, nam sic cavere volitatibus (sic) nostri monasterii volumus, ut ipsius bona non alienemus, sed concedamus ad tempus, quatenus per concessionem huiusmodi monasterium in suis necessitatibus relevetur, promittimus dicto civi vera fide, quod eum, dum vixerit, non inquietabimus nec inpulsabimus vel impetemus per nos vel interpositam personam in possessione dictorum bonorum, quatinus idem mercadancius eadem bona in vita sua possidere valeat et fructus percipere ex eisdem, sed omnem dabimus operam et auxilium atque consilium oportunum, quod in usufructu et possessione dictorum bonorum per totum tempus vite sue maneat pacifice et quiete. Promittimus eciam etc.

XCIII.

Der Bischof Dietrich von Olmütz unterwirft sich in seinen Streithändeln mit Friedrich dem Jüngern von Schonenburg dem Schiedsspruch des Königs Wenzel von Böhmen bei einer Strafe von 3000 Mark Silber. (79.)

Nos Th. dei gracia episcopus Olomucensis etc. notum facimus universis etc. quod nos non coacti, sed libera et spontanea voluntate inducti promittimus domino nostro karissimo domino W. inclito regi Bohemie, pura fide stare atque obedire sentencie vel arbitrio, quamcumque vel quodcumque protulerit vel promulgaverit idem dominus rex super decisione cause seu questione, que vertitur inter nos ex una parte et F. iuniorem de Schonenburk ex altera, et facere atque implere sine omni contradiccione, quecumque idem dominus rex senenciando vel arbitrando nobis duxerit iniungenda. Que omnia et singula si non adimpleverimus, tunc ad solucionem trium millium marcarum argenti puri dicto domino regi pene nomine astricti esse volumus et teneri, nos tenore presencium dicto domino regi sponte ac libere obligantes, quandocunque ea vel eorum aliquod non impleverimus, que idem dominus rex arbitrando vel senenciando nobis iniunxerit, intrare personaliter civitatem Pragensem unacum undecim milibus [1]) ad primam ipsius domini regis monicionem intrabimus, nec exire ipsam, donec per nos eidem domino regi de predictis tribus millibus marcarum plene fuerit satisfactum. Quod si forte presens promissum nostrum non observaverimus fideliter, sine omni capcione, vel non intraremus civitatem Pragensem, prout superius denotatur, tunc volumus periuri, exleges, et infames ab omnibus reputari, renunciantes sponte omni excepcioni et iuris auxilio, que vel quod, ne predicta vel aliquod predictorum observaremus, posset nobis in aliquo

---

[1]) I. e. militibus.

suffragari, salvo tamen in omnibus tractatu compromissi et concordie inter nos et dictum F. prius in Mor. pro bono pacis habito, cui stare volumus et ipsum, prout decet ac expedit, adimplere. In cuius rei testimonium etc.

Die Urkunde hat in der Wiener Abschrift das Datum: In Hozenplotz a. d. 1290. VII. Kal. Novembr.

XCIV.

König Wenzel von Böhmen verkündet den von ihm gefällten Schiedsspruch in den Streithändeln zwischen dem Bischof Dietrich von Olmütz und Friedrich dem Jüngern von Schonenburg. (94—96.)

W. dei gracia etc. Omnibus noticiam subscriptorum. Reverendus in Christo pater Th. venerabilis episcopus Olomucensis et F. iunior de Schonenburc ad unionem pacis et concordie cupientes invicem devenire, ac videntes, quod per nullum alium, quam per nos, melius et firmius concordire valerent, nostram adiere presenciam et super causa seu questione, que vertebatur inter ipsos, in nos utpote in arbitros et compositores et diffinitores compromiserunt pure, fideliter, libere, et spontanea voluntate, ac super eo suas suisque sigillis munitas nobis dederunt litteras obligatorias in hac forma. Nos Th. dei gracia etc. Similiter predictus Fr. in eadem forma nobis per omnia promisit. Nos autem, habita deliberacione sollempni, intellectis et examinatis omnibus de sapiencium consilio, que super causa vel questione premissis intelligenda et examinanda fuerant, pro bono pacis atque concordie ex vigore compromissi predicti in nos facti senteneiamus et arbitramur, quod dictus F. municionem novam, quam erexit circa Zewitaviam [1]) et Borsendorf, statim ultane demolicionis extermino destruat et destrui faciat et procuret, nec Pragensem exeat civitatem, in qua nunc est, donec dicta municio penitus sit destructa omniaque ipsius edificia et munimina terre fuerint cum fossatis circiter adequata, necnon et quod in dicto loco, ubi dicta municio erecta est, nulla deinceps municio futuris erigatur temporibus per Fridericum predictum vel alium qualemcumque, quod non solum ex vigore compromissi in nos facti prohibemus, verum eciam auctoritate interdicimus regie potestatis. De proprietate vero montis illius, in quo dicta municio erecta est, et aliis possessionibus, si dicto Friderico placuerit agere contra dominum episcopum memoratum vel Olomucensem ecclesiam, ius suum vel quondam filiorum F. de Rosenburc in provinciali iudicio coram beneficiariis prosequatur, et prosequendi plenam habeat facultatem. Et quia dignum est, ut, quod in ecclesias et ecclessiarum bona inique committitur, eque satisfaccionis remedio diluatur, sentenciamus et arbitramur, quod dictus F. pro dampnis, que intulit dicte Olomucensi ecclesie et tocius eiusdem dicte, domino episcopo serviat fideliter et inpar-

---

[1]) Zwittau.

ciatur auxilium cum quinquaginta dextrariis falleratis, in propriis expensis et dampnis, per quatuordecim dies semper tantum, quandocumque dictus dominus episcopus sibi mandaverit, adversus quemlibet, contra quem dictus Fr. illesa fide sua dicto domino episcopo servire poterit et auxilium poterit inpartiri. Sentenciando quoque atque arbitrando pronunciamus, quod tam dictus dominus episcopus, quam dictus Fr. homines quoslibet discordiarum tempore altrinsecus captivatos liberari faciant liberaliter et absolvi sine omni munere aut precio, absque qualibet tarditate, et promissione fideiussoria vel quacumque alia non obstante; si qua vero pecunia pro aliquo captivato iam soluta fuerit ante istius promulgacionem arbitrii, ipsam illius esse volumus, qui recepit. Senteneiamus eciam et arbitramur, quod dictus episcopus in homines suos, qui contra ipsum dicto Fr. per tempus prefate discordie adheserunt, animadvertat, et castigandi eos, utpote sibi subditos, habeat liberam facultatem, et si aliqua infra tempus pacis et concordie inite in Moravia inter ipsum et dominum Fridericum, et tempus promulgacionis presentis arbitrii emerserunt, que decisione seu complanacione videantur egere, ipsa per Gregorium Camensem (?) Moraviensem et H. camerarium dom. nostrum, iudices in tractatu prefate concordie notatos et nominatos, complanari debeant et decidi. Hec igitur omnia nos ex vigore dicti compromissi in nos facti sentenciando et arbitrando sub pena in ipso compromisso contenta ab utraque parte observari precipimus et inviolabiliter adimpleri, reservatis verumtamen nobis iure, arbitrio, et potestate declarandi et interpretandi super premissis et quolibet premissorum, ubicumque et quandocumque fuerit oportunum, et tractatu prefate concordie inter eos, in Moravia prius habito, quem stabili firmitate vigere volumus, in suo semper robore duraturo. Ad hec sentenciamus et arbitramur, quod dicti episcopus et Fridericus deinceps amicabiliter vivant, et inter eos dileccionis et gracie vigor permaneat relative, ut hic paterne ferveat dileccionis affectum, ille devocionis estuet filialis. In quorum testimonium etc.

Dietrich von Neuhaus kam erst 1281 zur bischöflichen Würde in Olmütz.

XCV.

Der Bischof von Olmütz verleiht einem Getreuen für die ihm zum Besten seiner Kirche geleisteten treuen Dienste das Dorf Hochwald (alta silva) zu erblichem Besitz. (149.)

Talis episcopus etc. omnibus inperpetuum presens scriptum duraturum, cum tempus nostrum continua revolucione proehdolor sic labatur, quod preteritorum oblivio futuri temporis successione subreppatur, consilium prudentum est, ut acta digna memoria scriptorum sic serventur integra, quod usque ad cursum futuri temporis certa veritate maneant incorrupta. Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod nos, pensatis serviciis et fidelitate, quam nobis talis . . . exhibuit, ad utilitatem ecclesie nostre serviciorum suorum promptitudinem exhibendo, ex communi con-

silio capituli nostri villam, que vocatur Alta silva, sibi suisque heredibus legittimis cum omnibus fructibus et proventibus concedimus possidendam, sic quod nullus successorum nostrorum dicte ville possessionem ab ipso vel suis heredibus valeat revocare, quin tam graves excessus contra episcopum, qui tunc pro tempore fuerit, vel contra ecclesiam attemptare presumpserit, pro quibus a possessione feodi merito debeant removeri, nec adhuc excessus ad ipsos removendos sufficiant, nisi ordine iudicario contra eos fuerit approbatum. Ut autem libera possessione gaudeant, presentem paginam ipsis contulimus sigilli nostri et capituli munimine roboratam, supplicantes omnibus successoribus nostris, ut concessionem nostram ratam et beneficium sepedictis . . . et . . factum pocius augeant, quam infirment.

XCVI.

Der Bischof Thomas und das Capitel zu Breslau einer-, und Herzog Heinrich IV. von Breslau anderer Seits, ernennen in ihrer Streitsache wegen Verletzung der Rechte und Freiheiten der Kirche, Beraubung und Belästigung der Kirchengüter u. s. w., den Bischof (Philipp) von Fermo zum Schiedsrichter. (104—108.)

Orta iam dudum discordia inter venerabilem patrem dominum Th. dei gracia episcopum et discretos viros capitulum Wratislav. ecclesie ex una parte, et illustrem virum H. ducem Wratisl. ex altera et successoribus inter eos variis et diversis licium et questionum articulis episcopo et capitulo supradictis asserentibus, dicentibus et conquerentibus, ac proponentibus contra ducem prefatum, quod episcopum et capitulum et ecclesiam, terras hominesque eiusdem ecclesie, indebite et contra iusticiam super quibusdam collectis, exaccionibus, muneribus et oneribus, stacionibus et servitutibus, iurisdiccionibus, aliis angariis et perangariis atque serviciis perturbare, molestare et gravare indebite conabatur, in ipsorum episcopi et capituli ac ecclesie, necnon terre et hominum predictorum, non modicum preiudicium et gravamen, licet nullum ius sibi competeret talia imponendi, exigendi seu extorquendi ab hominibus et terra prefatis, cum ecclesia ipsa cum suis villis, hominibus et terris, bonis et iuribus suis, tam de iure communi, quam per privilegia et constituciones apostolice sedis et legatorum eiuš, ac synodalia concilia, necnon et generalem consuetudinem kathedralium ecclesiarum provincie Polonie, a talium et similium prestacione esset libera et exempta, necnon ipsi duci tenerentur in predictis et similibus respondere, et proponentibus eciam contra eum, quod ecclesiam ipsam villis, prediis, diversisque possessionibus et decimis ac iuribus, necnon fructibus, proventibus, redditibus eorumdem, aliisque proventibus et fructibus spoliasset seu spoliari fecisset, aut spoliacionem huiusmodi eius nomine factam ratam habuisset, poterant perhibere eundem a perturbacionibus, molestacionibus et inquietacionibus supradictis, ipsumque compelli ad restitucionem omnium predictorum cum fructibus villarum predictarum et iurium diversorum,

quos dictus dux et quondam pater eius occupaverat ipse, quas detinebat vel pro ipso detinebantur indebite occupata, quibus eciam pater eius predictus quam ipse dux dictos episcopum, capitulum et ecclesiam et terram indebite et contra iusticiam spoliarunt, patre predicto in eorumdem episcopi et capituli ac ecclesie non modicum preiudicium et gravamen, et perpetuum ipsi duci inponi silencium super omnibus et singulis supradictis. Econtra dominio contra capitulum, episcopum et ecclesiam et terram et homines supradictos proponebat atque dicebat, quod de ipsis tam de iure, quam consuetudine, privilegio et pacto, varia et diversa hominibus et terre predictis exacciones atque collectas, necnon servitutes ac servicia et munera huiusmodi in variis ac diversis casibus posset inponere, necnon et varia subsidia postulare, ipsaque recipere et exigere ab eisdem, ipsosque ad eorum prestacionem auctoritatis et iurisdiccionis sue brachio cohercere, quia et progenitores suos esse atque fuisse in possessione et quasi inponendi, recipiendi, percipiendi ac exigendi, et faciendi omnia et singula supradicta a tempore, cuius memoria non existit, prout predicta omnia et quedam alia in eorumdem episcopi et capituli ac ipsius ducis peticionibus sive cedulis et scripturis, venerabili patri domino h. g. B. dei gracia F. episcopo in partibus Ungarie Polonien. apostolice sedis legato oblatis sive exhibitis, per eos plenius narrabunt, tandem episcopus et capitulum prefati suo et ecclesie nomine, et dux prefatus per se et nomine suo, affectus et gressus suos, dissensionum et contencionum relictis iniuriis atque iudiciorum strepitu et amfractibus questionum, in viam pacis et concordie dirigentes, prefatum venerabilem patrem dominum Ph. F. episcopum super omnibus et singulis supradictis, necnon quibuslibet aliis discordiis, questionibus et litibus, inter eos causis predictis exortis, vel que exoriri possent ex eis, vel aliis quibuscumque, arbitrum, arbitratorem, laudatorem, diffinitorem, ordinatorem et amicabilem compositorem unanimiter et concorditer elegerunt, expressius conpromittentes in ipsum, et eiusdem ordinacioni, arbitrio, laudo, composicioni, diffinicioni et reformacioni se de alto et basso sponte ac voluntarie submittentes, voluerunt et expressius concesserunt, et ex certa sciencia asserunt, quod idem dominus episcopus in omnibus et de omnibus ac singulis supradictis procedere, arbitrari, laudare, compescere, mandare, statuere, disponere et ordinare, detinere ac indiffinire, declarare et interpretari possit et debeat, quociens, quando, ubi et sicut sibi videbitur expedire temporis, partibus vocatis et non vocatis, presentibus et absentibus, sive una presente et alia absente, omnibus diebus feriatis et non feriatis, iuris ordine servato et non servato, non obstante iure aliquo legis, consuetudine, privilegiis vel statutis, ac excepcione vel appellacione quacumque, per que contra eiusdem domini episcopi arbitrium, laudum, composicionem, diffinicionem, ordinacionem, reformacionem, decreta, statuta sive mandata, declaraciones aut interpretaciones, quocumque modo venire vel facere, seu per que contra ea partes ipse quomodolibet se tueri, quibus omnibus renunciaverunt expresse,

dictis partibus ad invicem pertinentibus, et ipsi domino episcopo recipienti nomine parcium predictarum, quod omnia et singula, que idem dominus episcopus, fretus auctoritate huiusmodi compromissi, ordinaverit, laudaverit, composuerit, statuerit, decreverit ac semper (? super) predictis arbitratus fuerit inter eos, facient, implebunt ac inviolabiliter observabunt, nec contra venient in predictis vel dictorum aliquo, que idem dominus episcopus fuerit arbitratus, sub pena XX marcarum auri puri et ponderis Wratislav., cuius pene medietas parti premissa facienti, implenti atque servanti a parte non servante vel eiusdem domini episcopi arbitrium violante solvatur et cedat, alia vero medietas ecclesie Romane cedat eique a violacione arbitrii prefati domini episcopi arbitrium violante integraliter persolvatur, et pena tociens conmitatur et cum effectu exigi possit a partibus seu parte et Romana ecclesia, quociens dicti episcopi arbitrium ab alterutra vel altera parcium fuerit violatum, ipso arbitrio nichilominus quam in suo robore perduratum, quam penam sibi ad invicem dicte partes et eidem domino episcopo stipulacionum et permissionum tam pro ipsis partibus quam ecclesie recipienti dare et solvere promiserunt, quociens dictum arbitrium ab alterutra parcium seu altera fuerit violatum. Insuper dicte partes scienter et sponte se submiserunt iurisdiccioni dicti domini episcopi F., volentes et expresse ac scienter consencientes, ut idem dominus episcopus F. posset et ferat auctoritate sue legacionis et huiusmodi submissionis alia quecumque in ipso suo arbitrio, laudo, composicione, diffinicione, ordinacione, amicabili composicione, statuto, mandato, decreto et reformacione, declaracione et interpretacione, excommunicacionis sentenciam in illum seu illos, qui venerunt contra arbitrium, ordinacionem, laudum, composicionem seu diffinicionem, reformacionem, amicabilem composicionem, decreta, statuta sive mandata, declaraciones sive interpretaciones ipsius in . . vel in partem, pro quibus omnibus faciendis prefati episcopus ac capitulum Wratisl. pro se et ecclesia ac successoribus suis omnia bona eiusdem ecclesie, et dictus predictus (sic) nomine suo ac heredibus suis et successoribus suis omnia bona necnon et iurisdicionis iura sua eidem episcopo F. B., recipienti nomine predicte et ecclesie Romane, expressius obligarunt, cum compromissa submissione et ceteris, que superius continentur, sepedictus dominus episcopus F. attendens varia incomoda discordie, dampna atque pericula, que per huiusmodi discordias, questiones, contenciones et lites, necnon bona et commoda, que per pacem atque concordiam non solum ipsis, sed eciam terre possent universaliter evenire et eorum causa seu occasione contingere, consensit ipsumque in se compromissum et submissionem recepit. In quorum omnium testimonium et evidenciam pleniorem ac perpetui roboris firmitatem prefatus dominus F. episcopus huiusmodi compromisso sigillum suum fecit apponi in civitate Wratisl. in palacio, ubi prefatus dominus F. episcopus tunc temporis morabatur, presentibus venerabilibus patribus domino W. H. episcopis, religiosis viris W. C. et aliis testibus ad hoc vocatis et rogatis. Ego F. de Flo.

publicus sacrosancte sedis apostolice ac imperiali auctoritate notarius predictis interfui, et ea omnia scripsi, publicavi, meoque consueto signavi rogatus etc.

Über den langwierigen Streit, worüber diese Urkunde spricht, vgl. Stenzel, Geschichte Schlesiens I. 67 ff.

XCVII.

Herzog Heinrich IV. von Breslau verwirft das in seinem Streit mit dem Bischof Thomas von Breslau vom päpstlichen Legaten Bischof von Fermo gefällte Schiedsurtheil als ungiltig und nichtig, beschwert sich über den angedrohten Bann und appellirt an den päpstlichen Stuhl oder an den Erzbischof von Gnesen. (143—144.)

Cum melius esset ante tempus occurrere quam post causam volneratum implorare remedium, nam levius ledunt ea, que previdimus ante, vel sic tela, que previdentur, minus ferunt, cum vobis venerabili patre Nos.. dei gracia dux etc. deponimus inde coram querela, quod venerabilis pater I. (T), nostris incommodis incessanter intendens, excommunicacionis sentenciam indigne nobis assidue cominatur, cum nos tam sibi quam cuilibet de clero sue dyocesis parati simus et semper fuerimus secundum iusticiam respondere coram quocumque iudice competenti, et nunc precipue coram vobis, quia vero pretextu cuiusdam sentencie per Ywanum [1] episcopum in quodam arbitrio contra nos iniuste prolate excommunicacionis gravamen nobis est noviter comminatus, nos volentes incumbentibus nobis obviare periculis, ipsum arbitrium omnesque sentencias in ipso latas dicimus esse nullas eo, quod re integra revocatum fuerit tempestive ex causis debitis atque veris eo, quod erroneum fuerit compromissum, cum idem Firmanus episcopus falsis usus insigniis revocate ab eo legacionis officium in nostris partibus usurpasset, qua decepcione cognita compromissum factum primitus in eundem publice duximus revocandum, proponentes eciam contra ipsum ortas de novo inter nos inimicicias capitales, quas probare poterimus coram iudice competenti, prout hec in instrumento revocacionis predicte plenius sunt expressa, cui nostre revocacioni idem episcopus Ywanus non deferens arbitrium, quod iniuste susceperat, iniustissime promulgavit, sentenciatis condempnatis et penas addiciens, prout sue placuit voluntati. Nos tamen eidem arbitrio publicato per nostros procuratores de iure fecimus contradici eo, quod fuerat ex iustis causis legittime revocatum. Que omnia coram vestra proponimus sanctitate supplicantes in hiis iuris nobis non remedia dicimus, ipsum arbitrium esse nullum, eciam, quitquit secutum est ex eo vel ob id, ex causis predictis et maxime, quod idem Iwanus episcopus reus legis iniurie de ambitu arbitrari non potuit eo, quod talibus omnes actus legittimi prohibiti sunt de iure. Si vero ipsius arbitrium aliquod apparet,

---

[1]) I. e. Firmanum.

dicimus, ipsum esse irritum eo, quod obmissis pactis in compromisso per nos appositis, videlicet, quod visis nostris instrumentis et iuribus arbitrari debet, qui nobis non auditis, nec intellectis iuribus nostris, ut debuit, instrumentis eciam non inspectis, exstit arbitratus. Propter quod dictum arbitrium boni viri nostre videlicet ordinarie potestatis et, quod tempore compromissi facti in minori adhuc etate fuerimus constituti, per quod non modicum fuimus propter etatis facilitatem decepti, cessantibus ceteris beneficiis iuris, que speramus nobis competere, restitucionis in integrum beneficium a vestra iusticia imploramus, super omnibus quoque questionibus atque causis, de quibus nos dominus idem Wratislaviensis episcopus dicit obnoxios, publice protestamur, quod nos eidem parati sumus respondere secundum iusticiam coram vobis vel quolibet alio iudice competenti, ne vero in propriis causis videlicet aut in nostrum preiudicium quitquam attemptet, ad vestre auctoritatis examen appellamus in hiis scriptis, nos et nostra vestre proteccionis imperio supponentes. Actum etc. anno etc. presentibus etc.

Vgl. Stenzel a. a. O. S. 70—73.

XCVIII.

Schiedsrichterlicher Spruch eines Legaten H. in einem Streit zwischen einem Bischof und einem Herzog (Bischof Thomas von Breslau und Herzog Heinrich von Breslau?) (103—104.)

In nomine domini nostri Ihesu Cristi amen. Nos H. legatus a venerabili patre domino episcopo et discretis viris capitulo . . ecclesie ab una parte, et nobili viro domino . . duce ex altera, communiter et concorditer in arbitrum, arbitratorem et amicabilem compositorem electi super variis et diversis questionibus, litibus, controversiis atque discordiis, que inter ipsos occasione quarumdam collectarum, exaccionum, munerum, onerum, stacionum, servitutum, iurisdiccionum et aliorum gravaminum, necnon occupacionum et invasionum ac spoliacionum villarum, prediorum, possessionum, decimarum et aliorum iurium, necnon fructuum et proventuum et reddituum eorumdem vertebantur et erant, super quibus et de quibus omnibus et singulis, necnon et quibusdam debitis sive pecuniarum quantitatibus, que dictus ab eodem duce petebat, et quas sibi ecclesie sue nomine ipsum teneri solvere asserebat, necnon et aliis iniuriis, violenciis et offensis, quas partes hinc inde intervenisse dicebant, eedem partes in nos de alto et basso compromiserunt expresse, nostre ordinacioni, arbitrio, laudo, composicioni, reformacionem (sic), mandato, se scienter et sponte et voluntarie, si facto manu infrascripti . . notum hoc eodem anno et indicione (sic) die octavo intrante Februario plenius et expressius continetur, auditis et intellectis cum diligencia questionibus et discordiis et aliis supradictis, et nobiscum super hiis habita deliberacione matura, freti auctoritate et potestate huiusmodi submissionis et compromissi, dei nomine invocato, nostrum arbitrium, laudum, ordinacionem, disposicionem, mandatum, super dictis questionibus, litibus atque discordiis, in hunc

modum duximus proferendum. In primo arbitramur, pronunciamus, ordinamus, statuimus, decernimus atque mandamus, venerabilem patrem episcopum, capitulum et ecclesiam supradictos, necnon civitates, castra, terras, villas, eorumque districtus, ac homines ipsius ecclesie, esse debere ac esse inmunes, liberos et exemptos ab omnibus collectis, exaccionibus, muneribus, oneribus, stacionibus, servitutibus, iurisdiccionibus quibuscumque, dissensionibus, violenciis ac aliis quibuslibet gravaminibus, quocumque nomine censeantur, ducis prefati, ipsosque absolvimus et absolutos esse decernimus ab omnibus supradictis, nec ipsi aut heredibus vel successoribus suis teneri aut debere in predictis vel eorum aliquo respondere, salvis et reservatis eidem duci eciam (? in) civitate sive castro et territorio ac districtu Misnensi illis iuribus, que bone memorie . . . apostolice sedis legatus in composicione seu ordinacione habita et facta per eum inter bone memorie O. episcopum et dominum . . antiquum ducem avum ducis prefati noscitur ordinasse, statuentes atque mandantes, quod dux prefatus atque eius heredes vel successores a dictis civitate, castro sive districtu, vel habitatoribus eorumdem, partem exigere aut extorquere seu recipere per . . vel alios non possint nec debeant per dolum, violenciam sive fraudem, machinacionem, vel artem quamcumque, ultra quam in ordinacione huiusmodi continetur. Pro bono autem pacis et concordie inter episcopum et capitulum et ecclesiam supradictos et ducem prefatum ac heredes atque successores eius perpetuis temporibus iuvante domino conservande promittimus ipsi duci et heredibus seu successoribus suis, quod ab ipso capitulo et ecclesiam supradictos (sic), ac hominibus pro terra sive de terra ipsius ecclesie et hominibus eius in casibus inscriptum possit subsidium postulare, ipseque episcopus et capitulum ac homines teneantur duci, heredibus et successoribus prelibatis subvenire, prout inferius continetur: Primo si ducem ipsum contingerit uxorari. Secundo si filius eius similiter uxorem acceperit. Tercio si filiam eiusdem ducis contingerit maritari. Quarto si ipsum ducem contingerit civitatem vel castrum terre sue . . inmediate coniunctam sive coniunctum, que olim ad ipsam terram . . pertinebant, per pecuniam emere pro ipsius terre defensione atque tutela, non quidem ad inpugnacionem aliorum, sed defensionem pocius dicte terre, que quidem empcio, si contingat, cum episcopi et capituli predictorum consilio fiat, ut ad huiusmodi subsidium teneantur. Quinto si ducem ipsum accingi seu decorari contingerit cingulo militari.

XCIX.

Der Patriarch Gregor von Aquileja bekundet, dass er mit den Grafen Meinhard und Albrecht von Görz einen Waffenstillstand geschlossen habe und bestimmt, wie es mit der schiedsrichterlichen Ermittlung des Schadenersatzes gehalten werden solle. (75.)

Nos G. dei gracia ecclesie sedis Aquilegensis patriarcha tenore presencium notum fore volumus universis, quod per nos et nostros omnes tam in Foro Julii quam in Istria et Corseo (?) et alibi ubique per

districtum nostrum fecimus et dedimus firmas treugas usque ad proximas octavas penthecostes viris nobilibus M. [1]) et Al. comitibus Gorgie ac suis adiutoribusque eorum tam in personis quam in bonis, promittentes eos vel eorum aliquem in personis aut in bonis usque ad dictum terminum non offendere ullo modo nec turbare. Preterea de dampnis nunc usque datis utrimque, de quibus satisfaccio vel probacio non precessit, ac eciam de dampnis, si que forsan per nos et nostros usque ad supradictas octavas penthecostes prefatis comitibus vel suis aut eorum adiutoribus inferentur, promittimus, de illis videlicet dampnis, que taliter fieri contigerit in Foro Julii, satisfacere ad arbitrium et extimacionem dilecti ministerialis nostri Bernhardi de.. ad hoc pro parte et Walterum de Remfenberch pro parte dictorum comitum electorum, de hiis vero, que inferentur in Istria et . . ., satisfaciemus ad arbitrium et extimacionem dilecti B. dapiferi nostri et Henrici de . ., dum modo per viros fide dignos coram predictis legittima probacio habita fuerit de dampnis illatis. Supradicti quoque Bernhardus et Al. dampnis datis in Foro Julii et memorati G. et H. de . . super dampnis datis in Istria et in Gorscro [2]) sic procedent, quod certis diebus pro eodem convenient ad audiendum et determinandum querimonias supra dampnis illatis, et eas decident, prout eis melius videbitur expedire, et si forte dixerint et determinaverint, quod nos pro dampnis aliquibus datis per nos aut nostros satisfacere debeamus, nos post determinacionem huiusmodi infra quindecim dies dampna passis satisfieri faciemus, obligantes nos nomine pene pro mille marcis Aquilegensis monete, quarum medietas venerabili domino patri B. Olomucensi episcopo et alia medietas dictis comitibus applicetur, pro quolibet die, quo supradicti quatuor divisim, ut premissum est, convenerint, et querimoniam terminarint, nisi secundum arbitrium et extimacionem ipsorum de dampnis illatis et legittime probatis, ut dictum est, infra dictos quindecim dies satisfieri facientes, omnia namque supradicta in manu dicti domini Olomucensis episcopi promittimus attendere et inviolabiliter observare. In cuius rei evidenciam et stabilem firmitatem presentes litteras nostras inde fieri iussimus et sigilli nostri pendentis munimine roborari. Datum etc.

Diese und die beiden folgenden Urkunden (Nr. C und CI) gehören in das Jahr 1268 Ende Juli und August. Vgl. Bianchi Monumenta hist. Forojul. Arch. f. K. österr. Geschichtsq. XXII. Bd. S. 377.

---

1) Graf Meinhard war Schirmvogt der Kirche von Aquileja. Lichnowski, Geschichte des Hauses Habsburg I. 171.

2) Welche Schreibart dieses Namens, ob Gorscro oder Corsco, wie oben, oder ob keines von beiden richtig ist (wie sehr wahrscheinlich), wags ich nicht zu entscheiden.

C.

Der Patriarch Gregor von Aquileja erklärt, dass er in seinen Streithändeln mit den beiden Grafen von Görz seinen Compromiss auf den Bischof Bruno von Olmütz gestellt habe und nöthigen Falls zur Entscheidung den König Ottokar von Böhmen und den Bischof von Prag zu Beiständen und Mitrichtern annehme. (76—77.)

Nos G. dei gracia sancte sedis Aquilegensis ecclesie patriarcha tenore presencium notum fore volumus universis, quod cum nos libere, mere et pure compromiserimus in venerabilem patrem dominum Brunonem dei gracia episcopum Olomucensem tamquam in arbitrum, in arbitratorem et amicabilem compositorem sive iudicem de omnibus controversiis, litibus et questionibus, quas habemus et habere videmur cum nobilibus viris Meinchardo et Al. comitibus Gor. et ipsi contra nos, ut idem dominus episcopus de controversiis, litibus et questionibus ipsis, diebus feriatis vel non feriatis, partibus presentibus vel non presentibus, citatis vel non citatis, deberet et posset componere, arbitrari, sentenciare et laudare, sive amicabiliter sive de iure inter partes, prout sibi placeret et videretur melius expedire, promittentes nomine nostro et Aquilegensis ecclesie, nos ratum habituros et firmum, quitquit memoratus dominus episcopus Olomucensis super missis (sic) usque ad presens festum omnium sanctorum componendum, arbitrandum, sentenciandum et laudandum duceret inter partes, et tempore medio visis et auditis peticionibus utriusque partis idem dominus episcopus pecierit a nobis, ut cum via amicabilis composicionis, quam satis attemptaverat inter partes, grato nequivisset effectu concludi, illustrem dominum O. regem Bohemie et venerabilem patrem . . Pragensem episcopum sibi ad sentenciandum de iure super premissis in coadiutores et coniudices nostro coniungerimus assensu, quamvis nobis per omnia placuisset et secundum formam compromissi facti in eum ad ferendum sentenciam procedere procurasset, nos nolentes in ullo sinceritatis sue precibus obviare, assensum petitum sibi prebuimus in hac forma, videlicet quod iam dictus dominus illustris rex Bohemie et prefatus venerabilis pater dominus Pragensis episcopus et memoratus Bruno episcopus Olomucensis, in quos libere, mere et pure compromisimus tamquam in iudices, aut duo eorum usque ad octavas proxime resurreccionis dominice super peticionibus et responsionibus utriusque partis sub ipsius domini Olomucensis episcopi, nostro et dominorum M. et Al. comitum sigillis inclusis et super iuribus partis, diebus feriatis et non feriatis, partibus presentibus et non presentibus, citatis et non citatis, secundum ius possint et debeant terminare, promittentes sub pena duorum milium marcarum argenti, quarum medietas iudicibus et alia medietas parti observanti iudicium applicetur, ratum habituros et firmum, quidquid memorati domini rex et episcopi vel duo eorum super dictis faciendum dixerint, pro quibus attendendis et observandis dedimus, tradidimus et consignavimus in manus supradicti domini Olomucensis episcopi nomine prefatorum dominorum regis et episcopi Pragensis ac suo castrum nostrum de Scharfenberch cum rolibus (sic)

centum marcarum Aquilegensis monete promittentes, quod castrum ipsum de paciencia ipsius domini episcopi Olomucensis usque ad supradictas octavas resurrexionis dominice per nos et nostros violencia, fraude vel dolo seu modo aliquo nec occupari nec subtrahi faciemus, et si per aliquos forte occupatum fuerit, ad recuperandum illud et restituendum in tenutam ipsius domini Olomucensis episcopi dabimus operam bona fide. In cuius rei evidenciam et stabilem firmitatem presentes litteras inde fieri iussimus et sigilli pendentis munimine roborari. Datum etc.

Die Urkunde hat in der Wiener Abschrift das Datum: Brunae a. d. M. C. C. etc.

CI.

Graf Albert von Görz, Vogt der Kirche zu Aquileja, bekundet, dass er eben so, wie der von ihm gefangen genommene Patriarch von Aquileja zur Entscheidung ihrer Streithändel den König Ottokar von Böhmen und den Erzbischof von Salzburg zu Schiedsrichtern angenommen habe und sich ihrem Schiedsspruch unterwerfen wolle. (77—79. 89—91.)

Nos Albertus comes Goricie Aquilegensis ecclesie advocatus universis notum facimus tam presentibus quam futuris, quod super facto captivitatis reverendi in Christo patris domini Gregorii dei gracia sancte sedis Aquilegensis patriarche, et super concordia et pace inter ipsum dominum patriarcham et ecclesie Aquilegensis devotos et fideles, et inter nos nostrosque complices et fautores, dilectum dominum fratrem de Cauriaco, Dietalium et Henricum fratres de Villaca, et dominum Jacobum de Regeñ. et Justinum Palitanum [1]) comitatem (sic) et alios quoscumque nostros complices et fautores perpetuo tenenda, et super restitucione nostra et dictorum complicum et fautorum facienda in statum pristinum, in quo ante captivitatem ipsius domini patriarche fueramus constituti, et super renunciacione inpeticionis seu servacionis [2]), que ipsi domino patriarche et suis successoribus seu capitulo Aquilegensi accione huiusmodi captivitatis circa nos et nostros complices et fautores ex lege vel ex canone competere dinoscitur in hoc facto, et super universis iniuriis, violenciis, gravaminibus atque dampnis, que vel quas nos et nostri complices et fautores ipsi domino patriarche et ecclesie Aquilegensi necnon et eiusdem ecclesie fidelibus et devotis, ut rogavimus [3]) personam ipsius domini patriarche captivando, nos de fidelium et fautorum nostrorum consilio et bona voluntate in magnificum virum dominum O. illustrem regem Bohemie, ducem Austrie et Stirie, marchionem Moravie, et in reverendum in Christo patrem . . ecclesie Salemburgensis archiepiscopum, sicut et ipse dominus patriarcha, compromisimus tamquam in arbitratores sive

---

[1]) Justinopolitanum.

[2]) Die andere Abschrift: accionis.

[3]) Die andere Abschrift: irrogavimus.

amicabiles compositores, sub metu pene inferius annotate promittentes firmiter et laudantes, quod eorumdem dominorum regis et archiepiscopi ordinacioni obediemus, quam hiidem domini rex et archiepiscopus super prefatis omnibus articulis inter nos et nostros complices et fautores ex una parte, et inter ipsum dominum patriarcham et ecclesie Aquilegensis fideles et devotos ex altera duxerint statuendam, promittimus eciam omnem satisfaccionem, quam hiidem arbitratores nobis et nostris complicibus et fautoribus iniunxerint, sine contradiccione qualibet adimplebimus sub metu pene inferius annotate. Deinde nos eciam et dicti nostri complices et fautores compromisimus in dictos dominos regem et archiepiscopum tamquam in arbitros sive amicabiles compositores, promittentes sub eadem pena inferius annotata, quod super universis gravaminibus atque dampnis, violenciis, iuribus et iniuriis, que vel quas per modum querimoniarum prefatus dominus patriarcha vel sui successores aut capitulum Aquilegensis ecclesie sive ipsius fideles ecclesie ac devoti circa nos et nostros heredes vel homines aut prefatos complices et fautores nostros coram dictis arbitris aut coram illis, quos hiidem arbitri ad hoc deputaverint, duxerint proponendas, complementum iusticie vel composicionis amicabilis exhibicionem faciemus secundum eorumdem arbitrorum senteneiam et ordinacionem, et dicti dominus patriarcha vel sui successores seu capitulum Aquilegensis ecclesie sive ipsius ecclesie fideles et devoti nobis et nostris complicibus et successoribus idem faciant e converso. Ut autem hec singula et universa prenotata per nos et heredes et homines seu complices vel fautores nostros, quemadmodum supradictum est, ad effectum finaliter deducantur, ecce pro metu pene, qua nostrum compromissum vallavimus, in eorumdem dominorum regis et archiepiscopi potestatem credimus [1]) duo castra nostra videlicet Goriciam et Camperch [2]), et eadem loco pignoris ipsis obligavimus remanenda tam diu in illorum potestate, quam diu per nos et heredes vel homines seu complices et fautores nostros omnes articuli prenotati ad dictorum arbitratorum sentenciam et ordinacionem fuerint in ordine non completi. Et verum si in hac parte nos seu heredes vel homines sive nostri complices et fautores inventi fuerimus contrarii vel rebelles, extunc eadem duo castra nostra in Aquilegensis ecclesie potestatem debent tradi, et ipsi dominus rex et archiepiscopus circa nos sive heredes vel homines sive complices et fautores nostros ipsi domino patriarche suisque successoribus et capitulo Aquilegensis ecclesie atque ipsius ecclesie fidelibus devotis in prestando auxilio adherebunt. Obligavimus autem in hunc modum prelibata castra nostra, quod per dictos dominos nostros regem et archiepiscopum presens negocium infra pascha de madie sive penthecostes proximo futurum terminari debet, nisi causa vel excusacio legittima occurrerit, que possit legittima reputari. Ad maiorem autem evidenciam et cautelam

---

[1]) Die andere Abschrift: tradimus.

[2]) Die andere Abschrift hat Consberch.

presens instrumentum conscribi fecimus et sigilli nostri pendentis munimine roborari. Ego Johannes de Lupito sacri imperii publicus notarius hiis omnibus presens interfui et omnes prenotatos et singulos articulos iussus et rogatus a predicto comite Goricie domino Alberto fideliter scripsi et vidi et audivi, quod dictus dominus Albertus comes data fide manuali vice sacramenti in manus supradicti domini Wlodizlay archiepiscopi Saltzburgensis recipientis per se et vice et nomine supradicti domini Ottakari illustris domini regis Bohemie promisit per se suosque heredes, homines, complices et fautores, attendere per omnia et servare, prout superius sunt expressa. Acta sunt hec apud Goriciam et in palacio eiusdem castri Goricie anno domini indiccionis die sexto exeunte Augusto presentibus fratre etc.

Die Urkunde ist in zwei Abschriften p. 89—91 und p. 77—79 vorhanden. Die erstere ist vollständiger und richtiger; die letztere weicht von der erstern in dem letzten Satze (Ego Johannes de Lupito etc.) ab. Auf diesen Streit zwischen dem Patriarchen und dem Grafen Albert von Görz bezieht sich auch ein Theil der Urkunde bei Palacky, Formelbücher I. 265—266. Aus Bianchi a. a. O. geht hervor, dass die Datirung die sexto exeunte Augusto richtig ist. Hinzuzufügen ist a. d. 1268.

CII.

König Wenzel II. von Böhmen überweist dem Hospital der Kreuzherren im deutschen Hause zu Gräz im Tausch einige seiner Mühlen mit der Verpflichtung zur Armenpflege und Feier des Todestages seiner Mutter. (233—234.)

W. dei gracia etc. Inter singula pietatis opera, quibus viri misericordis benignitas declaratur, illud laudis obtinet preconium pocioris, cum defunctis suffragia et illis subvencio procuratur, quos egena infirmitas et infirma molestat egestas. Cupientes igitur anime olim matris nostre, karissime nostre Ch. [1]) inclite regine Bohemie felicis memorie providere piis suffragiis et pauperum morbis et inopie subvencionis remedia procurare, hospitali cruciferorum de domo teuthonica in Grecz in concambium molendinorum, que quondam eiusdem hospitalis fuerunt, sub muris eiusdem civitatis sitorum molendina nostra sub eodem hospitali quasi in directum locata dedimus sub huiusmodi condicionis tenore de certa nostra sciencia, ut pauperes infirmos, qui unde sustinentur non habent, pie pascant et foveant, et ad hoc duodecim pauperes nutriant et vestiant semper, pro anima dicte matris nostre anniversarium hono-

---

[1]) Kunigunde († 1285).

rifice debeant perpetuo celebrare, presenti concambio, si predicta omnia decenter et fideliter non exsequentur, minime valituro. Datum etc.

CIII.

Der Comthur und Convent (zu Gräz) bekunden den Umtausch eines Dorfes ihres Hauses mit dem einem Andern zugehörigen, ihnen näher gelegenen Dorf. (235–236.)

In nomine domini amen. Nos frater Conradus commendator totusque conventus . . universis, ad quos presens scriptum pervenerit, volumus esse notum, quod nos, condicionem domus nostre predicte ac nostram cupientes facere meliorem, deliberacione provida et sollempni tractatu prehabitis, villam nostram . . que propter nimiam distanciam valoris sui respectu minus utilis nobis erat, viro provido . . et suis heredibus pro villa . . quam multis temporibus iure proprietatis ac hereditario possidebant, de consensu et licencia illustris principis domini unanimi voluntate ex certa nostra sciencia pro nobis et nostris successoribus iuste et nomine domus nostre predicte mutando in concambium dedimus et tradidimus per predictos . . et suos heredes perpetuo possidendam, omne ius dominii et proprietatis, quod domui nostre ac nobis in predicta villa . . competebat, in predictos . . et suos heredes transferentes, predictus quoque . . pro se et suis heredibus villam predictam . . vice versa pro villa . . predicta bonis suis in . . Commetanea [1]) in concambium dedit ac tradidit a domo nostra prefata et nobis ac nostris successoribus vice et nomine domus eiusdem iure proprietatis perpetuo possidendam. Et quia ville . . predicte valor se ultra valorem ville . . prefate visus est extendisse, idem .. iuxta taxacionem virorum plurium fidedignorum superaddidit domui nostre ac nobis centum marcas argenti in vicissitudinariam recompensam, quas plene numeratas et bene ponderatas nos a predicto . . recepisse recognoscimus in hiis scriptis, obligantes nos pro nobis et nostris successoribus vice et nomine domus nostre predicte, predictis . . et suis heredibus ac vera fide sine omni excepcione iuris vel facti firmiter promittentes eisdem, super commutacione seu concambio huiusmodi litem ipsis seu controversiam ullo umquam tempore non inferre nec inferenti consentire, sed ipsam commutacionem ratam semper et inviolabilem observare, ac ipsam prefatis . . et suis heredibus ab omni homine iuxta terre consuetudinem auctorizare, defendere ac legittime disbrigare, renunciantes tenore presencium omni accioni et iuris auxilio, per quam et per quod per nos aut aliquem alium vel alios predicta commutacio sive concambium posset aliquo modo revocari. In cuius rei etc.

---

[1]) I. e. Commotavia (Kommotau).

CIV.

Hermann von Hohenlohe, Prior des Johanniter-Ordens in Böhmen, Polen und Mähren überweist dem Domherrn Elias von Leitmeritz, Caplan des Ordens, als Belohnung für seine treue Anhänglichkeit das Dorf Tinz auf Lebenszeit. (154.)

Frater Hermannus de Hohenlo prior domorum sacre domus hospitalis sancti Johannis Ierosolimitani per Bohemiam, Poloniam et Moraviam omnibus, quibus presentes exhibite fuerint, noticiam subscriptorum. Etsi unumquemque, quem honestatis sue commendant, honorare favere nos deceat, illos tamen ampliori in domino karitate diligere et ipsorum votis racionabilibus, prout possumus, annuere propensius nos convenit, qui se nobis speciali eorum affectu et singulari devocione reddunt pre ceteris magis gratos. Inde est quod, cum viri honorabilis domini Elye canonici Luttemericen. nostri ordinis capellani dilecti sincere benivolencie gratitudo, quam erga nos et ordinem nostrum fervide gerere et gessisse dinoscitur, et prompta devocionis oblacio talem eum nobis representaverint, ut putemus debitum, quod et eius sinceritas nos protegat, promptos inveniat in accionibus graciarum, habito consilio et consensu magistri fratris F. de Rynthusen, magni preceptoris domus predicte et fratrum ac capituli domus Pragensis, eidem domino Elye, qui salubri anime sue remedio septem marcarum argenti karitatem in subsidium nobis et domui nostre dedit, puram ipsius benivolenciam in hiis et aliis, quibus sinceris affectibus et prompta devocione ordini nostro semper complacere studuit, intuentes in remuneracionis dulcedinem damus et concedimus ex certa nostra sciencia villam nostram Tyncz cum pascuis, pratis, silvis, nemoribus, aquis aquarumve decursibus, agris cultis et incultis, cum iuribus, censibus, usufructibus ac attinenciis universis ad eandem villam spectantibus, ab ipso domino Elya vite sue temporibus habendam, tenendam et possidendam pacifice et quiete, ita quod nec amicorum nec consanguineorum suorum aliquis eo vivo seu defuncto nullius plane impeticionis aut successionis occasione quitquam iuris seu accionis habere debeat in villa et eius attinenciis prenotatis, et post mortem ipsius domini Elye dicta villa cum universitate ad ius et dominium ac proprietatem domus nostre solute redibit et libere, et res quelibet, quas idem Elyas in suo decessu in villa reliquerit memorata, ad nos et domum nostram omnimode devolverit, cuiuslibet ipsius amici aut consanguinei contradiccione imposterum non obstante. Ut igitur hec nostra donacio inpermutabilis et inconcussa permaneat, presens scriptum sigillo nostro et capituli memorati domus Pragens. communitum sepedicto domino Elye dedimus ad cautelam huius donacionis nostre. Testes sunt venerabiles viri dominus et magister Iwanus prepositus Merdicen., C. commendator, Iarc prior et Berth camerarius fratres domus prelibate, necnon et domini Al. plebanus in Besdor, Al plebanus Arnovien, et Johannes de Sarow notar. terre Bol., capellani domini W incliti regni Bohemie, et quam plures alii fide digni. Actum et datum etc

CV.

König Rudolf von Habsburg ertheilt einem nicht rittermässig abstammenden Getreuen aus Rücksicht auf seine treuen Dienste die Erlaubniss, mit dem Rittergürtel geschmückt zu werden. (176.)

Notum facimus universis, quod nos. de. de maiestati nostre supplicavit, ut, cum velit fieri miles et pater suus miles non esset, sibi exinde largiri licenciam dignaremus. Nos autem ut fidei sue meritum et suorum per imperibilis (sic) gracie premium imperialiter compensemus, supplicibus benignus ipsius, ut cum de potestatis nostre plenitudine concedimus potestatem, quod, quamquam pater suus miles non fuerit, et nostris constitutionibus teneatur milites fieri nequeant, qui de genere militum non nascuntur, ipse causam de culminis nostre licencia decorari valeat cingulo militari, mandamus, quatenus nullus ipsum molestare super hoc de cetero vel impedire presumat etc.

Nach der Wiener Abschrift gehört die Urkunde dem König Rudolf von Habsburg an.

CVI.

König Ottokar von Böhmen befreit die Häuser der Kreuzherren in . . und . . zur Beihilfe für die während seines Aufenthaltes in Brünn veranlassten Ausgaben von allen Auflagen und Servituten auf ein Jahr. (205.)

O. dei gracia etc. universis tenorem presencium perspecturis graciam suam et omne bonum. Gloriosi prosequi credidimus operis accionem, si locis religiosis, que serviciorum plerumque nostrorum ingemiscunt sub onere, iocunde consolacionis ope succurrimus, si quorum gravamina grate recompensacionis remedio relevamus. Ut igitur domus cruciferorum de . . . . et . . . que ad expensarum nostrarum, quas Brunne hiis temporibus fecimus, subsidium generate fuerunt, et valeant per liberalem gracie nostre compendium relevari, eis cum omnibus et quibuslibet attinenciis ipsarum addata presencium per unius anni circulum percompletum plenam libertatem concedimus, ipsas et bona ipsorum a collectis omnibus, vecturis et qualibet alia servitute nobis prestandis, a iurisdiccione camerarius (sic) Moravie, ab infestacione nobilium, purcraviorum et villicorum conductorum seu quorumcumque aliorum, et quod nullus pernoctantes in eisdem domibus et bonis ipsorum extorquencia facere absolutos. Nullus ergo subditorum nostrorum presumat libertatem infringere seu violare, sicut gravem indignacionem nostram et penam debitam cupiverit evitare. Datum etc.

Palacky II. I. 147 erwähnt der Kreuzherren bei St. Franz an der Prager Brücke seit 1238 und etwas früher schon bei St. Peter in Paris.

CVII.

König Wenzel erklärt seine Missbilligung des adeligen Löwenbundes und der Städte-Bündnisse am Rhein und in Schwaben und fordert zu einer Berathung darüber zu Frankfurt a. M. auf.

Wenczeslaus etc. Principibus electoribus etc. Ad hoc nos licet inmeritos divine dispensacionis clemencia sacri Romani imperii monarchie prefecit, ad hoc nos orbis principem universi constituit, ut fidelibus pacem zelantibus grata preparemus commoda, rebelles vero pacem turbantes in extento potencie nostre brachio funditus conteramus. Sane non sine displicencia magna nuper accepit nostra serenitas relatibus fidedignis, quod nonnulli nobiles et barones Alamannie, signo leonis assumpto, societatis ligam conflantes, offendendi animis pocius quam defendendi zelo, ut credimus, prestitis hincinde corporalibus iuramentis, se mutuo constrinxerunt. Ex adverso vero cives et incole civitatum imperialium tam Reni quam Swevie ad illis resistendum sacramentis similibus sunt uniti. Verum cum conspiraciones huiusmodi atque lige nedum Alamannie partibus, sed et toti imperio verisimiliter possint discordiarum materiam et irrecuperabilia commocionum scandala ministrare, cupientes ex iniuncto nobis regie dignitatis officio tantis malis remediis occurrere oportunis, regalis disposuit celsitudo, ad habendos super hoc tractatus solempnes vobiscum tali die in Frankinfordiam personaliter se conferre. Requirimus igitur vos et vestrum quemlibet seriosius et hortamur, ut similiter et vos apud nos in eodem termino sitis, singulis postpositis aliis presencialiter constituti, ut de premissis vobiscum consilii nostri misterium habeamus. Nam tanto cicius et caucius virus extrahendum est de vulnere, quanto periculosius, eo diffuso, per membra totum corpus letali subiicitur lesioni. Propter quod nulla mora vos retrahat, nullaque negocia vos retardent, quin sitis apud nos in termino superius constituto.

Die Urkunde ist aus einem Formelbuch Nr. 101 in der königlichen Bibliothek zu Königsberg entnommen.

CVIII.

Der König . . . nimmt mehre Grafen und Edelleute mit 200 Streitrossen in Kriegsdienst und schreibt ihnen ihre Verpflichtungen vor. (66—67.)

Nos dei gracia etc. notum facimus etc. quod nobiles viri domini . . et egregii comites . . de . . locaverunt et pacto convenerunt de operibus et serviciis suis nobis per totam nostram expedicionem, quam isto presenti anno favente domino faciemus et instaurabimus, ab ipsis prestandis, promittentes et obligantes se nobis et sine aliqua excepcione

sollempniter ad eandem expedicionem secum ducentes falleratos dextrarios bonos et electos et coopertis bonis et sanis coopertis de ferro in nostrum auxilium et servicium, et quecumque idem nobis et honori nostro utilia et expediencia crediderint, et servierint fideliter et solicite promovere, custodire et servare, atque salvare et nostris mandatis atque beneplacitis obedire fideliter et devote, quocumque tempore, sive de die sive de nocte, eadem expedicione durante, ipsis aliquid precipiemus, et facere iuxta ipsorum posse bona fide, quecumque infra tempus dicte expedicionis ipsis duxerimus iniungenda, et credencias nostras, quas ipsis manifestabimus, fideliter retinere, necnon et omnem hominem nobis aliquam prodicionem moliri vel malum aut vituperium machinare volentem nobis, quam cito sciverint, revelare et se totis viribus adversariis nostris opponere eosque hostiliter, sicut moris est et consuetudinis, inpugnare, nec ab ipsa expedicione quoquam recedere sine nostris mandato et licencia speciali, et generaliter illa omnia operari et agere, que fideles stipendarii facere tenentur et debent. Que omnia et singula subscripta promiserunt hiidem pretaxati, corporali ad hec prestito iuramento, firmata habere, tenere, observare et adimplere, et non contrafacere vel venire aliqua racione vel causa de iure vel de facto. Nos autem eisdem dominis . . . et . . predictis comitibus statim in presenti dedimus nomine stipendii in principio dicte expedicionis ducentas marcas argenti, et convenimus et promisimus eis dare nomine stipendii similiter statim in principio dicte expedicionis, cum ad nos cum prefatis ducentis falleratis dextrariis venient, quingentas marcas argenti, insuper a metis nostris in veniendo ad nos de terris suis et in redeundo ad propria usque ad easdem metas expensarum necessaria facere ministrari, ipsis sibimet acquisituris et procuraturis expensas, quam diu in nostro exercitu morabuntur.

CIX.

Der Herzog . . . verleiht seiner Stadt . . . auf Bitte ihrer Bürger das Magdeburger Recht mit Begünstigung der Einwohner von Iwansdorf und anderer Anwohner. (22—23.)

In nomine dei amen. Cum rerum gestarum certissima representacio sit scripturarum, que de verborum serie nichil minuit aut immutat, opere precium est ea, que in longevam educanda sunt noticiam, eternari memoria litterarum, vivax enim littera oblivionis deliramenta repellit et memoriam excitat renovandam. Tempus enim sic est in fuga celeri, ut temporales ei deserviant acciones, habent enim minus fidei minusque memorie, nisi recipiant personarum vivencium aut vivaci saltim a littera firmamentum. Ideoque est quod nos . . dux tenore presencium notum esse cupimus universis, quod nos intendentes comodo ac honori civitatis nostre, petentibus nostris civibus, ius civitatis Magdeburgensis, infra districtum sive murum civitatis nostre ab eisdem desideratum, ipsis

atque eorum posteris concessimus indulgendo, annuentes eis omnia, que ad civitatis honorem sunt, instruere desuper et fundare. Quibus et nos graciam fecimus volentes, ut homines in aggere beate Marie mansionem habentes, verum eciam in vico beati Iwani commorantes, omnesque curias sive ortos habentes ante civitatem infra fossata prime locacionis, super omnibus causis eis incumbentibus iudicium in civitate requirant, una cum civitate tam comoda quam incomoda sufferentes. Ex utraque vero parte aque nostre sive civitatis pro ipsorum pecoribus pascua libera concedimus eorum comodis et pecoribus perpetuo valitura, monetas nostras sive camerarum nostrarum soluciones, verum eciam nostra thelonea et nostrum iudicium infra civitatem non ipsorum iudicio sed nostris serviamus iuribus iudicanda. Si qua vero privilegia super locacione civitatis nostre . . antea emanaverint vel a nobis vel alio, eadem abolemus et in irritum revocamus, nullum habere vigorem penitus decernentes. Ut sibi hec scriptura robur perpetuum obtineat validum eciam et vigorem, presentem litteram in testimonium dari fecimus munimine plurimorum sigillorum roboratam, videlicet Heynrici et Ro. et est datum et actum etc.

Wahrscheinlich ist diese Urkunde keine andere, als die Bewidmung mit Magdeburger Recht, welches in Leitmeritz von König Ottokar und Wenzel einheimisch gemacht worden, wie in der Urkunde K. Karl IV. ddo. 1348 (Pelzel, Gesch. Karl's IV. Urkunde 54) erwähnt wird. Iwanesdorf ist Johannsdorf bei Leitmeritz.

CX.

E . . . ertheilt aus besonderer Zuneigung zum Propst von Kunitz, seinem Caplan, dem Orte Kunitz (in Mähren) das Marktrecht, mit Befreiung von allen Zöllen und Abgaben für vier Jahre. (183—184.)

E. dei gracia etc. Licet ad exaudienda regularum precamina ea quam profitentur religio quam plurimum nos inducat, non minus tamen, ut eorum annuamus peticionibus, presignis honestatis quibus decorantur insignia, fides et devocio nos impellunt, quam ad nostri gerunt culminis maiestatem. Presentis igitur tenore privilegii notum fieri volumus universis tam presentibus quam futuris, quod, quamquam viro gracioso et grato domino . . venerabili preposito . . de Cunicz dilecto capellano nostro intuitu sue regule peticiones, quas nobis porrexit, admittere debeamus, tamen attendentes sue devocionis sinceritatem et fidei puritatem, quam ad nostram excellenciam gessit hactenus, gerit ad presens, et futuris geret, prout indubitabiliter credimus, temporibus indefesse, considerata eciam sue probitatis industria, que semper visa fuit in gratis nobis obsequiis complacere, forum in Cunicz semel in quinta feria cuiuslibet gerendum septimane, cum omnibus, que fora Brunne, Znoym, Yglavie et aliarum obtinent civitatum, de gracia sibi concessimus speciali, et ut ob suorum exigenciam meritorum gracia gaudeat maiori, volumus, ut idem forum ab omnibus theloneis, pedagiis, et ab illa exaccione, que vulgariter vocatur . ., et principaliter theloneo in . . . . et a cuiuslibet alterius genere

servitutis usque ad quatuor annos sit liberum et inmune, ita quod omnibus frequentantibus dictum forum sit facultas accedendi, nec aliqua racione thelonei vel pedagii exaccionis, nec illius, que vulgariter vocatur.., vel occasione cuiuslibet exaccionis, quocumque nomine censeatur, ab eis ullatenus infra dictorum quatuor annorum spacium exigatur, spacio autem quatuor annorum transacto tunc, quitquit de inmunitatibus et libertatibus predictis infra spacium dictorum annorum a nobis dicto foro concessis expedire nobis videbitur, faciemus iuribus omnibus aliis, que, ut predictum est, alie obtinent civitates, eidem foro plene ac integraliter reservamus. Ad cuius rei etc.

CXI.

Der König . . . bewilligt auf Bitten seines Caplans dessen Marktflecken einen Wochenmarkt mit allen damit verbundenen Gerechtsamen und dem Strafrecht bei allen Vorfallenheiten an dem Markt. (204.)

Dilecti capellani nostri et fidelis nostri . . meritis nostre suadentibus maiestati supplicacionibus suis, quas nobis porrexit, aurem prebuimus benivolam, et de consueta munificencia nostra liberalitate ipsum exaudientes, in eis de certa sciencia et spirituali (sic) gracia nostra sibi et heredibus suis in perpetuum tenore presencium concedimus, ut in loco suo forensi dicto vulgariter . . . forum fiat quarta feria cuiuslibet septimane, volentes, ut idem . . et heredes sui habeant et teneant in perpetuum forum ipsum cum tabernis omnibus et solucionibus et quibuslibet aliis iuribus, iusticiis et racionibus fori debitis et consuetis ab omnibus venientibus et visitantibus forum ipsum, cum quibus eciam qualibet sabati ex antiquo habuerunt progenitores eiusdem et ipse eciam forum habet in loco predicto. Concedimus quoque ipsis, ut excedentes per insolenciam vel culpam aliam qualemcunque in ipso foro puniendi et corrigendi plenam et liberam habeant auctoritatem, presencium facultatem, quam eciam in predicto foro, quod in die sabbati fit et fieri nobis placet, in loco predicto habuerunt, dum progenitores eius et idem . . eciam habet et usus est temporibus retro actis.

CXII.

König Wenzel von Böhmen verordnet eine Veränderung des Wochenmarktes in Brüx und Kommotau zum Vortheile beider Städte. (206. 236.)

W. dei gracia etc. Venientes ad nostram presenciam Johannes dictus Episcopus et . . cives de Ponte, proposuerunt coram nobis tam ex parte iudicis, iuratorum et universitatis civium de Ponte, quam ex parte . . commendatoris de [1] . . ex eo, quod [2] in una eademque feria celebrabatur

---

[1]) Commetaw.

[2]) quod ex eo quia.

forum in dicta civitate in Ponte et in [1] . ., non modica inutilitas dictorum locorum habitatoribus [2] emergebat, cum utrobique minus plene vendenda et emenda necessaria deferrentur [3]. Quare petiverunt a nobis, quatinus eorundem utilitatibus, sicut tenemur et debemus, benignius intendentes, quod dies forensis transferretur in aliam [4] et qualibet tercia feria celebraretur forum in Commotau, sicut qualibet feria secunda celebrari consueverat, benignius admittere debeamus [5]. Nos autem ipsorum peticioni favorabilem [6] prebentes [7] assensum admittimus, tenore presentis privilegii firmiter statuentes, quod in Comotawe [8] qualibet feria tercia celebretur deinceps et debet [9] celebrari sub eadem [10] forma et iuribus, quibus feria secunda forum [11] fuerat hactenus consuetum, mandantes universis et singulis fora frequentare solentibus tam presentibus quam futuris, quod decetero feria secunda in Comotawe ad faciendum forum non vadant, sed feria tercia illuc ad vendendum et emendum debeant proficisci. In cuius rei testimonium etc.

Die Urkunde ist in zwei Abschriften p. 206 und 236 vorhanden, die eine mit den angeführten Ergänzungen und Veränderungen.

CXIII.

Der König . . . von Böhmen gründet bei der Stadt Alt-Crudin (jetzt Chrudim) eine Neustadt mit Iglauer Recht und einem Stadtgebiet von 100 Hufen. (21–22.)

Inter multas et arduas sollicitudinis curas et mordaces instancias, que continuo in nostri pectoris aula versantur, illud nos attigit potissime, illud precipue nos compellat, ad illud maxime nos dirigimus aciem mentis nostre, huic solerti studio intendimus et vacamus, qualiter regnum nostrum Bohemie nostre maiestatis hereditas preciosa stabilis firmitatis robore fulciatur, ut, dum in suis membris decenti disposicione componitur, variis et decoris preradiet ornamentis. In presentis igitur instancia temporis hac sollicitudinis commoniti racione, cum tempus se ultro afferat, subsit causari magnifica nostri potencia culminis nostre serenitatis equipolleat voluntati, ad ipsius regni nostri decus perpetuum et decorem ipsius stabilemque firmitatem civitatem novam apud Crudin antiquam

---

[1]) Commetaw.
[2]) inhabitatoribus.
[3]) ferrentur.
[4]) terciam feriam.
[5]) deberemus.
[6]) favorabiliter.
[7]) prestantes.
[8]) forum.
[9]) debeat.
[10]) ea.
[11]) fieri.

eidem loci proximitate contiguam et vicinam fundare volumus, et mandamus, ut universos et singulos, qui suas contraxerint mansiones ibique fixerint incolatum, tamquam fideles et devotos celsitudinis nostre cives sub alis nostri favoris et gracie salubriter protegentes, longevi usibus consuetudinis approbatis et demum iure Yglaviensi vivere decernimus presentis tenore privilegii firmiter et statuimus, de habundaciori eciam gracia et benignitatis cumulo pleniori omnes ipsius civitatis cives ad tempus libertatis solacio volumus congaudere, illo modo videlicet, ut a festo beati Michaelis usque per duos annos ab omni census honere sint inmunes. In quorum fine annorum exspiranti census cedet solucio libertati pro modo, quo eam civitates solvent alie, facienda. Eisdem eciam civibus, qui dictam habitaverint civitatem, centum duximus laneos concedendos, pro quibus hiidem cives mille marcas argenti certis et distinctis temporibus camere nostre solvent, videlicet quod modo statim x marcas dabunt, in festo Martini primo futuro C. LXXX, in pascha CCC, in festo Johannis quadrigentas nostro erario applicabunt. Et quum racioni consonat et congruit equitati, ut dignis premientur stipendiis laborantes et maxime, qui fuerint agendis regalibus honerati, cum Cunradus pondus ipsius ordinacionis civitatis et status susceperit suis humeris hoc gerendum, ut iniunctum sibi onus alleviari senciat, ex honore ipsum in predicta nova civitate statuimus iudicem perpetuum a presenti, duos eciam laneos inter illos C minime numerandos, unam archam in ipsa civitate, unum balneum, macella duo, duas mensas panis eidem C. et heredibus suis dedimus et concessimus de gracia speciali, ut ipse C. et heredes sui teneant et possideant dicta bona libere et quiete, et sit eis licitum et facultas libera, posse dicta bona vendere, donare, alienare, ac de ipsis omnibus facere, quitquit eorum placuerit voluntati. Et quia nos, qui aliorum iura illesa et intemerata servari volumus, non decet fisci nostri compendia sub silencio preterire, quod nobis placuerit et eligere, inter alia molendina habere unum volumus molendinum ceteris aliis censum solventibus constitutum. Ad rei etc.

Vgl. Palacky II. I. S. 156.

CXIV.

König Wenzel von Böhmen, um seine Städte wieder mehr zu bevölkern, thut eine derselben mit allen dazu gehörigen Gütern, Wäldern u. s. w. an die darin lebenden Bewohner aus und bestimmt ihre Verpflichtungen. (10—11.)

Nos W. dei gracia etc. notum facimus etc. quod nos cupientes, ut civitates nostre, que post obitum olim patris nostri propter multiplicem turbacionem tranquillitatis expertes et fere habitatoribus exinanite fuerunt, tranquillitate status gaudeant et habitatoribus repleantur, civitatem nostram locavimus universis et singulis hominibus in ea degentibus et omnia bona ad ipsam spectancia cum silvis etc. ita quod de quolibet laneo, qui mensuratus fuerit in territorio eiusdem civitatis, pro torta,

que anleit dicitur, sex marcas argenti usualis in subscriptis terminis nobis dabunt, videlicet in carnis privio primo venturo tres marcas, in festo pasche sequenti marcam et dimidiam, in festo vero beati Michaelis marcam et dimidiam similiter nobis solvent, pro eorumdem quoque laneorum quorumlibet marcam argenti usualis annuatim in duobus anni temporibus, dimidiam scilicet in festo beati Galli et dimidiam in festo Georgii, census nomine camere nostre solvent. Ad hoc autem, ut hiidem cives melius et facilius dictam pecuniam solvere nobis possint, damus eis a data presencium usque ad festum beati Michaelis, et a festo Michaelis usque per unius anni spacium percompletum libertatem, ut infra idem tempus nobis censum non solvant neque solvere teneantur. Transacto vero prefato tempore tunc censum predictum solvent nobis in terminis pretaxatis. Ad hec universitati dicte civitatis concedimus stubam balnearem, duo macella, duas mensas, in quibus panis venditur, que omnia iudex eiusdem civitatis, quemcumque ydoneum predicti cives elegerint, debeat, quam diu iudex fuerit, presidere (sic). In cuius rei etc.

CXV.

König Ottokar von Böhmen verzeiht der Bürgerschaft von Glatz die gegen ihn begangene Schuld und nimmt sie wieder zu Gnaden auf. (138.)

O. dei gracia etc. Quum inpune leso principe nichil gloriosius reperitur, idcirco tenore presentis privilegii tam modernorum quam futurorum noticiam cupimus devenire, quod universos et singulos cives Glacovie omnem rancorem, quem adversus ipsos ob culpam quamlibet, quam in nos commiserant, habuimus hactenus, de nostri aula pectoris abolentes nostre gracie restituimus, et eos voluimus in sinu nostre mansuetudinis prout aliarum civitatum cives fideles nostros favorabiliter confovere, atque illos nullius alterius dominio subicere nisi nostro, et quod nullo mediante nobis et nostre camere perpetuo sint subiecti. In cuius rei testimonium etc.

CXVI.

König Ottokar von Böhmen überträgt dem Schultheissen von Vöttau die Befestigung der Stadt Jarmen (Jarmeritz, Jaroměřic) in Mähren, bestimmt ihre Einrichtung und verfügt verschiedene städtische Anordnungen. (208—209.)

Inter multas et arduas sollicitudines et curarum mordaces instancias, que in nostri pectoris aula versantur, ad illud maxime dirigimus aciem mentis nostre, qualiter provincie nostre dicioni subdite civitatum decorentur frequencia et robore fulciantur, quatinus hereditas nostra speciosa preclaraque nobis compareat, et hostilis insultus incursibus et manus pressuris predonice nequeat defacili molestari. Eapropter civitatem nostram Jermen in marchia nostra Moravie sitam Ch. dicto Spitaler villico de Vetaw sub huius convencionis munere commisimus muniendam,

videlicet quod dictus Ch. cinget dictam civitatem Jermer circumquaque murorum ambitu, qui sint omnino conformes civitatis Colonie [1]) muris, scilicet quod tantam spissitudinem tantamque altitudinem habeant, quantam dicte Colonie muri habent, ac turres in eisdem muris construi faciet secundum illam distanciam, quam turres distant in civitate Colonie, seiunctas a se invicem et distantes. Totidem eciam porte in Jermen fient, quot sunt in Colonia, et breviter illius disposicionis erunt muri in Jermer, cuius sunt in civitate Colonie, in portis, turribus, altitudine, spissitudine, meniis et aliis quibuscunque, hoc secluso verumptamen et excepto ac speciali quadam differencia denotata, quod circuitus, quibus Jermen civitas debet ambiri, tante quantitatis erit, quante circuitus civitatis nostre Turrim [2]), et tantam infra se includent dicti muri Jermen spacii quantitatem, quantam dicti muri in predicta civitate Turrim continent et concludunt. Istud autem murorum opus idem Ch. infra octo annorum spacium ex nunc continuis numerandorum spaciis temporibus fieri procurabit, ita quod dictis octo annis transactis opus idem totaliter sit completum, et ut eadem civitas augmentis amplioribus tolletur murique, quibus cingi debet, valeant expedicius percompleri, universos civitatis ipsius habitatores libertatis solacio volumus congaudere, ut predictorum octo annorum spacium ab omni exaccione census, collecte et alterius exaccionis cuiuslibet sint inmunes, nec ab eis aliquod theloneum per omnes terras exigatur, sed transire liberi permittantur. Transactis vero octo annis dicti cives marcam argenti de quolibet laneo census nomine nobis solvent, aliaque cetera exhibebunt ac facient, que aliarum tenentur homines exhibere et facere civitatum. Addimus eciam de habundanciori gracia dicte civitatis ultra quinquaginta laneos, quos habebat, septuaginta laneos ab eis perpetuo possidendos, ita ut computatis tam laneis prius habitis quam adiunctis eadem civitas centum viginti laneos debeat possidere, de quorum quolibet post prefatorum octo annorum spacium percompletum nobis per possessores eorum marca argenti solvere annis singulis census, prout est superis denotatum. Preterea quia racioni congruit et consonat civitati, ut dignis premiantur stipendiis laborantes et maxime, qui fuerunt agendis regalibus onerati, cum dictus Ch. predictorum murorum fabricandorum opus susceperit peragendum, ut dictum onus voluntate pensari sibi gaudeat et honore, ipsum in dicta civitate Jermen statuimus perpetuum iudicem a presenti, volentes, ut tercius denarius semper sibi suisque cedat heredibus sexus tantummodo masculini, duos eciam laneos ex septuaginta laneis prenotatis cum porcione prati, que ipsos continget laneos, eidem Ch. duximus concedendos liberos et ab omni onere servitutis inmunes, unum balneum, mensas duas in macello, duas mensas panis et molendinum unum Ch. eidem, insuper concedentes

[1]) Kolin (Kollin) an der Elbe.

[2]) Sol wohl heissen Currim, die jetzige Stadt Kaurzim.

et volentes, ut omnia et singula prelibata ipse et heredes sui libere possidere nec pro ipsis aliquid exsolvere teneantur. In cuius rei testimonium etc.

Vgl. Palacky II. I. S. 156, wo der Anfang der Urkunde gedruckt ist.

CXVII.

König Ottokar von Böhmen verordnet die Befestigung der Stadt Hohenmauth und ertheilt zu deren Ausführung den Bürgern Zins- und Steuerfreiheit, die Gerichtsgefälle und Zollfreiheit auf einige Jahre. (188.)

Nos O. dei gracia etc. Notum fieri volumus tam presentibus quam futuris, quod nos volentes, ut civitas nostra Alta mura [1]) fortis valli munimine roboretur, civibus ipsius civitatis huiusmodi concessimus libertatem, videlicet, ut a festo sancti Jacobi proximo futuro usque per duorum annorum spacium ab omni exsolucione census et steure sint liberi et inmunes, nec ad solucionem census et steure aliquatenus infra prefatum duorum annorum spacium compellantur, ita tamen, quod infra prefatos duos annos hiidem cives ab ymo fossati ipsam civitatem circumdantis (sic) et a latere civitatis murum erigant usque ad terre equalitatem, et desuper illum faciant adhuc murum, qui Brachanum [2]) dicitur, circumquaque, ex altera vero fossati, que obviam ingredi volentibus civitatem, murum similiter ab ymo fossati usque superius facient, ubicumque fuerit oportunum. Et circa hoc sic erunt seduli et attenti, ut infra prefatos duos annos totum illud opus sicut decuerit finaliter sit completum, et ut id tanto melius ducere valeant ad effectum, per duos dictos annos fructus iudicii civitatis ipsius nos contingentes volumus ut prefati cives percipiant et ad utilitatem operis prefati convertant. Damus eciam ipsis ob eandem causam libertatem a festo beati Jacobi primo futuro per tres annos, ut ab omni exsolucione thelonei per omnes terras sint liberi et inmunes, dantes tenore presentis privilegii universis burcraviis, baronibus, militibus, aliisque nobilibus theloneum habentibus ac ceteris thelonearïis per districtus nostri dominii constitutis, quod a civibus de Alta mura transeuntibus de mercimoniis et rebus suis nichil racione thelonei debeant exigere vel acceptent, sed permittant eos transire libere et solute. Datum est anno domini etc.

CXVIII.

König Ottokar von Böhmen ertheilt einer Stadt mehrfache Freiheiten und Gerechtsame, spricht sie von jeder Servitut und Belastung frei, und bestätigt ihre früher erworbenen Privilegien. (189–190.)

Nos O. dei gracia rex etc. omnibus etc. Licet illius favente clemencia, per quem reges regnant et principes imperant, ad hoc terreni principatus susceperimus moderamen, ut ex nostre serenitatis officio

---

[1]) I. e. muta.

[2]) I. e. Barchanum.

debeant universa pia et religiosa loca sub nostro dominio constituta vel subiacencia principatus nostre proteccionis dextera defensari, ac eorum iura et libertates, ne a malignantibus infringantur, cura pervigili conservari, illis tamen ecclesiis, quas progenitorum nostrorum sincera fundavit devocio, sumus et esse volumus specialis beneficencie debitores, quatenus ipsorum libertatem liberaliter ampliando, ampliatam conservando, post administracionem terrene dignitatis ascribi numero superiorum civium mereamur. Noverint igitur universi tam moderni temporis quam futuri Christi fideles, quod nos consilio pietatis inducti pro remedio peccatorum parentum nostrorum ac nostre ecclesie tali talem concedimus libertatem, videlicet, que civitas ipsorum, que . . . dicitur, iure fori, iure civili, iure iudicii, ceterisque iuribus ac libertatibus gaudeat, quibus civitas nostra . . et alie civitates nostre per regnum Bohemie sunt contente, et quod homines dicte civitatis et ubicumque per Albaciam [1]) constituti nullius castellani nullorumque iudicum vel officialium seu beneficialium astent iudicio, sed Prage coram nobis vel nostro vicario, volentes, ut ab omni iugo servitutis seu exaccionis et gravaminis sint inmunes pariter et exempti. Ad maiorem preterea nostre libertatis concessionem privilegia eis a nostris antecessoribus pia consideracione concessa, sive sint realia sive personalia, ad res seu iura pertinencia, dummodo appareant in prima figura et sigillis autenticis sigillata, non viciata, non cancellata, non in aliqua sui parte abolita, rata habemus et habere volumus atque firma, et ea auctoritate presentis scripti confirmamus, nolentes, illa tractu temporis a malivolis aliquibus ausu temerario violari. In cuius testimonium presentem litteram prehabite ecclesie pro memoria prefatorum omnium sempiterna concessimus nostrorum sigillorum munimine roboratam. Testibus etc.

Nicht ganz vollständig und lückenhaft bei Bodmann l. c. p. 296.

CXIX.

König Ottokar von Böhmen verordnet die Befestigung einer Stadt und ertheilt zu deren Ausführung den Bürgern mehrfache Erleichterungen und Begünstigungen. (189.)

Nos O. dei gracia etc. Considerata mira providencia, qua moventur, futura evidencia precaventes cives et civitas in tali loco . . dum pacis tempore timent bellum, et ab hostilibus insultus, si qui in posterum supermaneant vel superveniunt, sese muniant, ut ipsi eorumque posteritas ipsius inhabitatores muniti, salvis rebus pariter et personis, se suaque possideant libere ac quiete, ad huius providenciam et cautelam ad effectum debitum deducendum, in subsidium et stipendium, ut iuxta eorum propositum satis providum ambitu murorum ipsa civitas muniatur, a festo beate virginis Marie proximo affuturo per spacium subsequencium annorum plenam dedimus libertatem a solucionibus censuum, collectarum, steurarum,

[1]) ? — wohl Albiam (Elbe). Bodmann hat Abbatiam.

vel serviciorum aliorum quorumlibet non solvendis, item iudicium ipsius civitatis eis dedimus infra dictum terminum retinendum, item theloneum ipsis dabimus si poterimus, si vero ipsis non possumus dare, restaurum equivalens vel amplius faciemus, item ducentas marcas argenti ipsis de camera nostra dabimus in subsidium premissorum. Disposicio quoque murorum civitatis in altum extendere et in latum quemadmodum muri Colonienses, cum turribus obrotundis, ita quod tres turres sint posite supra portas dantes exitus aditus civitati, item a parte aquarum ponatur portula una parva. Et ut premissa per nos et eos infra prefinitum sex annorum terminum maneant inconvulsa et robur obtineant firmitatis, presens scriptum etc. Testibus, qui presentes aderant, subannotatis, qui sunt hii etc.

CXX.

König Ottokar von Böhmen verordnet und bestimmt die Befestigung der Stadt Colonia (Kolin) und ertheilt zu ihrer Ausführung den Bürgern verschiedene Freiheiten und Begünstigungen. (195—196.)

Nos O. dei gracia etc. notum fieri volumus etc. quod volentes, ut civitas nostra Colonie fortis valli munimine roboretur, ipsius civitatis civibus a festo beati Petri futuro ad quatuor annorum spacium percompletum plenariam concessimus libertatem, ita quod infra predictum quatuor annorum tempus ab omni exsolucione collecte seu steure, census atque thelonei sint liberi et inmunes, nec ad exsolucionem collecte seu steure, census atque thelonei aliquatenus per aliquem compellantur, sed permittantur liberi et soluti, mandantes tenore presentis instrumenti universis purcraviis, baronibus, militibus et clientibus thelonia possidentibus, ac ceteris thelonearíis per districtus nostri dominii constitutis, ne a dictis civibus Coloniens. cum mercimoniis et rebus quibuslibet procedentibus aliquid racione thelonei exigant, sed eos transire libere et solute permittant. Ipsi autem cives infra prefatos quatuor annos fossatum circa civitatem fodent in ea profunditate, quod murus, qui ab ymo ipsius civitatis usque superius a latere civitatis erigetur, vel viginti ulnarum computato barchano, qui super eundem murum erit, quem eciam murum cum barchano hiidem cives constringent circumquaque, erigent eciam murum ab illa parte fossati, que occurrit primitus obviam civitatem volentibus ingredi, ab ymo fossati usque ad equalitatem terre superius eminentis, facient et fossatum ipsum tam amplum, quod supercilio lateris, ubi barchanus erit, usque in alterius lateris supercilium, ubi murus erit terre tantummodo exequatus, sint viginti ulne in transversum, et hoc a parte superiori deducta per vacuum linea transversali, inferius vero in fundo ipsius fossati tot ulnarum spacium intererit ex transverso, quod secundum equipollenciam superiorum proporcionatam amplitudine videbitur expedire. Huic autem operi sic erunt seduli et intenti, ut infra prefatum quatuor annorum spacium idem opus sit, prout decuerit, percom-

pletum, et ut tanto melius deducere valeant ad effectum, damus eis proventus nos contingentes in ipsius civitatis iudicio per prefatum tempus possidendos et percipiendos et in utilitatem antedicti operis convertendos.

CXXI.

König Ottokar (?) von Böhmen ertheilt der Stadt Iglau theils zur neuen Anlage, theils zur Ausbesserung ihrer Befestigung auf vier Jahre verschiedene Begünstigungen und Freiheiten. (196—197.)

Ineuntis nostre etatis articulo sic se nobis processus exhibuit temporum, ut intellectus nostri patenter prospiciamus indagine, quod consulentis cautele sagacitate taliter premunire se debet in singulis regalis apice culminis prerogatus (sic), ut adversa sepius infligencium casuum impetus formidare nequeat, et ne vel hostilis manus, que regie felicitatis provocata successibus et emulacionis exagitata stimulis offendicula consuevit struere petentibus, ipsum ledere valeat vel adversus inpremunitum hiis eciam quidquam audere presumat, quem vita nutrix predonica et qui in exaccionibus indebitis delectatur. Quia igitur muniminis cautela non modica, que ad regni stabilitatem et tranquillitatem pertinet, consistit in fortitudine civitatum, ut civitas nostra Yglavia sit valli murorumque munimine circiter confirmetur, quod nec insultus hostium nec predonum possit insidias facile pertimere, ipsius civitatis cives ab omni collecte exempcionis (!) thelonei per totum dominium nostrum vel vexacionis cuiuslibet solucione vel honere addata presencium usque ad quatuor annorum spacium continuatis numerandorum temporibus inmunes esse volumus et solutos, ut prefati cives infra prefatos quatuor annos condecentis profunditatis circa ipsam civitatem fossatum fodent, et ab ymo fossati ipsius usque sursum murum circiter erigant et super eminentem terre murum insuper construant, qui barchanus vulgariter nuncupatur, necnon et quod turres tam dirutas reedificent quam non dirutas corrigant . . . . (Lücke) fuerint corrigendi, stabilientque muros et reparent, ubicumque stabiliendi reparandique fuerint, et quecumque ad propugnacula et alia ipsorum munimina oportuna fuerint, faciant infra dictorum annorum spacium pretaxatum, ita quod tam in fossato quam muris et turribus nullus defectus valeat reperiri. Et ut hoc eo melius in actum deducere possint, de habundanciori gracia ipsis addidimus civibus theloneum ipsius civitatis, quod miles noster . . hucusque possedit, et officium illud, quod scropant [1]) dicitur, et redditus fructus, seu questus ipsi annexos percipere per prenominatam dicti temporis quantitatem. Ad hec dicti cives promiserunt nobis facere unum aliud fossatum ante illud, quod est iuxta muros, infra predictos quatuor annos, ad maioris ipsius civitatis roboris firmitatem.

---

[1]) l. e. Schrotampt.

CXXII.

König Ottokar von Böhmen verlängert den Bürgern von Usk [1]) die ihnen früher bestimmte Frist zur Befestigung ihrer Stadt und überweist ihnen die Gefälle des Stadtgerichts. (200—201.)

Nos O. dei gracia etc. rex Bohemie notum fieri volumus universis tenorem presencium inspecturis, quod, licet civibus nostris in Usk libertatem prius dederimus, ut deberent ipsam civitatem ... muris et fossato circumdare ac munire, tamen considerantes, quod hiidem cives isto turbacionis tempore velud valida tempestate quassandi multa gravamina sunt perpessi in nostra fide stabiles permanentes, ad hoc, ut facilius civitatem munire possint eandem, et de fide, quam ad nos gesserunt et gerunt, condigni fructus dulcedinem se gaudeant reportare, eis libertatem per quatuor annorum spacium ab exspiracione prioris libertatis quam prius eisdem continuatis quatuor numerandorum temporibus superaddendum duximus graciose, ita quod infra prefatorum quatuor annorum spacium dicti cives cingant civitatem prefatam muris et turribus, sicut expediens decensque fuerit, circumquaque, necnon et fossatum decentis profunditatis et amplitudinis circum muros eiusdem civitatis effodant, et sepes loco barchani consepiant in eiusdem fossati supercilio undique similiter circa muros. Ad hec, ut prefati habundacioris gracie munificencia colletentur, et tanto melius prefatum opus murorum et fossati valeant percomplere, iudicium civitatis ipsius predictos tres annos eisdem duximus civibus concedendum, ut infra idem spacium fructus ex eo percipiant, et proventus eos in prefati utilitatem operis convertent. In cuius rei etc.

CXXIII.

König Wenzel von Böhmen ertheilt den Bürgern von Saaz zur Ausbesserung ihrer Stadtmauer Steuerfreiheit und die Einkünfte des Stadtgerichts. (187.)

Nos W. dei gracia rex Bohemie et marchio Moravie notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod cupientes ad hoc dare operam, ut civitatis nostre Saez murorum ambitus, ubi indiguerit, reparetur, civitatis ipsius civibus obvenciones iudicii damus et concedimus, ac eos a solucione steure et collecte ac census, qui nobis annis singulis per ipsos cives de agris et possessionibus ad eandem civitatem pertinentibus reddi consuevit, addata presencium usque ad festum beati Michaelis nunc venturum, et abinde per duorum annorum spacium percompletum reddimus liberos et inmunes, volentes, ut cum proventibus iudicii et censu civitatis prefate hiidem cives, prout eorum legalitas exigit, infra dicti temporis spacium muros omnino reparent et reforment. In cuius rei testimonium acceptum et datum Prage per manus. Regni nostri anno domini etc.

---

[1]) Entweder Aussig an der Elbe oder Alttabor an der Lužnice.

CXXIV.

Der König . . . von Böhmen befreit die Stadt Grätz wegen ihres durch ein Brandunglück erlittenen Schadens auf zwei Jahre von Abgaben aller Art. (194—195.)

Cupientes sic regnare in subditis, ut, quos sinistri casus fortuna novercante dampnorum incomodis forsitan occuparunt, ipsos compassivo animo misericorditer sublevemus, cives nostros in Grecz illos, quos in festo pasche proxime preterito ignis dampnosa vorago exinopinate rei eventu in edifficiis suis et rebus aliis est dampnabiliter demolita, de censu, steura et exaccione qualibet a festo sancti Georgii proxime preterito ad duorum annorum spacium continue numerandorum de regia clemencia eximimus et liberos reddimus et inmunes, volentes, ut nullus pro eisdem censu, steura, et exaccionibus quibuslibet infra dictorum annorum spacium ipsos debeat in aliquo aggravare. In cuius rei etc.

Die Chroniken geben keine Nachricht von dem erwähnten Brande.

CXXV.

König Ottokar von Böhmen ertheilt der Stadt Znaim zu ihrer Aufhilfe Freiheit von Zins, Zoll und andern Abgaben und überweist ihr die Gefälle des Stadtgerichts auf drei Jahre. (198—199.)

Nos O. dei gracia etc. notum fieri volumus etc. quod considerantes, civitatem nostram Znoymam faciente malicia temporum multa perpessam fore gravamina et vexatam multimodis fatiscere sub pressuris, ut eadem civitas valeat relevari et remedii suscipiat auxiliaris compendia, sibi de munifice liberalitatis nostre gracia providentes, addata presencium usque per trium annorum spacium continuatis temporibus percompletum eandem civitatem ab omni collecte vel census et thelonei per totum regnum nostrum atque exaccionis cuiuslibet exsolucione eximimus et inmunem reddimus per presentes. Et ut tanto facilius tantoque melius in status melioris continenciam reducatur, de habundaciori nostre liberalitatis fructum vel questum iudicii in eadem civitate et officium illud, quod scrotampt vulgariter nuncupatur, ipsi civitati ad prefatorum trium annorum tempus continue numerandorum similiter duximus concedendum.

Das hierauf bezügliche Privilegium K. Rudolf's ddo. 1278, Sept. bei Boczek, Cod. dipl. V. Suppl. 53.

CXXVI.

König Ottokar von Böhmen belohnt die Bürger einer Stadt für ihre standhaft bewiesene Treue mit Zollfreiheit für alle ihre Kaufwaaren. (203—204.)

Nos O. dei gracia etc. notum fieri volumus universis tam presentibus quam futuris, quod attente considerantes, grata devotorum obsequia non esse quasi conniventibus pertraseundi oculis, sed retribucionis

munificencia gracia compensanda, quia cives nostri de nobis gratissima exhibuerunt obsequia, dum impeticionibus et molestiis nostrorum eciam fidelium resistentes a nostra fidelitate non deviaverunt ullatenus, sed permanserunt stabiliter in eadem, ut gaudeant, sicut dignum est, se proinde premiantis fructus percepisse dulcedinem, fiantque fideliores de fidelibus et devociores eciam de devotis, ab exaccione thelonei per omnes terras nostras eosdem perpetuo tenore presentis privilegii duximus eximendos, ita quod mercimonia et res suas quaslibet quacumque per omnes terras nostras exinde theloneum vel occasione thelonei nichil solvant, mandantes tenore presencium privilegio omnibus purcraviis, baronibus, militibus, clientibus, ceterisque, qui thelonea possident, necnon et theloneariis universis, quatenus prefatos cives cum rebus et mercimoniis suis quibuslibet transire permittant, ut eos compellere ad solucionem thelonei vel ab ipsis theloneum exigere aliquatenus non presumant, sicut gravem indignacionem nostram et penam nichilominus cupiverint evitare etc.

CXXVII.

König Wenzel von Böhmen verkauft das Gericht in der Stadt Nuenburg (Nimburg?) nebst einer Mühle und anderen Zubehörungen an einige Görlitzer Bürger für 120 Mark. (166.)

Nos W. etc. Notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos iudicium in civitate nostra Nuenburga cum una domo in eadem civitate, uno molendino cum decem rotis in albea, duos laneos in villa . . . et septem laneos in villa . . . liberos et cum piscacionibus in aqua . . et aliis iuribus rite ad idem iudicium spectantibus vendidimus . . et fratribus de Gorlicz et ipsorum heredibus pro centum et viginti marcis hereditarie possidendum, promittentes eis tenore presentis scripti, defendere et antestare dicta bona contra quemlibet eos vel eorum heredes de ipsis bonis impetere volentem, infra trium annorum spacium a data numerandorum presencium, iuxta consuetudinem terre nostre, et si forte ipsis defendere non possemus, tunc tantum de dicta pecunia defalcabimus vel restituemus, quantum iuxta iustam estimacionem proborum virorum res, in qua ipsos defendere non potuimus. Datum Prage etc.

CXXVIII.

König Wenzel von Böhmen überweist dem Ekhard und Peter von Görlitz zwei ihm aus den Gerichtsgefällen der Stadt Neuenburg zukommende Denare auf zwei Jahre und verleiht den Neuenburgern für diese Zeit Freiheit von Zins und Steuern zur Ausbesserung ihrer Brücke. (207.)

W. dei gracia etc. universis tenorem presencium inspecturis et precipue habitatoribus civitatis Nueburgensis et hiis, qui eandem civitatem inhabitare voluerint, graciam et omne bonum. Noveritis, nos Ekhardo et

Petro de Gorlicz duos denarios, qui nobis cedere debent dedimus (sic) proventu iudicii in Nuenburch, commisisse, ut eos recipiant per duorum annorum spacium addata numerandorum presencium, et infra dictos duos annos in suos usus et utilitatem convertant, transactis vero duobus annis vel concedemus dictos duos denarios eisdem percipiendos anno quolibet pro certa pecunie quantitate, vel de ipsis, quitquit nobis placuerit, disponemus. Preterea universis et singulis dictam civitatem inhabitantibus et inhabitare volentibus damus plenam libertatem per duorum annorum spacium addata numerandorum presencium, eos a solucione census et steure vel exaccionis cuiuslibet absolventes, ita tamen, quod hiidem teneantur pontem ibidem reparare, atque in bono statu, quod homines salubriter transire valeant, conservare. Quare mandamus universis census nostri aut steure aut exaccionis cuiuslibet collectoribus, quod a dictis civibus infra prefatos annos nichil penitus audeant exigere vel presumant, sicut indignacionem nostram cupiverint evitare. Datum Prage etc.

CXXIX.

König Wenzel von Böhmen ertheilt der durch mehrfaches Ungemach verarmten Stadt Olmütz auf zwei Jahre Zoll- und Steuerfreiheit, mit Ausnahme der Zinszahlung. (210.)

W. dei gracia etc. Laudum preconia divinaque premia et fructuose insuper obvencionis adipisci credimus incrementa, cum subditis nostris, qui post obitum quondam domini patris nostri felicis memorie ob intestine corrixacionis dissidia et turbacionis dispendia generalis angustias, erumpnas, afflicciones graves et calamitosas molestias perpessi, de nostre benignitatis gracia liberali subvenimus remedio, quo sua releventur penuria et valeant ab incommodis respirare. Eapropter noverint universi etc. quod nos, ut cives nostri de Olomuncz, qui multis anxietatibus per gwerras in Moravia dyabulo instigante exortas et eodem procurante annis educatas pluribus sunt oppressi, subvencionis ope possint facilius et melius relevari, eisdem civibus universis et singulis plenam per duorum annorum spacium addata presencium numerandorum concedimus libertatem, reddentes eos ab exaccione steure seu collecte cuiuslibet et a solucione thelonei ubique tam per Bohemiam quam Moraviam liberos et inmunes, censu dumtaxat excepto, quod nobis tenentur, cuius solucioni eos nichilominus obnoxios esse volumus et astrictos, et quod eundem censum nobis integre solvere debeant annuatim. Quare mandamus tenore presencium universis et singulis steure vel collecte cuiuscumque collectoribus et theloneariis ac purcraviis omnibus thelonea possidentibus tam per Bohemiam quam per Moraviam constitutis, quicumque pro tempore fuerint, quod a predictis civibus vel eorum aliquo steuram seu collectam qualemcumque vel theloneum aliquod de mercimoniis et rebus, quas detulerint, infra dictum tempus non exigant, sed eos manere atque transire liberos et sine difficultate permittant, sicut indignacionem nostram cupiverint debitam evitare, decernentes irritum et inane, quitquit contra hoc actum fuerit vel per aliquem attemptatum. Datum Brunne etc.

CXXX.

Der König . . . von Böhmen bekundet, wie er sich mit den Brüdern des ehemaligen Schultheissen Welizlaus von Gräz in gewissen Geldangelegenheiten verständigt habe. (15–16.)

Suasione iuris naturalis inducimur et equitatis instancia positive, ut honoris vel obsequii nobis exhibiti remissam non habeamus memoriam, sed igitur mentis tenentes pre oculis ad retribucionem gracius aspiremus, et ut hec remuneracionis inpensio non parva sed habundans appareat, ad ipsius servitoris proximos extendamus. Unde, cum Welizlaus olym villicus in Grecz nobis tunc egentibus nimis dedisse quinquaginta marcas argenti, cum villicacionem Greczensem sibi gerendam commisimus et regendam, prout iustum est, retributive dulcedinem gracie ad suos proximos liberaliter extendentes camere ipsius Welizlay fratribus . . et . . villas . . de . . hinc ad unum annum pro centum viginti marcis argenti in subscriptis terminis nostre camere persolvendis sub continencie huius forma, videlicet, quod ex nunc de prefatarum centum viginti marcarum summa quinquaginta marcas argenti defalcamus eidem in restitucionem quinquaginta marcarum, quas nobis dederat frater eorum, nisi constiterit et valeamus ostendere, quod prefatus frater eorum de bonis villicacionis Gredicensis vel dictarum villarum ad valorem quinquaginta marcarum perceperit dum vivebat. Si vero constiterit, prefatum W. minus percepisse, tunc de prefata centum marcarum et viginti summa quantitatum (em) iuxta prudentum virorum arbitrium determinatam eisdem decidere volumus graciose, ac si dictus W. de bonis villicacionis et villarum predictarum valentem quinquaginta marcarum utilitatem et fructus per nos demonstrabitur percepisse, tunc volumus, quod dicti . . et . . fratres Ubizlay ad integram tocius prefate solucionem summe nostre camere tenentur, promittentes eis predictam locacionem firmam et ratam habere et tenere, et non contrafacere vel venire, sed predictas villas locatas eisdem . . et . . hinc ad dictum terminum defendere ab omni homine omnibusque partibus, et ex ipsis villis vel earum occasione aliquam non facere donacionem, obligacionem vel contractum, cuius pretextu presenti locacioni vel ipsis conductoribus aliquod preiudicium vel dampnum contingere possit, vel quominus ipsi conductores dictas villas habere ad dictum terminum per se vel alios, quos voluerint, uti valeant et tenere. Termini autem, in quibus dicti . . et . . nobis prefatas centum viginti marcas argenti solvent, sunt hii: in festo enim beati . . primo futuro dabunt nobis quinquaginta marcas argenti, in festo autem beate . . proxime secuturo quinquaginta, in fine autem anni viginti marcas similiter nobis solvent.

CXXXI.

König Wenzel von Böhmen spricht eine durch feindliche Einfälle und Brandunglück verwüstete Stadt auf drei Jahre zinsfrei und weist den Bürgern zum Wiederaufbau ihrer Häuser freies Bauholz in seinen Wäldern an. (190—191.)

Nos W. dei gracia etc. quod dilectorum fidelium nostrorum, iudicis et civium talis, grata et fidelia servicia serenissimo quondam patri nostro constanter exhibemus, grato et benigno recoligentes affectu, ipsos provide nostre excellencie brachiis amplexantes, striccius ex liberalitate regia graciam eisdem impendere volumus specialem. Attendentes itaque, quod predicti cives non solum frequentibus hostium insultibus, verum eciam ex ignis crudelitate, qua nuper eorum civitas pro maiori parte combusta extitit, dampna non modica sint perpessi, et eorum volentes incomoditatibus et dampnis consulere ac ipsis gracius providere, presentis scripti tenore dictos cives a cuiuslibet census, breve ut exaccionis solucione, quocumque eciam nomine censeatur, addata presencium usque ad tres annos revolvendos continue duximus eximendos, ita quod ab eisdem civibus a predicto nostre libertatis tempore eisdem ex gracia concessa promissa minime exigantur. Preterea ut dicte civitatis cives domus ipsorum per ignem destructas eo facilius et liberius reedificare valeant, ex speciali gracia eis duximus indulgendum, quod ligna in nostris silvis circa si pro reedificacione domorum igni consumptarum vel eciam quocumque modo destructarum nostra auctoritate succident, ubi noster iudex, qui tunc pro tempore fuerit, eis duxerit deputando, volentes, ut a premissis omnibus nobis liberaliter eisdem, que patri nostro solvere consueverunt, tenore presencium liberius sint exempti. In cuius rei testimonium etc.

CXXXII.

Vertrag des Richters und der Bürgerschaft von Karrenberg mit Sezima von Lantstein über die derselben gegen eine gewisse Geldsumme auf drei Jahre überlassenen Güter bei Karrenberg. (48.)

Nos Pero iudex ceterique cives de Karrenberch notum facimus universis presentem litteram inspecturis, quod, licet domino Zezeme de Lantsteyn pro summa pecunie, pro qua nobis bona in Karrenberch per triennium statuit, fideiussoriam cautionem, ut promisimus, exhibuerimus, nichilominus tamen ab solucione ipsius pecunie unacum eisdem fideiussoribus obligati esse volumus, tenore presencium promittentes, quod, in quocumque terminorum conprehensorum in instrumento dicti domini Zezeme [1]) nobis super locacione tradito pecuniam constitutam et debitam non prepediente causa legittima exsolvere neglexerimus, duplum summe pecunie non solute die octavo post ipsum terminum, quem neglexerimus, ipsi domino Zezme

---

[1]) Domini Ceseme. Wiener Abschrift.

tenebimur assignare. Promittimus eciam tenore presencium, quod dicto Zezme municionem in Karrenberch fideliter conservabimus infra triennium memoratum, et quod, quandocumque ipsam in eodem termino a nobis repetierit, eam sibi vel eius certo nuncio studebimus resignare, et si eandem municionem interim per dolum, perfidiam seu aliam racionabilem culpam nostram ad manus devenire contingeret alienas, ex tunc periuri et infames ab omnibus volumus reputari. In cuius rei testimonium etc.

Im Wiener Codex hat die Urkunde das Datum Ao. Dominice Incarnationis 1287.

CXXXIII.

Verleihung des Münzrechts an den Bürger Heinrich aus der Stadt Piezk (Pisek in Böhmen) zu erblichem Besitz. (9.)

Gedruckt bei Sternberg, Urkundenbuch zur Gesch. der böhm. Bergwerke, Nr. 37.

CXXXIV.

König Wenzel von Böhmen verleiht einigen Münzmeistern das Münzrecht in Böhmen mit dem Königsrecht auf ein Jahr gegen 2500 Talente unter gewissen Bedingungen in Betreff der Münze. (9.)

Gedruckt bei Sternberg, Urkundenbuch zur Gesch. der böhm. Bergwerke, Nr. 26.

CXXXV.

König Ottokar von Böhmen verleiht seinem ehemaligen Münzmeister E. in Böhmen das Münzrecht in Mähren gegen 5000 Talente auf ein Jahr mit Feststellung gewisser Leistungen und mit Bestimmungen über den Silbergehalt der Münzen. (12.)

Gedruckt bei Sternberg, Urkundenbuch zur Gesch. der böhm. Bergwerke, Nr. 28.

CXXXVI.

König Ottokar von Böhmen verordnet, in welcher Weise gerichtlich und bei Bestrafung der Falschmünzer, seien es Barone, Ritter oder deren Knechte, Bürger und die Münzmeister, bei Fälscherei des Silbers und der Münze zu verfahren sei, bestimmt, wie es auf einem Kriegszug in Betreff der Lebensmittel und Fourage zu halten sei, verbietet den Geächteten Herberge, Schutz und Lebensunterhalt zu gewähren. (7—9.)

Otakarus dei gracia rex Bohemie omnibus inperpetuum. Regie nobis dignitatis claritate fulgentibus illud precipue cedere non inprudenter opinamur ad gloriam, si ad ea diligenter nostre mentis dirigimus aciem, per que regni nostri habenas, racionis libramine moderandas non casibus, felici valeamus regimine salubriter gubernare. Provida igitur meditacione pensantes, quod hoc laudabilius in actum produci non potest, quam si falce iusticie hominum sceleratorum recidatur perversitas, qui communes excessibus in status tranquilli perniciem moliuntur, et illa

effrenis temeritas, que, dum actenus quasi dormiente vindicta vagabatur inpunis, facinora libere perpetrabat enormia, strictis penarum limitibus arceatur, ut sic quasi evulsis radicitus degeneris condicionis vitibus, que terram inutiliter occupantes perniciose luxuriabant in palmitum dispendia electorum, appareat nostre reipublice facies fertilis et decora, regni nostri barones ad nostram convocari presenciam fecimus, et ab ipsis in die beati Andree nunc instante Prage coram nostre maiestatis culmine presencialiter constitutis diligencius quesivimus, quibus penarum talionibus esset falsariorum detestanda nequicia, qui in generale regni nostri dispendium adulterinam pecuniam fabricant et alias falsitates committunt, ac noxia prescriptorum malignitas punienda, necnon et quibus obviandum esset cursibus dampnorum calamitatibus, quas illi nostris infestant subditis, quos ad expedicionem procedere contingebat. Qui siquidem barones, habito perpense deliberacionis consilio, in falsarios primitus proferentes sentenciam, contra ipsos procedi debere taliter decreverunt, quod, si fama forsan aut suspicio haberetur seu compereretur aliquomodo, in bonis seu hereditate alicuius baronis falsam monetari pecuniam vel aliqua alia falsitas exerceri, ille baro, in cuius bonis huiusmodi falsitas diceretur, per septem barones sibi compares debet convinci, qui iurati deponent, quod in bonis eius id scelus fuerit perpetratum, et tunc, postquam illi septem iuraverunt, contra ipsum statim de persona et bonis omnibus ipsius convicti tamquam iam dampnati disponemus et faciemus nostre potestatis exsequentes officium pro nostre arbitrio voluntatis. Quod si miles vel alicuius baronis servus de falsitatis crimine suspectus habitus fuerit, et eiusmodi reus sceleris impetatur, per septem viros eciam in condicione ipsis accusatis equales, sive miles accusatus fuerit sive servus, qui quidem viri eciam de veritate dicenda iuraverint, convinci debet, et, quod vera sit de ipsis accusatis suspicio excitata, probari, et tunc statim de personis et bonis ipsorum convictorum faciemus iuxta nostre beneplacitum voluntatis, hoc specialiter expresso, quod per humilioris condicionis homines, quam sint accusati, probacio ipsius suspicionis vel accusacionis non debet fieri vel admitti, et si per altioris condicionis viros fiet, eo magis efficax mota contra reos suspicio est habenda. Eodem iure valituro in cive quolibet, qui suspectus vel infamis de simili crimine haberetur, . . scilicet, ut per septem equales sibi convincatur conpares, et de ipsius convicti persona et bonis, quitquit nobis placuerit, faciamus, necnon et in examinacione quolibet argenti similiter observando. De magistris autem monete per Bohemiam sic est specialiter diffinitum, quod, si magister monete deprehensus fuerit in aliqua falsitate argenti vel in falsitate excessus numerum deorum (denariorum) (!), qui fabricari rectius de marca argenti diceretur super marcam argenti, vel plures scilicet, quam concessum sit, faciat fabricari, camerarius et subcamerarius regni nostri, qui pro tempore fuerint, tractabunt de causa huius et discernent. De hominibus Bohemie, qui ad expedicionem processerunt, taliter est decretum, quod nullus ad expedicionem procedens in

prima dieta percinctus sui in loco viciniori domui sue, quam ad duorum miliarium spacium, audeat pernoctare, nec pullos, nec anseres, equos pro curribus suis vel pro aliis utilitatibus quibuscunque, boves, porcos, oves, capras, vel aliquod animal, vestes vel alias res aliquibus in via residentibus auferre presumat, et omnino nichil preter pabulum tantum minus pro equis suis recipere violenter attemptet. Si vero aliquis in temeritatis prorumpens audaciam aliquid ultra pabulum, quod sibi pro equis libere recipere est permissum, auferre attemptaverit alicui, et illud, quod violenter accepit, estimacione conpetenti habita ad x marcarum argenti summam se in tantum extendet, vel circa ipsius summe resedit quantitatem, et tunc ille, cui hoc ablatum fuerit, ad viciniores sibi beneficiarios et iudices pro consequenda iusticia de illata sibi violencia ire debet, et coram ipsis illum, qui sibi violenciam intulerit, convenire, beneficiarii autem causa vel intencione illius, qui passus est violenciam, intellecta eum, qui talia presumpsit facere, et de quo passus violenciam exigit sibi fieri racionem, uno edicto tantummodo pro omnibus peremptorie citari faciant, ut coram eis facturus racionem de hiis, super quibus impetitur, debeat comparere. Qui siquidem conventus, si se ac suos homines coram eisdem beneficiariis expurgaverit per proprium iuramentum, ab impeticione huiusmodi absolvatur, verum si probabitur, quod sacramentum ab ipso reo prestitum falsum fuerit, tunc nobis adiudicabitur, et rebus condempnabitur et persona. Si autem reus vel accusatus ad expurgandum se vel suos homines prestare noluerit sacramentum, actori condempnabitur ad integralem restitucionem eorum omnium, pro quibus conventus fuerit ab actore. Preterea tamen idem solvet ipsis beneficiariis pro offensa, et nichilominus nostrum intrabit carcerem, in quocumqne loco sibi deputaverimus, ibidem per octo septimanarum spacium detinendus. Sed si, que recepta fuerunt, se ultra decem marcarum quantitatem extendunt, tunc reus ad presenciam beneficiariorum Pragen. uno tantummodo edicto pro omnibus citabitur peremptorie responsurus, et de ipso simili modo fiet iudicium et vindicta sumetur, prout superius est expressum. De proscriptis vero sentenciatum est taliter et decretum, quod, quicunque, sive baro, sive miles, sive qualiscunque, proscriptum aliquem receptaverit, foverit, sive victualia ei ministraverit, secum equitaverit, vel homines suos miserit, aut in aliquo ipsum promoverit, et de ipsis receptacione, fomento, seu victualium ministracione, equitacione, vel hominum transmissione atque promocione, baronem, militem, vel alium qualemcunque civitatum consules profitendo criminabuntur, ille, cui premissa vel premissorum aliquod opponetur, per civitatum consules, ut est dictum, nobis addicetur vel adiudicabitur in persona et rebus suis omnibus, ut de ipso ac de bonis omnibus ipsius pro nostre faciamus arbitrio voluntatis. Preterea quum non videtur esse sufficiens, solum modo, que aliquo causentur ex scelere, obice cautele rem dio ad salutem rei publice obviare, nisi et in aliis communi utilitate circumspecte ac provide consulatur, per eosdem barones nostros decretum

est hoc eciam et statutum, ut nullus in claustris aut in boni claustralibus aliqua placita vel venaciones cervorum, leporum, avium aut qualiumcunque ferarum audeat exercere, sed si aliquis voluerit placitare, ea in nostris civitatibus celebret et pertractet.

CXXXVII.

König Wenzel von Böhmen verleiht drei Münzmeistern das Münzrecht in Mähren auf ein Jahr gegen 1000 Talente Denare und einige Gewandlieferungen, bestimmt die Münzwährung, verordnet, wie gegen widerspänstige oder wegen Münzfälschung angeklagte Fabriksmeister und Münzer, überhaupt gegen Falschmünzer, verfahren und die Gerichtspflege in Sachen gegen Münzmeister und deren Leute ausgeübt werden solle. (13—15.)

Gedruckt bei Sternberg, Urkundenbuch zur Gesch. der böhm. Bergwerke, Nr. 27.

CXXXVIII.

König Wenzel von Böhmen belohnt den Prager Bürger Konrad mit einer Versorgung durch eine ihm auf Lebenszeit jährlich von den Münzen in Prag und anderen Orten zu entrichtende Geldzahlung und Kleiderlieferung. (28.)

Gedruckt bei Sternberg, Urkundenbuch zur Gesch. der böhm. Bergwerke, Nr. 39.

CXXXIX.

König Wenzel von Böhmen überträgt einigen Prager Bürgern die Vollmacht zur Silber-Prüfung, bestimmt, wie sie ausgeübt, wie sich die Münzmeister und Goldarbeiter, so wie die Stadtrichter gegen sie zu verhalten haben. (28.)

Gedruckt bei Sternberg, Urkundenbuch zur Gesch. der böhm. Bergwerke, Nr. 33.

CXL.

König Wenzel von Böhmen überträgt einem getreuen Diener zur Belohnung seiner treuen Dienste das Notarienamt in allen Münzen in Böhmen, mit Ausnahme deren in Prag und Brüx. (29.)

Gedruckt bei Sternberg, Urkundenbuch zur Gesch. der böhm. Bergwerke, Nr. 34 (S. 53), aber bei Bodmann, Cod. epist. Rud. p. 277 mit mehreren Unrichtigkeiten.

CXLI.

Der König (?) überträgt einem Getreuen zur Belohnung seiner Treue die Ämter der Münzaufsicht und des Steuer-Notariats in der Landschaft von Brünn mit den daraus fliessenden Einkünften. (29—30.)

Dignum et iustum est et consentaneum racioni, ut hiis, quos fides approbat et approbandos legalitas sincera demonstratur, secure officia comitantur. Inde est quod, cum talis de . . loco de fide et legalitate sit nobis pluries et a pluribus commendatus, eidem officia provisionis monete et notarie steure per Brunensem provinciam duximus committen-

dam, ut ipse loco et vice nostri monete provideat et officium notarie Brunensis peragat, ut decet et expedit, et obvenciones, que ex ipsis provenerint, nobis tamquam fidelis et legalis noster vicarius representet.

CXLII.

Ein Fürst überträgt zur Unterdrückung der Falschmünzerei in seinen Landen einem in seiner Treue und gutem Ruf erprobten Getreuen das Aufseheramt über die Münze in seinen Landen mit der Vollmacht, die Denare überall in der Güte des Silbers, Mass, Gewicht und Werth ungehindert zu prüfen und Fälscher zu bestrafen. (35—36.)

An mehreren Stellen fehlerhaft und unverständlich bei Bodmann, Cod. epistol. Rudolphi p. 276, vollständig dagegen bei Sternberg. Urkundenbuch zur Gesch. der böhm. Bergwerke, Nr. 30.

CXLIII.

König Wenzel von Böhmen überweist zum Seelenheil seines Vaters seinem Caplan auf dessen Lebenszeit den ihm in der Stadt Brüx von der dortigen Münze zukommenden Münztheil von 15 Schillingen wöchentlich gegen die Verpflichtung, jede Woche eine Messe und Vigilien zum Seelenheil seines Vaters zu lesen. (155—156.)

Gedruckt bei Sternberg, Urkundenbuch zur Gesch. der böhm. Bergwerke, Nr. 38.

CXLIV.

Der König . . . (Wenzel von Böhmen) verleiht seinem durch Treue und Redlichkeit bewährten Getreuen N. . zur Belohnung für seine geleisteten Dienste das Münz-Notariat oder das Aufsichtsamt über die Münze an einem Ort mit den damit verbundenen Rechten und Emolumenten. (27.)

Regiam nostram condecet maiestatem, illos non solum brachiis sincere dileccionis amplecti, verum eciam ampliori promocione attollere, quos in nostris et parentum nostrorum devotis et fidelibus serviciis invenimus prompciores. Hinc est quod, cum dilecti nobis N. devotorum obsequiorum pluralitas ac sue probitatis honestas fideique illibate constancia nobis et patri nostro karissimo indefesse exhibitorem talem eum coram nostre magnificencie statuerunt oculis, ut digne ad ipsius promociones gracius intendamus, habita super hoc cum nostris fidelibus, qui tunc aderant, videlicet A. B. C. et aliis pluribus deliberacione diligenti, ex mera liberalitate et certa nostra sciencia dicto N. notariam monete sive provisionem in moneta in tali loco cum omnibus proventibus et iuribus, sive in vestitu, sive in singularum septimanarum denariorum solucione, sive eciam in affusione argenti in denarios fabricandi, quibus N. dicte monete notarius olim temporibus patris nostri predicti eam tenuit et possedit, duximus graciosius conferendam et tenendam et pacifice et quiete temporibus vite sue, volentes et iniungentes firmiter magistris monete et monetariis, quicumque pro tempore in loco predicto monete preerunt seu

denarios fabricabunt, ut dicto N. obediant et obedire et parere debeant in singulis, que ad prefate monete notariam spectant et spectare vel attinere noscuntur. In cuius rei etc.

CXLV.

Ein (ungenannter) Fürst überträgt einem Getreuen das Aufseher-Amt über die Münze in einer Stadt, mit der Verpflichtung, die Denare sowohl in der Güte des Silbers, als in ihrem Mass, Gewicht und Werth zu untersuchen. (35.)

Die Urkunde bei Bodmann, Cod. epistol. p. 278.

CXLVI.

König Wenzel von Böhmen verfügt für die Stadt Prag eine Polizei-Gerichtsordnung. (1—4.)

W. dei gracia rex Bohemie et marchio Moravie etc. Ad exstinguendum perniciosa discordiarum incendia, quibus hucusque nostra Pragensis civitas estuarat, et ut multorum temeritas, que post obitum patris nostri se supra se nimis arroganter erigens, ut nullius quasi dominii iugum ferens, effrenata quadam licencia perpetravit quod voluit, non divagetur inpunis, cunctos eiusdem civitatis cives a festo beati Michaelis primo futuro per anni unius circulum revolutum sub huiusmodi statutorum norma ex deliberato consiliariorum nostrorum consilio vivere volumus et manere, ut, si aliquis ex civibus antedictis adversus alium inimicicias gesserit vel habuerit occultas, ille, contra quem gerentur, coram Symone dicto Stuk, Cunrado Iunossu, Lutolfo filio Bernhardi magistri, Theoderico filio Wolflini, Nicholao Cristine et Petro dicto Sceflero, civibus Pragensibus iuratis electis a nobis de aliorum consilio civium et statutis et ordinatis ad hoc, ut observentur et observari faciant universa et singula infrascripta, et ad faciendum et ad ordinandum singula, que paci dicte civitatis et honori nostro viderint expedire, debet proponere accusare illum, qui gerit occultas inimicicias contra ipsum, et tunc predicti sex iurati accusato insinuabunt, quod adversus pretaxatum accusantem occultas gerit inimicicias, precipient, ut vel dimittat eas vel quod non habeat se legittime debeat expurgare. Quod si forsan idem vel per superbiam vel per aliquam calliditatem noluerit vel neglexerit adimplere, post primam monicionem x talenta denariorum nobis, et iudici ac civitati quinque talenta persolvet. Secundo monitus si non adimpleverit idem, decem talenta nobis, et quinque iudici et civitati sine mora solvere compellatur. Tercio vero monitus nec adimplens nobis et iudici et civitati simili et equali prioribus talentorum mulctabitur quantitate. Post terciam vero monicionem si pertinacia perseveraverit in incepta, sit ex hoc statim iudicatus nobis rebus pariter et persona. Quemlibet eciam, cuiuscumque condicionis existat, habentem inimicicias manifestas dicti sex iurati monebunt, ut inimicis suis debeat con-

cordare. Qui vero concordare non poterit, adversariorum protervia respuente, vel ipse refutaverit dedignanter, monebitur, ut coram ipsis iuratis ius de ipsis inimiciciis, iuxta quod sibi competit, adversus adversarios prosequatur. Quod si ter monitus non curaverit effectum mancipare, in decem talentis denariorum nobis, et iudici et civitati in quinque pro monicione qualibet puniatur. Sed si post terciam monicionem pertinax inventus fuerit, nobis sit persona adiudicatus et omnibus rebus suis. Preterea cum regis sit omnes difficultates causarum resolvere, si predicti sex et iurati alii civitatis in determinandis et senteneiandis questionibus dissencient, et in eisdem non poterint vel noluerint sentencie consonanciam convenire, ad nos, quid unaqueque pars senciat, deferetur, et cuius partis deliberacionem collaudaverimus, iuxta ipsius sentenciam finalem causa exitum sorcietur. Statuimus eciam, quod nullus civis aliquem proscriptum aut famulum, qui Muntleyt dicitur, in ipsa civitate Pragensi fovere audeat vel tenere, et quod omnes gladios fixurales acutos, lanceas, loricas, et alia cuiuscumque generis arma nullus civis aut famulus die vel nocte ferre audeat vel presumat. Si quis vero ex civibus vel servis ipsorum in predictis articulis vel predictorum aliquo secundum ius civitatis probabitu resse culpabilis, decem talentorum denariorum nobis, iudici autem et civitati quinque cogatur culpa solvere pro eadem. Si secundo probabitur esse culpabilis, xx talenta denariorum nobis, iudici et civitati x solvere compellatur. Si tercio, xxx talentis nobis, iudici et civitati in xv punietur, ac si probabitur esse culpabilis quarta vice, tunc adiudicatus sit nobis rebus suis omnibus et persona, hoc verumptamen observando moderamine in pauperibus civibus atque servis, qui in prefatis articulis vel prefatorum aliquo culpabiles probabuntur, ut, si quis ex eis statute pene non poterit solvere quantitatem, tunc predicti sex iurati punient eum sicut expedire videbitur, verumptamen iusticia mediante. Volumus quoque atque precise mandamus, ut obligacionem et pacto, quibus se invicem vel cum aliis quibuscumque obligarunt cives Pragenses, sive eedem obligaciones fide aut iuramento aut litteris aut quomodolibet fuerint vallate, renuncient addata presencium infra quatuordecim dies continue numerandos, absolvantque penitus ab eisdem et litteras super ipsis editas nobis assignent infra quatuordecim dierum spacium pretaxatum. Et de hiis per predictos sex iuratos moniti habebuntur. Quod si prima mmonicionem non fecerit, qui monitus fuerit, x talenta nobis, et iudici et civitati quinque solvere tenebitur sine mora. Post secundam viginti nobis, et decem talenta solvent iudici et eciam civitati. Post terciam in triginta nobis et in quindecim iudici et civitati mulcte nomine punietur, ac si post quartam monicionem non curaverit facere, tunc nobis adiudicatus sit rebus pariter et persona. Statuimus eciam, quod, si tumultus aliquis bellicus excitatus fuerit in civitate, ad quem aliquis preter mandatum dictorum sex iuratorum armatus occurrerit, idem decem talenta nobis, et quinque iudici et civitati pro qualibet vice solvet. Si autem solvere non poterit, tunc predicti sex iurati punient eum, iuxta quod expedire videbitur, iusticia verumptamen mediante. Et

quia dignum est, ut cuilibet subiectorum nostrorum iusticiam conservemus, si aliquis fuerit accusatus vel infamatus nobis, eidem accusato vel infamato expurgacionem concedimus debitam, et infamantem nominabimus vel eciam accusantem, ac, si se expurgaverit prout decet, infamator vel accusator eadem puniatur, quam accusatus vel infamatus subire debuerat, si se per expurgacionem suam condignam innocenciam non probasset. Statuimus insuper et dictis sex iuratis expresse mandamus, quod iustum forum de victualibus, vino et quolibet potus genere, atque de qualibet re alia, que venditur ad mensuram, iustum forum et mensura debita secundum valorem denarii statuatur et hiidem sex iurati faciant hoc striccius observari. Hec autem omnia et singula, prout superius describuntur, dicti sex iurati sollicite atque fideliter adimplebunt, et precipimus eis, quod exsecucioni debite sine dolo et capcione qualibet debeant emendare. Sed si forte predicti sex iurati prefata vel aliquid prefatorum per se exsequi non valebunt, tunc iudicis et aliorum iuratorum auxilium implorabunt, et hiidem iudex et iurati omne ipsis consilium et auxilium inparcientur fideliter et sincere, et ideo scripti presentis tenore mandamus dictis iudici et iuratis civitatis, quicumque pro tempore illo fuerint, quod dictis sex iuratis assistant consilio et auxilio fideliter in omni articulo, quocienscunque per eos fuerint requisiti. Si vero aliquis ex predictis sex iuratis vel iudex aut aliquis ex iuratis civitatis prece, precio, odio vel amore, dolo vel quocumque malo ingenio predicta omnia et singula, que prescripta sunt, effectui non curaverit mancipare, post primam monicionem, cum casus exegerit, viginti talenta denariorum nobis, et decem iudici et civitati sine cuiuslibet dispendio more solvet. Post secundam monicionem quadraginta nobis talenta, viginti vero iudici ac eciam civitati. Post terciam in sexaginta talenta nobis mulctabitur, et civitati et iudici in triginta. Post has autem moniciones si adhuc perseverare pertinacia contumaciter evitetur, tunc periurus et infamis debet ab omnibus iudicari, et insuper adiudicatus erit nobis rebus pariter et persona. Statuimus ad hec, quod iudex Pragensis, quicunque pro tempore fuerit, causas omnes determinet et iudicet secundum ius civitatis et de consilio iuratorum civitatis. De prescriptis autem nichil attemptet per se iudicare sine predictorum sex iuratorum arbitrio et voluntate, decernentes irritum et inane, quitquit per eum contra hoc edictum fuerit iudicatum. In quorum statutorum stabilem firmitatem prefati anni unius spacium inviolabiliter duraturam presentem paginam continencie statuta nostris, Zawissii de . ., Jaroslay de Sternberch pincerne Bohemie et purgravium in Vethau consiliariorum nostrorum, et quia sex dicti iurati de consilio aliorum civium Pragensium et voluntate a nobis electi fuerunt, ut diximus, et quia hiidem iurati libera voluntate promiserunt nobis, corporali prestito iuramento, eadem statuta observare et efficaciter facere observari, predicte civitatis et eorundem sex iuratorum sigillis de ipsorum voluntate spontanea muniri fecimus in testimonium veritatis. Datum Prage.

Die Urkunde ist dieselbe, welche in der Wiener Abschrift das Datum hat: Prage a. d. M. CC. octoagesimo septimo pridie Nonas Septembr. Ihr weitläufiger Inhalt wird durchaus durch das Prager Stadtrecht bestätigt. Vgl. Rössler Stadtrecht von Prag S. LVI. ff. Die Urkunde Wenzel's war bisher unbekannt.

CXLVII.

König Ottokar von Böhmen überweist einem Manne wegen seiner Verdienste das Gericht in einer Stadt und die dazu gehörige Mauth zu erblichem Besitz gegen eine jährliche Abgabe von 30 Mark Silber. (11.)

Nos O. dei gracia etc. notum facimus etc. quod iudicium in . . et mutam ipsi iudicio attinentem concessimus D., suis exigentibus meritis, hereditarie possidenda, volentes, ut idem . . et filii sui legittimi masculini sexus tantum iudicium prefatum et mutam ipsi iudicio attinentem possideant hereditarie et proventus ex eis percipiant et percipere debeant et valeant libere, contradiccione qualibet inposterum quiescente. Ipse verumptamen D. . . et eius heredes legittimi in huius nostre recognicionis gracie triginta marcas argenti annis singulis in festo . . camere nostre solvent.

Die Urkunde mit einigen Abweichungen auch in Bodmann Cod. epistol. Rudolphi p. 283.

CXLVIII.

König Ottokar von Böhmen restituirt dem Konrad . . . und dessen Erben wegen seiner Verdienste das Gericht der Stadt Czaslau gegen eine jährliche Abgabe von 20 Mark Silber. (227.)

Nos O. dei gracia . . etc. notum facimus universis tenorem presencium inspecturis, quod nos iusticie, que unicuique quod suum est tribuit, satisfacere cupientes, attendentes quoque fidem puram et obsequia grata, que Con. spitalius nobis indefesse exhibuit, eidem Con. et heredibus suis possessionem iudicii civitatis Thazlaviensis eo iure, quod ipsis Con. et heredibus suis in ipso iudicio competit, restituimus graciose ita, quod hiidem Con. et heredes sui dictum iudicium cum attinenciis et iuribus omnibus ad ipsum ab antiquo spectantibus iure hereditario tenere et possidere debeant perpetuo pacifice et quiete, taliter quod dicti Con. et heredes sui, qui sibi in dicto iudicio successerunt, de ipsius obvencionibus iudicii nobis xx^ti marcas argenti annis singulis solvere teneantur. Mandamus igitur iuratis et civibus universis predicte civitatis Thazlaviensis, quatinus, sicut graciam nostram conservare diligunt, eisdem Con. et per consequens heredibus suis tamquam ipsorum iudicibus, prout expedit, in iuribus et reverenciis consuetis obedire debeant et parere. In cuius etc. Datum etc.

CXLIX.

König Wenzel von Böhmen belässt den Richter H . . . in Troppau wegen treu geleisteter Dienste in dem von Wenzel's Vater dem Vater des H . . . überlassenen Gericht gegen die ermässigte Abgabe von 12 Mark Silber jährlich. (179—180.)

Nos W. dei gracia etc. notum facimus universis tenorem presencium perspecturis, quod nos attendentes, fore racionabile ac equitati plurimum convenire, ut hiis, quorum merita in nostre serenitatis conspectu grata comparent, graciam, quam petiverint, faciamus, propter grata servicia, que nobis H. iudex Opaviensis, filius olym Iwani de Opavia, fecit, inclinati censum XXIIII marcarum, quem nobis de iudicio Opaviensi dicto Ywano et heredibus suis per olym patrem nostrum felicis memorie hereditario concesso, prout in privilegio eiusdem patris nostri expressius continetur, anno quolibet in festo nativitatis domini nostre camere solvere tenebatur, liberaliter defalcantes volumus, quod H., homines et heredes sui dictum iudicium teneant et possideant sub iuribus et condicionibus contentis in privilegio dicti domini patris nostri, sed de ipso iudicio XII tantummodo marcas argenti in festo beati Michaelis anno quolibet nobis solvent etc.

CL.

Der König . . . von Böhmen überlässt dem Prager Bürger B . . . das Stadtgericht in Prag auf ein Jahr gegen eine Abzahlung von 180 Mark Silber. (11.)

Nos dei gracia etc. notum facimus etc., quod iudicium civitatis Pragensis B. de eadem civitate gerendum commisimus et regendum, locantes eidem prefatum iudicium a festo pasche proximo futuro usque per anni circulum revolutum pro centum octoaginta marcis argenti, ex quibus iam viginti marcas presencialiter nobis exsolvit, reliquis ab eodem nostre camere infra subscriptos terminos assignandis, ita videlicet, quod in festo purificacionis beate virginis primo futuro dabit nobis quinquaginta marcas argenti, in festo vero sancti Jacobi succedente sexaginta marcas, in festo autem beati Martini subsequenti sexaginta marcas similiter nobis solvet. In cuius rei clariorem etc.

Mit einigen Abweichungen auch in Bodmann Cod. epistol. Rudolphi p. 284.

CLI.

Der König . . . von Böhmen verleiht einem durch Rechtlichkeit ausgezeichneten Manne als öffentliches Ehrengeschenk die Verwaltung des Gerichtsamts in Prag auf ein Jahr. (12.)

Commendata nobis tue probitatis industria nos inducit, ut te muneris honore publici decoremus. Eapropter tibi per unius anni circulum iudicatus officium in civitate Pragensi gerendum commisimus et regen-

dum, dantes tibi auctoritatem plenariam in quolibet, quibus expedit, ius dicendi. Tu vero summopere colens iusticiam equali racionis lance causas perpenses, atque taliter deservire studeas equitati, ut nec amoris dulcibus flectaris affectibus, nec clenodiorum te sinistrare faciant donativa, auresque precibus obstruens aut obturans, et odium iudicando secludens, sic nitaris in cause decisione cuiuslibet irreprehensibilis inveniri, ut continuata tue fame claritas per exsecucionem laudabilis dignitate vel officio te digniorem statuant vel efficiant pociori.

Mit einigen Abweichungen auch in Bodmann Cod. epistol. Rudolphi p. 283.

CLII.

König Ottokar von Böhmen hebt einen in manchen seiner Provinzen herrschenden Missbrauch im Gerichtswesen auf. (41.)

O. dei gracia rex Bohemie omnibus in perpetuum. In terris nostre dicioni subditis vigere dulcia tranquilli status ocia totis desideriis affectantes, dum sollicita mente singulatim quelibet discuciendo revolvimus, que pacem disturbet in ipsis, videmus non modicum statui comodis communis officere, quod in quibusdam provinciarum nostrarum partibus de prisca vel abusiva consuetudine civitatum iudicibus culpabiles et in ipsis civitatibus excedentes, qui vel baronum nostrorum vel aliorum quorumlibet dominio sunt subiecti, punire vel iudicare non licet, eciam si malefactores penes ipsas resideant civitates. Sequitur enim quod, dum sceleris enormitas taliter preterit inpunis, dum penarum non coherecetur limitibus offensarum excessus, dum locus, qui contumelie nota inficitur, exhibicione satisfaccionis debite non diluitur, datur facinorosis audendi deteriora fiducia, via reseratur iniuriis, et liber quodammodo transitus nequiciis aperitur. Quare cum civitas nostra Brunne abusus mole prefati se gravari ac opprimi quereretur, nos eidem civitati de nostre mansuetudinis clemencia succurrentes presentis privilegii tenore statuimus et eidem concedimus civitati, ut iudex beneficiarii Brunnenses, qui pro tempore fuerint, homines inhabitantes in suburbiis civitatis ipsius Brunne vel ipsi civitati inmediate connexi de iniuriis ac culpis, quas in ipsa civitate commiserint, mediante iusticia valeant et debeant de cetero sine contradiccione aliqua iudicare, ita tamen, quod illud, in quo per eosdem iudices et beneficiarios rei condempnati fuerint, ipsorum cedat dominis, sicuti si essent per ipsos dominos aut ipsorum iudices finaliter condempnati. Nulli ergo hominum et illorum specialiter, ad quos homines in prefatis habitantes suburbiis spectare noscuntur, sive clerici sive layci fuerint, hoc nostrum statutum aut concessionem violare presumat vel ei in aliquo contraire. Quod si quis temerariis presumpserit ausibus, nostram gravissimam indignacionem, cuiuscumque fuerit condicionis, se noverit incurrisse.

Fehlerhaft und an mehreren Stellen unverständlich auch in Bodmann Cod. epistol. Rudolphi p. 274—275.

CLIII.

König Wenzel von Böhmen überträgt einem gewissen N . . . sein Landgericht an einem bestimmten Orte und weist ihn auf die zur Amtsverwaltung gehörigen Güter an. (10.)

Nos W. dei gracia etc., quod N. iudicium nostrum provinciale in tali loco locavimus sic, ut eo omnino modo, quo tempore talis N. iudicis, qui tunc pro tempore fuerat, regebatur, dictam villicacionem regere debeat et tenere, mandantes et precipientes universis presencium auditoribus nostre gracie sub obtentu, quatinus nullus dictum N. in bonis, que ad dictam villicacionem olim spectabant, presumat aliqualiter impedire, volentes, ut, quicunque de bonis ipsius villicacionis, que, ut premissum est, temporibus talis N. ad ipsam spectabant, aliquid quocumque modo detinet occupatum, dicto N. de ipso cedere debeat presentibus statim visis. Datum etc.

Fehlerhaft auch in Bodmann Cod. epistol. Rudolphi p. 284.

CLIV.

König Wenzel von Böhmen überweist seinem Getreuen das Schultheissen-Amt in der Stadt Budin auf drei Jahre gegen eine jährliche Abgabe von 100 Mark Silber unter gewissen Bedingungen. (9.)

Nos W. dei gracia ad universorum etc., quod dilecto nobis N. villicacionem nostram in Budin a festo tali proximo afuturo usque per trium annorum spacium continuo volvendorum revolutum pro C marcis argenti locavimus sic, ut, quolibet de predictis annis in quatuor diviso tempora, et secundum hoc predictis in quatuor partes divisis marcis, pars pecunie de quolibet tempore deputata nostre camere presentetur, tali in dicta locacione servato moderamine, ut, si quis de bonis aliqua, que ad dictam villicacionem tempore patris nostri spectabant, occupata tenuerit, et ad dicti N. regimen nobis procurantibus non poterunt pervenire, extunc fructus sive proventus dictorum bonorum de predicta pecunia tenebimur defalcare. Ad hoc itaque volumus universa claustra et claustralium bona intra terminos dicte villicacionis existencia dictus N. nostra auctoritate et nomine, quemadmodum tempore patris nostri, defensare debeat et tueri, precipientes, ut nullus de dictis claustralibus et ipsorum bonis preter prefatum N. se intromittere debeat ad tuendum, talibus interiectis condicionibus, ut prefatus N. dictum officium cum eisdem iuribus et pertinenciis, quibus tempore patris nostri villici, qui tunc pro tempore fuerunt, regebant, regere debeat et tenere, et propter hoc dictus N. in prefata villicacione XV araturas perfecte expedire debet sumptibus propriis et expensis ita, ut revolutis predictis tribus annis ipsas araturas, prout convenit, expeditas et seminibus perfecte adaptatas, et post quamlibet araturam duo pecora, VI oves et duos porcos

nobis relinquere debeat occasionibus quibuslibet profligatis. In cuius rei clariorem evidenciam etc.

CLV.

König Wenzel von Böhmen überweist einem Olmützer Bürger das Schultheissen-Amt in Olmütz auf ein Jahr gegen 80 Mark Silber, mit Bestimmung der Steuererhebung von jeder Hufe. (10.)

Nos W. dei gracia etc. notum facimus etc., quod nos villicacionem Olomucensem cum iuribus et attinenciis, que tempore patris nostri spectaverunt ad ipsam, dilecto nobis civi Olomucensi a data presencium per unius anni spacium completum locavimus pro octoaginta marcis argenti tenendam et possidendam ab ipso per prefati temporis spacium sub condicionibus infra scriptis, videlicet, quod idem . . pretaxate summe pecuniam nobis exsolvet in terminis subnotatis. Dabit enim nobis terciam partem pecunie in festo nativitatis domini nunc venturo, aliam terciam partem in festo pasche proxime secuturo, et ultimam terciam partem in festo beati Wenceslay postmodum succedente, hoc adiecto, quod dictus . . de quolibet laneo tocius villicacionis fertonem usualis argenti nomine steure recipere debeat bis in anno, et si que villicaciones, que antea spectaverunt ad ipsam, ad manus eius non devenerint, pro illis sibi tenebimur id, quod conveniens fuerit, defalcare. In cuius rei etc.

CLVI.

König Wenzel von Böhmen, um sein Land wieder mehr zu bevölkern, überträgt dem Böhmen Heinrich die Besetzung einer gewissen Hufenzahl mit Colonisten, bestimmt deren Abgaben, und überweist ihm das Dorfgericht mit einem Theile der Gefälle. (23.)

Nos W. etc. notum facimus tam presentibus quam futuris, quod nos volentes, ut loca regni nostri, que per guerrarum pressuras multiplices desolata iacent atque deserta, reformari debeant et colonis atque habitatoribus repleantur, cum Heynrico Bohemio super locacione seu reparacione ville nostre dicte . . convenimus in hac forma, videlicet, quod idem H. locabit et locare tenebitur XX laneos et dimidium, qui sunt in eadem villa, colonis et utilibus hominibus, qui quidem homines de quolibet laneo unam marcam argenti quolibet anno in festo beati . . camere nostre solvent, attamen isto anno primo de decem et septem nichil solvent vel solvere non tenebuntur, sequenti vero anno et singulis annis subsequentibus marcam unam argenti de quolibet laneo in festo beati Michaelis exsolvent. De septem vero laneis et dimidio in primo anno et secundo possessores eorum nullum penitus censum solvent, in sequentibus vero in prefato festo unam marcam de quolibet laneo nobis solvent. Et quia dignum est, ut laborantes pro nostris utilitatibus condignum premium consequantur, quem dictus H. e dicto illuc habitatores

pacietur, damus sibi de dictis XXII (sic) laneis et dimidio unum laneum necnon iudicium ipsius ville cum omnibus attinenciis suis, hoc est cum molendino sito in aqua dicte ville et cum tercio denario, qui de iudicio ipso provenit, libere ac hereditarie possidenda, mandantes universis habitatoribus regni nostri, cuiuscumque condicionis existant, quod dictum H. et illos, quos ad inhabitandum dictam villam duxerit, non audeant molestare. Si quis autem in tante temeritatis audaciam proruperit, ut dictos H. et habitatores vel inhabitare volentes dictam villam presumat aliquatenus molestare, nostram indignacionem se noverit incurrisse.

CLVII.

Der Burggraf von Prag und der königl. Mundschenk Jaro von Sternberg verpflichten sich zum Einlager in Leitmeritz. (224—225.)

Nos Hro. pur. [1]) Pragensis, Iaro [2]) de Sternberch pincerna regni Bohemie etc. tenore presencium vel presentis scripti promittimus vera fide, quod, si dominus noster W. inclitus heres regni Bohemie et marchionatus Moravie non moneret illum, quicumque de suis subditis committeret spolium in terra domini H. incliti marchionis Misnensis et orientalis, a die, qua idem dominus marchio monebit dictum dominum W., per quatuor septimanas continuas, ut idem spoliator de illo, quod commisit, spolio satisfaciat dicto domino marchioni, vel eum commonitum et satisfacere contradicentem armata manu non invaderet, ad ipsius contumaciam et proterviam conculcandam civitatis Luthmericz intrabimus, cum primum per prefatum dominum marchionem fuerimus requisiti, non exituri eam, donec de commisso spolio sibi plenius satisfiat. Datum etc.

CLVIII.

H. von Luchtenburg verbürgt sich mit 3000 Mark Silber dafür, dass der vom König Wenzel gefangen gesetzte Peter von Stein zu bestimmter Zeit sich vor Gericht in Prag stellen werde. (219.)

Nos H. de Luchtenburch . . . et . . notum facimus universis tenorem presencium inspecturis, quod nos gerentes animum compassivum captivitati Petri de Lapide civis Pragensis, qua per dominum nostrum W. regem Bohemie exstitit voluntate, prefato domino nostro nos pro ipso Petro fideiussorie obligamus sub condicionibus infrascriptis videlicet, quod, quacumque die a data presencium usque ad quartam feriam proximam post dominicam, qua cantatur Oculi, ipsum Petrum representaverimus Rozlib purcravio Pragensi, vel statuerimus in iudicio in castro

---

[1]) Vermuthlich Hroznata von Hussic.

[2]) Jaroslaw.

Pragensi sive in civitate Pragensi responsurum ad ea, que per dominum nostrum predictum sibi objecta fuerint, extunc a fideiussione, quam pro ipso Petro fecimus, erimus absoluti. Si vero dictum Petrum non representaverimus dicto Rozlib vel iudicio non statuerimus, ut est dictum, vel ad ultimum in quarta feria memorata, tunc in tribus milibus marcarum puri argenti fatemur nos esse domino nostro prehabito tenore presencium obligatos, et de bonorum ac rerum mobilium et inmobilium dicti P. patris et fratris suorum ypotheca, sub qua pro ipso Petro fideiussoriam prestitimus caucionem, dicta tria milia marcarum argenti dicto domino nostro exsolvemus, prout inferius denotatur, hoc adiecto, quod, si dictus P. vel eius amici treugis inclusi treugas statutas inter E. et I. et Th. filios Wal. cives Pragenses et ipsum Petrum medio tempore violaverint, et de hoc ipse Petrus et hiidem eius amici vel aliqui ex ipsis racionabiliter fuerint conuincti, pro ipso P. tria dicta milia marcarum argenti sepedicto nostro domino persolvemus, hoc eciam expresso, quod, si dictus P. ante predictam quartam feriam rebus eximeretur humanis, a fideiussionis onere erimus absoluti, nec domino nostro pro eo in aliquo tenebimur respondere. Summa autem pecunie, pro qua nostrum quilibet pro dicto P. fideiussit, hec est: H. de Louchtemburch in X obulo etc.

CLIX.

König Wenzel von Böhmen ertheilt dem Eigenthümer der Dörfer Opatowice und Slawichitz (Slawitz?), über die ihm das Dominium zusteht, das Veräusserungs- oder Verkaufsrecht. (180.)

W. dei gracia etc. graciam suam et omne bonum. Constat nobis per legittima documenta, quod villarum dictarum Opatwicz et Slawichicz cum silvis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, et iuribus et attinenciis earumdem, que fuerunt olym, proprietas et dominium spectat et spectare debebat ad latorem presencium pleno iure. Eapropter vendendi easdem villas cum silvis etc., cuicumque voluerit, et alienandi eas, quocumque alienacionis tytulo sibi placuerit, dicto . . plenam et liberam tenore scripti presentis concedimus facultatem, ratam et firmam habentes vendicionem seu alienacionem, quamcumque de dictis villis et bonis et attinenciis earumdem idem duxerit faciendum.

CLX.

Der Herzog . . . gestattet auf Bitten seines Protonotars, dass das auf polnisches Recht ausgethane Klosterdorf Klein-Olesnitz wie andere Klostergüter in seiner Herrschaft auf deutsches Recht ausgethan werde. (181—182.)

In nomine domini amen. Equitati principum convenit et virtuti, ecclesiarum comodis ita benignis affectibus pia devocione prospicere, quo magis pro temporalium meritorum impendiis eterne retribucionis

premia consequantur. Nos itaque dux . . cupientes, possessiones et terrulas divinis cultibus in nostro dominio dedicatas ad fructuosis melioracionibus augmenta perduci, ad laudem precipue virginis gloriose necnon ad frequentem instanciam religiosorum virorum abbatis et fratrum ecclesie, ad supplicacionem quoque dilecti nobis prothonotarii nostri villam monasterii supradicti Parva Oleznicz nuncupatam, que iure locata polonico modicum utilitatis eisdem fratribus conferebat, permisimus atque consensimus immo (!) transferri teuthonicum et usus redigi meliores. Prefato itaque prothonotario nostro, qui villam predictam ex eorumdem fratrum concessione legittima vite sue temporibus possidendam susceperat, liberam concedimus potestatem, eandem villam locandi iure theutonico secundum morem et ritum, quo certa (cetera) monasterii predia per nostrum dominium sunt locata. Quia vero propter cultorum agrorum paucitatem in mensuracione ville eiusdem deficiebat debita longitudo, silvam taliter nuncupatam, que infra metam concluditur et terminos dicte ville, redigi consentimus in campos per colonos et incolas, qui processu temporis ibidem fuerint collocati, absolventes insuper incolas dicte ville ab omnibus angariis iuris polonici, a tam powocz, prewod, vel quocumque nomine censeantur. Iura tamen ducalia, que in ecclesiarum monasteriorum teuthonicis villis obtinemus, nobis illibata volumus conservari, s. salvo quod de cultis agris per tres annos, de incultis vero per sex ab omnibus solucionibus, angariis, cunctisque ducalibus iuribus iidem incole penitus sint exempti, allodium quoque seu curiam, quam in eiusdem ville locacione dictus noster prothonotarius propriis cultibus reservavit, post mortem ipsius cum omnibus rebus mobilibus quam inmobilibus sive se moventibus, que invente fuerint in eodem predicto cenobio, volumus applicari, presertim cum ea condicione seu precio eandem curiam dictus dominus . . a predictis fratribus iam dudum acceperit possidendam. In cuius rei testimonium etc.

CLXI.

König Ottokar von Böhmen verleiht Einigen das Königsrecht (urbura) an den Silbergruben in Böhmen und Mähren auf ein Jahr gegen 2000 Mark Silber. (II.)

Nos O. etc. notum facimus, quod . . et . . de. urboram argenti fodinarum tam per Bohemiam quam per Moraviam locavimus a festo beati Petri primo venturo usque per anni circulum revolutum pro duobus milibus marcarum argenti nobis ab eisdem . . et . . persolvendis in terminis subnotatis. Dabunt enim in festo beati Michaelis primo venturo quingentas marcas, in festo nativitatis dominice secuturo quingentas marcas, in medietate quadragesime subsequente quingentas marcas, et in festo pentecostes tunc ultimo succedente quingentas marcas camere nostre solvent.

CLXII.

König Wenzel von Böhmen überträgt dem Johann Westfal das Küchen-Notariat bei der Hofhaltung des Königs und bestimmt ihm die damit verbundenen Einkünfte. (26—27.)

. . dei gracia etc. Johanni Westfalo in hoc sufficit, licet terrarum principes multis affluant opibus nec opprimi penuria possint, ex facili amplis et variis habundantes copiis facultatum, egent tamen modesto dispensacionis ordine, quo et fraus, que non decet, ac excessus, qui non expedit, evitetur. Ut igitur penuria, quam usui victus nostri deputamus, provide dispensetur, notariam coquine nostre tibi de legalitate atque fide nobis plurium fidelium nostrorum testimonio approbato tenore prima (sic-presencium), quoad vixeris, gerendam committimus et tenendam, dummodo non excesseris, propter quod nos te ipsa notaria privare merito debeamus, volentes, ut eiusdem notarie fungaris officio, in quocumque loco per terras nostras fuerimus constituti, et de quolibet talento, quod pro carnibus, vino, pane, atque aliis ad vitam nostram necessariis expendetur, quatuor denarios a venditoribus recipias, et alia iura percipias, quecumque ad eandem notariam noscuntur ex antiquo et racionabiliter pertinere. Quam ob [rem dapifero, marsalcho, magistro coquine, et pincerne nostris tam presentibus quam futuris damus expressius in mandatis, quatinus in prefate notarie officio te non inpediant, sed uti eo libere et quiete permittant, sicut graciam nostram diligunt et suspicionis notam cupiunt evitare. Tu vero dictum officium tam provide tamque diligenter gerere studeas, et dispensacioni nostre pecunie legaliter sic insistas, ut apud nos de fide reddaris comendabilis, et invitemur tue probitatis merito tibi committere pociora.

CLXIII.

König Wenzel von Böhmen verzeiht dem mit dem Küchen-Notariat betrauten Johann Westfal seine vielfältigen Räubereien und Unterschleife und ernennt ihn spottweise zum Herrn der Töpfer und Böttcher. (27—28.)

Nos W. dei gracia etc. notum facimus etc., quod nos propter nimiam inportunitatem, qua tam nos quam consiliarios nostros et barones magister Io. quondam Saxo, sed mutata temporum condicione Westfalus, cottidianis susurris fatigabat propter triginta marcas argenti, quas nobis et consiliariis nostris ut honoris ambitor pervigil erogavit, concessimus sibi, quoad vixerit, notariam ollarum et ciforum ligneorum in coquina nostra, in quacunque parte mundi fuerimus constituti, cum omni iure ad ipsas ollas, postquam tamen comederimus, pertinente, necnon pro laboribus suis decima olla et cifus decimus sibi detur. Ad hec omnem offensam, quam adversus nos commisit per spolia innumerabilia, que in regno nostro perpetravit, cum superbiis multis rapinis revertebatur in Joppa, sicut olim Theodericus consueverat de Verona, sibi duximus remitten-

dam. Statuemus eum deinceps lutifigulorum dominum et illorum, qui bacharia de ligno preparant, ut ab ipsis habeatur in perpetua reverencia et honore in Bohemia, sicut Priapus fuit olim habitus in insula Hellesponti, atque felix exultat Westfalia se talem edidisse hominem, qui velud agrorum sterencius sic deus haberi meruit figulorum. Actum et datum etc. anno incarnacionis M°. etc.

CLXIV.

König Wenzel von Böhmen gibt Vollmacht zu einem Contract bei Besorgung von Lebensmitteln, genehmigt die desshalb getroffene Anordnung und verpflichtet sich zur Zahlung. (215.)

Nos W. etc., quod nos dilectis nostris . . . , quos pro ordinandis victualibus in m . . . premisimus, damus et dedimus plenam et liberam facultatem super nos mutuum contrahendi, et pro eodem nos et nostra obligandi, tenore presencium promittentes, quod, quitquit hiidem . . . circa ordinacionem et procuracionem victualium fecerint vel ordinaverint quibuscumque personis, ratum et firmum habemus, et mutuum, quodcumque super nos contraxerint, exsolvemus et teneri volumus ad solvendum. In cuius rei etc.

CLXV.

Tobias von Bechin verspricht, den Richter, die Bürger von Politz und alle Bewohner der Provinz, über die der König ihn zum Hauptmann ernannt, soferne sie ihm Gehorsam erwiesen, bei ihren Rechten und Freiheiten zu erhalten und solche zu vermehren, die Bürger auch bei Anstellung des Landvogts bei ihrem alten Landesgebrauch zu lassen. (38.)

Nos Th. de Bechin [1]) tenore presencium vera fide et intencione non ficta promittimus, quod nos iudicem et cives Policenses, necnon ipsius omnes provincie terrigenas pro eo, quod nobis tempore, quo nos eis ex permissione et beneplacito domini nostri regis Bohemie tamquam rectorem et capitaneum preesse contingerit, fideliter adhereant, obediant et pareant sicut decet, iuribus eorum in nullis penitus irretatis ad omnia iura, libertates et comoda, que et quas a novellis et plantacionibus domini Ot. quondam regis Bohemie habuisse noscuntur, privilegiis suis demonstrare poterunt, studiosius conservantes, volumus favorabiliter confovere et dictis iudici et civibus ac terrigenis dicta iura non peiorantes, augere et meliorare studebimus toto posse. Promittimus eciam ipsa fide, quod, quemadmodum in dicta provincia a prima exstirpacione consuetum esse dignoscitur, super advocatum diete civitatis nullum

---

[1]) Seit dem 15. November 1278 zum Bischof von Prag gewählt. Palacky II. 1. 330.

advocatum provincialem instituemus, sed ipsius fidei advocati advocaciam ipsius provincie committemus, vel ipsam sibi pro statuta locabimus pecunia, secundum quod viris honestis et discretis videbitur expedire, et si forte, quod absit, nos aliquid contra predicta vel predictorum aliquod facere contingeret, videlicet, quod si sepedictis iudici, civibus et terrigenis iura ipsorum predicta et libertates ex aliqua infringeremus sive irritaremus malivolencia, ipsos ipso facto a promisso fidelitatis et obediencie, quam nobis fecerunt, liberos reddimus et solutos, et dicti iudex, cives et terrigene, nobis derelictis, fidei ipsorum ex eo in nichilo preiudicantes, ad predictum dominum regem tamquam ad dominum naturalem respectum habere poterunt et recursum. Ut igitur hec nostra promissio illibata et inviolabilis perseveret, presentes litteras sigilli nostri munimine communitas prenotatis iudici, civibus et universis provincie Policensis incolis dedimus ad cautelam. Actum et datum anno domini M. CC. tali.

Die Urkunde hat in der Wiener Abschrift das Datum: in Podibrad anno domini 1284.

CLXVI.

Der Herzog . . . überträgt einem durch treue Ergebenheit empfohlenen Getreuen das Hauptmanns-Amt in seinem Herzogthum als sein Stellvertreter. (30—31.)

Ad amministrandum iusticie copiam provinciis nostre dicioni subditis tanto fervencius nostre serenitatis aspirat intencio, quanto pacis tranquillitas que tanto fervencius que a iusticia et a quo iusticia non descendit, per hoc magis illi placere credimus, qui sub equi mensura libraminis nexu stabilito pacifice cuncta fecit. Sed quum individualitas persone non patitur, ut unicuique provincie assimus personaliter ius reddentes, oportet nos aliis committere vices nostras, qui nostram supplentes absenciam sic insistant pacis et iusticie cultui, quod nostram personam per expresse cuiusdam emulacionis concomitanciam representent, ac in ipsos maiestatis regie refulgeat claritas, licet eos inparis fortune demittat humilitas, et sacri gloria dyadematis non accingat. Eapropter, cum te fidelem nobis esse noverimus, et multis rerum argumentis devocionem tuam, quam ad nostri geris culminis excellenciam, simus experti, tibi capitaneatus officium in ducatu . . gerendum committimus, tibi tenore presencium concedentes in ipso mere dominacionis preeminenciam, et ad laudem bonorum malorumque vindictam gladii potestatem, ut ad libram racionis singula pensans evellas et plantes, construas et destruas, omniaque facias, que nosmet ibidem facere deberemus, ita quod per eius laudabilem exsecucionem officii absentes credamur presencialiter affore, et in te velud in speculo ymago regia valeat resultare, salvatis tamen in omnibus et per omnia nostris et heredum nostrorum fidelitate pariter et honore.

CLXVII.

Ein durch treuen Diensteifer ausgezeichneter Mann erhält als Belohnung das Burggrafen-Amt mit allen damit verbundenen Einkünften und mit erblicher Nachfolge. (36.)

Quum inter alios devotos et servitores nostros nostrum tibi comparare favorem fidelioribus obsequiis exacta quadam diligencia studuisti, aliosque contendisti graciori precellere famulatu, ne id conniventibus pertransire oculis videamur, sed pocius dignis remuneracionum compendiis premiemus, te purccravium castri statuimus, volentes, ut tu et heredes tui honore gaudeatis prefato, et percipiatis universos fructus ad eundem purccraviatum iure debitos pacifice et quiete, servaturi verumptamen nobis et heredibus nostris debitam fidelitatem et servicia, que nobis ex eodem castro debentur, fideliter inpensuri.

CLXVIII.

Al. von Locchan gelobt, die ihm von seinem Herrn W. (König Wenzel?) überwiesene Burg nebst dem Kämmerer-Amt von Mähren getreu zu bewachen und auf Befehl oder betreffenden Falls auf Beides zu resigniren oder einem Beauftragten zurückzugeben. (46.)

Nos Al. de Locchan in publicam deducimus noticiam per presens, quod nos sponte, libere ac vera fide promittimus, castrum . . cum cameriatu Moravie, quod michi dominus W. etc. tenendum et custodiendum commisit, ad honorem et utilitatem ipsius domini W. et heredum eius fideliter tenere et custodire, et ad mandatum dicti domini W. dictum castrum cum cameriatu ad manus ipsius vel alterius, cui ipse mandaverit, sine tarditate atque contradiccione qualibet resignare, et ita disponemus atque firmiter ordinabimus cum castellanis in eodem castro, hiidem castellani, quos statuerimus, quod si forte captivari nos contingeret vel mori, castrum predictum resignent sine aliqua tarditate ad manus dicti domini W. vel illius, cui dominus dictus W. mandaverit assignare. Preterea promittimus vera fide, quod, si contingeret, dictum dominum W. in curia domini R. serenissimi regis Bohemie [1]) moram contrahere debito longiorem, dictum castrum et cameriatum resignabimus ad manus domine regine matris eius, vel cuicumque ipsa domina regina assignari mandaverit, difficultate qualibet procul mota. Quod si forte promissum hoc non servaremus in predictis vel aliquo predictorum, tunc volumus periuri, exleges, atque infames ab omnibus reputari. In cuius rei testimonium etc.

In der Wiener Abschrift, wo der obengenannte Edelherr Albertus de Lessan genannt wird, hat die Urkunde das Datum: Znoymae anno domin. incarnationis 1279, IX pridie Kal. Januarii. Damit in Verbindung steht eine Urkunde in der Wiener Abschrift mit der Überschrift: Rex mandat omnibus incolis Moraviae, ut camerario, quem statuit, debeant obedire, Dat. Znoymae VIII. Kal. Novembr.

---

[1]) In anderen Urkunden heisst es: circa dominum R. serenissimum Romanorum regem moram traheret.

CLXIX.

Konrad, der Sohn Herbord's von Wollenstein, gelobt Wenzeln Erbherrn von Böhmen und Mähren lebenslänglich treuen Dienst und Beistand und verspricht, die ihm zur Obhut anvertraute Burg sorgsam zu bewachen. (32.)

Ego Conradus filius Herbordi de Wullenstayn scire cupio universos presentes litteras inspecturos, quod ego promitto vera fide et intencione non ficta, domino meo domino Wenceslao inclito domino et heredi regni Bohemie et marchionatus Moravie, quoad vixero, fideliter sine dolo et capcione aliqua servire sibique contra omnem hominem omnemque personam firmiter adherere, et castrum . ., quod michi tenendum ac custodiendum commisit, nomine et vice ipsius fideliter custodiam et tenebo, nec alicui illud per me vel personam interpositam assignabo vel assignari faciam absque ipsius beneplacito et mandato, nec dolum aliquem adhibebo, quod illud castrum ad manus deveniat alienas. Promitto eciam tenore presencium, quod, postquam idem dominus meus castrum a me repetiverit, statim de ipso cedam vel cedere faciam sibi vel cui mandaverit cedere de eodem, quod, si dictum dominum meum circa dominum R. serenissimum Romanum regem moram traheret debito longiorem . . ad illum, quem loco sui statuerit in Bohemia pro vicario, cum eodem castro respectum habebo, ac eidem statim, cum dictum castrum a me petiverit, assignabo vel faciam assignari, aut illi, cui mandaverit de ipso cedere, assignabo vel faciam assignari. Quod si forte contra predicta vel aliquod predictorum me facere contingeret, extunc periurus, infamis, et exlex volo ab hominibus omnibus iudicari etc.

CLXX.

König Wenzel von Böhmen weist einem geschickten Helmschmied aus Wien, der sich in Prag niederlässt, zur Förderung seines Gewerkes jährlich 10 Mark Silber aus der dortigen Münze an. (174.)

Nos W. dei gracia etc., quod nos cupientes civitatem nostram Pragensem replere frequencia utilium personarum, Henrico galeatori de Wienna viro utili et artificio galearum perito, qui transtulit se Pragam ad habitandum in ipsa, ut eo melius ibidem moretur et morari perfeccius delectetur, concessimus decem marcas argenti in moneta nostra Prage sibi et heredibus suis anno quolibet in festo beati Jacobi persolvendum, mandantes magistris monete, quicumque pro tempore fuerint, firmiter et precise, quatenus dicto H. galeatori decem marcas argenti non in denariis, sed argento in prefato festo beati Jacobi solvere debeant anno quolibet, occasione atque tarditate quibuslibet procul motis.

CLXXI.

König Ottokar von Böhmen ertheilt den Goldschmieden in Prag die Befugniss der Silber-Prüfung durch vier gewählte Goldarbeiter. (178.)

Nos O. dei gracia etc. notum fieri volumus universis tam presentibus quam futuris, quod nos subditorum incommoda de consueta maiestatis clemencia miserantes, et cupientes eorum comoditatibus sic providere misericorditer, ut in opere sarcinam revelare valeant, qua premuntur, cum aurifabri civitatis Pragensis nobis exposuerunt cum querela, quod ex eo non licebat ipsis argentum examinare, multa eis incomoda mergebant, ut ipsi per hoc gravamen de cetero non senciant vel iacturam, sed reportent profectum et valeant ab inopia respirare, ipsis liberam facultatem examinandi argentum concessimus, in hunc modum videlicet, quod per quatuor ex eisdem electos iam constitutos ab ipsis, s. Petrum A. et M. aurifabros de ipsa Praga etc., sicut penam filii (sic) et rerum suarum cupiverint evitare, et quoniam rei publice utilitas debet pravitatis utilitatibus prerogari, eo pacto eaque condicione admittimus etcetera. Et quoniam temporis consuevit qualitas variari, reservamus nostro arbitrio etc.

CLXXII.

König Wenzel von Böhmen überweist dem Capitel zu Olmütz zum Seelenheil seines Vaters, des Königs Ottokar und seiner Mutter, der Königin Kunigunde, gewisse bei Olmütz liegende Güter zur Stiftung einer Präbende für den Magister H., seinen Physicus und Caplan, als Domherrn mit Sitz und Stimme im Capitel. (167—169.)

W. dei gracia etc.

Parere parentibus, dum vivunt et preminent, ac honoris impendere filialis obsequium satis utique late claret, ac iam defunctis piis adesse suffragiis et honorabilis ope subsidii subvenire lacius elucescit, eo quod plus claritas opus pietatis in libero quam reverencie debitum in subiecto. Cupientes igitur ea facere, que sereno lumini preradiant pocioris, pro salute animarum olym domini O. incliti regis Bohemie et marchionatus Moravie karissimi avunculi nostri[1]) et domine Th.[2]) domine regine Bohemie matris nostre omnia bona in . . iuxta civitatem Olomucensem, cum pratis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, piscacionibus, molendino, edificiis, rubetis, agris cultis et incultis, et universis et singulis iuribus et attinenciis eorundem, libera et quolibet servitutis onere penitus absoluta, Quirino Olomucensi decano, preposito, custodi, totique ipsius ecclesie capitulo dedimus ex certa nostra sciencia et fecimus assignari, ita tamen, quod de prefatis bonis hiidem decanus, prepositus, custos totumque capitulum predicte Olomucensis ecclesie forment unam prebendam et ipsam dilecto

---

[1]) Wie es nachher heisst patris.

[2]) Kunigunde.

phisico et capellano nostro magistro H., quem nunc ipsis ad eundem tenorem presencium presentamus, conferant, ipsum in prefata ecclesia in suum concanonicum et confratrem recipiant, sibique stallum in choro et vocem in capitulo assignent et prebeant, tarditate ac difficultate quibuslibet procul motis, necnon et quod prius ipsius magistri H. decessum prefati decanus, prepositus, custos, totumque capitulum Olomucensis ecclesie et ipsorum successores illi, quemcumque nos vel nostri successores ei ad prefatam prebendam duxerimus presentandum, ipsam prebendam conferant, eumque in concanonicum et confratrem in predicta ecclesia recipiant, sibique stallum in choro et vocem in capitulo assignent et prebeant sine difficultate qualibet ac eciam tarditate, et pro animabus dictorum patris et matris meorum unacum eodem orare frequenter debeant in die anniversarii et patris et matris cum eadem ecclesia missarum sollempnia celebrare. Et quoniam volumus, quod dicta bona plene ac perpetue solacio gaudeant libertatis, presentis tenore privilegii eadem a qualibet iurisdiccione seu potestate villicorum, iudicum provincialium, collectorum generalis vel specialis collecte seu steure, camerariorum et quorumlibet officialium, quocumque censeantur nomine, atque nobilium et civium tam presencium quam futurorum eximimus de nostre plenitudine potestatis et statuimus, ut omnium omnino libertate fruantur, qua fruuntur et frui debent bona et prebende ecclesie pretaxate. Specialiter ante omnem obligacionem omnemque contractum, quibus per aliquem camerarium, villicum, iudicem provincialem vel alium quemcumque alicui civi vel alterius cuilibet dicta bona vel quorum pars aliqua quocumque tempore vel quocumque modo vel tytulo fuerant vel dicuntur forsan obligata, locata seu alienata, tenore presentis privilegii similiter de nostre potestatis plenitudine anullamus, rescindimus, irritamus et omnium penitus carere firmitate decrevimus et vigore privilegio seu rescripto quondam dicti domini patris nostri, nostro vel alterius cuiuslibet, quod super obligacione vel huiusmodi contractu obtentum fuisse dicetur vel ostendetur, quod per presens privilegium nullas vires penitus in iudicio vel extra volumus obtinere, sed debere fore cassum et frivolum decernimus, quiescente et contradiccione cuiuslibet circumque condicionis existat aliquatenus non obstante, universis et singulis camerariis, iudicibus provincialibus, villicis, generalis vel specialis colleccionis seu steure collectoribus, et quibuslibet aliis officialibus, quocumque censeantur nomine, baronibus, nobilibus, clientibus, claustralibus, civibus, et universis et singulis sub nostro regimine morantibus, cuiuscumque condicionis fuerint, presencium tenore dantes expressius in mandatis, ut dicta bona vel possessionem, in toto vel in parte, in iudicio vel extra, inpetere, molestare vel gravare aliquatenus non presumant, sed ipsa ipsorum possessorem manere permittant, pacifice et quiete. Si quis autem in tantam proruperit temeritatis audaciam, ut contra presens mandatum nostrum quodcumque attemptaverit, presenti edicimus privilegio, quod in quinque marcis auri . . . . . (Lücke) nomine nostre camere puniatur, et insuper indignacionem nostram ipso facto

noverit incurrisse. Et ne de predictis aliqua possit in posterum dubietas exoriri, presens privilegium fieri et sigillis nostris et reverendi in Christo patris domini Th. venerabilis Olomucensis episcopi civis predictus omnibus et singulis.

CLXXIII.

Der König . . . von Böhmen überweist aus Erkenntlichkeit dem Magister H., seinem Caplan und Arzt, sämmtliche Güter in einem Dorfe bei Olmütz mit mehren Begünstigungen. (163.)

Medicine sciencia pro mortalium commodo divinitus destinata principibus esse debet tanto accepcior, quanto dextera ipsius percipitur in donatis largicione benignior et per eam sospitas, qua res nulla gracior potest cercius et diucius preservari, huius autem pruritum sciencie velut incolumitatis et leticie servatorem primitus acquirere, acquisitum diligere, dilectum donare muneribus et honoribus debet rex quilibet decorari. Hac racione commoti honorabili viro magistro H. capellano et medico nostro bona omnia in . . villa iuxta civitatem nostram Olomucensem cum agris cultis et incultis, pratis, pascuis, rubetis, aquis, aquarum decursibus, molendino, edificiis, et omnibus et singulis attinenciis et iuribus eorumdem concessimus perpetuo libere possidendam, dantes eidem magistro H. plenam et liberam facultatem locandi et committendi ea cuicumque sibi placuerit, obieccione vel contradiccione qualibet non obstante, quin ymmo cuicumque dicta bona commiserit seu locaverit, esse volumus et tenere sub defensione nostri culminis speciali. Eximimus quoque dicta bona cum omnibus attinenciis et iuribus suprascriptis a potestate seu a iurisdiccione iudicis provincialis, villici . . et alterius officialis tam presencium quam futurorum, mandantes eis tenore presencium firmiter et precise, quatenus cum dictis bonis vel cum dicto magistro H. vel cum illo, cuicumque commiserit seu locaverit ipsa, nichil disponere habeant, sed ea permittant et eos ab omni iurisdiccione et servitute, vexacione qualibet libere ac pacifice permanere. Nullus ergo subditorum nostrorum, cuiuscumque condicionis extiterit, presentem nostram concessionem in aliquo violenter presumat molestare, si quis autem contrarium fecerit, preter indignacionem nostram, quam ipso facto incurrisse se noverit, pene, quam de ipso mediante iusticia, subiacebit etc. Datum et actum etc.

Dies ist wahrscheinlich dieselbe Urkunde, die sich in der Wiener Abschrift mit der Überschrift befindet: Rex confert medico suo bona in Sagesd perpetuo libere possidenda de gratia speciali cum omnibus suis pertinentiis et recipit ea in protectionem regiam. Datum per manus Magistri Heinrici Italici notarii nostri.

CLXXIV.

Der Wiener Bürger Paltramir gelobt dem König Ottokar von Böhmen lebenslänglich treue Dienste und Beistand gegen den König Rudolf und alle seine Widersacher. (32.)

Ego Paltramirus civis Wienensis istius tenore pagine in publicam deduco noticiam, quod ego promisi et promitto vera fide et intencione non ficta adherere atque servire domino O. illustri regi Bohemie fideliter et devote, sibique obsequiosa prebere subsidia omnia, quecumque potero, contra dominum R. Bohemie (sic) regem, et contra omnem hominem et omnem personam, cui dictus dominus rex adversatur, omnibus temporibus vite mee, nec dimittam hoc exsequi propter ullum hominem vel aliquam occasionem, sed ea penitus effectui mancipo, et reputabo eundem regem dominum regem Bohemie dominum meum specialem, et tenebo eum pro meo domino speciali, quam diu vita fuerit michi comes. Quod si forte, quod absit, contraria predictis facerem vel predicta non adimplerem, extunc volo periurus, exlex et infamis perpetuo iudicari. In cuius rei testimonium etc.

Dieses treuen Bürgermeisters von Wien wird in der Geschichte des J. 1276 öfter erwähnt. Bei Palacky II. 1. S. 179, 251, 254 ist er Rüdiger Paltram, bei Mailath I. S. 45 Paltram Watzo genannt. Böhmer, Reg. Imp. 80. Auf ihn bezieht sich auch die Urkunde des Königs Rudolf vom J. 1281 bei Gerbert, Cod. epistolar. Rudolphi I. 178.

CLXXV.

König Wenzel von Böhmen überweist seiner treuen Pflegerin und Amme Elisabeth aus Dankbarkeit für ihre sorgsame Pflege das Dorf Rodlitz zu erblichem Besitz. (153.)

Nos W. dei gracia etc. notum facimus etc. quod nos considerantes pium et honestum esse, ut eos, qui nobis in infancia nostra fuerint obsecuti, remuneracionis dulcedine premiemus, Elyzabeth, que nos a tenellis infancie fescenninis usque ad puerilitatis tempora velud obstetrix diligens educavit, villam nostram Rodlicz cum attinenciis suis concessimus et contulimus hereditarie perpetuo possidendam.

CLXXVI.

Der König . . . überweist seinem Getreuen B. für seine treu geleisteten Dienste die Burg Norma und die Rechtspflege in . . . mit allen damit verbundenen Einkünften und Zubehörungen. (146—147.)

Etsi munificencie nostre graciam libenter extendamus ad singulos, quos fideles nobis ad operum experimento (sic) sentimus, circa illorum tamen merita graciosius prosequenda libencius dextera nostre liberalitatis adducimus, pro quibus non solum devocionis et fidei puritas, sed servicii gratitudo multiplicis intercedunt. Eapropter per presens privilegium notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos

attendentes fidem puram et devocionem sinceram et grata servicia, que B. fidelis noster culmini nostro fideliter exhibuit hactenus, et incessanter ad presens exhibet, et exhibere poterit devocius in futurum, castrum Normam et iusticiarium sistens in . . cum omnibus iusticiariis racionibus omnibus et pertinenciis suis, que demanio in demanium et que de servicio in servicium, eidem et heredibus suis in perpetuum duximus concedendum de speciali gracia et ex certa sciencia nostra, ita tamen quod . . (Lücke) a nobis et heredibus nostris in capitanea teneant et inmediate a nostra curia recognoscant, viventes iure Francorum, in eo videlicet, quod maior natu exclusis minoribus fratribus et coheredibus in castro ipso succedat, et intus eos nullo tempore dividendo, salvis in omnibus mandato ordinacione et fidelitatem nostram et heredum nostrorum et serviciorum, quod exinde curie nostre debetur. Ad huius rei testimonium et clariorem evidenciam etc.

CLXXVII.

Der König (Ottokar II. oder Wenzel II.) von Böhmen weist einem gewissen P. ein vacant werdendes kirchliches Beneficium zu. (211—212.)

Honestum nobis fore reputamus et utile, si clericos nostros, quorum grata et continua devocio nos ipsos efficit graciosos, vel qui nos gratis et continuis ipsorum obsequiis favorabiles sibi reddunt, vel qui se nobis ex ipsorum devocione continua gratos reddunt, dignis beneficiorum inpendiis attollimus, vel digne provisionis gracia honoramus, vel favoris gracia offerimus amplioris. Item vel si clericis nobis devote obsequentibus condignis beneficiorum honoribus impendimus graciam, vel si clericis, quorum sincera devocione et meritis inclinamur, provisionis manum aperimus vel porrigimus, ut clerici, qui per placide familiaritatis vel devocionis obsequia favorem regium assecuntur, et sue provisionis graciam mereantur, vel si clericos aut viros sciencie preditos litterarum et morum honestate conspicuos beneficiorum honoribus attollimus, quia ex hoc preter laudem humanam, quam exinde consequimur, divinam graciam nos credimus promereri, quia sic deus sic honoratur in talibus, et eorum provisio sibi non inmerito creditur esse grata, presertim cum in provisione ipsorum non minus provideatur ecclesiis quam personis. Item ad provisionem illorum, quorum devocio in nostro conspectu grata comparet, et serenitatis nostre debitum et pietas nos inducunt, per hoc enim laudum nobis accesserunt preconia, per hoc quoque alios ad nostram devocionem eorum invitamur exemplo, per hoc eciam, quod maius est, divine retribucionis premio premiamur. Item ut personas ecclesiasticas devocione grata nobis obsequiosas vel nobis continue devocionis promptitudine obsequentes condignis beneficiorum premiis honoremus, et honestas et utilitas nos inducunt, sic enim famam nostram attollimus et facimus celebrem, sic alios ad obsequendum nobis allicimus per exem-

plum, et benefactum, quod ipsis inpendimus, divine remuneracionis premium nobis credimus allaturum. Hoc est quod nos, inspectis devocionis continue meritis, quibus . . sibi nostri favoris benivolenciam comparavit, vel quod nos, intuentes grate devocionis obsequia, que . . nobis hucusque indefesse exhibuit, exhibet ad presens, et exhibere poterit in futurum, compensacionem divinam maxime pretendentes, vel maxime tamen divine remuneracionis premium intuentes, vel maxime tamen ex hoc divinam graciam promereri sperantes, eidem P. in primo, quod nobis vacare contingerit, beneficio ecclesiastico, in quo ius patronatus habemus, de certa nostra sciencia providendum duximus . . omni renunciantes ob iam dicti P. cautelam in hiis scriptis iuri patronatus et auctoritati presentandi, quod et quam habere poterimus ea vice (?), cum primum ad primam nobis vacantem ecclesiam aliquem confirmandum presentare debebimus, ipsumque ius patronatus ipsamque presentandi auctoritatem, quod et quam prima vice ad presentandum aliquem domino Pragensi episcopo ad primam nobis vacantem ecclesiam habebimus, C. tradimus, concedimus tenore presencium atque damus, volentes, ut idem C. ad eandem primam vacantem ecclesiam confirmandum nullum alium, quam predictum P. clericum nostrum, predicto domino episcopo vice et auctoritate nostra debeat presentare.

CLXXVIII.

König Wenzel von Böhmen zeigt einigen Burggrafen in Béchin und den Castellanen in Klingenberg an, dass sie sich unter dem sicheren Geleit des Bischofs . . . zu ihm begeben könnten. (51.)

W. dei gracia etc. dilectis Ch. et Th. purcraviis in Bechin, et B. atque Th. castellanis in Clingenberch, et aliis quibuslibet presentes litteras inspecturis salutem etc. Noveritis pro constanti, quod reverendo in Christo patri episcopo presencium exhibitori commisimus et eum affectuosis precibus induximus, ut nostro nomine atque sub nostra securitate ad nostram presenciam vos et quoslibet alios, qui venire voluerint, conducat, et quod nos ad maiorem vestre securitatis cautelam mente pura et intencione non ficta tam vobis quam aliis quibuslibet sub prefati domini episcopi ad nos venire volentibus plenam damus securitatem veniendi ad nos sub predicti domini episcopi ducatu, standi nobiscum, et ad loca, unde quisque venerit, remeandi, salvis rebus vestris et eorum, qui vos comitabuntur, atque quorumlibet ad nos sub prefati domini episcopi ducatu venire volencium et ipsos comitantium pariter et personis, promittentes vobis vera fide in anima nostra atque quibuslibet ad nos venientibus et venire volentibus, quod in veniendo ad nos sub dicti domini episcopi ducatu, stando nobiscum, et ad loca, unde quisque venerit, redeundo, tam vobis quam vos comitantibus nichil mali, nullum dampnum, nullaque violencia in personis aut rebus vestris et quorumlibet

aliorum sub dicti domini episcopi ducatu venire volencium per nos aut nostros aliquatenus inferentur. Et quia de legalitate etc.

In der Wiener Abschrift hat die Urkunde das Datum: Pragae per manus magistri Heinrici Italici septimo Idus Februarii indictione tertia. Die Burggrafen von Klingenberg werden hier Purchardus und Bouslaus genannt.

CLXXIX.

König R. (?) verspricht seinem Sohne W. nebst dessen Begleitern sicheres Geleit auf seiner Reise nach Nürnberg und von da zurück nach Böhmen. (52.)

Nos R. Bohemie [1]) rex etc. notum facimus universis tenorem presencium perspecturis, quod nos bona fide promittimus karissimo filio nostro (?) W. etc. secure facere ipsum et omnes eum comitantes conduci per dilectos principes nostros . . et . . a metis Bohemie usque in Nurmberch salvis rebus ipsius W. et ipsum comitancium omnium rebus et personis, quod a die introitus sui in Nurmberch post XIV dies numerandos continue remittemus eundem W. sub predictorum principum nostrorum securo conductu, et omnes, qui eum comitabuntur, in regnum Bohemie pacifice et quiete, ita quod sibi et eum comitantibus nullum dampnum, nulla violencia nullumque periculum per nos aut nostros in personis aut rebus ipsorum veniendo Nurmberch, stando ibidem, et ad propria remeando, aliquatenus inminebit.

War dies vielleicht der Geleitsbrief, den König Ottokar seinem Sohne Wenzel zum grossen Hoftag in Nürnberg (11. Nov. 1274), auf dem er nicht selbst erschien, ertheilte? — Nach der Wiener Abschrift gehört die Urkunde dem Könige Rudolf von Habsburg, hat da die Überschrift: Romanorum rex dat regi Boemiae assecurationem veniendi ad eum et redeundi cum omnibus suis hominibus und das Datum: Nurenberg pridie Kal. Septembr.

CLXXX.

König Wenzel von Böhmen ertheilt zwei Bürgern aus Prag zur Belohnung ihrer Verdienste einen Schutz- und Geleitsbrief für ihre Kaufwaaren durch ganz Böhmen. (52.)

W. dei gracia dominus et heres regni Bohemie universis fidelibus suis per Bohemiam constitutis, quibus fuerit littera presentata, graciam suam et omne bonum. Cupientes unicuique benefacere, ut est dignum, ecce dilectis nostris Cunrado et Petro civibus de Praga latoribus presencium volentes pro meritis respondere, hanc ipsis graciam duximus faciendam, quod ipsos et universas quas ducunt merces in nostram proteccionem recepimus et conductum, fidelitati vestre damus sub obtentu gracie nostre firmiter in mandatis, quatenus ipsos, ubicumque per dominium nostrum transitum habeant, racione pignoris seu occasione

---

[1]) Wohl Schreibfehler statt Romanorum.

qualibet alia nullus audeat detinere aut gravamen aut molestiam inferre aliqualem, si indignacionem nostram et vindictam, quam exercebimus in rebelles, voluerint evitare.

Mit einigen Abweichungen bei Bodmann, Cod. epistol. Rudolphi p. 271.

CLXXXI.

König Ottokar von Böhmen bekundet die Verlobung seiner Tochter (Agnes) mit Heinrich dem Sohne des Landgrafen von Thüringen mit näherer Bestimmung über die Mitgift. (257.)

Nos O. dei gracia rex Bohemie istius tenore pagine notum fieri cupimus universis tam presentibus quam futuris, quod, dum nubilis etas . . filie nostre sollicitudinis paterne stimulo insompnes urgeret pectoris nostri curas, et omnes provincias dignum, quem suis iugaremus thalamis, exquirens curiosius percurreret, in filio tandem magnifici principis illustris domini Thuringensis lancravii residens conquievit, et idcirco eandem filiam nostram H. filio prefati lancravii concessimus et tradidimus in uxorem, et sibi pro se et suis heredibus recipienti dedimus et tradidimus in dotem et nomine dotis prefate filie nostre . . eidem matrimonialiter copulante mille marcas auri puri. Dictus H. nobis d. restituet vel heredibus nostris vel eius pater lancravius pretaxatus, si vero dicta filia nostra decederet superstite aliquo filio, tunc ad utilitatem et comodum dicti filii prefate mille marce auri serventur, et nichilominus ex eis disponant et faciat dictus H. tamquam pater, prout sibi et filio suo videbitur expedire.

Nos . . . dei gracia Thuringie langravius notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod una cum H. filio nostro karissimo marito illustris domine . . filie serenissimi domini regis Bohemie pro parte et nomine ipsius H. confitemur atque contenti sumus, habuisse et recepisse, ac nobis in integrum datas, solutas, numeratas et traditas, et omnia, ut supra in proximo instrumento.

Die Urkunde ist vom König Ottokar I. (Primislav II.) und der mit H. bezeichnete Sohn des Landgrafen von Thüringen ist Heinrich der Erlauchte.

CLXXXII.

König Ottokar von Böhmen bekundet das Eheverlöbniss seiner jüngern Tochter Agnes mit H. (Heinrich) dem ältern Sohne des Herzogs Albrecht des Grossen von Braunschweig mit näheren Bestimmungen über die Mitgift u. s. w. (251–254.)

Nos O. dei gracia etc. rex Bohemie notum fieri volumus universis tam presentibus quam futuris, quod cupientes cum magnifico principe domino Al. inclito duce de[1]) indissolubilis nodo ligaminis nos annecti

---

[1]) Brunswic.

sollerter consideramus, quod id nullo possemus meliori modo peragere, quam si et per connubialis vinculum copule sui cum nostris filii iugarentur, et idcirco Agnetem filiam nostram iuniorem H. filio dicti ducis seniori per verba de presenti desponsavimus et contraximus cum prefato domino duce, et concessimus et destinavimus prefatam filiam A. in futuram sponsam et uxorem prefato H. filio ipsius domini, promittentes pro nobis et nostris heredibus dicto domino duci, pro se et suis heredibus stipulanti, nos curaturos atque facturos omni cavillacione necnon qualibet excepcione remota, quod adveniente pubertatis tempore dicta filia nostra A. contrahet sponsalia et matrimonium, ac in uxorios amplexus deveniet cum dicto H. filio prefati domini ducis, vel quam primum, cum ipsa sponsalia vel matrimonium contrahi comode poterint et compleri, necnon et soluturos atque daturos eidem A. dotis nomine et pro dote ipsius decem milia marcarum argenti ponderis regni nostri, et soluturos easdem infra V annos, a tempore contracti et completi matrimonii numerandos, ita videlicet, quod singulis annis duo milia marcarum argenti prefati ponderis exsolvemus, qua quidem dote dictam filiam nostram Ag. contentam esse volumus pro qualicumque porcione mobilium seu inmobilum rerum, ipsam filiam nostram Agnetem in regno, bonis, et terris nostris contingente, vel ad ipsam spectante vel pertinente ex iure hereditario vel nature sive alia quacumque racione vel causa, ita quod prius dicti matrimonii complementum nullum ius, nulla accio successionis vel hereditatis vel alterius cuiuscumque iuris competat Agnete filie nostre vel competere valeat, quod vel que ad petendum porcionem de regno, terris et bonis nostris sibi posset in auxilium ministrari. Nichilominus tamen gracia nostra, quoad vixerimus, sibi non aberit, que quidem erga ipsam decet, debet exuberans apparere. De prefatis vero decem milibus marcarum argenti predictus dominus dux redditus statim emet per illa tempora particulatim, per que solverimus eas, et in nullos alios usus deducet easdem. Viceversa prefatus dominus dux contraxit nobiscum et concessit atque destinavit prefatum H. filium suum seniorem prefate filie nostre A. etc. ut supra usque necnon et soluturos, tunc dicatur: Sic promisit eciam predictus dux pro parte dicti H. filii sui et nomine ipsius nobis, pro parte et nomine dicte A. filie nostre stipulantibus, donare, cum primum sponsalia et matrimonium fieri poterit et conpleri, ex causa donacionis propter nupcias, que volgariter Morgengab dicitur, dicte filie nostre A., pro se et omnibus suis et dicti H. filiis communibus recipienti, mille et quingentarum marcarum argenti redditus, et pro eisdem redditibus annuatim plene percipiendis dare, concedere, atque assignare castrum cum omnibus attinenciis aut iuribus ipsius castri, quod quidem castrum cum pertinenciis eius asseruit idem dux vera fide quod mille et quingentas marcas argenti redditus fructificat annuatim, necnon et absolvere atque liberare et auctorizare dictum castrum cum omnibus pertinenciis et iuribus suis ab omni actione et inpeticione cuiuscumque persone, nec computare idem castrum cum attinenciis eius in porcionem dicto H. filio suo marito dicte filie

nostre, sed preter illud castrum cum pertinenciis suis idem H. ad divisionem equalem cum fratribus suis deveniet ducatus terrarum et bonorum dicti domini ducis, vel ipse dominus dux assignabit dicto H. debitam porcionem ducatus terrarum et bonorum suorum, prefato tamen castro cum suis attinenciis in porcione dicto H. debita nullatenus computatis, iure vel accione hereditatis, successionis vel cuiuscunque alterius racionis aut cause ad petendum porcionem suam, si forte negligeretur, de bonis ducatus et terris paternis in integrum reservatis. Promisit eciam nobis dictus dominus dux, pro parte et nomine dicte A. filie nostre uxoris dicti H. filii dicti domini ducis senioris stipulanti, si dictus H. maritus prefate filie nostre, postquam eam carnaliter cognoverit, premoreretur dicte filie nostre, assignare et tradere dictum castrum cum omnibus pertinenciis et iuribus suis, sive prolem ex eodem H. susceperit sive non, Agnete filie nostre procurande atque tuende a nobis aut heredibusnostris aut per maritum suum, si forte alteri contingeret eam nubere, per tempora vite sue libere ac pacifice possidendum, ita quod post decessum prefate nostre Ag. dictum castrum cum universis suis pertinenciis ad prolem, si eam habuerit ex prefato H., aut ad predictum ducem, si prolem non haberet, vel ad eius heredes sine contradiccione aliqua revertatur, et quod, si vel dicta filia Ag. vel non eadem filia nostra in prefato castro noluerit residere, tunc pro duodecim milibus marcarum argenti idem castrum liberabitur et exsolvetur de manu et potestate filie nostre prelibate, factura de ipsis, quicquit sue placuerit voluntati. Ad hec idem dominus dux promisit nobis, ut predictum est, stipulantibus, quod pro prefatis decem milibus marcarum argenti, quas exsolvemus pro dote et nomine dotis dicte filie nostre eidem duci, pro prefato filio suo marito dicte filie nostre recipienti, emet valentes redditus, nec ipsas alios convertet in usus. Hec autem omnia et singula suprascripta nos sibi, in quantum nos contingit, promisimus, et ipse nobis, in quantum eum, promisit, et solennibus stipulacionibus hinc inde intervenientibus convenimus atque misimus (promisimus) firma tota habere atque tenere, observare, adinplere, et non contrafacere vel venire per nos aut interpositas personas, aliqua causa vel ingenio, de iure vel de facto, et insuper pro supradictis omnibus observandis venerabilis pater dominus . . Werdensis ecclesie postulatus et predicti domini ducis frater obligaverunt se nobis per vere fidei sacramentum sua nobis dantes super hoc autentica instrumenta, specialiter vero pro prefato castro dicte filie nostre Ag. debito tempore assignando, et quod decem milibus marcarum argenti, quas in dotem filie nostre dabimus, emantur redditus, ut est dictum, ipse Werden. ecclesie postulatus ad preces dicti domini ducis se nobis caucione fideiussoria obligavit. In cuius rei testimonium et robur dux Zlesie dedit pro parte dicti domini ducis.

Dieser Vermählung erwähnt Palacky II. 1. 216. Eine Urkunde über denselben Gegenstand, jedoch weniger vollständig und in mehren Punkten abweichend, bei Palacky, Formelbücher I, 302—303.

CLXXXIII.

Eheverlöbniss zwischen einer Tochter des Herzogs von Krakau oder Mähren (? ?) und einem Sohne des Herzogs von Pommern. (154—156.)

Nos O.[1]) dei gracia etc. dux Cracovie in publicam devenire noticiam cupimus per presentes, quod nos contraximus cum magnifico principe domino inclito duce Pomoranie et concessimus et destinavimus karissimam filiam nostram in futuram sponsam et uxorem Ch.[2]) filio eius, promittentes pro nobis et nostris heredibus[3]) stipulantibus, nos curaturos atque facturos etc. ut supra, et completi matrimonii numerandos, post quod dicatur sic: Et pro eisdem sponsalibus et matrimonio ut est dictum superius contrahendis et predictis omnibus et singulis a nos bis dicto . . promissis inviolabiliter observandis constituimus prefato domino duci arras sponsalicias, et eidem nomine arrarum sponsaliciarum obligavimus . . castrum nostrum, constituentes nos dictum castrum tanquam arras et arrarum nomine sponsaliciarum et matrimonii contrahendi[4]) pro ipso duce et eius nomine possidere volentes ac eciam sine capcione aliqua concedentes, quod, si per nos aut predictam filiam nostram . . staret, quominus dicta sponsalia et matrimonium compleretur[5]), cum fieri et compleri legittime poterint, cedat ipsum castrum . . lucro ipsi domino duci, et id accipere ac possessionem ipsius ingredi possit sua auctoritate, et de ipso tamquam verus dominus facere quitquit velit. Sed promisimus dicto domino duci sollempni stipulacione interveniente, contra prefata omnia vel aliquod prefatorum per nos vel per interpositam personam numquam venire de iure vel de facto, sed ea et quodlibet predictorum rata grata et firma habere atque tenere, observare atque excepcione remota qualibet adimplere, ad sancta dei ewangelia et corporali a nobis super hoc prestito iuramento. In cuius rei etc.

Nos O.[6]) dei gracia dux Pomoranie etc., ut supra in proximo usque tamquam verus dominus facere, quitquit velit, prius et ut quod dicatur: Promisimus eciam dicto domino[7]) Moravie patri dicte . . . (Lücke) quam[8]) primum cum prefata . . filia eius sponsalia et matrimo-

---

[1]) Wolflinus in der Wiener Abschrift; in einer andern Bolezlaus.

[2]) Cunrado W. Abschr.

[3]) Die Wiener Abschrift hat hier noch die Worte: dicto domino duci pro se et suis heredibus.

[4]) construende W. Abschr.

[5]) complerentur W. Abschr.

[6]) O. fehlt in der Wiener Abschrift.

[7]) duci W. Abschr.

[8]) quamquam W. Abschr.

nium contrahi poterunt et compleri. Si autem [1]) solutis per prefatum dominum v [2]) milibus marcarum argenti dotis nomine ipsius . . filie sue instrumentum dotale necnon et donacionis propter nupcias, secundum quod decuerit et prout est moris, fieri volumus, faciemus et procurabimus, dolo et cavillacione quibuslibet procul motis, et quod pro eisdem sponsaliciis et matrimonio, ut est dictum, contrahendis et predictis omnibus et singulis a nobis promissis dicto domino duci observandis et adimplendis obligamus eidem domino duci . . castrum nostrum nomine arrarum sponsaliciarum constituentes nos dictum [3]) etc. ut supra.

Nos O. dei gracia dux Pomoranie tenore presentis pagine profitemur atque contenti sumus, nos pro parte Ch. filii nostri mariti domine . . filie domini . . incliti ducis J. Moravie patris dicte habuisse et recepisse ac a nobis in integrum datas, solutas, numeratas et traditas esse a prefato domino duce Moravie, solvente, numerante, atque dante et tradente pro parte et pro dote prefate domine . . filie sue, filio nostro prefato matrimonialiter copulate, omnes marcas, quas idem dux dudum convenerat, videlicet quinque M. marcarum argenti ad pondus generale Polonie, eadem domina . . nondum tradita dicto Ch., sed adhuc in domo patris existente, excepcioni nobis non date, non solute, non numerate, non tradite pecunie sive dotis omnino renunciantes, necnon et promittentes pro me . . . (Lücke) et nostris heredibus dicto domino duci Moravie, pro se et suis heredibus stipulanti, solvere, dare ac restituere dicte domine . . . . sive ipsius et dicti filii sui comunibus heredibus, aut cui ius et casus dederit, dictarum quinque milia marcarum in omnem eventum restituende dotis, necnon et quod, si forte dictum Ch. emanciparemus et liberaremus eum a nostra potestate, predictis Ch. consignabimus et solvemus predictarum quinque M. marcarum argenti integraliter ad pondus Polonie generale. Donavimus igitur pro parte et nomine dicti Cho. filii nostri prefate domine . . mariti ex causa donacionis propter nupcias, que vulgariter Morgengab dicitur, dicte domine . . pro se et omnibus suis et dicti Ch. comunibus filiis recipienti medietatem tocius ducatus nostri ad habendum, tenendum, possidendum et faciendum, quitquit sibi et comunibus filiis eorumdem deinceps placuerit, promittentes ipsi domine . . . . pro se et suis heredibus et dictis eorum comunibus filiis predictam propter nupcias donacionem firmam et ratam habere et tenere, et non contra facere vel venire

---

[1]) Statt si autem hat die W. Abschr. statim.

[2]) quinque.

[3]) castrum W. Abschr.

aliqua racione vel causa, ex iure vel de facto, sub pena duplici stipulacione promissa et refeccione dampnorum et expensarum litis xx. et obligacione omnium bonorum nostrorum, et pena ipsa soluta vel non, prescripta omnia et singula maneant in valide robore firmitatis etc.

Wir haben hier die drei vorstehenden Urkunden, wie aus ihnen selbst hervorgeht, nicht ganz vollständig und in den Namenbezeichnungen ohne Zweifel nicht überall richtig. Es lassen sich daher vielfache Fragen aufwerfen. Die Verlobte selbst (sponsa) wird nie genannt. Wer war ihr Vater? In der ersten Urkunde heisst er O. dux Cracovie, in der zweiten dominus Moravie und dominus dux, und in der dritten dux J. Moravie. Der Verlobte wird überall als ein Sohn Ch. des Herzogs O. von Pommern bezeichnet. Nun fragt sich: Wer war dieser O. dux Pomeranie? Etwa Otto I. und hatte dieser einen Sohn Ch. (Konrad). Gab es einen Herzog O. von Krakau oder überhaupt einen Herzog von Mähren?

CLXXXIV.

Ein Herzog erklärt, wie er die Sache seiner Ehescheidung im Einverständniss mit seiner Gemahlin und deren Mutter und Brüdern dem Schiedsspruch eines Bischofs und sechs erwählter Barone, oder auch betreffenden Falles dem alleinigen Ausspruch des Bischofs anheim gestellt habe. (83—84.)

In nomine domini amen. Ubi maius periculum vertitur, est agendum caucius, subortisque dissidiis taliter est occurrendum in tempore, ne dispendia licium causam perpetuent odiorum. Orta igitur inter nos . . . ducem ex parte una, et illustrem dominam . . nostram coniugem ex altera, materia questionis super inpedimento maleficii, racione cuius ab eadem nostra coniuge petivimus separari, multisque dilacionibus negocio (nego) procul moto, considerantes tandem tam nos, quam eadem nostra coniux una cum suis fratribus et matre, perniciosa litis huius discrimina, labores eciam et expensas, quas presentis negocii dispendiosa pertractacio generabat, volentes eciam utrobique nascituris ex hoc providere discordiis, de comuni placito consensu necnon unanimi voluntate taliter duximus providendum, ut venerabilis pater dominus . . episcopus iudex ordinarius huius cause, dilacionibus translatoriis pretermissis eisque postpositis, que iudiciorum sollempnitatem respiciunt, de presenti negocio lite breviter contestata decernat, illis tantummodo non obmissis, per que substancialis ordo atque iusticie mutaretur. Verum que super restitucione dotis nobis tradite cum eadem per eandem dominam eiusque parentes litis materia poterat nobis exoriri, nosque nolentes in exhibenda iusticia cuiquam apparere difficiles, promittimus bona fide, quod cognito principali negocio fineque debito terminato, de causa supradicte dotis amicabiliter terminanda taliter disponemus, ut ex parte nostri tres assumantur barones eciam arbitros (sic), ex parte vero altera totidem similiter eligantur, qui una cum venerabili patre domino . . episcopo predicto de causa premissa recognoscant, diffiniant et determinent, quitquit eisdem sex vel maiori parti visum fuerit equum, conveniens et honestum, nosque ipsorum diffinicioni, arbitrio seu censure stare promittimus sine contradiccione qualibet bona fide. Ad quod faciendum si nos forsan exhiberemus invitos, possimus per eiusdem episcopi ordinariam potestatem sub

pena excommunicacionis districte compelli ad observanciam arbitrii supradicti, quod si ipsos in modum aliquem continget dissentire, extunc venerabilis pater et dominus predictus episcopus potestatem habeat solus, ut amicabilis arbitrator, compositor, arbiter sive iudex de predicto negocio diffinire, nosque ipsius diffinicioni sive sentencie, arbitrio seu censure, stare tenebimur nec ullatenus in casum aliquem contraire, sed omnia, que per ipsum statuta fuerint seu precepta, servabimus, manutenebimus et inviolabiliter attendemus sub pena excommunicacionis, quam in nos racione talis contumacie dictus episcopus decreverit legittime proferendam. Promittimus insuper et spondemus, quod pacienti animo et benigno sustinebimus, quitquit in causa predicta idem dominus episcopus duxerit ordinandum, nec ipsum racione aliqua persequemur ex eo, quod nobis contraria mediante iusticia diffiniret. Predictis quoque sex arbitrariis de nostro consensu concorditer sic electis ex utraque parte damus atque concedimus omnimodam potestatem, pristinam inter nos amiciciam reformandi, et salvo quod neutrum nostrum alteri ad aliqua servicia valeat obligare. In cuius rei etc.

CLXXXV.

Schiedsspruch des Bischofs . . . in der Ehescheidungssache zwischen einem Herzog und dessen Gemahlin mit Angabe der Gründe zur Auflösung der Ehe. (100—102.)

In nomine domini amen. Eterni tribunal iudicis eque lancis libramine merita ponderans singulorum, nobis quoque, qui spirituali presidentes examini super commisso nobis grege pastoralis officii servamus excubiari, ita distribuit colenda mandata iusticie, ut, nostro de vultu dei prodeunte iudicio, serenis speculemur luminibus equitatem. Volentes itaque divinis obsecundare imperiis reverenter, nos . . dei gracia episcopus cunctorum deferimus nocioni, nos inter illustres personas dominum ducem eiusque coniugem dominam . . (inter) de solvendo contracti matrimonii federe querebatur, huius tenoris ac forme sentenciam protulisse. In nomine domini amen. Nos misericordia divina . . . episcopus iudex et cognitor cause super divorcio agitate inter illustres personas dominum ducem ex una parte et dominam . . ex altera. Petebat siquidem dominus dux inter se et prefatam dominam . . divorcium celebrari ex eo, quod eam carnaliter cognoscere non valebat, se maleficiatum asserens quo ad ipsam, et nichilominus petens sibi dari licenciam cum alia contrahendi, oblato per nos libello prefate domine in hec verba. Coram nobis reverendo patre ac domino episcopo proponit in iure . . dominus, quod, cum ipse cum inclita domina . . matrimonium contraxisset, et per decennium cohabitasset eidem, operamque diligentem impendisset operi coniugali, numquam potuit cum ipsa carnaliter conmisceri, eo quod cum ipsa non habeat potenciam coeundi, licet coeundi cum aliis habeat potestatem, unde cum predicta domina adhuc permaneat integra, dictusque

princeps pater esse velit et filios procreare petit, inter eum et dictam dominam divorcium celebrari, sibique dari licenciam cum alia contrahendi. Lite igitur coram nobis legittime contestata recepto de veritate dicenda ab utraque parcium iuramento, factisque utrique parti quibusdam interrogatoriis, que ipsam causam contingebant, ac responsi nibus ad easdem subsecutis, demum eis ad hoc termino assignato, quod darent omnem operam studiose, sine fraude, carnali operi ad matrimonium consumendum, quo termino elapso ad nostram presenciam sunt reversi, consona voce dicentes per pristinum sacramentum, quod omnem operam dederunt carnali operi, nec umquam poterant effici una caro. Electis deinde septem matronis honestis et fidedignis et expertis in opere nupciali sive coniugali, iuratis super hoc dicere veritatem et omnem solicitudinem et diligenciam adhibere, precipimus eisdem matronis sub virtute prestiti iuramenti, quod diligentissime et cum maxima solicitudine inspicerent dominam predictam et investigarent intente, utrum adhuc ipsa virginitatis flore seu privilegio sit munita, qua diligenti inspeccione et examinacione facta, a nobis postmodum requisite per iuramentum singulariter et communiter dixerunt, ipsam dominam ducissam virginem invenisse, et id ipsum domina coram nobis in iure alia parte presente publice est confessa. Recepto insuper secundum iuris formam a domino duce et a domina ducissa corporaliter iuramento, quod ipsi simul dederunt omnem operam quam debuerunt et potuerunt sine fraude, ut se carnaliter cognovissent, et non poterant carnaliter commisceri, quod et alii septem nobiles viri vicini bone fame, qui conversacionem ipsorum bene noverunt ab antiquo, proprio firmaverunt sacramento, dicentes eos credere verum iurasse, additis itaque, que partes allegando et quomodocumque hinc et inde proponere voluerunt, renunciantes utrumque allegacionibus iuris et facti, excepcionibus, defensionibus et aliis omnibus iuris suffragiis, que eis competebant aut competere possent, concluso in causa partibus ad diffinitam sentenciam postulante, habito diligenti tractatu et discussione sufficienti ac matura, de consilio sapientum nobis assidencium, dei nomine invocato, inter predictum ducem et dominam prefatam . . propter impedimentum maleficum diffinite pronunciamus et proferimus sentenciam divorcii in hiis scriptis, et damus utrique licenciam ad vota alia transeundi. Hanc itaque sentenciam sic prolatam utraque parcium in eodem instanti acceptavit, ratificavit, laudavit, et expressa consensibus approbavit, dominaque predicta in signum sentencie pro suo beneplacito rite late velum muliebre disposuit, et ad p̄ssum (?) incorrupte virginitatis indicium discooperto capiti coram nobis sertum inposuit virginale, quam idem princeps a maritali potestate, quam prius habuerat in eadem, emancipans, in custodiam tradidit nunciorum ac militum, quos tam mater quam fratres ipsius domine pro eodem negocio deputarunt, in quorum manibus ipsa domina constituta expresse renunciavit omnibus defensionibus, excepcionibus, inpugnacionibus, que contra nostram sentenciam iam predictam sibi conpetebant vel conpetere potuerunt in futurum, et speciali-

ter est professa, quod a nostra sentencia iam prolata tamquam iusta et vera nolebat in casum aliquem appellare, sed ipsam sentenciam in omnibus suis partibus notis gratuitis approbavit. Quia vero gesta, que in publica monumenta deveniunt, perpetuam obtinent firmitatem, pecierunt instancius tam princeps quam domina iam predicta, quatenus huiusmodi sentencie seriem et scripture publice documentum autenticum ad eternam rei memoriam faceremus redigi, nosque ipsorum iustis affectibus inclinati presentem paginam de nostro mandato rite conscriptum sigilli nostri munimine fecimus insigniri. Et ne quid in posterum huius nostris processibus machinetur calumpniosa iuriorum (sic) inprobitas, assidencium nobis late precenciam sentencie tempore prelatorum sigilla rogari diligenter a partibus petivimus sic apponi.

CLXXXVI.

Der König . . . von Böhmen legitimirt auf Bitten des Klerikers Magister Th. von Cur (Kaurzim?) dessen im geistlichen Stand unehelich erzeugte Söhne und erklärt sie zu allen Handlungen für rechtsfähig. (175—176.)

Est consentaneum racioni, ut hii, quos interdum in legittimis actibus defectus natalium inpendit, legittimacionis honore per principem reparantur, et si quando hiis imperialis favor fidelium suorum supplicacione requiritur, liberaliter largiatur. Inde est quod, cum magister Th. de Curr. clericus fidelis noster pro legittimacione P. S. et M. filiorum suorum, quos ipse dudum in sacris ordinibus constitutus ex B. de eadem terra muliere soluta se asseruit genuisse, maiestati nostre humiliter supplicavit, nos supplicacionibus suis benignius vincti predictis . . de plenitudine potestatis nostre et ex certa sciencia, eos spurios esse scientes, legittimamus, et ad omnia iura restituimus, tamquam legittimi et de legittimo thoro in bonis paternis et maternis, que feodalia non existunt, succedant, et ad omnes actus publicos et oviles (sic) (civiles) honores, si se caucius ingesserint, admittantur, et in omnibus aliis suam libere prosequi valeant accionem, obieccione prolis illicite in posterum quiescente, et lege aliqua non obstante et ea precipue, que legittimari spurios non ex certa sciencia non permittit, ita tamen, quod vicesimam partem proventuum omnium bonorum, que predicte legittimacionis beneficio eisdem pervenerint, singulis annis curie nostre reddant in recognicionem gracie, quam ei (sic) super hoc duximus indulgendam. Ad huius autem memorie etc.

CLXXXVII.

Das Capitel einer Kirche zeigt an, dass ein Kleriker mit Erlaubniss seines Diöcesans unter gewissen Bedingungen einen Stellvertreter in seiner Parochie ernannt habe, um sich zum studium generale zu begeben. (247.)

Quoniam, ut ait.... humana natura prona est ad decipiendum, necesse racionabiles hominum tractatus litterarum caucionibus communiri. Proinde

nos . . decanus totumque capitulum ecclesie talis presentibus litteris declaramus, quod talis clericus, licencia fretus sui dyocesani, ad generale studium profecturus Johannem presbiterum ad duos annos vicarium pro se constituit in dicta parrochia, condicione huiusmodi interiecta, quod idem Johannes singulis annis LX talenta denariorum Wienens. sibi solvat, vel de ipsius ecclesie proventibus in studio ministrabit, et apud nos in festo . . tali deponet tamquam in termino assignato. In cuius rei testimonium etc.

CLXXXVIII.

Der König (Rudolf?) nimmt die in seinen Landen lebenden, der königl. Kammer zugehörigen Juden nebst deren Kindern und Gütern in seinen und des Reiches Schutz. (37.)

(Lice)'t munificencie nostre gracia cunctis, quos nostrum regit imperium, comunis debeat esse fidelibus, illos tamen graciarum humilitate complectimur, quos humilioris gravat legis condicio, et qui sola in proteccione nostre lenitatis respirant. Per presens igitur privilegium presens etas noverit et successura posteritas, quod nos attendentes inbecillitatem gentis Iudaysmi, et quod omnes et singuli Iudei degentes per terras nostre dicioni subiectas et christiane legis et imperii prerogativa, qua predominamur, et vivitenus (?) servi sunt nostre camere speciales, ad supplicaciones . . et . . nostrorum personas filios suos, ac omnia bona eorum, que in presenciarum tenent et possident et in antea iusto titulo poterunt adipisci, sub proteccione nostra et imperii nostri recepimus speciali, bonos usus et approbatas consuetudines, quibus temporibus divorum augustorum predecessorum nostrorum recolende memorie usi sunt actenus, ipsis in serviciis et debite nostre fidei constancia persistentibus de magnificencie nostre gracia et ex certa consciencia confirmantes.

CLXXXIX.

König Ottokar von Böhmen befreit die durch fremde Herren bisher schwer belästigten Juden in Brünn auf ein Jahr von aller Steuerzahlung und jeder Art von Servitut. (205—206.)

O. dei gracia etc. universis tenorem presencium perspecturis graciam suam et omne bonum. Misereri miseris cuiuscumque ritus aut legis imitatoribus non est humanum tantummodo sed laudabile atque iustum eo, quod generosam clemenciam laudum semper comitantur preconia, et ut homo se hominibus hominem prebeat, iusticia postulat et inducit. Iudeorum igitur in Brunna degencium miseriam et pressuras, quibus . . . (Lücke) acerbe molestati et angariati fuerint hactenus per alienos dominos, suadente nobis clemencia miserantes a solucione collecte cuiuslibet

sive steure, necnon omni servitutis genere, quocumque censeantur nomine, eos universos et singulos a festo beati Michaelis primo futuro et per unius anni spacium exemptos esse volumus et inmunes. Et ut eo facilius a sua valeant penuria relevari, et nos ipsis utpote camera nostra utitrui possimus ulterius tempore succedente hoc prohibitorio interdicto, mandamus tenore presencium, quod infra prescriptum annum magistri monete Moravie non compellant eos recipere denarios de moneta, quod camerarius Moravie et iurati Brunnenses non molestent ipsos nec angarient, quod nemini teneantur solvere debita, nisi ipsis ea, que crediderunt, soluta fuerint, necnon et quod nullum iudicium s. per aliquem iudicum sumatur aut fiat de ipsis vel ipsorum aliquibus, nisi in tribus dumtaxat casibus, homicidii videlicet, furti, falsi, in quibus secundum formam privilegii ipsis super iuribus eorum a patre olim nostro et nobis indultum est, racione previa iudicentur.

BIBLIOTHECA UNIVERSITATIS ...

Vgl. Palacky II. 279.

[illegible] quocunque crescentes annos, [illegible] a Sede [illegible] primo [illegible] et [illegible] [illegible] quae [illegible] numero [illegible] [illegible] tempore [illegible] intelligit, [illegible] [illegible] quae nos [illegible] quod beneficii [illegible] debita, nisi ipsi se [illegible] fuerint, verum et quod nullum judicium, [illegible] ut fiat, de quo vel [illegible] aliquibus, nisi in [illegible] [illegible] semper [illegible] a patre [illegible] nostro et [illegible] [illegible].

Index nominum personarum.

Index nominum locorum.

